



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Gd
18
40



1840

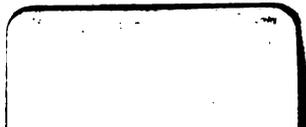


Harvard College Library

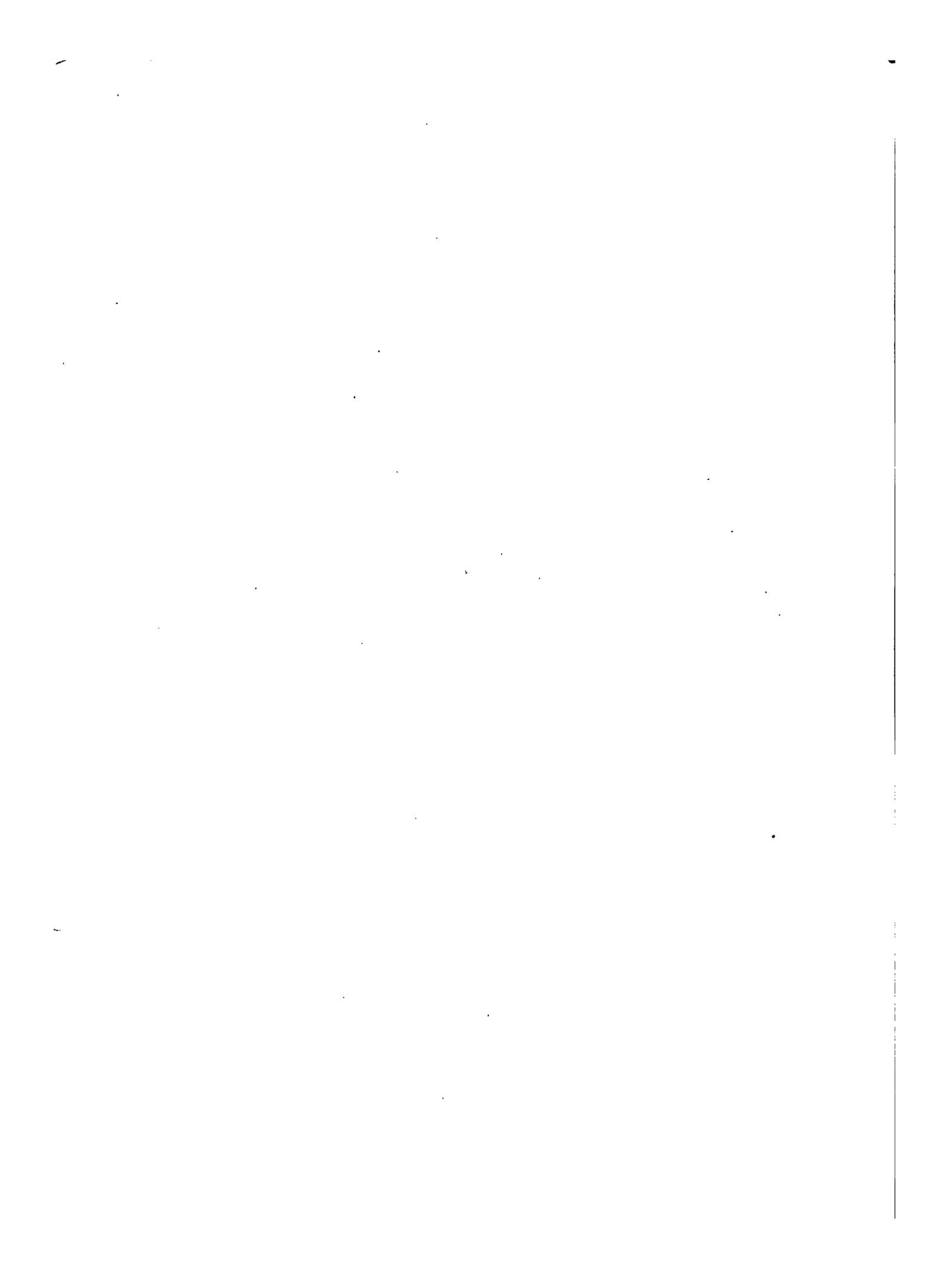
FROM THE

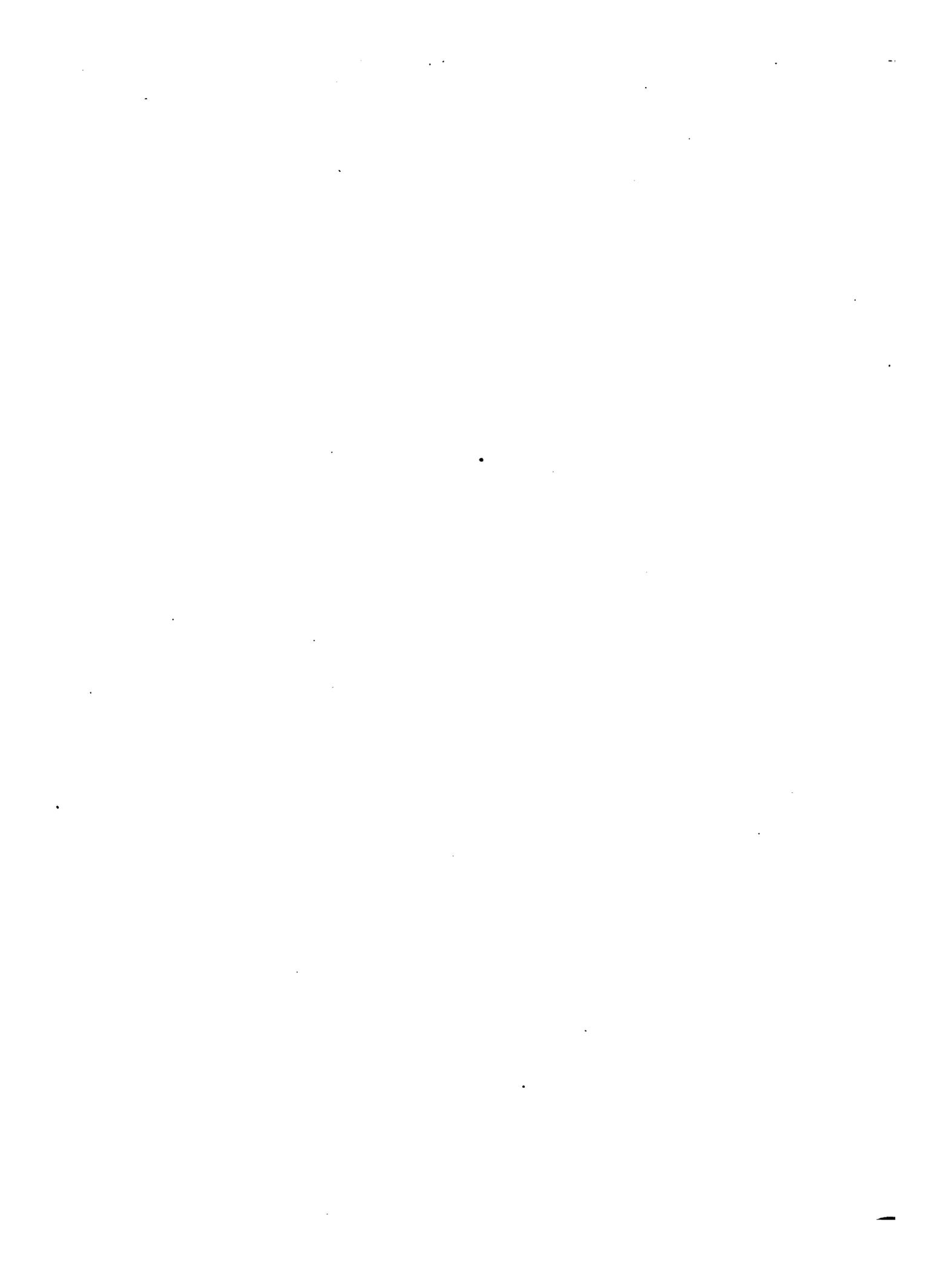
CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books, (the ancient classics) or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books." (Will, dated 1880.)









BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN
ZU BERLIN -

HEFT I

DIDYMOS

KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780)

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904

Anal. p. 78.

DIDYMOS

KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780)

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

BEARBEITET

VON

H. DIELS UND W. SCHUBART

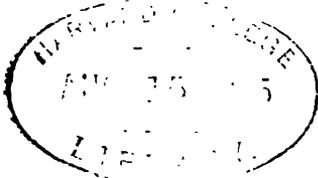
MIT ZWEI LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904

10140



Constantine Fund

Ihre griechischen Papyri geschäftlichen Inhalts haben die Königlichen Museen seit nunmehr elf Jahren durch eine regelmäßige Veröffentlichung — die »Ägyptischen Urkunden« — bekannt gegeben; dagegen sind ihre literarischen Papyri bisher nur durch gelegentliche Publikationen, die meist von privater Seite ausgingen, zugänglich geworden. Jetzt, wo diese durch die Erwerbungen der letzten Jahre wesentlich an Zahl und Bedeutung gewachsen sind, soll auch von ihnen eine Gesamtausgabe veranstaltet werden, und zwar unter freundlicher Mitwirkung der HH. Geh. Regierungsräte Prof. Dr. Diels und Prof. Dr. von Wilamowitz-Moellendorff, denen wir auch die Anregung dazu verdanken. Die Herausgabe erfolgt in zwanglosen Heften. Jeder der herausgegebenen Texte soll eine Einleitung und einen kurzen Kommentar erhalten; auch eine Schriftprobe soll in der Regel beigegeben werden. Außerdem werden wir bei wichtigeren Texten vollständige Reproduktionen in Photographie oder Lichtdruck herstellen lassen, die, soweit der Vorrat reicht, durch die Weidmannsche Buchhandlung bezogen werden können.

Berlin, im Februar 1904.

Der Direktor der Ägyptischen Abteilung
der Königlichen Museen

ERMAN



VORWORT DER HERAUSGEBER

Die Bearbeitung der Didymoscholien ist bald nach Eintreffen des Papyrus in Berlin Anfang des Jahres 1902 von den beiden Herausgebern begonnen worden. Sie ist in der Art zwischen ihnen geteilt gewesen, daß die Umschrift zuerst unabhängig von beiden niedergeschrieben, dann aber wiederholt untereinander und mit dem Original verglichen wurde. So ist der hierdurch festgestellte und ergänzte Text durchweg das gemeinsame Werk beider Herausgeber. Sodann hat Hr. Schubart hauptsächlich der Abschrift und deren Anmerkungen sowie den Registern seine Sorge zugewandt, während sein Genosse besonders die Umschrift und die dazu gehörenden Anmerkungen im Auge behielt. Diese Anmerkungen sollen nicht erschöpfend sein, sondern nur die erste und nötigste Hilfe geben, wie auch die Einleitung nur einige der wichtigsten Fragen genauer zu behandeln beabsichtigt. Die Bearbeitung und Fruchtbarmachung der reichen Ausbeute, z. B. an Historikerfragmenten, durfte der künftigen Forschung überlassen bleiben. Denn diese Ausgabe ist für Gelehrte bestimmt, die an dem Texte und den daraus sich ergebenden weiteren Aufgaben mitzuarbeiten gewillt sind. Zu diesem Behufe ist der Text vollständig in vier Lichtdrucktafeln reproduziert worden, so daß jeder sich eine Anschauung von der Anordnung und der Schrift des Originals verschaffen kann. Freilich reicht auch dieser gut gelungene Lichtdruck für die schwer lesbaren Stellen in der Regel nicht aus; ja es gibt täuschende Schatten, die Reste von Zeichen dem Auge vorspiegeln, von denen das Original keine Spur aufweist.

Die Abschrift und Umschrift war im wesentlichen schon im Frühjahr 1902 von den Herausgebern fertiggestellt worden. Geschäftliche und wissenschaftliche Behinderungen haben sodann beide Herausgeber längere Zeit von der Arbeit ferngehalten. Als dann vor einem Jahre (Frühjahr 1903) das Manuskript endgültig abgeschlossen war,

? zwei ?

zog sich die Drucklegung durch die Herstellung und Adaptierung einer neuen Type hin, welche die Königliche Akademie der Wissenschaften, namentlich auch im Hinblick auf solche Papyruspublikationen, angeregt hatte. Sie wünschte statt der bis jetzt herrschenden, nach der handschriftlichen Minuskel hergestellten griechischen Type eine solche hergestellt, die dem mitarbeitenden Gelehrten wenigstens das ungefähre Bild der antiken Buchstaben ohne die Entstellung und Verschnörkelung der Byzantiner vor Augen führte. Die Reichsdruckerei nahm diese Anregung mit dem größten Entgegenkommen auf, und es gelang durch das Zusammenwirken der Gelehrten und Techniker nach Überwindung einiger Schwierigkeiten¹ und nach ziemlichem Zeitaufwand die vorliegende Schrift herzustellen, die nunmehr auch in den Publikationen der Akademie zur Verwendung gelangt. Der Druck selbst erforderte ebenfalls längere Zeit, so daß trotz des besten Willens aller Beteiligten die Veröffentlichung gerade dieses ersten Heftes nicht so rasch erfolgt ist, als es im Interesse der Wissenschaft geboten war.

Den Didymoscholien fügen wir eine Neubearbeitung des bereits von F. Blaß im Jahre 1882 veröffentlichten Pap. 5008 hinzu, der Bruchstücke eines anonymen, ebenfalls mit Didymos zusammenhängenden Lexikons zur Aristokratea enthält.

¹ So mußte wegen der für diese Texte nötigen untergesetzten Striche und Punkte die sonst dem späteren antiken Typus entsprechende Verlängerung der Hasten in $\text{I Y P } \phi$ unterbleiben. Ebenso konnte die übliche, mehr nach rechts geneigte Richtung der Schrift nicht gewählt werden, da die Akzente, die sich trotz der mehr antiken Form schlecht in den Gesamttypus dieser Schrift einfügen und seine Harmonie stören, beim liegenden Duktus der Schrift noch mehr Schwierigkeit bereiten, als sie schon an und für sich die wahre Crux der griechischen Type für die Schriftschneider, Gießer, Setzer und vor allem die Drucker sind. Auf die besondere Herstellung der die Krasis bezeichnenden Koronis, die sich bei dieser Type von dem Spiritus lenis differenzieren läßt, ist zur Zeit noch verzichtet worden. Die Leser werden sich ohnehin nicht gleich an das ungewohnte Bild einer antiken Minuskeltype gewöhnen.

Berlin, Januar 1904.

DIE HERAUSGEBER.

EINLEITUNG

Herkunft, Beschaffenheit und Schrift des Didymospapyrus.

Der die Scholien des Didymos enthaltende Papyrus [Berol. 9780] ist Ende 1901 von Hrn. Dr. Borchardt in Kairo gekauft worden. Damals verlautete, er stamme ebenso wie zwei andere gleichzeitig erworbene Rollen aus den Überresten eines antiken Hauses in Eschmunên, dem alten Hermupolis. Indessen haben solche Angaben der Händler geringen Wert, und ein Versuch, an Ort und Stelle Näheres festzustellen, ist erfolglos geblieben. Der Papyrus kam zusammengerollt an; die äußeren Lagen waren freilich losgelöst und in Unordnung. Es war keine leichte Aufgabe für den technischen Hilfsarbeiter an der Ägyptischen Abteilung, Hrn. Ibscher, das zerbrechliche Material zu glätten und den oben aufliegenden Bruchstücken ihren Platz anzuweisen. Der Inhalt dieser Fragmente gab nur geringe Hilfe, denn nur so viel ließ sich erkennen, daß die einen Einschnitt enthaltende Kolumne (jetzt Kol. 1, mit der Überschrift I in Zeile 26) von dem zusammenhängenden Teile der Rolle (Kol. 6 ff.) weiter entfernt sein mußte als die Fragmente der jetzigen 5. Kolumne, in denen ebenso wie in Kol. 6 von Hermias die Rede ist. Es würde zu weit führen, hier darzulegen, auf welche Weise den losen Bruchstücken ihr Platz angewiesen werden konnte; nur das sei ausdrücklich bemerkt, daß die Anordnung auf genauer Beobachtung der Faltung des Papyrus beruht und als völlig sicher gelten kann.

Der Anfang der Rolle fehlt; das lehrt der Augenschein, und später zu besprechende innere Gründe ergeben dasselbe. Was uns erhalten ist, hat insgesamt eine Länge von 134 cm und eine Höhe von 30 cm. Der zusammenhängende Teil, von Kol. 6 an, mißt bei gleicher Höhe in der Länge 90 cm. Der Papyrus ist dünn, aber dauerhaft, von brauner Farbe, die an manchen Stellen durch den Einfluß von Feuchtigkeit

in ein tiefes Dunkelbraun übergegangen ist. Wie gewöhnlich bei der Rolle nehmen die Lücken und sonstigen Beschädigungen von außen nach innen, d. h. für den Didymostext von vorn nach hinten zu, ab.

Der Papyrus ist auf beiden Seiten beschrieben. Auf der Vorderseite steht der Kommentar des Didymos, auf der Rückseite, in entgegengesetzter Richtung geschrieben, die Ἡρακλῆος στοιχείωσις des Stoikers Hierokles. Der erstere, mit dem wir es hier allein zu tun haben, umfaßt 15 Schriftkolumnen; die 15. füllt nur einen Teil des zur Verfügung stehenden Raumes und schließt mit dem ausführlichen Titel des Ganzen (vgl. Tafel 2). Die einzelne Kolumne hat im Durchschnitt gegen 70 Zeilen; wo in ihrer Mitte die Behandlung einer neuen Rede beginnt, ist ein Abschnitt gemacht und dadurch die Zahl der Zeilen vermindert. Jede Zeile hat etwas mehr als 30 Buchstaben; jedoch ist zu bemerken, daß im Anfang der Überschuß größer ist als am Ende, wo die Zahl sogar öfter unter 30 sinkt. Das liegt an der gegen Ende allmählich zunehmenden Größe der Buchstaben. Aus demselben Grunde erreichen auch die letzten Kolumnen die Zahl von 70 Zeilen nicht mehr ganz.

Die Schrift ist im ganzen recht gut erhalten und hebt sich mit ihrer tiefschwarzen Farbe deutlich von dem Papyrus ab. Allerdings ist sie an manchen Stellen abgerieben, und an anderen ist sie wegen der oben erwähnten dunkelbraunen Färbung des Grundes weniger klar erkennbar. Die Formen der Buchstaben sind nicht die einer wirklichen Buchschrift, vielmehr stehen sie einer deutlichen Kursive nahe, weichen aber darin von ihr ab, daß die einzelnen Zeichen gewöhnlich nicht miteinander verbunden sind. Jedoch findet man in jeder Kolumne eine ganze Anzahl durchaus kursiver Buchstabenverbindungen und zugleich ganz kursiver Formen, namentlich bei ε. So kommt es, daß bei nicht wenigen Buchstaben die Form der Schulschrift und die der Kursive fortwährend wechseln, außer bei ε vor allem bei κ, γ und φ, während π meistens und ζ immer kursiv erscheint. Schon das gibt der Schrift etwas Unregelmäßiges, noch mehr aber die ungleichmäßige Richtung der Buchstaben und ihre zwar deutliche, aber unschöne Form. Durch den ganzen Text zieht sich ein System von Abkürzungen, das eine Liste auf S. 2 und 3 anschaulich macht. Aber diese Abkürzungen werden nicht immer verwendet; neben Δ haben wir Δε usw. Über ι sind häufig, über γ manchmal zwei Punkte gesetzt,

ohne daß der Schreiber dabei eine Regel befolgt hätte. Ebensowenig hat er das Kolon, sein einziges Interpunktionszeichen, immer richtig verwendet; nicht selten fehlt es, wo es stehen müßte, und an anderen Stellen wird es ohne Grund gesetzt. In der Regel steht es in der Höhe des oberen Buchstabenrandes, manchmal aber auch etwas tiefer. Nicht viel genauer verfährt er im Gebrauche der Paragraphos. Das Regelmäßige ist, daß sie sowohl am Anfange wie am Schlusse eines Zitats steht, aber bisweilen sieht man sie nur an einer der beiden Stellen. Sie hat gewöhnlich die Form eines einfachen wagerechten Striches, bei den Demostheneszitaten aber erscheint sie meistens als ein an der linken Seite gabelförmig gespaltener Strich, d. h. als Diple. Die Zitate selbst werden nach links um den Raum von ein bis zwei Buchstaben ausgerückt. Verbesserungen sind in der Weise ausgeführt, daß die falschen Buchstaben durchgestrichen werden und oben Punkte erhalten. Über Kol. 12 steht eine ganz kursiv geschriebene Korrektur, eingeleitet durch einen nach links offenen Halbkreis, der wiederum in Zeile 3 die Stelle der Korrektur bezeichnet. Zweimal, bei Kol. 10, 11 und bei 13, 12, kommt die Paragraphos in Verbindung mit einer verschnörkelten Koronis als Schlußzeichen vor.

Über den einzelnen Kolumnen stehen Überschriften, die den Inhalt bezeichnen sollen, meistens aber nur einen Punkt betreffen und häufig etwas Unwesentliches hervorheben. Ihre Schrift ist nachlässiger und viel entschiedener kursiv als die des Textes, könnte aber nach den Indizien der Schrift allein vielleicht demselben Schreiber zugeschrieben werden.

Betrachtet man alle diese äußeren Merkmale der Schrift und der Anordnung, so wird es zweifelhaft, ob die Didymosrolle ein Buch im eigentlichen Sinne ist. Vor allem die Formen der Buchstaben, die gegen den Schluß größer werden und die Eile des Schreibers erkennen lassen, und die zahlreichen, aber nicht regelmäßig durchgeführten Abkürzungen entsprechen nicht dem, was man von einem für den Handel bestimmten Buche erwarten muß. Das Äußere der Handschrift läßt vielmehr vermuten, daß wir es mit einer für private Zwecke angefertigten Abschrift zu tun haben. Freilich würde darin noch kein zwingender Beweis liegen, da es jedenfalls neben den stattlichen Ausgaben auch billige gab, die weniger sorgsame Arbeit zeigten. Man darf aber bezweifeln, daß ein Buch wie die Didymoscholien, die doch nur den Gelehrten,

nicht das große Publikum interessierten, in zwei Ausgaben verschiedener Güte verbreitet war. Zu dem, was der Augenschein lehrt, tritt noch eine Reihe anderer dem Inhalte entnommener Gründe, deren Darlegung weiter unten folgt.

Die Didymoshandschrift gehört ins zweite Jahrhundert, und zu diesem Ansatz, der auf dem Charakter der Schrift beruht, paßt das, was sich sonst ermitteln läßt. Der Text der Rückseite dürfte etwa der Zeit des Hierokles selbst angehören und kann demnach nicht früher geschrieben sein als in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts. Um wieviel die Schrift auf der Vorderseite älter ist, läßt sich nicht genau sagen; jedenfalls aber wird man nicht irren, wenn man sie ins zweite Jahrhundert, und zwar eher in den Beginn als gegen das Ende, setzt, so daß also unser Text von der Zeit des Verfassers durch etwa 100 Jahre getrennt ist.

Über die Schrift des Pap. 5008 hat F. Blaß im *Hermes* 17, 148 das Nötige gesagt. Wir verweisen auf unsere kurze Vorbemerkung S. 78.

Autorschaft der Didymoscholien.

Verriete uns die Subskription des Pap. 9780 nicht ausdrücklich den Namen des Autors, so hätte man bei dem unpersönlichen Charakter unserer ganzen Scholienüberlieferung und den gerade bei Demosthenes geringen Resten bezeugter Hypomnemata nur schwer den Verfasser feststellen können. Man würde ja wohl aus der soliden Gelehrsamkeit, die sich vorteilhaft abhebt von der oberflächlich technischen Art der uns erhaltenen Demosthenesscholien, auf Didymos raten, man würde auch auf einzelne inhaltliche Übereinstimmungen mit anerkannt Didymeischem Gute hinweisen können¹. Allein dergleichen Einzelheiten würden für die Verfasserschaft im ganzen nicht mehr besagen, als

¹ Didymos col. 11, 19 (zu X 12) ὄρωδειν δεδοικέναι ἔστιν, ἀπὸ δὲ τοῦ συμβεβηκότος τοῖς δεδίοσι πεποιήται τοῦνομα· <ἰδίουσι> γὰρ περὶ τὸν ὄρρον λέει ὡς ἰδεδροί. Ὀμηρος· ἰδίων, ὡς ἐνόησα, δεδάκρυνται δὲ μοι ὅσσε·. καὶ ὁ κωμικὸς Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις [237] ἐπὶ τοῦ κατεπτηκότητος Διονύσου· «ὡ πρῶκτὸς ἰδίει πάλλαι». Damit vergleiche man Schol. Ar. Ran. 223 ὄρρον: Καλλίστρατος τὴν ὄσφῶν καὶ τὸ ἱερὸν ὄστοῦν. Δίδυμος [fr. 14, 10 p. 249 Schmidt] τὴν τράμισ οὔχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἔθεν καὶ τὸ ὄρωδειν τὸν ὄρρον ἰδροῦν. Ὀμηρος· ἰδίων, ὡς ἐνόησα·. τοῦτο γὰρ πάσχουσιν οἱ φοβοῦμενοι. Vgl. Hesych. ὄρρος: ἢ τράμισ οὔχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἕτεροι δὲ ἐτυμολογοῦσι καὶ τὸ ὄρωδειν· οἱ γὰρ δεδοικότες ἰδίουσι τὸν ὄρρον ὃ ἔστιν ἰδροῦσι.

das Vorkommen Cäcilianischen Gutes innerhalb des Kommentars zur Midiana, der auf dem Londoner Aristotelespapyrus erhalten ist, für die Herkunft des ganzen Stückes beweist. Im Gegenteil, wir waren bisher gewohnt, nach der Vorstellung, die wir uns nach den erhaltenen Fragmenten des Didymos in den Homer-, Tragiker- und Pindarscholien, vor allem aber nach den Überresten seines Demostheneskommentars selbst machen mußten, in seiner Interpretation mehr grammatisch-kritisches als realhistorisches Interesse zu vermuten und ihn, den letzten Aristarcheer, mehr den Wort- als den Sachphilologen zuzugesellen.

Aus diesem Grunde vornehmlich hat man bisher Bedenken getragen, den inhaltreichen Kommentar, der unseren Scholien zum Oidipus Koloneus zu Grunde liegt, dem Didymos zuzuweisen, obgleich gerade hier sein Name mehrfach genannt wird. Aber dies geschieht auch hier nur für Kritik und Worterklärung¹, und so war man berechtigt², das eingehende Interesse an Sakralaltertümern und die unermüdliche Herbeischaffung der erlesensten attischen Lokaltradition einem andern Gelehrten zuzuweisen, der freilich durch das Zitieren des Lysimachides, der gegen Cäcilus von Kalakte polemisierte³, sich als jenseits der alexandrinischen Zeit tätig auswies. Nichts aber hindert jetzt, wo wir die Vorliebe des Didymos für die Atthidographen aus diesen Demosthenesscholien kennen gelernt haben, auch die Herbeischaffung jenes Materials ihm zuzutrauen, da der Gegensatz zu den emporkommenden unzüftigen Vertretern des Attizismus und die Begeisterung für attische Lokaltradition⁴ und für Etymologie⁵ die beiden Grammatiker enger verbinden mußte, so daß es kein Bedenken hat, die Zitate des Lysimachides sämtlich auf Didymos zurückzuführen und den wertvollen Bestandteil jener wie der übrigen Sophoklesscholien im wesentlichen an seinen Kommentar anzuknüpfen.

¹ M. Schmidt *Didymi fragmenta* Lips. 1854 p. 241.

² Wilanowitz *Herakl.* I¹ 156.

³ Zu V. 56 vgl. Ammonios s. v. θεωρός ΛΥΣΙΜΑΧΙΔΗΣ ΕΝ Τῷ ΠΡὸς ΚΕΚΙΛΙΟΝ ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΠΑΡὰ ΤΟΙς ΑΤΤΙΚΟΙς ΡΗΤΟΡῶΝ, d. h. aber nicht *-widmete-*, wie Susemihl *Al. Litt.* I 480, 15 unrichtig interpretiert.

⁴ Vgl. Lysimachides ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΑΘΗΝΣΙ ΜΗΝῶΝ ΚΑΙ ΕΡΩΤῶΝ bei ἩΡΑΡΟC. ΜΕΤΑΓΕΙΤΝΙῶΝ, ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙῶΝ und ΚΙΡῶΝ (Müller *FIG.* III 340).

⁵ Harpocr. ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙῶΝ und ΚΙΡῶΝ vgl. Robert *Herm.* XX 363.

Dafür sprechen nun auch einzelne Indizien direkt. Zunächst die Art der Polemik, die es in jenen Sophoklesscholien¹ wie in denen zu Homer und Pindar mit anonymen ὑπομνήματα, ὑπομνηματίσαντες, ὑπομνηματίσται zu tun hat, dann das oft überflüssige Zitieren von Kallimachosversen, der mit Homer fast in gleichem Range zu stehen scheint², endlich auch ein kleines stilistisches Merkzeichen. Didymos sucht offenbar dem Bleigewichte seiner toten Gelehrsamkeit durch eine belebtere Form des verbindenden Textes entgegenzuwirken. So versteht man die in einem gelehrten Kommentar etwas überraschende Wendung unserer Scholien col. 13, 40: χρόνον δὲ τοῦ λόγου συνίδοι τις ἂν τὸν μετ' Ἀπολλόδωρον ἄρχοντα Καλλίμαχον. τί δὴ ποῦ; ὅτι μνημονεύει κτλ. Genau so in den Oidipusscholien V. 681 οἱ μὲν ὑπομνηματίσμενοι (nb.!) γράφουσιν οὕτως . . . μήποτε δὲ τὸν Νάρκισσον Μεγάλαιν θεᾶν ἄρχαῖον στεφάνωμα ἔφη ὁ Σοφοκλῆς τῷ συλλαπτικῷ χρῆσάμενος τρόπῳ ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν »θεᾶς ἄρχαῖον στεφάνωμα, τῆς Κόρης«. τί δὴ ποτε; ὅτι πρὶν ἢ Πλούτωνα κτλ. Diese Formel scheint doch individuell zu sein³ und stimmt zu der lebhaften Exposition, die zuweilen in den gelehrten Pindarscholien hervortritt. Z. B. Ol. 2, 16 (I 64, 11 Drachm.) περὶ τίνων οὔν λέγει oder Ol. 3, 1 (I 106, 8) διὰ τί δὲ τοῦτο εἴχεται ἄρεσαι; διὰ τὸ εἰς θεοξένια γράφειν oder Ol. 4, 18 (I 133, 16) ἔκει γὰρ ἐπὶ τῶν ὁρέων τοῦ Υἱάμιδος τίς; ὁ ὕμνος. Da nun auch die Art, wie im Sophokleskommentar die Atthidographen herangezogen werden (z. B.

¹ Vgl. Schmidt S. 261.

² Ein Beispiel aus unseren Scholien col. 14, 33.

³ Denn in den Apollonioscholien, die besser erhalten sind als fast alle anderen und deren Kern auf Theon, den Schüler des Didymos, zurückgeht, findet sich diese Form niemals, obgleich doch sonst der Geist des Didymos über dem Werke schwebt und seine Art bis in Einzelheiten hinein sich widerspiegelt. So liebt auch er das ornamentale Kallimachoszitat (s. o.). Die belebende Frage im Demosthenischen Stil kennen auch Dionysios und Cäcilius. Aber ihre Art weicht von der des Didymos etwas ab. Vgl. Cäc. 6, Phot. bibl. 259. 485^b 29 οὐ τοῦτο λέγω, φησὶν, ὡς οὐδὲν εὐρίσκειται διανοίας παρ' ἀντιφῶντι σχῆμα· καὶ γὰρ ἐρώτησίς ποῦ καὶ παράλειψις καὶ ἕτερα τοιαῦτα ἔνεικιν αὐτοῦ τοῖς λόγοις· ἀλλὰ τί φημι; ὅτι κτλ.· Dionys. Lys. 6. 14, 9 Us.-Rad. τίς δ' ἐστὶν ἢν φημι ἀρετήν; ἢ συστρέφουσα τὰ νοήματα vgl. 11. 18, 8; Isocr. 6. 62, 17; 7. 64, 1; 14. 76, 4; Dem. 9. 145, 4; 13. 156, 2; 157, 12; 44. 227, 22; 48. 233, 2; Thuc. 15. 347, 2 und öfter. Am ähnlichsten von allen Stellen ist Din. 7. 307, 13 περὶ δὲ τοῦ δευτέρου τί ἂν ἔχοι τις εἰπεῖν; ὅτι πᾶσι μὲν τοῖς ἀρχετύποις αὐτοφύγῃς τις ἐπιπρέπει χάρις (hier von den Herausgebern verkannt). Es ist überflüssig zu sagen, daß Didymos nichts von ihnen übernommen hat. Aber eine gewisse Stilähnlichkeit, die auch die feindlichsten Zeitgenossen verbindet, ist nicht zu verkennen.

V. 698, 1047), die genaue Parallele bietet zu der Erudition unserer Demosthenesscholien, da ferner hierin auch die gelehrten Demosthenesartikel des Harpokration übereinstimmen, die man mit Didymos von jeher in Verbindung gebracht hat (vgl. z. B. ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ), so gewinnt dieser ganze Zusammenhang jetzt einen höheren Grad der Wahrscheinlichkeit.

Wir sehen jetzt dankbar und überrascht, daß der vorliegende, Didymos' Namen tragende Kommentar fast ausschließlich den Fragen der Geschichte und der höheren Kritik gewidmet ist. Es fehlt freilich nicht ganz an grammatischen Bemerkungen¹, es fehlt auch nicht an etymologischen Spielereien, wie $\chi\lambda\omicron\varsigma$ ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μακρὸς $\chi\lambda\epsilon\omega\varsigma$ abgeleitet wird 14, 17 oder an der von Plato an geübten Sitte, durch wunderliche Neubildungen den Übergang von der supponierten Urform zur üblichen Wortform zu verdeutlichen.²

Aber im ganzen ist der Anteil des Grammatikers an dem Kommentar verschwindend klein gegenüber dem des Historikers; vollends Wortkritik und Variantenklitterung, die doch sonst dominieren und auch in den sonst erhaltenen Fragmenten seines Demostheneskommentars nicht vermißt werden (fr. 1 S. 74 unsrer Ausgabe), fehlen hier vollständig. Es taucht daher die Frage auf, ob die Abschrift des Berliner Papyrus überhaupt auf Vollständigkeit Anspruch erheben darf.

Auszug oder Original?

Auch wer, ohne dergleichen Erwägungen anzustellen, unbefangen an diese Scholien herantritt, muß von selbst auf manche Seltsamkeiten und Unklarheiten stoßen, die sich schwer mit dem Namen des Didymos vereinigen lassen. So soll die Rede Περὶ συντάξεως bald nach dem Philokrateischen Frieden (346), bald drei Jahre vorher geschrieben sei. Freilich wird die erste Ansicht col. 13, 25 mit μήποτε eingeleitet und man könnte vermuten, der Abschreiber habe hier nur irrtümlich einen Satz übersprungen, der die Widerlegung

¹ Erläuterung des Hyperbaton col. 7, 1 ff. Paraphrase des schwierigen Satzes X 44 col. 9, 20 ff.

² Wie sich sonst bei ihm findet βρίκελλοι οἰονεὶ βροτοῖκελοι (S. 29 Schmidt), ποδοκάκη οἶον ποδοκατοχή (S. 40), κυπάρισσος ἀπὸ τοῦ κύνειν παρίσους (S. 364), so in den Demosthenesscholien col. 11, 19 ὄρρωδεῖν νοη ὄρρωδοί = ἴδεδροι, d. i. ἰδίοντες περὶ τὴν ἔδραν. Ebenso Theon Apoll. Schol. III 61 βριμῶ = βριμηνίς τις οὔσα.

(nach Z. 40) enthielt. Aber die zweite Ansicht setzt hier (13, 40) von neuem ein, als ob eine chronologische Fixierung noch gar nicht vorhergegangen sei: ΧΡΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ ΣΥΝΙΔΟΙ ΤΙΣ ἄΝ ΤὸΝ ΜΕΤ' ἈΠΟΛΛΩΔΩΡΟΝ ΚΑΛΛΙΜΑΧΟΝ (349/8). Dann schließt diese Untersuchung 13, 58 ΤΟΥΤΩΝ ἘΩΡΑΜΕΝΩΝ ΕἶΗ ἄΝ ΜΕΤὰ ΤὸΝΔΕ ΤὸΝ ἌΡΧΟΝΤΑ ΣΥΝΤΕΤΑΓΜΕΝΟΣ, was mit der Ankündigung wiederum nicht stimmt. Vielleicht findet jemand diese sorglose Weise der Forschung und Darstellung doch nicht unvereinbar mit dem Bilde, das wir uns sonst von Didymos' chronologischer Fähigkeit machen dürfen. Hat er doch die Rückkehr des Thukydides nach Athen ins Jahr 413 gesetzt¹, weil er, vollgepfropft mit Philochoros- und Demetrioszitate, ganz vergessen hat, was Thukydides selbst darüber sagt. Und so haben wir auch in unserem Kommentar oft den Eindruck, als ob er sich weniger um seinen Autor als um seine Zitate kümmere. Man könnte sogar den scherzhaften Beinamen ΒΙΒΛΙΟΛΑΘΑΣ, den ihm ein Kollege gegeben, weil er selbst nicht mehr wußte, was er geschrieben², nach solchen Proben für nicht mehr ganz unmotiviert erachten.

Aber es gibt der Anstöße mehr³, und wenigstens ein Kapitel, das Exzerpt aus Demon über das Sprichwort 11, 65 ff., für das uns zahlreiche Parallelexzerpte, zum Teil aus Didymos selbst, zur Kontrolle vorliegen, kann nicht in diesem verworrenen und teilweise gröblich entstellten Zustande von dem Verfasser niedergeschrieben sein.

Der Abschreiber ist offenbar kein gebildeter Mann gewesen. Für die gewöhnliche Prosa mochte sein Wissen notdürftig hinreichen, wenn auch die Orthographie⁴, die zwischen ο und ω (11, 8. 12, 3), ι und ει nicht immer richtig zu scheiden weiß, manches zu wünschen

¹ Marcellin. 32. Vgl. R. Schöll *Herm.* 13, 439.

² Quintil. I 8, 19. ³ Siehe Anmerkungen zu Kol. 4, 1. 9, 19.

⁴ Wie weit Didymos selbst Bescheid wußte, kann man nur aus bestimmten Äußerungen seiner Schriften, nicht aus diesen Scholien feststellen, selbst wenn sie aus des Verfassers Schreibstube selbst hervorgegangen wären. Denn wie man heutzutage diese Minutien der Offizin zu überlassen pflegt, erinnet von dem nutzlosen und bedeutungslosen Kampfe mit den Setzern, so sind für die antike Orthographie in der Regel nur die betreffenden Schreibsklaven verantwortlich. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß das Wissen des Didymos selbst auf diesem Gebiete nicht weit her ist. Die Art, wie er die Schreibung ἑρῶσκεῖν, ῥῶσκεῖν, ἑθήσκεῖν, μῖμνήσκεῖν (ohne stummes Iota) gegen die Paradosis verfißt (Schmidt S. 339 fr. 7), ist bodenlos. Das ihm vielfach von Neuern zugeschriebene Werk Περὶ ὀρθογραφίας gehört nach Suidas dem jüngeren Didymos.

übrig läßt und zahlreiche Auslassungen, motivierte und unmotivierte, Dittographien und gedankenlose Verwechselungen (ΜΙΛΗCΙΩΝ statt ΜΙΤΥΛΗΝΑΙΩΝ, zu 13, 23; ΚΑΤΑΝΗ statt ΚΑΝΗ, zu 6, 58) seine Flüchtigkeit bekunden. Ganz unzureichend ist sein Verständnis, wo es sich um Dichtertexte handelt. ΠΟΛΛΑΝΕΤΛΑCΑΝ im Paian des Aristoteles 6, 29 verwandelt sich ihm in ΠΟΛΛΗΝ ἔΠΛΑCΑΝ und so oft. So konnte ihn schon einfacher Leichtsin, öfter vielleicht Mangel an Verständnis und Interesse für die trockene Grammatik zu Auslassungen und Verkürzungen verleiten. Vielleicht war auch seine Vorlage schlecht geschrieben, so daß er Stellen mit vielen kleinen Dichterzitaten (wie er eine solche 14, 3 ff. mißhandelt hat) bei seinem mangelhaften Sprachverständnis lieber ganz ausließ. An einer Stelle (8, 54) sind ohne erkennbaren Grund am Ende einer Erklärung vor dem neuen Lemma 10¹/₂ Zeilen freigelassen. War etwa hier das Original zerissen oder unleserlich wie der Anfang der ἈΘΗΝΑΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑ in der Vorlage des Londoner Papyrus, dessen Schreiber in Erwartung eines vollständigeren Exemplars freien Raum ließ? Dann wäre hier die Gewissenhaftigkeit des Schreibers anzuerkennen und statt seiner vielleicht seine Vorgänger für die Verkürzung und Verschlechterung der Scholien verantwortlich zu machen. Denn in den hundert Jahren, die zwischen der Niederschrift des Didymos und der vorliegenden Abschrift liegen dürften, kann ein solcher keineswegs sakrosankter Text mancherlei Unbill durch mancherlei Hände erduldet haben.

Sobald man nach dem ersten Gefühle dankbarer Freude über die reiche Gelehrsamkeit, die der Schreiber uns gerettet hat, sich genauer die Struktur dieser Erklärungsschrift überlegt, kann man unmöglich übersehen, wie willkürlich hier die einzelnen Lemmata zur Interpretation herausgegriffen und wie einseitig sie erklärt oder als Vorwand der Erklärung benutzt werden. Sollte dies wirklich alles sein, fragt man öfter, was Didymos für erklärungs würdig hielt? Selbst wenn man nur die Artikel des Harpokration vergleicht, die aus inneren Gründen Anspruch haben für didymeisch zu gelten, und wenn man sich nur auf die im Papyrus vollständig erhaltenen Kommentare zu ἰ, ἰΑ, ἰΒ beschränkt, fehlen mehrere wichtige Scholien, die man bei Didymos erwartete.¹ Auch diese Erwägung führt also zu dem Re-

¹ Z. B. ἈΝΤΡΩΝΕC IV Phil. 9. ΠΑΝΑΘΗΝΑΙΑ ebenda 35, ΜΟΡΑΝ de syntax. 22 [vgl. Lex. zu Aristocr. A 21 ff., S. 79 dieser Ausgabe], ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ ebenda 28.

sultat, daß uns hier nicht alles erhalten ist, was Didymos geschrieben hat. Diese Vermutung gewinnt nun eine weitere Stütze durch die

Subskription des Papyrus.

Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ
Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Ο Υ Σ

Κ Η ·

Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν Γ

θ
ι
ια
ιβ

folgen die Anfänge der Reden.

Diese Unterschrift, die in der Hand des Textes unter die letzte Koronis gesetzt ist (S. 73), läßt keine andere Deutung zu, als daß uns hier die dritte Rolle einer Sammlung von 28 ὑπομνήματα des Didymos zu Demosthenes vorliegt. Diese dritte Rolle enthielt die vier letzten Philippischen Reden im weiteren Sinne, so daß die ganze Abteilung der Philippicae mit Sicherheit so rekonstruiert werden kann¹:

Τόμος ᾱ		Τόμος β̄		Τόμος γ̄	
ᾱ	I Olynth. (265)	ε̄	Περὶ εἰρήνης (206)	θ̄	III Philipp. (580)
β̄	II Olynth. (295)	ζ̄	II Philipp. (290)	ῑ	IV Philipp. (634)
γ̄	III Olynth. (325)	η̄	Περὶ Ἄλωνν. (345)	ιᾱ	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου (196)
δ̄	I Philipp. (460)	θ̄	Περὶ Χερσονν. (590)	ιβ̄	Περὶ συντ. (330)
Erste Rolle 1345		Zweite Rolle 1431		Dritte Rolle 1740	

Nun stelle ich die Stichenzahlen der drei vollständig im Papyrus erhaltenen Didymoscholien mit den betreffenden Zahlen der Demosthenischen Reden zusammen:

Reihen- zahl der Reden	Titel der Reden	Stichenzahl		
		der Reden antike	Teubner	d. Scholien i. Papyrus
ῑ	Φιλίππικός δ̄	634	552	626
ιᾱ	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου	196	171	195
ιβ̄	Περὶ συντάξεως	330	293	121
		1160	1016	942

¹ In Klammern sind die antiken, vermutlich aus den attischen Urexemplaren herübergenommenen Stichenangaben beige- und die Teubnerschen Zeilen sind in der zweiten Tabelle nur zur Kontrolle und Verdeutlichung zugefügt.

Es ist zu beachten, daß der Stichos des Didymospapyrus hinter dem Maß der alten demosthenischen Normal Exemplare in der Regel um 1 bis 3 Silben zurückbleibt. Doch ist dies für unseren Zweck unwesentlich. Es handelt sich hier nur darum zu zeigen, daß der Kommentar des Didymos, der in der zehnten Rede hinter dem Texte des Demosthenes nicht viel an Umfang zurücksteht und auch in der elften dasselbe Verhältnis zeigt, in der letzten Rede ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ auf weniger als die Hälfte zusammenschrumpft. Da kein Grund abzusehen ist, warum diese vom Interpreten nicht angezweifelte Rede hinter der undemosthenischen elften in der Erklärung zurückgesetzt sein soll, so ist diese auffallende Ungleichmäßigkeit der Behandlung ein weiteres Kennzeichen der stattgefundenen Kürzung. Es begreift sich sehr wohl, daß der Schreiber, der auch in der Schrift¹ gegen Ende seine Ermüdung zeigt, immer mehr die für ihn weniger interessanten Perikopen übersprang.

Nun denken wir uns den Fall, der leider nicht zutrifft, diese Rolle $\bar{\tau}$ wäre uns zu Anfang unverstümmelt erhalten, so würde nach dem Maßstab der zunächstfolgenden Rede ($\bar{\iota}$) den 580 Stichen (antiker Zählung) der dritten Philippika ($\bar{\epsilon}$) ungefähr die gleiche Zahl Stichen des Kommentars entsprechen. Von diesen 580 Zeilen sind uns zu Anfang glücklicherweise noch 25 wenigstens in Resten erhalten. Mithin sind (immer den gleichen Maßstab gerechnet) am Anfang ungefähr 7 Kolumnen verloren, wenn man die Zeilenzahl der ersten Kolumne auch für die verlorenen maßgebend sein ließe. Da aber diese Anzahl sehr wechselt, so könnten die vorhergehenden Kolumnen etwas weniger Zeilen im Durchschnitt gehabt haben. Dann würden für diese Rede $\bar{\epsilon}$ noch 8 Kolumnen vor unserer Kol. 1 anzunehmen sein.² Dies ergäbe für die unverstümmelte Papyrusrolle der Scholien zu $\bar{\epsilon}$ bis $\bar{\iota}\bar{\beta}$, also für den τόμος $\bar{\tau}$ einen Gesamtumfang von 22 bis 23 Kolumnen oder, in Stichen ausgedrückt, etwa 1400 Zeilen der im Papyrus üblichen Länge.

Diese 1400 Kurzzeilen bilden, man darf sich das nicht verhehlen, für eine Scholienausgabe eine recht kleine Rolle. Wenn auch die Er-

¹ Siehe Anmerkung zur Abschrift 14, 20 (S. 66) und oben S. X 14. XI 28.

² Doch ist diese Annahme nicht eben wahrscheinlich, da der Schreiber aus Ermüdung zuletzt größer und weitläufiger schreibt. Daher ist die Durchschnittszahl 70 für die Zeilen der vorhergehenden Kolumnen wahrscheinlich.

gebnisse der Birt'schen Buchberechnung keinen absoluten Wert beanspruchen dürfen, da auch die Alten mehr nach schriftstellerischen als nach buchbinderischen Gesichtspunkten ihre Werke disponiert haben, so darf man immerhin doch die Kleinheit dieser Rolle \bar{r} als auffallend bezeichnen. Man dürfte bei einem solchen Kommentar mindestens das Doppelte des Umfanges oder, da hier Kurzzeilen vorliegen, noch mehr erwarten. Freilich darf bei diesen schon an sich unsicheren Berechnungen ein Dreifaches nicht vergessen werden.

Der Papyrus eine Privatabschrift.

Einmal sind die Rollenformate für die übliche »Buchschrift« berechnet, die auch bei Scholien, wenn sie eine gangbare Verlegerware bildeten, zur Anwendung kommen konnte. Ein schönes Beispiel solcher Buchschrift bildet der Theaetetkommentar des Berliner Museums (Pap. 9782), der demnächst in dieser Sammlung erscheinen soll. Mit seinen 74 stattlichen und schön geschriebenen Kolumnen stellt er ein Prachtexemplar von ὑπόμνημα dar. Im Didymospapyrus dagegen war eine ungeübte Hand zu privaten Zwecken tätig, wie bei den Londoner Exemplaren der Ἀθηναίων πολιτεία und der Μενώνεια des Aristoteles. Vermutlich hat hier wie dort ein Sklave oder Schüler dem Demosthenes interpretierenden Professor die Abschrift besorgt, und dieser selbst hat dann, so gut es ging, später *sine exemplo suoque marte* einzelne Fehler verbessert und die Inhaltsangaben oben an den Rand gesetzt.¹ Denn wenn auch die kursivere Hand der Überschriften noch zur Not demselben Schreiber zugeschrieben werden könnte, der den Text angefertigt, zeigt doch die Korrektur 12, 3 die Verschiedenheit. Hätte dem Schreiber die Lesart ΝΕΜΟΜΕΝΟΥΣ zu Gebote gestanden, so hätte er nicht das unverständliche ΝΑΙΟΜΕΝΟΥΣ (er schreibt noch dazu ΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ) im Texte gelassen. Auch fehlte ihm wie dem Korrektor ein besseres Exemplar zur ΔΙΟΡΘΩΣΙΣ, wie die Lücken und der Strich der Ratlosigkeit zu der Korruptel 12, 22, noch mehr freilich die haarsträubenden, unverbessert gebliebenen Fehler der Dichtertexte beweisen.

¹ Solche von späterer, mehr kursiver Hand übersetzte Kolummentitel finden sich auch in dem Herkulanensischen Βίος Σωκράτους, den Crönert teilweise entziffern konnte. *Rhein. Mus.* 57, 291.

Bezeichnend für den privaten und schulmäßigen Charakter dieser Kopie erscheint uns das Abkürzungssystem¹, das zu dem aus den genannten Londoner Papyri bekannten² gehört, aber doch manches Eigentümliche und Willkürliche enthält. Durch diese Stenographie, von der unsere Abschrift (zur Linken) ein annäherndes Bild gibt, wird ein erheblicher Teil des Raumes gespart, so daß die vollständig gedachte Rolle in Wirklichkeit noch erheblich dünner gewesen sein muß, als die Berechnung des Sticheninhaltes voraussetzen läßt. Aber auch abgesehen hiervon bliebe, selbst wenn die oben angestellte Stichenberechnung auf die antike Normalzeile von 15 Silben Anwendung fände, das ungewöhnlich kleine Volumen des dritten Bandes merkwürdig. Diese Rollenverteilung selbst aber ist keinesfalls unserer Abschrift eigen, sondern offenbar aus der Vorlage mit abgeschrieben und gewiß so schon in den zur Veröffentlichung bestimmten und zu Didymos' Zeit verbreiteten Exemplaren vorhanden gewesen.

Tetralogienordnung des Didymos.

Vielleicht könnte die Unregelmäßigkeit des Äußern auch mit der tetralogischen Anordnung zusammenzuhängen scheinen, die aus der S. XVIII gegebenen Anordnung der 12 Philippicae von selbst in die Augen springt. Bekanntlich liegt der Katalogisierung der Platonischen und Demokritischen Schriften bei Thrasyllus, dem jüngeren Zeitgenossen des Didymos, eine tetralogische Ordnung zugrunde. Usener hat wahrscheinlich gemacht, daß dieses Einteilungsprinzip auf Tyrannion von Amisos zurückgeht, dessen Vorliebe für Tetradeneinteilung auch sonst hervortritt.³ Wie es nun einen Homerkommentar des Nemesion unter dem Titel ΤΕΤΡΑΛΟΓΙΑ gab⁴, so lag es zu Didymos' Zeit auch nahe, vielleicht nach dem Vorgange einer maßgebenden Demosthenesausgabe, die 60 Reden, falls diese Zahl dem Durchschnitt unserer Handschriften entsprechend bereits damals angenommen werden

¹ Crönert *Archiv für Stenogr.* 54 (1902), 73 ff. Foat das. 101 ff.

² Siehe unsere Übersicht S. 2 f.

³ Usener *Platotext, Nachrichten der Gött. Gesellsch. der Wissensch.* 1892, 212 ff. *Altes Lehrgeb. der Philol., Münchener Sitzungsber.* 1892, 582 ff.

⁴ Scholien zu K 397. Lehrs *Arist.* 30 übersetzt richtig *Commentariorum libri quatuor*. Zeit des Verfassers unbekannt, etwa Zeitgenosse des Didymos?

darf, in 15 Tetraden zu ordnen. Dann lag es ferner nahe, diese große Masse in zwei Abteilungen zu zerlegen und die erste, wichtigere Heptas dem ersten τετραχος, den umfänglicheren, aber minder wichtigen Rest von 8 Tetraden dem zweiten zuzuweisen. Doch wir haben leider kein Mittel, um die genaue Zahl der damals in den üblichen Ausgaben umlaufenden Reden festzustellen. Denn mit der Notiz der Vitae X orat. 847 E (65 Reden) ist nicht viel anzufangen, selbst wenn ihr Ursprung aus Cäcilius feststände. Und für das Exemplar des Dionys liegen zwei Angaben vor, die an sich auffällig und miteinander unvereinbar sind. Einmal berechnet er Demosth. 57. 250, 19 beiläufig den gesamten Nachlaß des Redners auf 5—6 Myriaden Stichen, was mit dem Maße von 42000, die wir aus den antiken Stichenangaben und Randziffern der einzelnen Reden berechnen können, nicht stimmt.¹ Hiernach wäre seine Ausgabe um 8000—18000 Stichen größer gewesen als unsere. Andererseits gibt derselbe Dionys Demosth. 13. 156, 20 die Anzahl der ἰδιωτικοί mit 20 (ὅς πολλαῖ πλείους τῶν εἰκοσίν) erheblich zu niedrig an. Diese Widersprüche lassen sich zwar heben, wenn man annimmt, daß die Stichenberechnung aus der jedenfalls reichhaltigeren Übersicht der alexandrinischen oder pergamenischen Pinakes einfach übernommen ist, die ἰδιωτικοί dagegen in dem engeren Sinne zu verstehen sind, wie sie der vortreffliche Πίναξ des Marcianus F aufführt.² Hier stehen wirklich unter dem Titel ἰδιωτικοί genau 20 Reden (ἈΘ—ΝΗ) zusammen, da die Ἐπιτροπικοί und Παραγραφαί ausgeschieden sind. Feste Ziffern für das ganze Corpus des Dionysios erhält man also auf keine Weise.

Wie es nun auch mit dem Umfang der Didymos vorliegenden Gesamtausgabe sich verhalten mag, sicher ist durch unsere Subskription, daß die Philippicae hier nach Tetralogien geordnet waren, und daß auch die Abteilungszahl 28 sich in dieses Tetradensystem einfügt.

Ehe wir diesen Gedanken weiter verfolgen, muß zunächst die Vermutung zurückgewiesen werden, das ganze Scholienwerk des Didymos habe sich nur auf 28 ausgewählte Reden bezogen. Ein kurzer Überblick über die sonst erhaltenen Fragmente³ (abgesehen von den

¹ Christ *Atticusausgabe des Demosth.*, *Münchener Abhandl.* 1882, 22.

² Siehe darüber S. XXIII ff.

³ Siehe unsere Ausgabe S. 74 ff.

Philippicae) genügt zur Widerlegung dieser auf den ersten Blick sich empfehlenden Erklärung.

Fr.	Titel der Reden	Reihenzahl unserer Demosth.- Ausgaben	Fr.	Titel der Reden	Reihenzahl unserer Demosth.- Ausgaben
3	ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ	18	12	ΚΑΤ' ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ	25
4	"	"	13	ΚΑΤ' ὈΝΗΤΟΡΟΣ	30
5	"	"	14	ΠΕΡΙ ΤΟΥ ἈΓΝΙΟΥ ΚΛΗΡΟΥ	43
6	ΚΑΤ' Αἰσχίνου	19	15	ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ	49
7	ΚΑΤὰ Μειδίου	21	16	ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΝ	53
8	"	"	17	ΠΡΟΣ Εὐβοῦλίαν	57
9	ΚΑΤ' Ἀνδροτίωνος	22	18	"	"
10	ΚΑΤ' Ἀριστοκράτους	23	19	ΚΑΤὰ Νεαίρας	59
11	ΚΑΤὰ Τιμοκράτους	24			

Der Kommentar des Didymos bezieht sich, wie man sieht, auf Reden ganz verschiedener Gruppen und ganz verschiedenen Wertes, so daß man nicht begriffe, nach welchem Prinzip der Interpret seine Auswahl von 28 Reden getroffen haben sollte. Es bleibt also kein anderer Ausweg, als eine zweite Abteilung seines großen Kommentars neben der uns überlieferten von 28 Reden anzunehmen. Die meisten Ausgaben der antiken Redner gruppieren die Reden nach dem Inhalte. Es ist sicher, daß dies auch bei Demosthenes der Fall war, wie ja schon längst vor Didymos die Gruppe der Philippicae im ganzen feststand. Wenn man nun nach demselben Prinzip zu den 12 Philippischen Reden, die Didymos hatte, noch andere, im Inhalte sich anschließende, aus unserer Sammlung auszuwählen hätte, würden vermutlich keine anderen getroffen werden können als diejenigen, die tatsächlich einst in dem Archetypus unserer Handschriften zunächst gestanden haben und deren Gruppen (und wiederum hier innerhalb derselben die einzelnen Reden) später zum Teil umgestellt worden sind. Da glücklicherweise die zweite Klasse (F) nicht nur die ursprüngliche Ordnung reiner als die übrigen erhalten¹, sondern auch

¹ Die Ordnung der Philippicae stimmt nicht nur mit der Ausgabe des Harpokration (nur ist 104, 19 ἰα aus ἰ verschrieben), sondern auch der des Dionysios, wenn man von dessen eigenen Umstellungsversuchen, wie billig, absieht. In Σ ist περὶ εἰρήνης und Περὶ Χερσονήσου, in Α ΠΡΟΣ ΤΗΝ ἐπιστολὴν umgestellt. Die von Christ a. a. O. S. 67 abgedruckte Reihenfolge in Α stimmt nicht mit den Tatsachen

die Gruppennamen im Index als Titel überliefert hat, so bedarf es nur zweier Ausscheidungen, um diese alte Ordnung mit der vermuteten ersten Abteilung des Didymos in erwünschten Einklang zu bringen. Diese Ausscheidung betrifft erstens den Brief Philipps, der nicht in das Corpus gehört und in der Klasse ΣA^1 fehlt. Er ist in F zwischen der ersten und zweiten Gruppe eingeschoben. Zweitens bedarf es der Ausscheidung der beiden Reden $\text{ΚΑΤ' ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ}$, deren Unechtheit bereits im Altertum erkannt¹ war. Zwar haben sie in unserem Archetypus Aufnahme gefunden, aber sie werden dort in allen drei Klassen, so sehr auch sonst die Stellung variiert, am Schlusse der Staatsreden geführt. So in F zwischen den $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$ und den Ἐπιτροπικοί , in A^1 zwischen den $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$ und den vor die Ἐπιτροπικοί eingeschobenen vier Reden gegen Konon, Kallikles, Olympiodoros, Dionysodoros, die aus der Gruppe der Ἰδιωτικοί (ΒΛΑΒΗΣ, ΑΪΚΕΪΑΣ) hierher verschlagen sind; in Σ endlich stehen die Reden gegen Aristogeiton ebenfalls am Ende der $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$ und vor einer Gruppe der Ἰδιωτικοί , aber bezeichnenderweise in Verbindung mit der unechten Rede ΚΑΤὰ Νεαίρας , die zwar im Kommentarwerke des Didymos (fr. 19 S. 77) berücksichtigt ist, aber in F ganz am Schlusse, unmittelbar vor den Νόθοι (Ἐπιτάφιος usw.) steht und in A ganz fehlt. Eine sehr bemerkenswerte Spur des Ursprünglichen hat die Handschrift Y erhalten, die auch sonst nicht selten wichtige Reste antiker Sonderüberlieferung im Texte und an den Rändern erhalten hat. Sie stellt eine Auswahl der $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$ dar (21 und der Brief der Philippicae), worauf am Schlusse die Νόθοι in einer ununterbrochenen Reihenfolge² anschließen. Denkt man sich in der antiken Ausgabe, aus der diese Reihenfolge stammt, die Νόθοι weg und an die $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$ die Ἐπιτροπικοί angeschoben, so hat man im großen und ganzen das Bild der Ausgabe des Didymos.

überein. Die alte Hand beginnt f. 1^r mit $\text{κατέλιπον ΟΙ. Γ § 25, f. 2^v steht der Titel ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Γ ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α, letzte Worte § 3 ΤΙΝΟΣ ΟΥΝ ἔνεκα ταῦτα. Dann f. 3^r bis 12^v junges Einschiesel enthaltend Schluß von Ol. A, dann Ol. Β Γ Phil. A, endet mit § 28 ΤΑΛΑΝΤΑ ἑννενήκοντα καὶ, womit der Anschluß an die alte Hand f. 13^r ΜΙΚΡὸν τι πρὸς (Phil. A 28) erreicht wird.$

¹ Dionys. Dem. 57. 251, 1.

² Aristog. A B, Neaira, Erotikos, Epitaphios, Proömia. Von den $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$ fehlen zwei Reden Phil. Δ und Leptin. Die Ἰδιωτικοί fehlen hier ganz.

In dieser Beziehung gibt uns nun die Reihenfolge in F eine vermutlich noch näherkommende Vorstellung von der Einteilung seiner Ausgabe. Wenn wir nämlich jene drei Stücke (den Brief Philipps und die beiden Aristogeitonreden) ausscheiden, könnte der Pinax von F einfach den ersten τεχος des Didymoskodex darzustellen scheinen, wie folgende Abschrift verdeutlicht:

ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙ

- 1.—3. ὈΛΥΘΙΑΚΟΣ Α Β Γ
4. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ (Α)
5. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ
6. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ (Β)
7. ΠΕΡΙ ἈΛΟΝΝΗΣΟΥ
- 8.—10. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α Β Γ (= Chers., Phil. Γ, Δ)
11. ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ
[ἘΠΙΣΤΟΛΗ ΦΙΛΙΠΠΟΥ]

ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΙ

12. ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ
13. ΠΕΡΙ ΣΥΜΜΟΡΙΩΝ
14. ὙΠΕΡ ΜΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΩΝ
15. ὙΠΕΡ ΤΗΣ ῬΟΔΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕΡΙΑΣ
16. ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΠΡΟΣ ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΝ ΣΥΝΘΗΚΩΝ

ΔΗΜΟΣΙΟΙ

17. ΚΑΤΑ ἈΝΔΡΟΤΙΩΝΟΣ
18. ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ
19. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΠΡΕΣΒΕΙΑΣ
20. ΠΡΟΣ ΛΕΠΤΙΝΗΝ ΠΕΡΙ ἈΤΕΛΕΙΩΝ
21. ΚΑΤΑ ΜΕΙΔΙΟΥ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΚΟΝΔΥΛΟΥ
22. ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ
23. ΚΑΤΑ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ
[ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Α)]
[ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Β)]
24. ΚΑΤΑ ἈΦΟΒΟΥ (Α)
25. ΚΑΤΑ ἈΦΟΒΟΥ (Β)
26. ΠΡΟΣ ἈΦΟΒΟΝ ΥΕΥΔΟΜΑΡΤΥΡΙΩΝ
27. ΚΑΤΑ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΥΛΗΝ (Α)
28. ΚΑΤΑ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΥΛΗΝ (Β).

Diese Abteilung von 28 Reden¹ hat einen geschlossenen Charakter, weil nur öffentliche Reden und von den Privatreden diejenigen aufgenommen sind, die als Vorbereitung und Vorgeschichte der staatsmännischen Laufbahn des Redners in Betracht kommen.² Sie ist also vom Standpunkt des Historikers, die zweite, übrigbleibende vom Standpunkt des Juristen aus geordnet. Ob mit dieser Ordnung die Tafel des Kallimachos übereinstimmt, wissen wir nicht. Aber jedenfalls paßt der Grundgedanke der Anordnung zu dem peripatetischen Gesichtspunkte, der die Reden vor allem als Dokumente für die Politik und das Leben des Demosthenes zu verwenden lehrte. Daß diese das Persönliche betonende Tendenz auch der sonstigen erklärenden und kritisierenden Tätigkeit der Kallimacheischen Schule entspricht, wird sich im weiteren ergeben. Sie ist typisch für die Geschichtsauffassung der ganzen Diadochenzeit.

Wenn nun die Dicke des Kommentars einigermaßen dem Umfange der Reden selbst entsprach, so kann das tetralogische Prinzip der Anordnung nicht etwa daran Schuld sein, daß unsere Scholien zur dritten Tetrade so kümmerlich im äußerlichen Umfange ausgefallen sind. Denn nach der Tabelle S. XVIII ist gerade diese letzte Tetrade der Philippicae die umfangreichste. Also begriffe man nicht, warum nicht noch die zweite Tetrade oder ein Teil derselben in eine einzige Rolle zusammengefaßt wurde. In der Tat steht im Σ am Ende der Rede Περὶ Ἀλονήσου, die dort die sechste Stelle innerhalb der Philippicae einnimmt, τόμος Α. ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙ ΛΟΓΟΙ Ε. Also haben diese sechs Reden (I—III Olynth., I Phil., de Chers., de Hal. nach der Folge in Σ) in der alten Handschrift, deren Ordnung und Subskription sich in Σ erhalten hat, einen Band gebildet, der mit seinen 2280 Stichen keineswegs besonders groß war. Wenn also die Ausgabe des Didymos diese 12 Reden

¹ Es folgen ΠΑΡΑΓΡΑΦΑΪ und ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ (am Schlusse ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑΣ, ἘΠΙΤΑΦΙΟΣ, ἘΡΩΤΙΚΟΣ, ΠΡΟΟΪΜΙΑ, ἘΠΙΣΤΟΛΑΪ). Wir benutzen eine von F. Vollmer gütigst angefertigte Kopie des Index im Bavaricus (Monac. gr. 85), der ein treues Apographon von F darstellt. Die Angaben bei Dindorf Demosth. I p. xi genügen nicht.

² Es ist zu beachten, daß in F die ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ nicht, wie sie sollten, unter die ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ, sondern unter die ΔΗΜΟΣΙΟΪ gestellt worden sind, ein Anzeichen der Ordnung, die wir für die Ausgabe des Didymos voraussetzen. Die Grenzlinien der Gruppen sind also hier gerade so überschritten wie in der Ausgabe des Didymos, wo der erste ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΣ, um das Dutzend vollzumachen, in die ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ herübergenommen ist.

nicht in zwei, sondern in drei τόμοι zerlegte, so sieht man nicht den Grund für diese breitspurige Anordnung, wenn eben der ursprüngliche Umfang in unserer Abschrift nicht bedeutend verkürzt worden ist.

Man könnte nun freilich, um die Schwierigkeit zu lösen, noch eine dritte Möglichkeit erwägen. Wenn die dritte Rolle unseres Kommentars in ihrem jetzigen Scholienbestande stark hinter dem normalen Umfang einer durch die Subskription geforderten Sonderrolle zurückbleibt, wenn ferner auch in einer ebenso nach Tetraden geteilten Textausgabe die 4298 Stichen der 12 Philippicae drei ungewöhnlich dünne Rollen ergeben würden, sollte nicht Didymos eine Ausgabe publiziert haben, die Text samt Scholien zugleich enthielt? Es ist bekannt, daß fast alle Scholiensammlungen des Altertums in dieser kombinierten Form auf uns gekommen sind. Außer den alten Codices, deren Einrichtung bis aufs kleinste antiken Mustern nachgebildet ist, haben sich solche »Randkommentare« auch auf antiken Papyri gefunden (Alkman, Epicharm). Wenn nun Didymos gar, wie Wilamowitz vermutete¹, der Erfinder dieser bequemen Ausgaben sein sollte, so mag dieser Ausweg verlockend erscheinen, um die Rollensymmetrie mit der Tetralogieneinteilung in Einklang zu bringen. Aber trotzdem scheint auch dieser Ausweg uns verschlossen. Denn abgesehen von dem Wortlaut der Subskription², die in ihrer Form, namentlich auch in der Berücksichtigung des *Incipit*, sich an die pinakographische Gewohnheit der Alexandriner anschließt und keineswegs wie die Erfindung des Abschreibers aussieht, trägt dieses ὑπόμνημα auch in sich den Charakter der Selbständigkeit. Es kommt zwar häufig vor, daß ursprünglich selbständig gedachte und überlieferte Kommentare später der Bequemlichkeit halber auf den breiten Rand der Autorentexte übertragen werden, wie es selbst bei Alexanders und Simplicius' großen Kommentarwerken in einigen späteren Handschriften geschehen ist.³ Aber in der Regel wird dann stark gekürzt;

¹ *Herakl.* I¹ 166.

² ΔΙΔΥΜΟΥ ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ. So konnten doch Randscholien unmöglich bezeichnet werden, statt εἰς ΔΗΜΟΣΘΕΝΗ, wie Harpocr. (s. fr. 18) frei zitiert.

³ Ausnahmsweise kommt auch das Umgekehrte vor, daß Randscholien selbständig werden wie der Homerkommentar des Ammonios Oxyrh. Pap. II 221 (vgl. Ludwig S. Ind. Königsb. 1902 S. 9) oder die anonymen Scholien zur Aristotelesrhetorik (Comm. in Arist. XXI), über deren ursprüngliche Form und Überlieferung sich A. Roemer

und die eigentlichen Randscholien zeigen ohne Ausnahme eine schulmäßig kurze Form. Wie unsere »Texte mit Anmerkungen« von vornherein so eingerichtet sein müssen, daß allzu lange Erörterungen vermieden und eine gewisse äußere Entsprechung zwischen Text und Scholien im Auge behalten wird, so sind auch die antiken und aus der Antike überlieferten Randscholien in der Regel so abgefaßt, daß das Wesentliche in tunlichster Kürze gesagt, dagegen breite Exkurse und stilistische Umständlichkeit vermieden wird.

Unser Scholienwerk dagegen kann unmöglich ursprünglich als Randkommentar angelegt sein. Selbst die gelehrtesten und besten Scholien dieser Art zu Homer, Sophokles, Pindar sind von Haus aus anders geformt. Trotzdem ihr gelehrter Grundstock zum großen Teil auf den Hypomnemata des Didymos beruht, ist die Sprache und der ganze Zuschnitt in der Regel schulmäßig und knapp. Die hier beliebten Scholienformeln ὁ δὲ νοῦς, ὁ δὲ λόγος, ἢ δὲ τάξεις, τὸ δ' ἐξῆς, und wie die Einleitungen zur Paraphrase alle heißen, sind diesem Demostheneskommentar fremd. Statt dessen heißt es wohl col. 9, 19 καὶ ἔστιν ὅσα δοκεῖν ὁ βούλεται λέγειν τοιοῦτον. Statt des einfachen καθ' ὑπέρβατον λέγεται oder ἀκουστέον (Schol. Pind. Ol. 1, 69) heißt es hier col. 7, 1 geziert ὑπερβάτω τῆι φράσει χρῆται.¹ Statt des dort üblichen λέγομεν ἐν τῆι συνηθείαι, wie sich auch Cäcilius auszudrücken liebt², sagt Didymos ungewöhnlich 14, 8 καθάπερ κἀν τῶι βίωι φάμεν. Ebenso sagt er in den Homerscholien Ξ 40 οἷωι τρόπωι καὶ ἐν τῶι βίωι φάμεν πεπηγέναι τινὰ τῶι φόβωι.³ Unser Interpret fühlt sich als Schriftsteller. Er legt Wert darauf, das Wenige, was er selbst zu sagen hat, um so gewählter in der Form vorzubringen. Und da der alte Abschreiber nicht wie die Gründer unserer Scholiencorpora epitomierte, sondern das, was er gibt, vollständig gibt (also etwa wie die Sammlungen des Stobäus oder Konstantins angelegt sind), so ist sein indi-

in der Einleitung zur zweiten Auflage seiner Rhetorik eine nicht ganz zutreffende Vorstellung gebildet hat.

¹ In den Apolloniosscholien sagt Theon ähnlich III 601 καὶ ἔστιν ὑπέρβατος ἢ φράσις; einfacher II 249 ὁ δὲ λόγος καθ' ὑπέρβατον.

² Boysen *de Harpocr. fontt.* (Kiel 1876) 25.

³ Man darf daher auf Didymos zurückführen Harpocr. ἐπὶ κόρρης: Δημοσθένης ἐν τῶι κατὰ Μειδίου (72) ἄλλοι μὲν ἄλλως ἀπέδοσαν, βέλτιον δὲ ὑπολαμβάνειν ἐπὶ κόρρης λέγεσθαι τὸ ἐπὶ τῆς γνάθου ὁ λέγομεν ἐν τῶι βίωι ῥάπισμα.

viduell gefärbter Notenstil nirgends verwischt. Wenn wir demnach seinen Kommentar vermutlich auch nur in verkürzter Gestalt lesen, so entbehren doch diese Eklogen durchaus der stilistischen Umsetzung, die Didymos' Worte sonst in der Regel erfahren haben. Wir können hier zum ersten Male den Chalkenteros auch als Schriftsteller würdigen, so gering auch neben den massenhaften Auszügen und Zitaten im Verhältnis sein eigener Autoranteil ist.

Stil des Didymos.

Die Gelehrtenprosa der Alexandriner vermeidet es im ganzen, besondere stilistische Kunst zu entwickeln: *ornari res ipsa vetat contenta doceri*. Erst als die Rhetorik durch römischen Einfluß allmächtig wurde, bemühte sich auch die Wissenschaft lesbar, ja elegant zu schreiben. Der große Bahnbrecher war hier der Stoiker Poseidonios, der Freund Ciceros. Der letzte, der eigensinnig an dem alten Gelehrtenstil festhält, ist der Epikureer Philodemos, der vermutlich ganz anders hätte schreiben können, wenn er sich von der Schultradition hätte befreien wollen. In der Tat hat er auch in einigen Äußerlichkeiten sich dem Attischen angepaßt. Diesem modernen Einfluß, der in der Generation nach Philodem alle Kreise ergreift, kann auch Didymos sich nicht ganz entziehen. So sehr er sich noch als Gelehrten alexandrinischer Schule fühlen mochte, er erkennt doch die Verpflichtung an, wenn er Demosthenes interpretiert, vor seinen Zuhörern etwas stilistische Toilette zu machen. So kommt ein Kompromiß zwischen Alexandrinismus und Attizismus zustande, wie er in diesen Scholien vorliegt. Er schreibt nicht mehr ΠΡΑΪΣΣΕΙΝ, ΕΛΑΪΣΣΩΝ, ΘΑΛΑΪΣΣΑ usw., wie die ionisierende Koine während der ganzen hellenistischen Zeit es tat¹, sondern mit Philodem und anderen Zeitgenossen² ΠΡΑΪΤΤΕΙΝ, ΕΛΑΪΤΤΩΝ, ΘΑΛΑΪΤΤΑ, ΕΠΙΘΑΛΑΪΤΤΙΟΣ (10, 43, doch ΕΠΙΘΑΛΑΪΣΣΙΟΣ 11, 29), aber er begeht die schreckliche Sünde gegen den attizistischen Kanon³, ΛΟΓΟΥ ΤΕΤΕΥΧΕΝ zu sagen (14, 2). Diese ionische Form des Perfekts,

¹ Thumb *Griech. Sprache der Hellenen* S. 78; Nachmanson *Magn. Inscr.* 95.

² Crönert *Memor. Herculan.* 134 ff.

³ Phrynichos »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΙΜΑΪΣ«, »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΟΥ ΣΚΟΠΟΥ« ΜΗ ΛΕΓΕ, ΑΝΤ' ΑΥΤΟΥ ΤΩΙ ΔΟΚΙΜΩΙ ΧΡΩ »ΤΕΤΥΧΗΚΕ«.

die sich einmal bei Aristoteles¹, auch bei Theopomp, aber bei keinem Athener von Geburt findet, ist in der hellenistischen Zeit zur Herrschaft gelangt. Schon Strabo wendet sich wieder dem feineren τετύχηκε zu und später scheint wenigstens in der angeführten Genitivkonstruktion das Attische bei gebildeten Autoren zur Herrschaft gelangt zu sein. Dionys wenigstens sagt nach dem Kanon des Phrynichos² Thuk. 16. 348, 19 Us. τῆς ἄκρας ἐξερργασίας τετύχηκότη, aber ad Amm. 12 p. 277, 3 τὰς Ἀριστοτέλους ἐντετευχῶς τέχναϊς, ähnlich Philon I 76, 9 Cohn-Wendl. τετύχηκεν ὄν, aber II 256, 11 συντέτευχε.³ Von Hiatvermeidung ist bei Didymos keine Spur, obwohl selbst Philodem die auch von den Alexandrinern anerkannte Regel beobachtet. Ja er scheut sich nicht zu Vulgarismen herabzusteigen, wie ἄξιον διαπορήσειν, ἔδει αὐτὸν τερατεύεσθαι⁴, die zeigen, daß die feinere Tempusunterscheidung, die selbst bei Polybios in den ähnlichen (meist wegkorrigierten) Beispielen noch durchzufühlen ist, vollständig verloren gegangen ist. Er reicht hier dem Verfasser des Lukiosromans und den Späteren die Hand. Abgesehen von den angeführten Beispielen, die in den eigenen Worten des Didymos vorkommen, findet sich bei den häufigen Aoristinfinitiven der Zitate kein Versehen, ein Umstand, der zeigt, daß der Abschreiber hier nicht etwa selbständig vergrößert hat.

Didymos' Kommentar keine Schülernachschrift.

Unannehmbar erscheint auch zur Beseitigung der bibliographischen Schwierigkeit die an und für sich naheliegende Hypothese, es liege kein eigentliches Buch des Didymos, sondern nur eine Nachschrift nach seiner Vorlesung vor. Wir wissen ja freilich aus Didy-

¹ Nic. Eth. Γ 14. 1119^a 10 τέτευχε ὀνόματος. Sonst, soviel wir sehen, τετύχηκε.

² Siehe S. XXIX Note 3.

³ Über Polybios, Diodor und besonders Iosephos vgl. W. Schmidt *Fleckeisens Jahrb. Suppl.* 20 S. 468.

⁴ Siehe Anm. zu col. 9, 15. 16. Hatzidakis' (a. a. O.) Beispielen kann hinzugefügt werden: K. Dieterich *Unters. zur griech. Sprache* 245; BGU. III 948, 7 Theophylact. Index de Boors S. 392. Die Bemerkungen von W. Schmidt *Attic.* I 96. II 51 beziehen sich auf ἐπεῖν, das in römischer Zeit nicht mehr futurisch gefühlt wird. Lobecks Sammlung aus den Klassikern (*Phryn.* 747 f.) ist antiquiert. Nur für Thukydides ist es noch nicht ausgemacht, ob alle von Cobet und Stahl wegkorrigierten Futura unrichtig sind. Jedenfalls scheinen die hypothetischen Futura wie III 28, 1 u. ä. berechtigt.

mos selbst (zu B 111), daß er Aristarchs ὑπομνήματα in besseren und schlechteren Exemplaren vor sich hatte: ἐν τινὶ τῶν ἠκριβωμένων ὑπομνημάτων.¹ Aber es ist sehr zweifelhaft, ob deswegen diese variierenden Exemplare als Kolleghefte und nicht vielmehr als mehr oder minder fehlerhafte und verstümmelte Abschriften des Originalkommentars (der vermutlich im Brande Alexandreias untergegangen war) anzusehen sind. Für Didymos liegt die Frage ähnlich. Unzweifelhaft ist sein Kommentar aus Vorlesungen über Demosthenes erwachsen, die gewiß damals besser besucht waren als die über Homer und die Tragiker. Auch ist an der Tatsache selbst, daß er Vorlesungen hielt, um so weniger zu zweifeln, als er eine Reihe von philologischen Schülern wie Apion, Herakleides Pontikos d. J.² und Theon heranbildete. Allein es ist einmal nicht bezeugt, daß Didymos die Publikation seiner Kommentare den Schülern überlassen habe; vielmehr wird gerade seine stupende Schriftstellerei hervorgehoben. Vor allem aber tragen die vorliegenden Scholien keineswegs den Charakter der Nachschrift.³ Ein nachschreibender Zuhörer befließigt sich der Kürze, namentlich da, wo sich der Professor behaglich gehen läßt, und sucht besonders die Übergänge zu beschneiden oder abzuschneiden. Gerade hierin aber leistet dieser Kommentar mehr, als der Scholiencharakter eigentlich zu ertragen scheint. Eine Probe col. 8, 2—6: καὶ περὶ μὲν τῆς πρότερον ἐπανορθώσεως τῶν ἐν τῇ πόλει πραγμάτων ἀρκεῖν οἶμαι καὶ ταῦτα, τὴν δ' ἐξ ὑπογούου, περὶ ἧς φησι »καὶ νῦν . . . αἴτια«, ἐξῆς ἀφηγητέον. Wie sollte auch die endlose Weitläufigkeit seiner Zitat auf Zitat häufenden Gelehrsamkeit durch das Medium eines nachschreibenden Hörers gegangen sein? Man müßte denn annehmen, Didymos habe seine Kom-

¹ Statt ποιημάτων richtig von Lehrens gebessert, vgl. vorher κατὰ τινὰ τῶν ὑπομνημάτων.

² Suid. Ἡρ. Ποντικός γραμματικός, ὅστις Διδύμῳ τῷ πᾶντι κατὰ τὴν Ἀλεξανδρέων ἐφοίτησεν. Hier ist nichts zu emendieren. Es ist zu verstehen τῷ πᾶντι κατὰ τὴν Ἀ. (γνώμην ὄντι). Die Ellipsen sind doch nicht ungewöhnlich. Dagegen ist im folgenden καταφεισ statt καταφανεῖς mit Usener (bei Marcks *Symbol. critic.* p. 19) zu schreiben.

³ Schon Aristoteles und die anderen Schüler des Platon hatten eigene Nachschriften von Platons Vorlesungen. Ciceros Sohn schreibt von Athen aus in seinem Studienbericht an Tiro ad fam. 16, 21, 8, er möge ihm einen *librarius graecus* besorgen: *multum mihi enim eripitur operae in exscribendis hypomnematis*. Sind das Hefte, die der lüderliche Student »nachreitet«, oder Abschriften von Vorlesungsheften dortiger Dozenten, die er zufällig nicht hören kann? Der zweite Fall paßt wohl besser für den

mentare den Zuhörern wörtlich in die Feder diktiert. Wir wollen nicht verschweigen, daß manches in der Überlieferung für ein solches ὑπόμνημα ἀπὸ φωνῆς διδύμου zu sprechen scheint (vgl. die Irrtümer im Zitat des Demon 11, 65 ff.), aber in diesem Falle wäre die Schülernachschrift von dem Heft des Professors selbst bloß durch eine Reihe von Mißverständnissen, nicht im wesentlichen Tenor, verschieden. Denn wenn der Schüler, ohne zu ändern, das Selbstzitat des Didymos 12, 36 ἐν τῷ περὶ τοῦ στεφάνου δεδηλώκαμεν stumpfsinnig stehen läßt, unterscheidet er sich in nichts von den gewöhnlichen Schreibsklaven, denen man im Altertum Briefe und Schriften in die Feder zu diktieren pflegte. Ein so mechanischer Betrieb der Wissenschaft ist freilich im Ausgang des Altertums bei den Philosophen zu Athen und Alexandrien vorgekommen, obgleich doch bei der Niederschrift der Vorlesungen in der Regel die erste Person in ὁ φιλόσοφος, ὁ καθηγμένων, ὁ ἡμέτερος διδάσκαλος umgesetzt zu werden pflegt¹, er soll auch in gewissen Universitäten und Fakultäten noch heute nicht ganz ausgestorben sein: ob aber Didymos' Werke auf solche Weise publiziert worden sind, möchte ich um so stärker bezweifeln, als die Subskription nichts von den θεωρίαι und πράξεις der Vorlesungstechnik, wohl aber deutliche Spuren einer das Ganze umfassenden und das einzelne ihm einordnenden Editions-tätigkeit verrät.

Die Quellen der Didymoscholien.

In der Anordnung der einzelnen Philippicae ist, wie wir schon aus Dionysios wußten, im Altertum einiger Streit bei den Philologen gewesen.² Auf die Einzelheiten hier einzugehen ist überflüssig, da uns nur die letzte Tetralogie des Didymos angeht. Diese stimmt mit der in unseren Ausgaben üblich gewordenen überein, nur daß hier durch Einschub der Ἐπιστολὴ Φιλίππου als n. XI vor der Antwort Πρὸς τὴν

ungemeinen Lerneifer, den der bekehrte Sünder zeigt oder heuchelt. Abschriften Philodems aus Zenons Vorlesungen sind erhalten. Über rhetorische Schülerabschriften und Professorenhefte vgl. Usener zu Dionys. 9 f., Ars p. VI.

¹ Aber nicht immer, vgl. Skowronski *de auctoris Heerenii et Olympiodori scholis* (Bresl. Diss. 1884) p. 49. Über die Kommentare ἀπὸ φωνῆς auch Busse zu Arist. comm. IV 1 p. xxxv; IV 4, 1; XII 1, 1; XVIII 1, vii.

² Vgl. über die verschiedene Anordnung in den Handschriften oben S. XXIII¹.

ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ diese und die folgende Rede Περὶ συντάξεως eine Stelle weiter rückt. Dionysios, der diese letzte Rede nicht als Philippica kennt¹, steht also offenbar auf demselben Standpunkt wie Didymos, der ausdrücklich die Meinung »einiger« Gelehrter bekämpft, die sie in die Reihe der Philippicae einordnen. Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, daß Didymos diese Rede hier nicht interpretiert hätte, wenn er sie nicht in seiner Ausgabe (oder in mehreren) an fester Stelle vorgefunden hätte. Aber in der zaghaften Weise, die sich auch in dem Widerspruch gegen jene ἔνιοι bekundet (οὐκ ὁρθῶς ὄσα γούνη ἐμοὶ δοκεῖ 13, 18), wagt er nicht, die Rede auszustoßen und die Tetradenordnung zu stören. Dionysios würde andererseits gewiß nicht durch einfaches Stillschweigen über diese Rede hinweggegangen sein (die nur im Kodex Σ, nicht aber in den anderen Handschriften an dieser Stelle fehlt), wenn nicht bereits maßgebende Autoritäten vorher die Gründe entwickelt hätten, warum jene Rede aus der Reihe der Philippicae auszumerzen sei. Freilich bleiben diese, wie ihre Gegner, im Dunkeln, da Didymos die schon von Aristarch befolgte Methode übt, seine Gegner namenlos zu lassen und sich mit einem blassen ἔνιοι, τινές, οἱ ὑπομνηματισταί, οἱ ὑπομνηματίσαντες zu begnügen, das Vorbild jener philologischen Polemik, die, sei es aus Höflichkeit oder aus Bosheit, mit *quibusdam* und *criticis istis* ficht. Aber bei Didymos hat dieses Versteckspielen auch noch einen anderen Grund. Wer nach der ersten Freude über die ungeheure Belesenheit des Chalkenteros etwas tiefer schürft, kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß so ziemlich alles historische Material samt den stattlichen Autorennamen aus ebenjenen anonymen ὑπομνήματα kompiliert ist, deren Ansicht hier und da mit Billigung oder Mißbilligung erwähnt wird.

Es dürfte allgemein anerkannt sein, daß die stupenden Schätze, die Didymos in seinen Tragiker- und Komikerlexiken aufgehäuft hatte, im wesentlichen aus den Kommentaren und Sammlungen der alexandrinischen Blütezeit entnommen sind.² Dasselbe Urteil gilt von dem Homerkommentar, der ja nichts anderes sein will, als eine Reproduktion und Rekonstruktion der Aristarchischen ὑπομνήματα. Ähnlich wird nun auch über die vorliegenden Demosthenescholien zu urteilen

¹ Ad Ammaeum I 11.

² Wilamowitz *Herakl.* I¹ 165.

sein. Der Brief des Dionysius *ad Ammaeum* stimmt im ganzen und einzelnen mit der Methode und den Exzerpten des Didymos, wie schon unsere Anmerkungen zeigen, so überein, daß beide, die nichts miteinander zu tun und sich vermutlich gar nicht gekannt haben, notwendig dasselbe gelehrte Material benutzt haben müssen. Vermutet hatte diese Unselbständigkeit des Dionys schon E. Bethe.¹ Bewiesen wird es nun durch Didymos. Darauf führen zunächst Andeutungen, daß er in seinem Urkommentar mehr Stoff gefunden hatte, als er bewältigen konnte. Wer Kol. 6, 59 am Schluß seiner hochgelehrten Digression über Hermias die Anmerkung findet, Anaximenes habe ἐν τῇ ἕκτῃ τῶν Περὶ Φιλίππων ἱστοριῶν erschöpfend darüber gehandelt: οὗ τὴν ἐκλογὴν παρήμι· οὐ γὰρ ὄφελος, wird vielleicht zu der Annahme geneigt sein, Didymos habe nach allem überreich angeschleppten Material nun auch noch bei Anaximenes diese Dinge nachgelesen, aber nicht viel Neues mehr gefunden. Allein auf ganz andere Gedanken bringt eine unvorsichtige Äußerung zur elften Rede (Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου)²: »Man könnte nicht ohne Grund vermuten, diese kleine Rede sei aus ein paar Studien des Demosthenes später

¹ *Demosthenis scriptorum corpus ubi et qua aetate collectum editumque sit* (Baseler S. Ind. 1897) S. 14.

² Kol. 11, 7 ὑποτοπήσειε δ' ἄν τις οὐκ ἀπὸ σκοποῦ συμπεφορᾶσαι τὸ λογίδιον ἐκ τινῶν δημοσθένους πραγμάτων ἐπισυνθεθέν. καὶ εἰς τὴν οὗ φασιν ἄναξιμένους εἶναι τοῦ λαμψακηνοῦ τὴν συμβουλίην, νῦν δὲ ἐν τῇ ἐβδόμῃ τῶν φιλιππικῶν ὀλίγου δεῖν γράμμασιν αὐτοῖς ἐντετάχθαι. Das nur in Spuren erhaltene νῦν δ[ε] (τῆνδε und dgl. ist unmöglich) scheint sicher. Es soll vermutlich andeuten, daß ursprünglich eine Sonderpublikation der Rede vor der Einreihung in das Geschichtswerk (und in die Demosthenische Redensammlung) existiert habe. In der Tat läßt die pinakographische Notiz des Dionys. de Isaeo 19 ἱστορίας γέγραφε (Anaximenes) καὶ περὶ τοῦ ποιητοῦ συντάξεις καταλέλοιπε καὶ τέχνας ἐξενήνοχεν, ἦπται δὲ καὶ συμβουλευτικῶν καὶ δικανικῶν ἀγῶνων auf eine Sammlung συμβουλῶν schließen. συμπεφορᾶσαι ist technische Bezeichnung von *Kompilationsarbeit*. Theophr. phys. op. 2 (Dox. 477, 5, s. die Anm.) Διογένους δὲ ὁ Ἀπολλωνιάτης ... τὰ μὲν πλείεστα συμπεφορῆμένως γέγραφε, τὰ μὲν κατὰ ἄναξαγόραν τὰ δὲ κατὰ Λεύκιππον λέγων. Ferner ἐντετάχθαι ist in römischer Zeit offiziell für »*einregistriert, in das Archiv eingereiht sein*«. Oxyrh. Pap. II 298, 28 ἐντάσσειν ἐν τοῖς γράμμασι vgl. 274, 43. Registervermerk: *Fayoum Towns* 91, 46 ἐντέτακται (Datum) διὰ Ἡρώνομος τοῦ πρὸς τῷ γραφείῳ εὐήμερίας (Arbeitskontrakt etwa 100 n. Chr.), das. 92, 31, ἐντέτακται διὰ τοῦ ἐν Θεαδελφείᾳ γραφείου (Verkaufskontrakt 126 n. Chr.) und so oft, vgl. Berl. Urk. I 87, 33. 350, 26. II 446, 27. 664, 9. III 910, 45, *Amherst Pap.* II 31, 21. Am ähnlichsten mit der Stelle des Didymos ist der Kaiserbrief aus Aphrod. *CIG.* 2737 ἔστιν δὲ ἀντίγραφα τῶν γεγονότων ὑμῶν φιλανθρώπων τὰ ὑπογεγραμμένα. ἃ ὑμᾶς βούλομαι ἐν τοῖς δημοσίοις τοῖς παρ' ὑμῶν γράμμασιν ἐντάξαι.

zusammengestoppelt worden. Einige behaupten sogar, diese *συμβολῆ* rühre von dem Lampsakener Anaximenes her und sei jetzt fast buchstäblich in das siebente Buch seiner Philippischen Geschichte eingereiht worden.*

Ist das nicht wunderlich? Ein Philologe findet bei seinem Vorgänger die Behauptung, die vorliegende Rede finde sich »fast buchstäblich« im Geschichtswerk des Anaximenes und stamme von diesem, aber nicht von Demosthenes.

Warum konstatiert er denn diese wahrhaft wichtige Tatsache nicht, wenn er jenes Werk selbst zur Hand hatte und öfter nachschlug? Das hätte er doch auch schon selbst bei der Lektüre der betreffenden Bücher merken müssen. Aber er, der wegen belangloser Lesarten des Aristarchos unermüdlich Bücher und Handschriften wälzt, kümmert sich hier nicht im mindesten um die behauptete Tatsache, und von eigener Beobachtung oder Bestätigung ist keine Rede! Wir denken, dafür gibt es nur eine Erklärung: Didymos war gar nicht in der äußeren Lage und in der wissenschaftlichen Verfassung, selbständige Quellenstudien und eingreifende Kritik zu üben. Wie die historischen Exzerpte aus Anaximenes, so fand er in seinem ὑπόμνημα auch diese Notiz über dessen Autorschaft. Diese schrieb er einfach ab. Sie schien ihm merkwürdig — weiter nichts. Die Konkurrenz des Demosthenes und Anaximenes ist für ihn eine gelehrte Kuriosität so gut wie die Berichte über die Kyklopsaufführungen und die Verwundungen Philipps. Das Sammeln belehrender Notizen ist sein Zweck, nicht die Erklärung des Schriftstellers selbst, gerade so wie der Kommentar seines Schülers Theon zum Apollonios von Rhodos nicht dem Dichter gilt, sondern seinen ἱστορίαι. Woher den Epigonen der alexandrinischen Schule diese Richtung auf die kuriöse Erudition überkommen ist, wird sich zeigen. Vorläufig genügt es, zur Kennzeichnung der damaligen Richtung auch auf die Sammelei der Folgezeit: Valerius Maximus, Plinius, Gellius, Athenäus, Aelian hinzuweisen. Didymos scheint hier nicht ohne starken Einfluß gewesen zu sein. Auf seine Sprichwörterammlung folgen Zenobios und andere Folkloristen, auf seine euhemeristisch abstruse *ἑξήνη ἱστορία* die *καίνη ἱστορία* des Ptolemaios Chennos.¹

¹ Man kann das tolle Buch *Περὶ τῆς εἰς πολυμάθειαν καίνης ἱστορίας λόγοι* ε nicht wohl anders fassen denn als Parodie Didymeischer Geschichtsklitterung. Wie sehr man sich damals in gewissen Kreisen über diese Gelehrsamkeit lustig machte, beweist

Aber wie kommt's, daß Didymos doch in seinem Homerkommentar sich so viel wissenschaftlicher und verständiger benimmt, nicht gerade im Vergleich zu Aristonikos, der dieselbe Aufgabe im ganzen besser löst, sondern im Vergleich zu seiner sonstigen Sammelei und namentlich zu der kritischen Stummheit und Stumpfheit dieser Scholien? Ist etwa auch hieran der äußere Zustand unserer Abschrift schuld? Gewiß nicht. Denn der ganze Charakter dieser Demosthenesscholien weicht ab, und sie tragen ebenso die Züge ihres eigentlichen, geistigen Vaters wie ihrerseits die Homerscholien. Didymos ist mit einem Wort kein selbständiger Kopf, sondern dem Charakter der Zeit entsprechend ein betriebsamer Imitator. Wie er in den Homerscholien sich bemüht als Aristarcheer zu erscheinen, so tritt er in den Demosthenesscholien als Kallimacheer auf. Mit diesem Namen ist die Lösung des Rätsels gegeben.

Demosthenesstudien der Kallimacheer.

In dem großen ΠΙΝΑΞ ΤΩΝ ΕΝ ΠΑΧΗ ΠΑΙΔΕΙΑΙ ΔΙΑΛΑΜΥΑΝΤΩΝ des Kallimachos nahm Demosthenes einen hervorragenden Platz ein. Die Späteren berufen sich öfter auf diesen Katalog. Aber er hat gewiß nicht selbst die eingehenden Untersuchungen über Demosthenes angestellt, die für die Abfassung des Pinax der Reden wie für die voraufgehende Biographie unerläßliche Vorbedingung waren. Vor allem mußte die Literatur des vierten Jahrhunderts, die rednerische nicht minder als die historische, auf das genaueste verhört werden, um die Daten für das Leben des großen Redners und die Zeit und Reihenfolge der Reden, um die man sich ebenfalls bereits kümmerte, zu ermitteln. Denn die peripatetische Methode, auf den besten vorhandenen Dokumenten die Literaturgeschichte aufzubauen, die Aristoteles begründet und unter Assistenz des Kallisthenes für Lyrik und Drama durchgeführt hatte,

Seneca ep. 88, 37 *quattuor milia librorum Didymus grammaticus scripsit: misererer, si tam multa supervacua legisset. in his libris de patria Homeri quaeritur, in his de Aeneae matre vera, in his libidinosior Anacreon an ebriosior vixerit, in his an Sappho publica fuerit, et alia quae erant dediscenda, si scires.* Es finden sich auch direkte Berührungen z. B. Ptol. p. 149^a 4 ΑΣΤΗΡ Δ' ἦν ὄνομα καὶ τῷ ἐκκόψαντι αὐτοῦ [Philipp] βέλει τὸν ὀφθαλμὸν vgl. Didym. Demosth. Schol. col. 12, 51. Das nächste Exzerpt über Marsyas den Auleten scheint infolge von Ideenassoziation durch den hier erwähnten Marsyas περὶ τῶν ἀλητῶν 12, 56 angeregt zu sein.

wurde durch Demetrios den Phalereer nach Alexandria übertragen und hier nach glänzenden Vorarbeiten durch Kallimachos und dessen Assistenten auf alle anderen Gattungen, namentlich auch die attische Prosa, übertragen. Während der Pinax natürlich nur die Resultate in knapper Form verzeichnen konnte¹, haben die mit diesen Untersuchungen betrauten Assistenten das von ihnen gesammelte, umfangreiche Material nicht unter den Tisch fallen lassen. Vielmehr erwuchs hieraus eine ansehnliche gelehrte Literatur, die hauptsächlich an die Namen Istros und Hermippos anknüpft. Hier geht uns besonders die Biographik des letzteren an. In der stupenden, zuweilen auch stupiden Erudition seiner Βιοι liegen die Wurzeln der gesamten biographisch-historischen Gelehrsamkeit, die vom zweiten Jahrhundert an teils berichtigt, teils erweitert und kombiniert, meist aber einfach kompiliert wird. Dieses Werk kommt auch für die Demosthenestradiation in erster Linie in Betracht. Man tut dem Hermippos Unrecht, wenn man ihm besondere kritische Fähigkeiten zutraut (obgleich die Unkritik der Späteren seine kritischen Leistungen offenbar weniger treu fortgepflanzt hat als seine unkritischen), aber noch schwereres tut man ihm, wenn man seinen unermüdlichen Drang, aus allen Winkeln der unermeßlichen alexandrinischen Bibliothek interessantes Material herbeizuschaffen, mit einer satirischen oder wenigstens übelwollenden Grundstimmung seines Wesens oder gar mit einem Hang zu böswilliger Erfindung in Verbindung bringt. Nein, dieser Kallimacheer ἈΜΑΡΤΥΡΟΝ ΟΥΔΕΝ ἔειπεν. Er ist nur Forscher und Sammler; in diesem Sammeleifer jagt er alles auf: Ernstes und Spaßhaftes, Gelehrtes und Amüsantes, öffentliche und private, mündliche und schriftliche Quellen. Es ist eine kuriöse Gelehrsamkeit, wie sie sein Zeitalter liebte, und diesen typischen Zug unkritischer, anekdotenhafter Sammelei hat er der ganzen Biographik des Altertums aufgeprägt.² Er ist in Philodems Philosophenindices,

¹ Die neuerdings geäußerte Ansicht, daß Kallimachos auch eine Ausgabe des Demosthenes veranstaltet habe, ist unrichtig, und Sauppe, auf den man sich beruft, hat *Epist. ad G. Hermannum* S. 49 nur behauptet *Callimacho deberi ordinem orationum demosthenicarum*.

² Leo *Griech.-römische Biogr.* S. 124ff. Die Anfänge dieser unkritischen Hypomnematik finden sich auch bereits bei Aristoteles, wie namentlich die ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ an einzelnen Stellen lehren. Das hängt, genau betrachtet, mit dem Wesen des hellenischen Volkscharakters zusammen, der das Leben seiner großen Dichter und Schriftsteller von jeher unter dem Gesichtspunkt der Novelle und Anekdote auffaßt.

wie vor allem in Plutarchs Biographien, nicht zu verkennen. Hermippos hat in der Biographie des Isokrates die Liaisons des Redners mit nicht geringerer Sorgfalt behandelt als die Chronologie der Reden, von denen unsere Hypotheseis noch manche Probe erhalten haben.¹ Er ist es auch, der den Berliner Demosthenesscholien den Stempel aufdrückt. Zitiert wird er hier freilich nur einmal beiläufig 6, 51 ἐν τῷ Περὶ Ἀριστοτέλους β, aber daß die ganze Hermiasepisode, die mit unziemlicher Ausführlichkeit zur zehnten Rede (Φιλ. Δ) breitgetreten wird, hauptsächlich mit dem Material des Kallimacheers aufgebaut und in dessen Fraubasenton pro und kontra erörtert ist, haben wir zu 6, 22 kurz angedeutet. Hermippos scheint sich mit Hermias nicht bloß bei Gelegenheit des Aristoteles, wie dieses Zitat lehrt, sondern auch noch ausführlicher in dem Buche Περὶ τῶν ἀπὸ φιλοσοφίας εἰς τυραννίδας καὶ δυναστείας μεθεστηκότων² geäußert zu haben. Denn außer von Hermias gab es dergleichen Lebensläufe doch nicht allzu viele zu berichten. Die Hauptquelle für Didymos muß also der Βίος Δημοσθένους des Hermippos gewesen sein, der auch den Grundstock für Plutarchs Biographie abgegeben hat. Nach der Analogie seiner Aristoteles- und Theophrastviten darf man schließen, daß er auch die Reden in den Kreis seiner Untersuchung und Darstellung gezogen hat, was ja für den Kallimacheer nahe lag und durch die Vorarbeiten zum Pinax eigentlich gegeben war. Daher konnte Didymos alles, was er über Zeit und Echtheit der einzelnen Reden zu bemerken hatte, hier bereits weitläufig erörtert und mit der erlesensten Literatur der alexandrini- schen Bibliothek belegt vorfinden. Dieser Quellenzusammenhang findet seine volle Bestätigung durch Dionys von Halikarnaß, der, wie oben S. XXXV gezeigt, in dem Briefe an Ammaios derselben Methode der

¹ Hypoth. z. Isocr. 5 ἔγραψε δὲ ὁ Ἰ. τὸν λόγον γέρων ὦν μικρὸν πρὸ τῆς ἑαυτοῦ καὶ Φιλίππου τελευτήσ, ὡς φησὶν ὁ Ἑρμιππος. Auch hier gräbt er verschollene Pamphlete aus Hyp. zu or. 2 Ἑρμ. δὲ φησὶν ἐν τῷ Περὶ τοῦ Ἰσοκράτους παρατιθέμενος Ἐψανδρὸν τινὰ κατὰ τῶν σοφιστῶν εἰρηκότα, ὡς ὅτι λαβὼν εἴκοσι τάλαντα παρὰ τοῦ Νικοκλέους αὐτὸς ὁ Ἰσοκράτης ἐπεμψεν αὐτῷ τὸν λόγον τοῦτον τελευτήσαντος τοῦ Ἐψαγόρου. Vgl. zu or. 9 λέγουσι δὲ τινες, ὅτι καὶ τριάκοντα τάλαντα ὑπὲρ τούτου ἐδέξατο. Mehr aus ihm bei Ps. Plut. vit. X or. p. 830 A ff.

² So Philodem. Ind. acad. XI 4 nach Büchelers Ergänzung, die in der neuen Ausgabe nicht hätte durch Ἀριστείας (was ist das?) statt τυραννίδας ersetzt werden sollen. Vgl. Didym. col. 5, 57 von Hermias τὴν τυραννίδα μετέστησεν εἰς πραιοτέραν δυναστείαν.

chronologischen Untersuchung folgt und dabei dieselben Philochorosstellen ausschreibt, die sich bei Didymos finden. Dionys nun tut sich auf die Selbständigkeit seiner Forschungen, wo es einmal dazu kommt, viel zugute. So in seiner Untersuchung über Deinarchos, dessen Leben er in den alexandrinischen wie pergamenischen Katalogen, ja selbst bei Demetrios Magnes, der ihn eigentlich entdeckt hat¹, ungenügend beschrieben fand. Die zwei Quellen, die er dazu nach Hermippischem Muster — auch äußerlich ist offenbar das pinakographische Vorbild nachgeahmt — heranzieht, ist eine Rede des Deinarchos selbst und Philochoros, den er also hier wirklich aufgeschlagen haben muß. Eine solche Anstrengung brauchte er sich bei Demosthenes nicht zuzumuten. Denn er sagt ganz ehrlich zum Beginn seiner Schrift an Ammaios: Ich muß meiner Untersuchung über die angebliche Abhängigkeit des Demosthenes von Aristoteles »notgedrungen zuerst alles das vorausschicken, was ich aus den zum Gemeingut gewordenen historischen Forschungen entlehnte, die uns die Biographen der beiden Männer zusammengestellt und überliefert haben«². Es ist für unseren Zweck ohne Bedeutung, zu ermitteln, welche anderen Quellen Dionys für diese Biographien zu Rate gezogen oder schon kombiniert bei einem Vorgänger vorgefunden hat.³ Es genügt, in den alexandrinischen Βίοι und ihrem Haupte, dem Kallimacheer Hermippos, den eigentlichen Wurzelstock der vielverzweigten peripatetischen Ge-

¹ Vgl. Diogenes Vita des Xenophon.

² 3 S. 260, 1 Us. ΑΝΑΓΚΗ Δ' ἵσως πρῶτον ὅσα παρέλαβον ἐκ τῶν κοινῶν ἱστοριῶν, ἃς κατέλιπον ἡμῖν οἱ τοῦς βίους τῶν ἀνδρῶν συνταξαμένοι, προειπεῖν. Unsre Übersetzung dürfte zeigen, daß die Stelle gesund ist und der Änderungen λ τε statt ἃς (H. Weil) oder ὅς statt ὅσα und λ statt ἃς (H. Usener) entraten darf. Die Wichtigkeit dieses Zeugnisses für die Quellen des Dionys hat auch Bethe a. a. O. erkannt. Auf Hermippos speziell führt Dionys. de Isaeo l. 93, 7 Us. γενέσεως δὲ καὶ τελευτῆς τοῦ ῥήτορος [Isaios] ἀκριβῆ χρόνον εἰπεῖν οὐκ ἔχω οὐδὲ περὶ τοῦ βίου τοῦ ἀνδρὸς οἷός τις ἦν, οὐδὲ περὶ τῆς προαιρέσεως τῶν πολιτευμάτων, οὐδὲ ἀρχήν, εἰ προείλετό τινα πολιτείαν; οὐδ' ὅλως περὶ τοιούτων οὐδενὸς διὰ τὸ μὴ περιτγχάνειν ἱστορίαί. οὐδὲ γὰρ ὁ τοῦς ἱσοκράτους μαθητὰς ἀναγράψας Ἑρμιππος ἀκριβῆς ἐν τοῖς ἄλλοις γενόμενος ὑπὲρ τοῦδε τοῦ ῥήτορος οὐδὲν εἶρηκεν ἔξω δυοῖν τούτων ὅτι κτλ.

³ Darüber s. *Rhein. Mus.* 31, 43. F. Jacoby *Apollodors Chron.* S. 228 ff. Apollodor kommt bei Demosthenes nur sekundär in Betracht. Denn die ausführliche Darlegung seiner rednerischen Entwicklung und die Philochoroszitate kann Dionys nicht aus der Chronik haben, die allerdings an einigen Stellen ganz richtige Ansätze des Hermippos (Geburt des Demosthenes) verdrängt hat.

lehrsamkeit bloßgelegt zu haben. Sein großes Werk ist bis in die römische Kaiserzeit hinein gelesen und exzerpiert worden und stand gewiß auch auf dem Bücherbord des Didymos.

Jetzt wird auch dessen wunderliche Notiz über Anaximenes, den Verfasser der elften Philippica, verständlich. Was darüber in unseren Scholien mitgeteilt wird, ist lediglich Hermippos. Denn auch die Zuweisung der Anklagerede des Euthias gegen Phryne, als deren Verteidiger Hypereides auftrat, an Anaximenes beruht auf der Forschung des Hermippos¹, der seinerseits den Athener Diodoros, den Periegeten, der vielleicht Anaximenes noch kannte, heranzieht.²

Übrigens zeigen unsere Scholien, daß auch diese scheinbar so bequem zugängliche Gelehrsamkeit des Hermippos keineswegs immer direkt benutzt ward. Dazu war das Werk viel zu bändereich. Vielmehr kommen hier, sei es regelmäßig oder stellenweise, bequemere Vermittler in Betracht: Demostheneskommentare. Solche Kommentare scheint es schon im dritten Jahrhundert gegeben zu haben, wenn die *Ἀδέσποτα ὑπομνήματα*, die Hermippos für seinen *Βίος Δημοσθένους* ausbeutete³, von uns richtig als Demosthenescholien gefaßt werden. Die Geschichte der Philologie tappt leider, soweit es die Überlieferung der

¹ Harpocr. *Εὐθείας*: ... τὸν μέντοι λόγον αὐτῶι τὸν κατὰ Φρύνης Ἀναξιμένην πεποιηκέναι φησὶν Ἑρμιππος.

² Athen. XIII 591 E. Durch Hermippos ist Diodoros wahrscheinlich in die Biographien Plutarchs (wodurch sich die Frage von Wilamowitz *Arist. und Ath.* I 263⁷ beantwortet) und durch Didymos zu Harpokration (vgl. z. B. *Παιανίει*) und Stephanos (vgl. *Τρικώρυνθον, Τρινεμείς, Χολαργός*) gelangt. Die von Wilamowitz geheilte Verderbnis *Διδώωρος ἐν τῶι Περὶ μιλήτου* Schol. Plat. Menex. 235 E (l. *Περὶ μνημάτων*) erklärt sich ebenso leicht wie das Fehlen von *ὁ περιηγητής* aus der Scholientradition (vgl. Harpocr.; gegen E. Schwarz Pauly-Wissowa V 662, 41). Das Werk hatte vermutlich den umfassenden Titel *Περὶ τῶν Ἀττικῶν δήμων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς μνημάτων* (vgl. Heliodoros' Werk Keil *Herm.* 30, 234).

Die von Wilamowitz a. a. O. berührte Manier, die Komödie für die Biographik auszunutzen, geht hauptsächlich auf Hermippos zurück, dessen »Zitatennester« für die Quellenforschung zu beachten sind. Auch in den neuen Scholien col. 9, 61 ff. findet sich ein solches Nest. Der hier benutzte Timokles kehrt auch in dem aus Hermippos geflossenen Bericht der *Vitae X orat.* p. 845 über Demosthenes wieder, dessen Primärquelle Demetrios von Phaleron aus Plut. Dem. 9 kenntlich ist.

³ Plut. Dem. 5 Ἑρμιππος δὲ φησὶν Ἀδεσπότοις ὑπομνήμασιν ἐντυχεῖν, ἐν οἷς ἐγράπτο τὸν Δημοσθένην συνεσχολακέναι Πλάτωνι καὶ πλείστον εἰς τοὺς λόγους ὠφελεῖσθαι. Die krampfhaftige Sucht, die attischen Redner mit Platon in Verbindung zu bringen, die in unsern Redner-Viten herrscht, ist also hermippisch und durch dessen peripatetische Richtung und Verbindung motiviert.

attischen Prosa in der alexandrinischen Zeit angeht, noch in ziemlichem Dunkel, das hoffentlich die ägyptischen Mumienpappdeckel allmählich zerstreuen werden.¹ Nur so viel sehen wir, daß an einzelnen Orten die Demostheneslektüre zur praktischen Ausbildung von Staats- und Gemeindebeamten verwandt wurde. Die, wie es scheint, im zweiten Jahrhundert n. Chr. gefertigten Urkunden (z. B. der Kranzrede) können kaum zu anderen Zwecken gedient haben als dazu, den jungen Leuten neben den klassischen Mustern der Demegorie auch die praktischen Formulare für Kanzlei und Gerichtshof zu liefern. Denn auf historische Richtigkeit oder auch nur Übereinstimmung mit dem Redner selbst haben die Verfasser gar keinen Wert gelegt, und die Sprache dieser ganz unrichtig als Fälschungen gebrandmarkten Einlagen stimmt mit dem Urkundenstil jener Zeit überein. Vermutlich ist ein solcher Unterricht in Alexandria damals unmöglich gewesen, weil hier die natürlichen Bedingungen dazu fehlen. Trotzdem wäre es verkehrt, einen schulmäßigen Betrieb der Demostheneslektüre für Alexandria überhaupt leugnen zu wollen. Unsere Nachrichten über die Prosaüberlieferung sind so dürftig und zufällig, daß man z. B. die Beschäftigung der alexandrinischen Gelehrten mit Herodot geleugnet hat², obgleich doch nicht nur gelegentliche Benutzung des Historikers für Geographen wie Eratosthenes (Strabo) und Philosophen wie Poseidonios (Cicero), sondern auch schulmäßige, grammatische Exegese durch alexandrinische Philologen wie Hellanikos, den Gegner des Aristarchos, feststand.³ Jüngst ist nun zu unserer Überraschung in einer Abschrift des dritten Jahrhunderts n. Chr. ein Stück des Aristarchischen Kommentars zu Herodot in Eschmunén gefunden worden⁴, von dem man in unserer Überlieferung nicht die geringste Spur hatte.

Was Demosthenes angeht, ist nun freilich nicht anzunehmen, daß Aristarchos oder ein anderer berühmter Philologe jener Zeit in Vorlesungen oder Kommentaren sich mit ihm beschäftigt habe. Aber um

¹ Auf ὑπομνήματα Θεοκυδαίου, die Dionys bereits vorlagen, hat Usener zu Dion. de imit. p. 73 aufmerksam gemacht.

² Kirchhoff *Entstehung des Herodotischen Geschichtswerkes* S. 9 „daß später die alexandrinische Philologie ihm eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet habe, davon findet sich keine Spur.“

³ Schol. Soph. Philoct. 201 Ἑλληνικός ποτε ἀναγινώσκων τὰ Ἡροδότου über II 171 εὔστομα κείσθω.

⁴ *Amherst Pap.* II 3 n. 12. Subskription ἈΡΙΣΤΑΡΧΟΥ ἩΡΟΔΟΤΟΥ.

so eher werden kleinere Licher sich des dankbaren Stoffes bemächtigt und aus dem ΠΙΝΑΞ des Kallimachos und den Βίοι seiner Schüler das gelehrte Material samt Zitaten beschafft haben, mit dem Didymos und Dionysios wirtschafteten. Diese ΣΧΟΛΙΚΑ ὙΠΟΜΝΗΜΑΤΑ, die niemand sonderlich schätzte und jedermann weidlich benutzte (wie ehemals die *Notae variorum*), sind demnach vermutlich die nächste Quelle der Information für Didymos wie Dionysios¹, wobei es natürlich nicht ausgeschlossen war, daß gelegentlich andere Quellen daneben benutzt oder die Originalstellen der alten Historiker nachgeschlagen wurden. Daß dies Didymos wenigstens nicht immer, ja sogar an entscheidenden Stellen nicht getan hat, läßt sich nach dem oben S. XXXV Dargelegten kaum in Abrede stellen.

Diese hypomnematischen Sekundärquellen sind es nun offenbar, die mit ΤΙΝΕΣ, ἔΝΙΟΙ, εἰς τὸν οἷ, wo es nötig ist, markiert werden. Man darf aber aus dieser unbestimmten Bezeichnung nicht etwa schließen, es seien dies alles »ἈΔΕΣΠΟΤΑ ὙΠΟΜΝΗΜΑΤΑ« gewesen. Vielmehr ergibt die Stelle 11, 10 verglichen mit 11, 14, daß er seine Vorgänger kennt und zeitlich ordnet. Man darf daher annehmen, daß diese Kommentare von unbedeutenden Schulmeistern herrührten, deren Nennung einem Aristarcheer nicht so wohl anstand wie das Paradiere mit Zitaten aus Kallimachos, Aristarchos oder Aristophanes oder gar mit den Raritäten, die Hermippos aus der alexandrinischen Bibliothek ausgegraben hatte.

Nach dieser Aufklärung über die Arbeitsweise des betriebsamen Grammatikers wird, vermuten wir, der Ruhm des eisernen Philologen, selbst wenn er sich nur auf die Assiduität beziehen soll, etwas weniger begründet erscheinen, als es manchen seiner Verehrer bisher erscheinen mochte. Wir müssen ihn vielmehr als letzten und umfassendsten in der Liste der alexandrinischen Hypomnematisten betrachten, etwa wie die Brüder Dindorf, deren kritisches Vermögen allerdings höher steht, mit ihren kompilierten Ausgaben die Reihe der alten *Notae variorum*-Sammler fortsetzen und abschließen. Auch auf dem Gebiete der Lexikographie entspricht die Parallele. Didymos schaffte seiner und der nachfolgenden Zeit vorzügliche Hilfsmittel der Dichterinterpretation, indem

¹ Vgl. de Demosth. 46 p. 231, 19 Us.-R. ΠΟΛΥ Γὰρ ἂν ἡ ΣΥΝΤΑΞΙΣ Τὸ ΜᾶΚΟΣ ΛᾶΒΟΙ (wenn ich Beispiele für die verschiedenen Stile der Demosthenesreden vorbringen wollte) ΚΑΙ ΔΕΟΣ, Μᾶ ΠΟΤΕ εἰς τοὺς ΣΧΟΛΙΚΟὺς ἔΚΒΗΙ ΧΑΡΑΚΤΗΡΑΣ Ἐκ τῶν ὙΠΟΜΝΗΜΑΤΙΣΜῶΝ. Usener zu de imit. p. 99.

er die Erudition des dritten Jahrhunderts aufarbeitete und bequem zugänglich machte. Ähnlichen Dienst leisteten die Leipziger ΔΙΔΥΜΟΙ ihrer Zeit durch Neubearbeitung des monumentalen Werkes von Henri Etienne. Der große Unterschied ist nur der, daß die modernen Kompilatoren in ihrer Zeit, der Zeit Mommsens, in der Regel nur als Handwerker oder Industrielle eingeschätzt wurden und bald vergessen sein dürften, während Didymos in einer Zeit schrieb, wo die Originalität auch in der Wissenschaft nicht mehr als erstrebenswert galt und darum die Vielschreiberei schon als Gelehrsamkeit gepriesen wurde. So drang sein Ruhm auch zu solchen, die ihn nie gelesen, und einer dieser (Rufinus) hat ihn ganz treffend gelobt, *quod tantos libros composuit, quantos quivis nostrum alienos sua manu describere non potest.*

Der Demosthenestext des Didymos.

Da der Text des Demosthenes in diesem Exemplare und, wie wir annehmen, auch in dem Original des Didymos nicht mitabgeschrieben, sondern nur die betreffenden Lemmata ἐν ἐκθέσει¹ beigesetzt wurden, scheint die Gewähr der Reinerhaltung des Demosthenischen Textes wenigstens für die etwa hundert Jahre von der Abfassung bis zur Abschrift von vornherein gegeben. Wo nämlich Text und Scholien auf demselben Blatte zusammenstehen, findet leicht eine gegenseitige Infiltration statt, welche die Lemmata solcher Scholien für texthistorische Zwecke oft geradezu unbrauchbar macht. Wir dürfen also die vorliegende Textüberlieferung als einen im ganzen zuverlässigen Abdruck der Didymos selbst vorliegenden Ausgabe oder wenigstens, falls er sich um eine Recensio bemüht hat (was jedenfalls in unseren Scholien keinen Niederschlag gefunden hat), als das Ergebnis seiner Handschriftenvergleichung betrachten. Bei der löblichen Ausführlichkeit der Lemmata

¹ Siehe oben S. XI 12. Die Ausrückung (ἐκθέσις) der Zeilen dient in diesem Papyrus zur Auszeichnung der Zitate, wofür andere Handschriften Haken am Rande verwandten. Der Name ἐκθέσις ist von der Architektur hergenommen. *Vorsprung* einer Festungsmauer heißt es bei Philo mech. V p. 82, 3 und in einer ephes. Inschrift. Siehe Benndorf *Österr. Jahresh.* II. Beibl. 27, 34; III. Beibl. 222. Wilamowitz *Herm.* 30, 188; 34, 211. Kunstausdruck der Kolometrie ist es bekanntlich bei Heliodor. Für Lemma verwendet das Wort Simplicius de caelo 336, 29 ὁ μὲντοι Ἀλέξανδρος καίτοι ἐν τῇ τῆς λέξεως ἐκθέσει γράψας ὁμοίως ... ὃν δέ*, ἐν τῇ ἐξηγήσει ὡς οὕτως ἔχουσιν τὴν γραφὴν ἐξηγεῖται ὁμοίως κτλ.

ist der Umfang des zur Vergleichung stehenden Textes ziemlich beträchtlich, und bei dem heftigen Streit, der um den Wert und die Filiation der Handschriften geführt wird, scheint es eine große Sache, den Codex Didymi jetzt in die Wagschale der Kritik werfen zu können. Freilich die Hoffnung, die vielleicht einige unserer modernen Editoren hegen, in diesem vor dem eigentlichen Schulbetrieb festgestellten Texte eines alexandrinischen Philologen nunmehr einen wesentlich abweichenden und von Interpolationen gesäuberten Text vorzufinden und statt jener ΔΗΜΩΔΗΣ ἔΚΔΟΣΙΣ, die man leider bei Dionysios vorgefunden, nun hier den Vertreter der ἈΡΧΑΙΑ zu hören, erfüllt sich nicht ganz. Nur selten und geringfügig sind die Berichtigungen unserer handschriftlich übereinstimmenden Überlieferung. So kommen vielleicht als beachtenswerte neue Lesarten in Betracht:

9, 38 (X 70) ΚΑΙΤΟΙ ΛΟΙΔΩΡΙΑΣ ΧΩΡΙΣ Εἴ ΤΙΣ ἔΡΟΙΤΟ

13, 33 (XIII 7) ΠΕΡΙΕΙΡΓΑΣΙΕΘΕ

13, 37 (ebenda) ΟὐΔὲ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ

Dagegen offenbar falsch (wahrscheinlich nur durch Versehen des Abschreibers der Scholien):

6, 72 (X 34) ἘΝ ΤΑῖΣ ΘύΡΑΙΣ (richtig ἐπὶ τ. θ. 7, 4)

8, 37 (X 35) ΠΑΡ' ΑὐΤΟΥ statt ΠΑΡΑ ΤΟΥ

9, 39 (X 70) ΓΙΝΩΣΚΕΙΣ statt ΓΙΝΩΣΚΩΝ

11, 64 (XI 11) ΚΑΤΟΡΘΩCΙ statt ΚΑΤΟΡΘΩCΩCΙ

13, 38 (XIII 7) ὙΜῖΝ statt ὙΜῶΝ

14, 51 (XIII 32) ΔΙΕΞΙένΑΙ statt ἐΞΙένΑΙ

Wichtiger als dieses kleine Plus und Minus ist die Tatsache, daß der Text des Didymos im wesentlichen so beschaffen ist, wie ihn vorsichtige Kritiker aus unseren Handschriften hergestellt haben oder herstellen sollten. Das Verhältnis des Didymos zu den einzelnen Handschriften und Handschriftengruppen stellt sich nämlich etwa so heraus, wie eine unbefangene Recensio die Chancen abwägen würde. Sein Text stimmt ungefähr:

1 mal mit F gegen AΣ,

2 „ „ ΣΑ „ F,

5 „ „ ΑF „ Σ,

7 „ „ Σ „ ΑF.

Ob freilich diese Bestätigung durch Didymos auch stets ohne weiteres die absolut richtige Lesart ergibt, ist fraglich. So haben z. B. X 44, wo Didymos mit Σ ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ gegen das glattere ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ verteidigt, die meisten Herausgeber sich auf die Seite der *deteriores* gestellt. Aber freilich diese Charakteristik der Σ gegenüberstehenden Klassen ist nur sehr bedingt richtig, wie schon die mitgeteilten Verhältniszahlen zeigen, die für die gesamte Recensio sich im ganzen ähnlich stellen dürften. Die noch immer herrschende Stammbaumtheorie ist im allgemeinen für textgeschichtliche Forschungen ebenso unbrauchbar wie für linguistische. Was bei wenig und spät verbreiteten Schriften ausnahmsweise gelingt, ein wirklich begründetes Stemma aufzuzeigen, das ist für die Klassiker in der Regel unmöglich. Hier ist es aussichtslos, von der byzantinischen Zeit unserer alten Handschriften eine legitime Ahnenfolge bis zu den Urexemplaren der alexandrinischen Bibliotheken zu rekonstruieren. Denn die antiken Abschriften stellen in der Regel Rezensionen dar, die mit unseren philologischen Ausgaben wohl verglichen werden können. Sie wurden meist unter steter Kontrolle anderer Handschriften vervielfältigt oder wenigstens unter Benutzung der oft auf dem Rande der Vorlage eingetragenen Kollationen¹ oder tralatizischen Varianten oder der Scholienlesarten hergestellt. Selbst die Zitate erreichbarer Autoren werden nachgeschlagen und nach dem üblichen Texte verbessert (oder auch verschlechtert), kurz alle die Operationen vorgenommen, die auch heute noch für die Editionstechnik üblich sind. Am deutlichsten ist das zu erweisen an der reichsten, durch fast alle Jahrhunderte gehenden Tradition der Aristotelischen Hauptschriften², aber auch für Demosthenes fehlt es nicht ganz an Material. Trägt doch sogar eine Handschrift F, die schon im Äußeren manche Züge antiker Tradition allein bewahrt hat, an einer Stelle den Vermerk ΔΙΩΡΘΩΤΑΙ ΑΠΟ ΔΥΟ ἈΤΤΙΚΙΑΝΩΝ, was auf eine ungewöhnliche Sorgfalt des alten Abschreibers hindeutet. Aber gerade dieser löbliche Eifer hat geschadet, da selbst die Abkommen vortrefflichster Ahnen durch die blinde Kollationswut der späteren Abschreiber stark geschädigt und der adligste Stamm mit

¹ So finden wir Didym. col. 13, 36 eine leider lückenhafte Stelle, wo nach dem Spatium ἐσοδεύουσαν gestanden haben muß, was nur als ρρ in Y, nicht in ΣΑF erhalten ist.

² Siehe Diels *Zur Textgeschichte der Arist. Phys.*, Berl. Abh. 1882.

einer fatalen Beimischung von proletarischem Blute verdorben worden ist. Die Verschiedenheit der Handschriften und Handschriftenklassen rührt daher in der Regel nicht von verschiedenem Ursprung, sondern von verschiedener Auswahl mannigfacher Variantenüberlieferung her, d. h. von der größeren oder geringeren Urteilsfähigkeit und Kenntnis der maßgebenden antiken Abschreiber oder Korrektoren. Der Kodex Σ leidet genau an denselben Fehlern wie die andern Handschriften, nur nicht ganz in demselben Maße. Der Archetypus dieser unserer Handschriften liegt wahrscheinlich diesseits der alexandrinischen Zeit¹, aber das schließt nicht aus, daß ein reicher Strom voralexandrinischer Textvarianten, guter und schlechter, durch die Scholien- und Grammatikerüberlieferung, daneben auch durch unabhängig von dem Archetypus überlieferte Ausgaben, namentlich Einzelausgaben der berühmtesten Reden, in diesen ursprünglich einheitlichen Text des Corpus Demosthenicum eingedrungen ist.² Insofern ist die Frage nach der Atticusausgabe praktisch belanglos. Denn wenn auch richtig sein sollte, daß T. Pomponius Atticus der Veranstalter dieser idealen Ausgabe wäre, und wenn es ferner richtig wäre, den Kodex Σ als Deszendent dieses erlauchten Ahnen zu betrachten, so wäre bei dem geschilderten Entwicklungsgang der Überlieferung dennoch der Adel notwendigerweise verdorben und unkenntlich geworden und andererseits durch Überimpfung aus dieser adeligen Familie in die gemeinen

¹ Lipsius *Ber. d. s. Ges. ph. h.* 45 (1893), 19.

² Evident wird dies auch durch die der ursprünglichen Auswahl in einzelnen Klassen hinzugefügten Sonderstücke und Urkunden. Welche Keimelien sich noch in spätere Zeit gerettet haben, zeigt die beiläufige Bemerkung des Hermogenes de id. II 3 (II 353, 25 Speng.), der einen heute in der Kranzrede fehlenden Satz notiert, vermutlich aus der Invektive gegen Aischines' Mutter, die in der erhaltenen kontaminierten Fassung zweimal überliefert ist (129. 130 = 258—260). Dieses vollständigere Exemplar muß in der alexandrinischen Zeit noch vorhanden gewesen sein. Denn Tzetz. Chil. 6, der unabhängig von Hermogenes dieselbe Tradition, aber reiner und vollständiger, bringt (wohl aus einem attizistischen Lexikon oder aus Demosthenescholien), geht auf eine verlorene Schrift des Dionys v. Halic. über Demosthenes zurück (Dion. ed. Us.-Rad. S. 294, 10; Wilamowitz *Herm.* 34, 627), die außer der antiken Fassung der Kranzrede auch eine in unserer Tradition getilgte Obscönität der Neaerarede kennt. Tzetzes steht mit $\lambda\pi\delta$ $\tau\rho\iota\omega\upsilon\upsilon$ $\delta\pi\omega\upsilon$ $\epsilon\rho\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ der attischen Fassung (vgl. d. Fragm. d. Lys. daselbst und Moeris 205, 28) näher als Hermogenes, der $\lambda\pi\delta$ $\tau\rho\iota\omega\upsilon$ $\tau\rho\upsilon\pi\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon$ hat, was Procop. h. arc. 9 p. 61, 17 Dind. als saftige Stilblüte zur Charakteristik der Theodora verwendet.

Exemplare die plebejische Natur der vulgären Klassen verbessert und ebenfalls verwischt worden.¹

Das Exemplar des Didymos gehört also im ganzen zur guten Überlieferung und unterscheidet sich demnach vorteilhaft von dem vulgären Handexemplar des Dionysios. Das kommt aber vermutlich daher, daß der Aristarcheer ein wenig besser als der Rhetor die Güte der im Buchhandel umlaufenden Exemplare abzuschätzen wußte. Er hatte ja sicher eine Reihe von älteren ὑπομνήματα zur Hand, deren Lesarten ihm einen Prüfstein für die modernen Exemplare abgeben konnten. Er hatte vermutlich auch noch gute ältere Demosthenesexemplare der Serapeionbibliothek in Alexandria einzusehen Gelegenheit genommen oder sich daraus selbst Abschriften besorgt. Vielleicht hatte er auch an wichtigen Stellen der Scholien seine am Homer erprobte Recensio zur Anwendung gebracht, was dann freilich unsere Abschrift grundsätzlich beiseite gelassen haben müßte. Denn bei Harpokration und den Ulpian-scholien kommen einigemal Erwähnungen der ἈΤΤΙΚΙΑΝΑ, der ΔΗΜΩΔΗΣ, der ἈΡΧΑΙΑ ἔΚΔΟΣΙΣ vor, was auf die Technik der Aristarchischen Schule hinweisen könnte. Aber es fehlt uns an genügendem Anhalt, diese Angaben gerade auf Didymos zurückzuführen. Auch sind diese Varianten meist nicht so ergiebig, als man erwarten sollte. Selbst der berühmte Streit der ἈΡΧΑΙΑ und ΔΗΜΩΔΗΣ um Mid. 133 löst sich bei schärferem Zusehen in Gelächter auf.² Die Wahrheit ist, daß beider Lesarten nichts taugen, obgleich unsere Handschriften und sonstigen antiken Zeugen zu ihnen stimmen. Σ (und vermutlich die ἈΡΧΑΙΑ) las nämlich dort ἐπ' ἈΣΤΡΑΒΗΣ Δ' ὀχοόμενος ἈΡΓΥΡᾶΣ τῆς ἐξ Εὐβοίας, in Y erscheint die Variante ἐ. λ. Δ'. ὁ. ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς ἐξ Εὐβοίας, endlich in A F und der ΔΗΜΩΔΗΣ: ἐ. λ. Δ'. ὁ. ἐξ ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς Εὐβοίας. Das Echte ist, wenn wir uns nicht ganz täuschen, ἐπ' ἈΣΤΡΑΒΗΣ Δ' ὀχοόμενος ἈΡΓΥΡᾶΣ. Alles andere ist Interpolat-

¹ Für die schließliche Textgestaltung ist es gleichgültig, ob gute Texte, sagen wir „Atticusaugaben“, aus anderen Rezensionen oberflächlich durchkorrigiert oder ob vulgäre Sammlungen vermittle einfacher oder gar doppelter Vergleichung (ἀπὸ δύο ἈΤΤΙΚΙΑΝῶΝ) besserer Ausgaben auf eine höhere Form gebracht worden sind. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß der beste Text Σ nicht auch die beste und ursprünglichste Anordnung der Reden aufweist.

² Auch abgesehen von diesen alten Varianten hat sich zur Midiana sowohl in den Handschriften wie in den Scholien eine auf die Differenz alter, bis in Demosthenes' Zeit hinaufreichender Exemplare bezügliche Notation erhalten, die richtig behandelt für die höhere Kritik und die Entstehung der Demosthenischen Buchexemplare sich fundamental erweisen dürfte.

tion in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Ein Schreiber hatte zur Unzeit bei dem Worte Ἀργυράς noch das oben vorgekommene und ihm natürlich als Eigennamen aufgefallene Ἄργουρα im Sinne. Es stand wohl am Rande erklärt Ἄργουραν: τῆς Εὐβοίας.¹ Sei es nun, daß er bloß irrtümlich dies in den § 133 hineinbrachte oder daß er die Randnotiz als *varia lectio* auffaßte und mit dem ähnlichen Worte Ἀργυράς in eine falsche Verbindung brachte, allmählich entstand in noch sichtbaren Absätzen der jetzige Text, der einen Prachtwagen von Euböa kommen läßt, um ihn im Kriege sofort wiederum nach Euböa zu transportieren. Solche an Kalauer streifende Witze pflegt Demosthenes nicht zu machen. »Die Götter haben ihm alles gegeben«, sagt Dionys² mit Recht, »nur keinen Witz.«

Es ist jedem Kenner der Überlieferung bekannt, daß der Text des Platon und Demosthenes (wie an dieser Stelle) bereits in alter Zeit hauptsächlich durch Worte zusetzende oder Worte vertauschende Interpolationen gelitten hat. Aus diesem Gesichtspunkt ist eine neue Lesart der Didymoscholien 9, 42 wichtig, die nur leider an einer lückenhaft erhaltenen Stelle steht. Unsere Handschriften lesen einstimmig in der Rede X, 70 τὸν μὲν τῶν ἰδιωτῶν βίον ἄσφαλῆ καὶ ἀπράγμονα καὶ ἀκίνδυνον ὄντα, τὸν δὲ τῶν πολιτευομένων φιλαίτιον καὶ σφαλερὸν καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἀγώνων καὶ κακῶν μεστόν. Der Verfasser dieser IV. Philipp. Rede beabsichtigt offenbar eine dreifache Antithese der Epitheta: dem ἄσφαλῆ des ersten Gliedes soll das σφαλερὸν des zweiten, dem ἀκίνδυνον des ersten das ἀγώνων καὶ κακῶν μεστόν des Schlusses entsprechen. Aber die mittleren Epitheta ἀπράγμονα und φιλαίτιον stimmen schlecht und dies Wort selbst ist in einem sonst nicht üblichen Sinne verwendet. Überall hat es aktive Bedeutung, bei Aischylos, Isokrates, Xenophon und Platon bis zu den Späteren herab. Auch Demosthenes selbst kennt es nur so de cor. 242 πονηρὸν ὁ κυκοφάντης καὶ πανταχόθεν βάσκανον καὶ φιλαίτιον. Die Lexika erklären es also richtig mit μεμύμοιρος. *Hier dagegen muß es passiv verstanden werden, wie der sogenannte Ulpian

¹ Vgl. Harpocr. Ἄργουρα.

² Demosth. 54 S. 247, 18. Die Stelle ist in der Vorlage offenbar durch zahlreiche Lücken entstellt gewesen. Der Sinn ist klar. Man ergänze: πλείστον γὰρ αὐτῆς [nämlich τῆς χάριτος] μετέχει μέρος <ὁ ἄστεϊσμός· ἄλλ'> -οὗ γὰρ πως ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποισιν-, ὡς καὶ τοὺς ἄστεϊσμοὺς <οὐκ ἂν εἴροις ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς συνυπάρχοντας> ἅμα ἐν τοῖς δημοσθένους λόγοις· οὐδὲν γάρ, ὡς ἑτέροις τίς ἐδωκεν ἀγαθῶν ὁ δαίμων ἐκείνῳ <πλὴν τούτων> ἐφθόνησεν!

richtig anmerkt: Ἴσοκράτης (Demon. 31) ἐπὶ τοῦ φιλοῦντος ἄλλοις αἰτίαι· νῦν δὲ τοῦ εἰωθότος αἰτίας καὶ κατηγορίας ὑπομένειν παρὰ τῶν ἄλλων. Wenn man nun auch mit Weil φιλαίτιον in schillerndem Doppelsinne als αἰτίας καὶ ἐπάγοντα καὶ ὑπομένοντα verstehen wollte, so würde ja das zweite Epitheton des zweiten Gliedes fast genau mit dem dritten ἀγώνων καὶ κακῶν μετόν zusammenfallen. Es ist daher höchst wahrscheinlich die Lesart der Didymoscholien ἐρ[γῶδῃ] richtig. Hierdurch gewinnen wir den scharfen Gegensatz zu ἀπράγμονα, der bei dem streng durchgeführten Antithesenschema des Verfassers stilistisch notwendig ist. Denn die Vorliebe für Isokratische Symmetrie gehört zu den charakteristischen Stileigentümlichkeiten der Rede, die nur ein echter Isokrateer, nicht Demosthenes geschrieben haben kann. Insofern gewinnt die neue Lesart bei dem nun durch diesen Papyrus bekannt gewordenen Anspruch des Anaximenes auf diese συμβουλή (s. o.) eine über die Bedeutung der einzelnen Stelle hinausgehende Wichtigkeit. ἐργώδης ist Demosthenes wie überhaupt der klassischen Atthis fremd. Aristoteles¹ und Theophrast, sowie der mit ihm freundschaftlich verbundene Menander lieben das ionische Wort, das auch dem Lampsakener Anaximenes wohl anstehen würde. In der Tat lesen wir das Wort zweimal in der Rhetorik ad Alexandrum², deren Beziehung zu Anaximenes bekannt ist.

Am wichtigsten und überraschendsten ist die Variante, die Didymos zum Briefe Philipps XII. mitteilt, der in seiner Ausgabe so wenig seinen Platz gehabt zu haben scheint wie in unsern Handschriften, mit Ausnahme von FYΩ. Er zitiert, um die Zeit der Antwort des Demosthenes πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου (XI) zu ermitteln, den Schluß des Ultimatus, den wir neben die uns erhaltene Fassung stellen:

Didymos 10, 24

προϋπαρχόντων οὖν ὑμῶν καὶ διὰ τὴν ἐμὴν εὐλάβειαν μᾶλλον ἐπιτιθεμένων καὶ διατελούντων μάλιστα . . . ἄς . . . πραγματουμένων καὶ τῶν [ἐλότων?] ἐμὲ πο[λέμῳ]ν πρότερον ὑ[παρχόντων ἀεὶ(?) ὑμᾶς ἐγὼ] μετὰ τοῦ δικαίου ἀμ[υνοῦμαι πάσῃ μηχανῇ(?)] ἀντιπαρ-
ταττόμενος.

Philipps Brief (XII) 23

ὡς δὲ προϋπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμὴν εὐλάβειαν μᾶλλον ἢ διὰ τοὺς πράγμασιν ἐπιτιθεμένων καὶ καθ' ὅσον ἂν δύνησθε κακοποιούντων ὑμᾶς (ὑμῶν Cobet) ἀμυνοῦμαι μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας τοὺς θεοὺς ποιησάμενος διαλήγομαι περὶ τῶν καθ' ὑμᾶς.

¹ Wir zitieren wegen der Antithese Nicom. 17. 1168^a 2γ δοκεῖ τὸ μὲν εἶ πάσχειν ἄπρονον εἶναι, τὸ δ' εἶ ποιεῖν ἐργώδης.

² 2. 1421^b 30. 35. 1440^a 18.

Man sieht sofort: die Fassung des Didymos ist im Stil wie im Gedanken rauher und ungehobelter; der Hiat wird nicht vermieden. Dagegen die Fassung rechts ist glatter, indem die ungefüge Verkoppelung der Partizipien ΔΙΑΤΕΛΟΥΝΤΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΜΕΝΩΝ beseitigt, der Hiat ΜΕΤΑ ΤΟΥ ΔΙΚΑΙΟΥ ΑΜΥΝΟΥΜΑΙ durch Umstellung vermieden und durch Zufügung des Schlußkolons »nachdem ich die Götter zum Zeugen angerufen, werde ich meine Entscheidung treffen in bezug auf Eure Angelegenheiten« eine durch die Unbestimmtheit des Ausdrucks und die feierliche Formel wirksame Drohung zugefügt wird. Welche von beiden Fassungen ursprünglicher ist (denn dem Inhalte nach ist der Brief, wie man jetzt allgemein zugibt, echt), kann unsres Bedünkens nicht zweifelhaft sein, zumal einige harte Übergänge der Sorgfalt des feilenden Überarbeiters entgangen und so für den ursprünglichen Zustand des Briefes beweisend sind.

Eine zweite Stelle aus dem Briefe Philipps wird zur Feststellung des in X 70 genannten Aristomedes angeführt 9, 43 ΔΥΟ ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΕΙΣ ΕΙΣΙΝ, ἕτερος μὲν ὁ Φεραῖος ὁ συμπολεμῶν τοῖς βασιλέως στρατηγοῖς Φιλίππῳ, περὶ οὗ ἄλλοι τε καὶ αὐτὸς ὁ Φίλιππος ἐν τῇ πρὸς Ἀθηναίους ἐπιστολῇ διείλεκται (folgen Zitate aus Theopomp und Anaximenes). Allein von Aristomedes steht kein Wort in dem Briefe. Die Verbindung mit den Persern wird zwar § 6 hervorgehoben, vorher aber geht die Klage Philipps nur gegen Diopethes (§ 3) und Kallias (§ 5). Hier stimmt also nicht bloß die Fassung nicht, sondern auch der Inhalt ist ein anderer. Es ist nun schwer glaublich, daß der Text des Briefes noch zur Zeit des Didymos solche Abweichung gezeigt haben sollte, obgleich, wie erwähnt¹, die Ἐπιστολὴ nur auf Nebenwegen in die Überlieferung des Demosthenes hineingeraten sein kann. Ebenso wenig ist glaublich, daß man den einmal in die Sammlung aufgenommenen Brief später in der römischen Zeit so stark umgeformt habe, um ihn dem Milieu anzupassen. Vielmehr spricht alles dafür, daß diese Umstilisierung, wie fast alle dergleichen eingreifende Textveränderungen, bald nach der Entstehung, jedenfalls noch im vierten Jahrhundert, vorgenommen worden ist. Es hatte sich mithin von diesem Briefe, der für die Diadochen eine besondere Wichtigkeit hatte², in

¹ S. XLVI².

² Vgl. Diodor. XVIII 10, 1 (aus Hieronymos von Kardia?).

der alexandrinischen Bibliothek die authentische Form erhalten. Die Zitate und Referate des Didymos, die mit der Feststellung der Chronologie der beiden Reden 10 und 11 eng verknüpft sind und denen die üblichen Zitate aus Theopomp und Anaximenes folgen, gehen also auch hier nach der oben begründeten Anschauung auf die kallimacheische Forschung zurück und haben darum in der authentischen Form überliefert werden können.

Nachwirkung der Didymoscholien.

Man sollte denken, ein so reichhaltiges Hilfsmittel, wie es diese Scholien des Didymos zu den Rednern, und speziell zu Demosthenes, der immer emsiger betriebenen Schullektüre dieser Autoren darbot, müsse zahlreiche Spuren in der Folgezeit hinterlassen haben. Aber dem ist nicht so. Die dürftigen Exzerpte bei Harpokration, die wir nach Schmidts Sammlung¹ hinter dem Berliner Papyrus wiederabgedruckt haben, stellen den einzigen Rest der vermutlich an 60 Bücher umfassenden Demosthenescholien dar, der mit Sicherheit auf diese Quelle zurückgeführt werden kann. Nicht viel mehr würde das ausmachen, was man durch Vermutung aus dem sonstigen gelehrteren Materiale des Harpokration dem hinzufügen könnte. Und dieser einzige Überrest ist nicht einmal direkt in das Lexikon hinübergelassen, sondern ganz oder wenigstens teilweise durch einen oder mehrere uns bisher unkenntliche Vermittler übertragen worden. Denn Athenäus gibt XI 486 D (s. fr. 15 S. 76) dieselbe falsche Erklärung von *ΛΥΚΙΟΥΠΡΕΪΣ* aus Didymos wie Harpokration (s. v.), und obgleich beide hier wie sonst voneinander offenbar unabhängig sind, stimmen sie gerade in der Zurückweisung des Didymos wörtlich miteinander überein.²

¹ Jedoch mit revidiertem Texte, wozu einige Notizen aus den Handschriften G. Wentzel zu verdanken sind.

² Wir vermuten in dem gescheiterten Verbesserer des Didymos Dionysios, Tryphons Sohn, der zu den gemeinsamen Quellen des Harpokration und Athenäus gehört und in zwei der wenigen Anführungen onomatologische Fragen erörtert (Athen. VI 255 C Harpocr. 86, 16; vorher geht *ΔΙΟΔΩΡΟΣ ΕΝ ΤΩ ΠΕΡΙ ΔΗΜΩΝ*, also nach meiner Vermutung S. XL² Hermippos-Didymos), wie in dem obigen Fr. eine solche mit Sachkenntnis besprochen wird. Doch spielt im Athenäus auch dessen Vater (Lehrer?) Tryphon eine ähnliche Rolle, und die Frage entsteht, ob der Sohn Dionysios nicht etwa seine Weisheit dem Vater verdanke. Denn die Polemik gegen Didymos (fr. 15 S. 76) ist

Die zunächst auffällige Tatsache, daß des Didymos Dichtererklärung sich etwas besser behauptete als die des Demosthenes, ist aus dem veränderten Studienbetrieb, der mit dem Attizismus und der neuen Sophistik einsetzte, leicht zu erklären. Nur für die Sacherklärung und Variantenüberlieferung, wie sich beides namentlich bei Harpokration findet, war sein Kommentar noch zu brauchen. Für alles andere sorgten Dionysios und Cäcilius sowie die zahlreichen attizistischen Lexika, zu denen dann als Hauptstück der späteren Demostheneserklärung gegen Ende des dritten Jahrhunderts die ΔΙΑΪΡΕΣΙΣ des Rhetors Menandros hinzukam. So erklärt sich die zunächst auffallende Tatsache, daß unsere Demosthenesscholien (der sog. Ulpian) nur noch an wenigen Stellen¹ Berührungen mit unserem Didymos aufweisen. In Ägypten dagegen, im Vaterlande des Didymos und im Heimatlande der alten Gelehrsamkeit, die sich hier sogar dem Christentum aufdrängte, blieb der Geschmack an der gründlichen Eruktion des Didymos wenigstens noch bis ins zweite Jahrhundert lebendig, in dem unsere Scholien geschrieben zu sein scheinen.

Freilich, wenn unsere Vermutung richtig ist, hat auch dieser Schreiber oder vielleicht schon sein Vorgänger nicht mehr die ganze Last dieser vasten und stellenweise wüsten Kompilation ertragen, oder der Professor, der ihm die Vorlage gab, hatte bestimmte Abschnitte darin zum Abschreiben angezeichnet, weil sein philologisches Interesse nicht mehr so stark war, um Papier und Schreiberlohn an gramma-

des Vaters, der sich als einseitiger Grammatiker dem Universalphilologen überlegen fühlte, nicht unwürdig. Ganz merkwürdig ist das Verhältnis bei Athen. XIV 640 E ff., wo zuerst unter Tryphons, dann unter Dionysios' Namen ein Parallelexzerpt gegeben wird. Die Auskunft Kaibels, die kürzere Tryphonische Fassung als Interpolation einzuklammern, befriedigt nicht, aus allgemeinen Gründen und weil das Doppelzitat aus Aristoteles ΠΕΡΙ ΜΕΘΗΣ (über ΤΡΑΓΗΜΑ, ΕΠΙΔΟΡΤΙΣΜΟΣ) 641 B = D damit nicht erledigt ist. Vielmehr scheinen entweder zwei Exzerpte desselben Inhaltes einmal aus Tryphon, ein andermal aus dem seinen Vater ausschreibenden Dionysios, in die Sammlung des Athenäus gekommen zu sein, ohne daß er die Identität merkte, oder aber, was mir viel wahrscheinlicher ist, es liegt überhaupt nur ein Buch zugrunde, das von Tryphon stammt, aber von Dionysios herausgegeben ist, und dieses Buch ist von zwei Kompilatoren, die beide Athenäus exzerpiert hat, mit verschiedenen Autoren-namen zitiert worden. Es wäre dies also derselbe Fall, wie wenn die Nikomachische Ethik des Aristoteles bald unter dem Namen des Verfassers, bald unter dem des Sohnes und Herausgebers zitiert wird.

¹ Vgl. zu Kol. 5, 18.

tische Subtilitäten zu wenden. So sehen wir im vierten Jahrhundert nicht mehr den Didymos selbst, sondern nur einen Harpokration ähnlichen lexikalischen Auszug in dem Schulunterrichte verwertet, den wir als Anhang aus P. 5008 zugefügt haben. Jedenfalls dürfen wir dem Boden Ägyptens dankbar sein, daß er in den Didymoscholien eine so unverhoffte und wertvolle Gabe aus der letzten Zeit griechischer Wissenschaft uns Nachgeborenen gerettet hat, die besser als selbst der Verfasser mit dem Pfunde wuchern können und hoffentlich auch werden.



ΔΙΔΥΜΟΥ
ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Θ—ΙΒ

KÜRZUNGEN DES PAPYRUS

STRICKKÜRZUNG

ÜBER DER LINIE

Ᾱ	ANA	Ν̄	NHN
Γ̄	ΓAP	Ν̄	ΝΩΝ
Δ̄	{ ΔΕ gewöhnlich ΔΩΝ 9, 3	Ο̄	ΟΥΝ
		Ο̄	ΟΥC
Δ̄	{ ΔΙΑ gewöhnlich ΔΑC 8, 23	ΟῙ	ΟΙΩΝ 7, 73. 14, 5
		Π̄	ΠΕΡΙ
Ε̄	ΕΠΙ	Π̄	ΠΑΡΑ
Κ̄	{ ΚΑΙ gewöhnlich ΚΩΝ 10, 55. 11, 6	Ρ̄	ΡΑC
		Ρ̄	ΡΩΝ 13, 1
Κ̄	{ ΚΑΤΑ gewöhnlich ΚΑC 13, 21	ϸ̄	ϸΥΝ (ϸΥΓ, ϸΥΜ)
		Τ̄	ΤΩΝ
Λ̄	ΛΗC	Τ̄	{ ΤΗΝ ΤΑC 4, 7
Λ̄	ΛΗΝ		
Λ̄	ΛΩΝ 11, 53	Τ̄	ΤΗC
Μ̄	ΜΕΝ	Τ̄	ΤΟΥC 7, 23 (sonst durch Τὸ gekürzt)
Μ̄	ΜΕΤΑ	Φ̄	ΦΩΝ
Ν̄	{ ΝΗC gewöhnlich ΝΑC 13, 28	Χ̄	ΧΗΝ 12, 39

AUF DER LINIE

/	έCΤΙΝ
\	είΝΑΙ
//	είCΙΝ

BUCHSTABENKÜRZUNG

ΑΝΟΙΚ̄	ΑΝΟΪΚΕΙΟC 13, δ
ΝΟΜΙ ^Ι	ΝΟΜΪΩΝ 1, 26. 15, 16 (?)
Υ Ν	ΝΥΝ
Ν Ο	ΟΝΤΟC 15, 18
δ	οϋτω
δ	οϋτωσί
ΠΟΛ ^Ε	ΠΟΛΕΜΟΝ 10, 33
ΦΙΛΙ ^Π	ΦΪΛΙΠΠΟC 15, 17
✱(?)	ΧΡΟΝΟΝ 12, 29
ΩΑ ^Θ	Ω̄ ΧΑΔΡΕC ᾹΘΗΝΑΪΟΙ mehrfach

ZEICHEN DER AUSGABE

- [] Lücke des Papyrus oder Stelle, wo die Schrift spurlos verschwunden ist.
 < > Auslassungen des Schreibers.
 [] irrige Zusätze des Schreibers.
 ♣ ♣ ♣ unsichere Buchstaben.
 ♣ ♣ ♣ verstümmelte Buchstaben.
 [. . .] verlorene Buchstaben.
 . . . teilweise erhaltene, aber unlesbare Buchstaben.
 () Auflösung von Kürzungen.
 * vermutete Textlücke.
 Gesperrte Umschrift: Demosthenes' Lemmata.

ABSCHRIFT

Kol. 1, a (*Kolumnentitel*)

1, a . . . ζ π η [.]

Kol. 1, 1—25

1, 1 [.] Ι Ν . Ε Τ Ε [.]
 [.] Σ Ι Ν Κ ᾽ Τ Η [.]
 [.] Α Ν Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Σ Π [.]
 [.] Ο Υ Ζ [.] Τ Ρ Α Τ Ε Ι Α Σ . . [.]
 5 [.] Κ Ε Φ [.]
 [.] . Υ Μ Χ Α
 [.] Ω Ν . Ο Σ [.] Α [. . .] . . . [. . .] Ο Ι Λ Ο Γ Ο . [. . . .]
 [.] Α Ϊ Π Π Ο Υ Δ ᾽ [.] . . Κ Π Ρ [.]
 [.] Σ Ο Ν . Α Ρ . . Ε Τ . . Π Α Τ Η Ν [.] Ο Ι . Ν
 10 [.] Ω [. . . .] Τ Ε Τ Ε Σ Τ Α Τ Η Ν Ε Ι Σ Ω Ρ Ε [. . . .] Ο Δ Ο Ν
 [.] . . [. . . .] Α Ν Κ ᾽ Τ [.] Ν Ε Ι Ζ Ε [. . . .] Ι Α Ν [. . . .]
 [.] . [.] Υ Σ Ε Τ Α Ι Τ Η Σ . . . Σ Α Ρ [. . .] . . . Ε Ι
 [.] Χ Ο Ρ Ω Ι Μ Α Ρ Τ Υ Ρ Ε Ι Π Ε Ρ Ι Μ ᾽ Γ Τ Η Σ Π [.] Ο Ζ
 [.] Υ Χ Σ Β Ο Η Θ Ε Ι Α Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Σ Ω [. . .] Ε
 15 [.] Α ᾽ Κ ᾽ Μ Α Χ Ι [. . .] Θ Η Ν Α Ι Ο [.] Π Ρ Ο Σ Χ [.] Α Κ Ι Δ Ε Ι Σ Ε Π Ο .
 [.] Λ Ε Υ Θ Ε Ρ Ω Σ Α Ν [. .] Τ Α Σ Μ ᾽ Χ Α Λ Κ Ι Δ Ω Ν . . . Ν Ο Ν
 [.] Ι Ω Ν Ο Σ Κ Η Φ Ι Σ Ο Φ Ω Ν Τ Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ Ο Υ [. . . .] Κ Φ Ι
 [.] Σ Ο Τ Υ Ρ Α Ν Ν Ο Σ Ε Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Ε Π Ε Ρ Ι Δ ᾽ Τ Ε Ι Σ [. . . .] Ρ Ι Α Ν
 [.] Τ Ο Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Ν Ι Κ Ο Μ Α Χ Ο Ν Φ Η Σ Ι Ν Θ Ε Π Ι Τ Ο Υ
 20 [.] Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ι Ε Β Η Σ Α Ν Ε Ι Σ Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Ν Φ Ω Κ Ι Ω Ν Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η
 [.] Κ Α Τ Α Ξ Ο Ν Τ Ο Σ Τ Ο Ν Δ Η Μ Ο Ν Ε Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ ᾽ Κ Λ Ε Ι Τ Α Ρ Χ Ο Ν
 [.] Τ Ε Ρ Ο Ν Μ ᾽ Α Ν Τ Ι Σ Τ Α Σ Ι Ω Τ Η Σ Η Ν Π Λ Ο Υ Τ Α Ρ Χ . . Κ Δ [.] Ζ
 [.] Ι Ε Υ Ε Τ Ο Π Ρ Ο Σ Α Υ Τ Ο Ν Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Δ ᾽ Κ Π Ε Σ Ο Ν Τ Ο Σ Ε Τ Υ Ρ Α Ν
 [.] Ο Τ Ε Δ ᾽ Ε Κ Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Η Σ Α Ν Τ Ε Σ Α Υ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Τ Ω Ι Δ Η
 25 [.] Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Α Π Ε Δ Ω Κ Α Ν *leer*

1, 16 vor ΤΑC kaum Raum für mehr als 2 Buchstaben; an 2. Stelle etwa ρ, γ, ι.

1, 1—25 Schluß des Kommentars zu Phil. IX (= spez. III. Phil.). Berührt werden die §§ 57 ff. 16 Charax bei Steph. Ὠρεός (fr. 31) Ἀθηναῖοι ἅμα Χαλκιδεῦσι τοῖς ἐν Εὐβοίαι καὶ Μεγαρεῦσι στρατεύσαντες εἰς Ὠρεὸν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν καὶ Ὠρεΐτας ἠλευθέρωσαν. Schol. Aesch. p. 329 Schultz οἱ δ' γιγὼς αὐτοῦ [Mnesar-

UMSCHRIFT

Kol. 1, a (*Kolumnentitel*)

1, a [.]

Kol. 1, 1—25

- 1, 1 [.]
 [.]
 [.] Ἐρετρίας [.]
 [.] c]τρατείας [.]
 5 [.]
 [.]
 [.]
 [.] Φιλίππου δὲ [.]
 [.]
 10 [.] τὴν εἰς Ὠρεῶν [.]
 [.] καὶ τῆν εἰς Ἐρέτριαν [.]
 [.]
 [.] Φιλοχόρῳ μαρτυρεῖ· περὶ μὲν γὰρ τῆς π[ρ]ῶτης
 [Ὠρεῶν γενομένης βοηθείας προεὶς ἄρχοντα ζ ω[σιγ]έ- 342/1
 15 [νη φησὶ ταῦτ]α· »καὶ συμμαχί[αν Ἀ]θηναίῳ[ι] πρὸς Χ[α]λκιδεῖς ἐποι-
 [ήσαντο καὶ ἠ]λευθέρωσαν [Ὠρ<ε>ί]τας μετὰ Χαλκιδέων μνηδὸς
 [σκιροφορ]ῶνος Κηφισοφῶντος στρατηγοῦ[ντος], καὶ Φι-
 [λιστίδη]ς ὁ τύραννος ἐτελεύτησε· « περὶ δὲ τῆς εἰς [Ἐρέτ]ριαν
 [πάλιν ὁ αὐ]τὸς προεὶς ἄρχοντα Νικόμαχόν φησιν οὕτως· »ἐπὶ τοῦ- 341/0
 20 [τοῦ οἱ Ἀθ]ηναῖοι διέβησαν εἰς Ἐρέτριαν Φωκίωνος στρατη-
 [γοῦντος καὶ] κατὰξοντες τὸν δῆμον ἐπολιόρκοῦν Κλείταρχον,
 [ὃς πρό]τερον μὲν ἀντιστασιώτης ἦν Πλουτάρχου καὶ Δ[ι]ε-
 [πολί]τεύετο πρὸς αὐτόν, ἐκείνου δ' ἐκπεσόντος ἐτύραν-
 [νησε· τ]ότε δὲ ἐκπολιόρκήσαντες αὐτὸν Ἀθηναῖοι τῷ Δή-
 25 [μῳ] τὴν πόλιν ἀπέδωκαν.»

chos] Καλλίας καὶ Ταυροσθένης μετὰ Κηφισοφῶντος τοῦ στρατηγοῦ τῆς Ἀθηναίων δυνά-
 μεως στρατεύσαντες ἐπ' Ὠρεῶν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθή-
 νησι ζ ωσιγένου [ῶσιππου Laur.; corr. Wil.] μηνὶ σκιροφορίῳ Φιλίππου βασιλεύοντος ἔτος
 10. Die Ergänzung [Ὠρ]ίτας paßt nur bei Annahme sehr gedrängter Schrift. 20 Dio-
 dor. 16, 74 ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνησι Νικόμαχου . . . Φωκίων μὲν ὁ Ἀθηναῖος κατεπολέ-
 ησε Κλείταρχον τὸν Ἐρετρίας τύραννον καθεσταμένον ὑπὸ Φιλίππου. 23 erg. Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

[.....] ΑΙΑΝΟ [.] ΙΪΩΑ^ο ΠΕ [..] ΩΝΒ [.] Υ [..] ΕΣΘΕΚΑΝΑΓ
 [.....] ΠΟΔΕΙΠ [.] ΡΑΣΟΜΑΙΠΑΥΤΕΙΠΕΙ [..] ΝΟΜΙΩΣΦΕ
 [.....] . . . ! Ρ [..] ΣΤΟΥΛΟΓΟΥΤΑΧΑΝΤ [..] . [.....]
 30 [.....] ΧΟΝΤΑΝΙΚΟΜΑΧ [.....]
 [.....] Η [..] ΗΝΠΡΟ [.....]
 [.....] ΟΙΓΕΓΡΑ [.....]
 [.....] ᾿ [.....]

34—36 *verloren*

37 [.....] ΣΗ! [.....]
 [.....] ΕΣ [..] . [.....]
 [.....] ΝΕΝΩΝ [.....]
 40 [.....] ΝΩΝΕΙΤ [.....]
 [.....] . [..] ΗΣΘΕ [.....]
 [.....] ΟΙΗΣ [.....]
 [.....] . . . ΙΕΡΩΜΕΝ [.....]
 [.....] ΣΚΟΥΣΑ [.....]
 45 [.....] ΜΕΤ [.....] ΡΑΙΑΝ [.....]
 [.....] . . . ΟΙΣΟΥΒΟ [..] . . . ΥΔΕ [.....]
 [.....] . . . ΩΡΙΤΟΥΣ [..] . . . Ω [.....]
 [.....] ΟΥΔΤΟΥΕΡΕΤΡΙΕ [.....] ΑΧΟ
 [.....] ᾿ ΑΥΤΑΠΙΣΤΩ [.....] ΠΡΟΣ
 50 [.....] ΕΠ! [.] ΕΛΕΙΤ^ο ΝΙΚ [.....] ΣΑ .
 [.....] Ο . ΟΣΟΥΚΟΟΤΙΜ [.....] ΡΑΠ!
 [.....] ΣΗΣΑΡΧΗΣΟΛΟΣ [.....] ΑΝΙΚ .
 [.....] ΑΝΩΣΕΩΡΑΤΑ [.....] ΠΡΟΘΕ [..]
 [.....] ΝΙΚΟΜΑ [.....] . ΙΙΕΙ .
 55 [.....] Υ . ΕΡΤΗΣΠΡΟΣΦΙΛ [.] ΠΠΟΝ
 [.....] ΟΡ [.....] ΚΗΠΕΡΙΩΝΣΟ [.] ΚΣΤΗ
 [.....] ΡΗ [.....] ΘΕΟΦΡ [.] ΣΤΟΥΑΡΧΟ [.] ΟΣΕ
 [.....] . ΟΤ [..] ΗΝΕΣΑΤ . . ΕΛΕΥΘΕ [..] ΩΤ .

1, 30 Dionys. ad Anim. 10 μετὰ Σωσιγένην ἄρχων ἐστὶ Νικόμαχος, ἐφ' οὗ τὴν ἐνδεκά-
 την δημηγορίαν διελήλυθε περὶ τοῦ λελυκέναι τὴν εἰρήνην Φίλιππον καὶ τοὺς Ἀθηναίους
 πείθει Βυζαντίοις ἀποστεῖλαι βοήθειαν ἥς ἐστὶν ἀρχὴ καὶ σπουδαία κτλ.'. 32 [καὶ
 ἄλλοι γεγρά[φασι]? 48 [Κλειτάρχου] δὲ τοῦ Ἑρετρίε[ως]? 49 προσ[τίθησι]

UMSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

|

[Dem. X = κατὰ Φιλίππου Δ]

[Καὶ σπουδ]αῖα νο[μ]ίσων, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πε[ρ]ὶ ὧν β[ο]υ-
[λεῦ]εσθε καὶ ἀναγ- X 1

[καῖα τῆι] πόλει π[ε]ράσομαι περὶ αὐτῶν εἰπεῖ[ν] ἅ[ν] νομίσω συμφέ-
[ρειν. Τοὺς κα]ῖρ[οὺ]ς τοῦ λόγου τάχ' ἅν τ[ι]ς συνίδοι, ἐξ ὧν Φι-

30 [λόχορος προθεῖς ἄρ]χοντα Νικόμα[χ]ον . . .

341/0

31—52

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

53 [.]αν ὡς ἐώρατα[ι. διηγεῖται γὰρ] προθε[ίς]
[.] Νικόμα[χ]ον

55 [.] ὑ[π]έρ τῆς πρὸς Φίλ[ι]ππον
[εἰρήνης . . .]ορ[οῦ] καὶ ἡ περὶ τῶν συνο[.] καὶ στη-
[.]ρη[.] Θεοφρ[ά]στου ἄρχο[ν]τος ἐ-
[.] οὔτ[ι]ς [. . .] ἠνεσατ[. . .] ἐλευθε[. . .]ωτ[. . .]

340/39

γοῦν] ἐπὶ [τ]έλει τῆς Νικ[ο]μάχου ἄρχης] σα[φ]ῶς (φ halb deutlich) ὁ Φιλόχο[ρ]ος. οὔκοῦν
ὅτι? Nikomachos auch Z. 48 und 52 Ende. 54 vielleicht [Θεόφραστον τὸν μετὰ]
Νικόμα[χ]ον ἄρχοντα] (vgl. 1, 68. 10, 51). Denn im folgenden handelt es sich um das
Jahr des Theophrastos. 56 etwa συνο[κ]ων] oder συνό[ρ]κων].

ABSCHRIFT

Kol. 1, 59—74

1, 59 [.....] Ν . [. .] Τ Ε Π [.] Ν Τ Η Ἰ Τ Ε Κ Π Α Ν [. .] Σ Π Ρ [.]
 60 [.....] . . Α Ἰ Σ Α Φ Η Σ Δ Μ Α Ρ Τ Υ Σ [. .] Ε Γ Ω Α
 [.....] Ο Σ Θ [. .] Η Σ Τ Α Υ Τ Ι Λ Ε Γ Ω Ν ᾿ [. . .] Τ Α Ν Ὑ Ν
 [.....] Δ Ο Ἰ Α [. .] Ι Ν Ω Σ Κ Ο Ν [.] Α Π Α Ρ Α Υ Τ Ω [.] Ε Ἰ Μ Α
 [.....] Λ Ε Υ [. .] Ν Π Ο Λ Ε Μ Ο Ν Τ Ο . Τ Α Β [. .] Ἰ Ἰ Σ Τ
 [.....] Σ Ὠ Β Ο Ὑ Λ Ε Υ Ο Ν Τ Α ᾿ Τ Ο Υ Τ Ο Μ ᾿ Γ [. .] Α Β Ε Ἰ Ν
 65 [.....] Σ Ε Τ Ε Β Ο Ὑ Λ Ο Μ ᾿ Ω Ν Ὑ Χ Α Τ Η Ἰ Π Ο Λ Ε Ἰ [.] Φ Ε Ρ Ε [.]
 [.....] Ὑ Γ Α Ν Δ Η Π Ο Υ [.] Α Ὑ Τ Ε Λ Ε Γ Ε [.] Ε Ἰ Δ Ε Α Ὑ [. .]
 [.....] Ρ Η Ἰ Ε Τ Υ Γ Χ Α Ν Ο Ν Α Θ Η Ν [. . .] Ἰ ᾿ Ο Τ Ἰ Μ ᾿ [.]
 [.....] Ὑ Τ Ο Ὑ Μ ᾿ Ν Ι Κ Ο [.] Δ Χ Ο Ν Δ [.] Ξ Α Ν Τ Ο Σ
 [.....] Θ Η Σ Α Ν Ἀ Ρ Κ Ε Σ Ε Ἰ Φ Ἰ Δ [.] Χ Ο Ρ Ο Σ Ε Κ
 70 [.....] Ε Κ Τ Η Σ Γ Ρ Α Φ ᾿ Θ [.] Δ ᾿ Δ Η Μ Ο Σ Α Κ Ο Υ
 [.....] Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Ο Ὑ Σ Π ᾿ Κ Α Λ Ε Σ Α Ν Τ Ο [.]
 [.....] Ο Λ Ε Μ Ο Ν Κ Ὑ Η Φ Ι Σ Μ Α Γ Ρ Α Ὑ Α Ν
 [.....] Α Ν Τ Η Ν Μ ᾿ [.] Ἰ Η [.] Κ Α Θ Ε Δ [. .]
 [.....] Ρ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Ν [.] Ἰ Ρ Η Ν ᾿ Κ [. .] Μ

Kol. 2, a—d (Kolumnentitel)

2, a Τ Ι Ν Ε Σ Ο Ἰ Π Ε Ρ Ι [. . .]
 b Π ᾿ Τ Η Ν Ὑ Π Ο Ν Ο Ι Α [. . .]
 c Θ Η Β Α Ι Ο Ὑ Σ Σ Ὑ Μ Μ Α [. . .]
 d Ο Τ Ἰ Δ Ὑ Σ Ν Ὠ Σ Ε Χ Ε [. . .] / Ο [. . .]

2, 1 Μ Α [. .] Α Ν Σ Ὑ Σ Τ Α Θ Ε Ι Σ Α Ν Ν Α Ὑ [.]
 Γ Ε . . Τ Α [. .] Ὑ Π [. . .] Μ Ο Υ . Ε Ν Ι Ο Ἰ Δ [.]
 Σ Ἰ Γ . Ν Ο Ὑ Σ Σ Ὑ Ν Τ Ε Τ Α Χ Θ Α Ἰ ᾿ [.]
 Τ Ο Ν [.] Ὑ Σ [. .] Ε Ἰ Δ Ε Τ [.]
 5 Μ Α Λ [.] . . [. . .] . . [.]
 [.] . [.] Ρ Ε Ἰ Σ Κ ᾿ Η Μ [.] Σ [.]

2, a—d die Zeilenlänge läßt sich nicht bestimmen.

1, 65 ὅτωι πολεμήσετε Σ: ὅτωι μὴ πολ. vulg. hat nicht Platz. 69 ergänzt
 Wil. 70 διὰ τῆς ἑκτῆς vgl. 11, 40. Dionys. ad Amm. 11 p. 272, 18 Raderm. ἐν τῆι
 ἑκτῆι τῆς Ἀτρείδος βύβλωι. 71 καὶ Δημοσθένους Dionys. p. 273, 4 Raderm.; καὶ

UMSCHRIFT

Kol. 1, 59—74

- 1, 59 [.....]Ν[.] τε Π[Α]ΝΤΗΙ ΤΕ ΚΑΙ ΠΑΝ[ΤΩ]C ΠΡ[.]
 60 [.....].. ΑΙ' CΑΦΗΣ ΔΕ ΜΑΡΤΥC, [ὄC] ΕΓΩ Λ-
 [ΠΟΔΕΪΩ, ΔΗΜ]ΟCΘ[ΕΝ]ΗC ΤΑΥΤΙ ΛΕΓΩΝ· [ΤΑΨ]ΤΑ ΝΥΝ X 17
 [ΕΚΑCΤΟΝ ΕΙ]ΔΟΤΑ [ΚΑΙ Γ]ΙΝΩCΚΟΝ[Τ]Α ΠΑΡ' ΑΥΤΩ [Δ]ΕΙ ΜΑ
 [ΔΙ' ΟΥ ΓΡΑΥΑΙ ΚΕ]ΛΕΥ[ΕΙ]Ν ΠΟΛΕΜΟΝ ΤΟΝ ΤΑ Β[ΕΛ]ΤΙCΤ'
 [ΕΠΙ ΠΑΣΙ ΔΙΚΑΙΟΙ]C CΥΜΒΟΥΛΕΥΟΝΤΑ· ΤΟΥΤΟ ΜΕΝ ΓΑΡ [ΕCΤΙ Λ]ΑΒΕΪΝ
 65 [ὄΤΩ ΠΟΛΕΜΗ]CΕΤΕ ΒΟΥΛΟΜΕΝΩΝ ΟΥΧ Ἄ ΤΗΙ ΠΟΛΕΙ [CΥΜ]ΦΕΡΕ[Ι]
 [ΠΡΑΤΤΕΙΝ. Ο]Υ ΓΑΡ ἌΝ ΔΗΠΟΥ [Τ]ΑΥΤ' ἘΛΕΓΕ[Ν], ΕΙ ΛΕΛΥ[ΚΟ]-
 [ΤΕC ἩΔΗ ΤΗΝ ΕΙ]ΡΗΝΗΝ ΕΤΥΓΧΑΝΟΝ ἌΘΗΝ[ΑΙΩ]Ι. ὍΤΙ ΜΕΝ [ΟΨΝ]
 [ΕΠΙ ΘΕΟΦΡΑCΤΟ]Υ ΤΟΥ ΜΕΤΑ ΝΙΚΟ[Μ]ΑΧΟΝ Ἄ[Ρ]ΞΑΝΤΟC 340/39
 [ΑΙ CΤΗΛΑΙ ΚΑΘΗΡΕ]ΘΗCΑΝ, ἈΡΚΕCΕΙ ΦΙΛ[Ο]ΧΟΡΟC ΕΚ- fr. 135
 70 [ΦΑΝΩC ΔΙΑ ΤΗC] ἘΚΤΗC ΓΡΑΦΩΝ ΟΥΤΩC[Ι· »δ] ΔΕ ΔΗΜΟC ἈΚΟΥ-
 [CΑC ΤΗC ΕΠΙCΤΟΛΗC] ΔΗΜΟCΘΕΝΟΥC ΠΑΡΑΚΑΛΕCΑΝΤΟ[C]
 [ΑΥΤΟΥC ΠΡΟC ΤΟΝ Π]ΟΛΕΜΟΝ ΚΑΙ ΥΨΙCΜΑ ΓΡΑΥΑΝ-
 [ΤΟC ΕΧΕΙΡΟΤΟΝΗC]ΑΝ ΤΗΝ ΜΕΝ [C]ΤΗ[Λ]ΗΝ ΚΑΘΕΛ[ΕΙΝ]
 [ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΤΗC Π]ΡΟC ΦΙΛΙΠΠΟΝ [Ε]ΙΡΗΝΗC Κ[ΑΙ CΥ]Μ-

Kol. 2, a—d (Kolumnentitel)

2, a ΤίνεC οἱ περι[. . .]

b ΠΑΡΑ ΤΗΝ ΥΠΟΝΟΙΑ[Ν]

c ΘΗΒΑΪΟΥC CΥΜΜΑ[ΧΙΑ]

d ὍΤΙ ΔΥCΗΘΩC ἔχε[. . .] . ο[. . .]

- 2, 1 ΜΑ[ΧΙ]ΑC CΥCΤΑΘΕΪCΑΝ, ΝΑΨ[C ΔΕ ΠΛΗΡΟΥΝ ΚΑΙ ΕΝΕΡ-]
 ΓΕ[ΙΝ] ΤΑ [ΤΟ]Υ Π[ΟΛΕ]ΜΟΥ. « ἔΝΙΟΙ Δ[Ε ΦΑCΙ ΤΟΝ ΛΟΓΟΝ ΕΠΙ Cω-] 342/1
 CΙΓ[Ε]ΝΟΥC CΥΝΤΕΤΑΧΘΑΙ [.....]

4—6

*

*

*

getilgt von Weil. 72 ΑΥΤΟΝ Dionys., ΑΥΤΟΥC Wolfs füllt besser den Raum. ΥΠ-
 ΟΪCΜΑΤΑ falsch Dionys.

2, 1 ΜΑ[ΧΙ]ΑΝ statt ΜΑΧΙΑC gedankenlose Verschreibung wie 15, 6. CΤΑΘΕΪCΑΝ
 Dionys. ΚΑΙ ΤΑ ἌΛΛΑ Dionys. 2 (Schluß) ergänzt Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7 [.....] Ὁ Ι Δ Ι Σ [..] Π Ι [.....]
 [.....] . . Τ Α Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ [.....]
 [.....] . . Τ Ι Π . Δ Ι Ο [.....]
 10 [.....] Κ Ε Ι [..] . Κ Ε Α [.....]
 [.....] Ι Δ . [.] Κ Η [.....]
 [.....] Ρ Α Τ Ο Υ [.....]
 [.....] Τ Ε Ρ Ψ Ι Κ ὲ Γ Ε Ν [.....]
 [.....] Ο Ν Ε Υ Ε Ι Λ Ο Γ Ω Ι Κ [.....]
 15 [.....] Ε Ι Ν Τ Ο Υ Σ Α Ν Ε Ι [.....]
 [.....] Ε Γ Ο Ν Ε Τ [.....]
 Α Π Ο [.....] . . [.....]
 Φ Ω Ν [.....] . . [.....]
 Α Θ Ρ Ο Ι Σ Α Ν [.....]
 20 Ρ Ο Δ Η Σ Ε Ι Τ Ω [.....] Η Ρ [.....]
 Α Τ Α Ι Σ . . . Σ Κ . [..] Ν Ν [.....]
 Β Ο Η Θ Η Σ Α Ν . [..] Ε Π Α Ν Η Γ Ε Γ [.....]
 Ρ Ι Τ Ο Β Υ Ι [.....] Ο Ν Κ Π Ε Ρ Ι Μ [.....]
 Σ Ε Ι Ν [.....] Ν Ω Σ Υ Μ Β Ο [.....]
 25 . [.....] Σ Α Υ Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ [.....]
 [.....] Μ Κ Ι Ν Δ [.] Ν Ε Υ Ο [.....]
 [.....] Α Ι Ο Μ Ο Υ Σ Τ Α Ε Ι [.....]
 [.....] Β Α Σ Ι Λ Ε Α Τ Ο Ν Μ Ε Γ [.....]
 [.....] Ε . [.] Ν Τ Α Σ Α Σ Υ Ν Η [.....]
 30 [.....] . [.....] Ο Ι Ν Ο Σ Ε Χ [.....]
 [.....] . Α Δ Α [.....]

32—54 verloren

55 [.....] Μ Ο Υ
 [.....] Σ Ι Ν
 [.....] Τ Ο Υ [.....]
 [.....] Α Ψ Τ Α [.....]
 [.....] Ε Θ . [.....]

UMSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7—21

* *
*
* *
*
* *
*

22 ΒΟΗΘΗΣΑΝ . [...] ΕΠΑΝΗΓΕ Γ[...] ΠΕ-
 ΡΙ Τὸ ΒΥΙ[ΑΝΤΙ]ΟΝ· ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΜΕΝ [...]]
 ΣΕΙΝ [...]] ΝΩ· ΣΥΜΒΟ[ΥΛ [...]]
 25 . [...]] Σ ΑΥΤΟΪΣ ΠΟΛ[...]]
 [...]] ΜΕΝ ΚΙΝΔ[Υ]ΝΕΥΟ[...]]
 [...]] ΣΚΕΥ[Α]ΙΟΜΕΝΟΥΣ ΤΑ ΕΪ[...]]
 [...]] ΒΑΣΙΛΕΑ ΤὸΝ ΜΕΓ[ΑΝ [...]]

29—78

* *
*
* *
*
* *

3, 1—62

ABSCHRIFT

Kol. 2, 60—78

2, 60 [.] Υ [. . .] Ω [.]

61—63 verloren

[.] ΤΙΝΟ [.] Ϛ Ϛ Υ
 65 [.] Ω Ν Ε Γ Ν [.]
 [.] Μ Α Κ . . . [.]
 [.] Ε Ξ Α Ϛ Ϛ . . . [.]
 [.] Τ . . . [.]
 [.] Μ . [. . .] . . . [.]
 70 [.] Υ Π Ε Ρ Τ Ο Υ . [.]
 [.] Π Ε Ρ Τ . [.]
 [.] Δ Ι Α Τ Ο [.] Τ Ο Υ [.]
 [.] Τ Ο [.] Δ Υ Τ Ο Ν . [.]
 [.] Ν Τ Ο Β Α Λ Η [.]
 75 [.] Η Ι Ε Κ Π . [.]
 [.] Ο Υ Μ̄ . [.]
 Ε Π [.] . . [.] Α Φ Ρ [.] Ν Ο [.]
 Ν Ο [.] Τ Τ [.]

Kol. 3, 1—27

3

1—18 verloren

[.] . [.]
 20 [.] . [.] . . Α [.]
 [.] . [.] Α Ϛ Π . . . [.]
 [.] Α Υ [.]
 [.] Ε Ρ
 [.] . . . Ο
 25 [.] Τ [.] Ι Ϛ Ν Ι Κ Ο [.]
 [.] Μ̄ Τ Ο Ν . . . [.]
 [.] . . [.] . Κ . [.]

ABSCHRIFT

Kol. 4, a—d (Kolumnentitel)

4, a [. . . .] . [.] ΕΙΣ ΠΡΟΣΚ [.] . .
 b [. . . .] ΥΕΠΑΥΤ [.] Ν Π̄ΣΚΕΥ [. . . .] . ΜΗ
 c [. .] ΜΙΟΥΤΟΥΑ [.] ΑΡΝΕΙΤΟ [. . . .] ΕΓΩ [. .] . .
 d [. .] ΑΠΕΡΙΑΥΤΟΝΑΝΑ [.]

4, 1 [. . . .] ΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝΚ̄Μ̄ΣΧΩΝΤ̄Α [. .] ΙΚΤΥΟ [. .] ΙΑΣ
 [. . . .] ΗΦΙΣΜΑΤΟΔ̄ [.] ΔΟΞΕΤ [.] ΙΣΑΜΦΙΚ [. .] ΣΙΝΕ [.] ΕΙ
 [. . . .] ΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΑΙ Κ̄ Μ̄ ΕΣΣΗΝΙΟΙ ΗΞ [.] ΩΣΑΝΕ [. .] Ρ
 [. . .] Α [. .] Ο [.] ΘΕΟΥΚ̄ ΤΩΝ ΑΜΦΙΚΤΥ [.] Ν̄ ΑΓΡΑΦΗΝΑ [.] Κ̄
 5 [.] ΝΑΙΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΣΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙΑΥΤΟΙΣ
 [.] ΡΙΜ̄ ΤΗΣ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑΣ ΕΠΑΝΕΝΕΓ
 [.] ΕΙΣ Τ̄ ΠΟΛΕΙΣ ΕΚΑΣΤΟΙΒΟΥΛΕΥΣΟΝ [.] ΑΙ Κ̄ ΕΙ [.]
 [. . . .] ΧΟΜ̄ ΗΝ ΠΥΛΑ [.] ΑΝΑΠΟΚΡΙΝΟΥΝ [.] ΑΙ [. . .] ΟΙΣ
 [.] ΠΕΡΙΟΥΤΩΝ· ΕΥΕΡ [. .] ΙΑ [.] Δ̄ ΤΟΥΘΕΟΥ Κ̄ [.] ΩΝ ΑΜ
 10 ΦΙ Κ̄ ΤΥΟΝ Δ̄ ΕΔΟΧΘ [.] Ι ΑΥ [.] ΟΥΣ ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ Δ̄ Ε
 [.] ΣΤΟΙΣΟΤ [. .] ΚΕΙΤΟΙ [.] ΑΜΦΙΚΤΥΟΣΙΝΑ
 [.] ΑΙΑΥΤ [. . .] ΕΥΕ [. .] ΕΤΑΣΤΟΥΘΕΟΥ Κ̄ [.] ΩΝ
 [.] ΟΝ̄ ΚΑΘΑΠΕ [. . . .] ΟΥ [.] ΤΑΙ· Κ̄ [.] . .
 [.] ΑΑΡΙΣΤΟΤ [.] ΗΙΤΡΙΤΗ [.]
 15 [.] . ΣΚΥΘΩΝΕ [. . .] ΣΤΙ ΦΗ [.]
 [.] . . [. .] ΡΟΝ ΜΕΙ ΚΡΑ [. .] . [.] ΑΔΕ [. . . .] Υ [. .]
 [.] ΤΟΥ ΠΡΟΣΑΓΟΡ [.] ΥΘΗΝΑΙ [. . . .] ΩΝ ΒΑ [.]
 [.] Δ̄ ΝΤΗΣ ΔΡΑ [.] ΑΣΑΡΙ
 [.] Ν! \ . [. . . .] ΕΛ [.] ΟΥΣΕΥ
 20 [.] ΗΝΗ [.] ΑΣΠΑΙ
 [.] ΕΥ [.] Δ̄ ΕΠΙ

4, 5]N oder]π.

15 vor σκυων eine Abkürzung wie τ̄.

4, 1 vorher wohl zu ergänzen [εὐεργέτης τοῦ θεοῦ καὶ τῶν ἀ]μφοκτύωνων auf Philipp zu beziehen, vgl. Dem. 10, 67 τῶν τοῦ τυράννου ἐκβαλεῖν Φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν Πυλαίαν ἀποδοῦναι. Das Dekret selbst ist auffällig nicht wegen des Wortlautes, da wir nur das umstilisierte und unvollständige Exzerpt eines Historikers haben (zwischen ἔδοξε τοῖς ἀμφοκτύοσιν und ἐπειδὴ δὲ ist der erste Beschluß weggelassen), aber wegen des nicht zutreffenden Inhaltes. Denn das Resultat der Schlußabstimmung wird nicht mitgeteilt, und was hat die Teilnahme der Messenier und

UMSCHRIFFT

Kol. 4, a—d (Kolummentitel)

- 4, a [...] . [...] ΕΙΣ ΠΡΟΚ[.....] ..
 b [...] Υ ΕΠ' ΑΥΤ[Ο]Ν ΠΑΡΑΣΚΕΥ[.....]. ΜΗ
 c [· ΕΡ]ΜΙΟΥ ΤΟΥ Α[Τ]ΑΡΝΕΙΤΟ[Υ ...] ΕΓΩ[·] ..
 d [...] Α ΠΕΡΙ ΑΥΤΩΝ ΑΝΑ[.....]

- 4, 1 [...] Α]ΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΚΑΙ ΜΕΤΑΣΧΩΝ ΤΗΣ Α[ΜΦ]ΙΚΤΥΟ[ΝΕ]ΙΑΣ
 [ΚΑΤΑ Υ]ΨΗΦΙΣΜΑ ΤΟΔΕ· »[Ε]ΔΟΞΕ Τ[Ο]ΙΣ ΑΜΦΙΚ[ΤΥΟ]ΣΙΝ. Ε[Π]ΕΙ-
 [ΔΗ ΔΕ Μ]ΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΑΙ ΚΑΙ ΜΕΣΣΗΝΙΟΙ ΗΞΙ[Ι]ΩΣΑΝ Ε[ΥΕ]Ρ-
 [ΓΕΤ]Α[Ι Τ]Ο[Υ] ΘΕΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΜΦΙΚΤΥ[Ο]ΝΩΝ ΑΝΑΓΡΑΦΗΝΑ[Ι] ΚΑΙ
 5 [ΚΛΗΘΗ]ΝΑΙ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΣ, ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΑΥΤΟΙΣ,
 [ΟΤΙ ΠΕ]ΡΙ ΜΕΝ ΤΗΣ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑΣ ΕΠΑΝΕΝΕΓ-
 [ΚΟΝΤΕΣ] ΕΙΣ ΤΑΣ ΠΟΛΕΙΣ ΕΚΑΣΤΟΙ ΒΟΥΛΕΥΣΟΝ[Τ]ΑΙ ΚΑΙ ΕΙ[Σ] [C]
 [ΤΗΝ Ε]ΧΟΜΕΝΗΝ ΠΥΛΑ[Ι]ΑΝ ΑΠΟΚΡΙΝΟΥΝ[Τ]ΑΙ [ΑΥΤ]ΟΙΣ
 [Υ]ΠΕΡ ΤΟΥΤΩΝ· ΕΥΕΡ[ΓΕ]ΤΑ[Σ] ΔΕ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ ΑΜ-
 10 ΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΔΕΔΟΧΘ[Α]Ι ΑΥ[Τ]ΟΥΣ· ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΔΕ
 [ΚΑΙ ...]ΣΤΟΙΣ, ΟΥΤΙ [ΔΟ]ΚΕΙ ΤΟΙ[Σ] ΑΜΦΙΚΤΥΟΣΙΝ Α-
 [ΝΑΓΡΑΦΗ]ΝΑΙ ΑΥΤ[ΟΥΣ] ΕΥΕ[ΡΓ]ΕΤΑΣ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ
 [ΑΜΦΙΚΤΥ]ΟΝΩΝ, ΚΑΘΑΠΕ[Ρ ΑΙΤ]ΟΥ[Ν]ΤΑΙ.« ΚΑΙ [...] ..
 [...] Α ΑΡΙΣΤΟΤ[ΕΛ]ΗΣ ΕΝ ΤΗΙ ΤΡΙΤΗ[Ι ΤΩΝ ΝΟΜΙ-]
 15 [ΜΩΝ Η ΠΕΡΙ] ΤΩΝ ΣΚΥΘΩΝ Ε[ΘΩΝ Ε]ΣΤΙ, ΦΗ[ΣΙΝ]
 [...] .. [·]ΡΟΝ ΜΕΙΚΡΑ[·] . [·]ΑΔΕ . [...]Υ[·] ..
 [...] ΤΟΥ ΠΡΟΣΑΓΟΡ[Ε]ΥΘΗΝΑΙ [ΥΠ]Ο Τ[ΩΝ ΒΑ]Ρ[·]
 [ΒΑΡΩΝ] ...

19—21

*

*

*

Megalopolitaner (und anderer; vgl. Z. 11) mit Philipp zu tun? Höchstens kann er die Teilnahme an der Peloponnesischen Stimme den Messeniern und Arkadern verschafft haben (etwa um 344, II phil. R.). Die ersten Proxenedikrete für Messenien finden wir auf der Nikebasis der Messenier und Naupaktier in Delphi (340). Von der ganzen Angelegenheit ist bisher nichts bekannt gewesen, und durch das Vorliegende wird nur neue Dunkelheit geschaffen. 14 Beziehung des Zitates aus Aristoteles' vorletztem Buche der ΝΟΜΙΜΑ ΒΑΡΒΑΡΙΚΑ (diese Sammlung ist doch wohl gemeint) unklar. ΕΝ vor ΤΗΙ hat nur Platz, wenn ΗC vorher abgekürzt war.

ABSCHRIFT

Kol. 4, 22—71

4, 22 [.....] CC [.....] Υ Κ
 [.....] .. [.....] . [.] O
 [.....] .. [.....] Δ Ε
 25 [.....] Ρ Μ Ο
 [.....] . . Ε Υ
 [.....] . [.] Μ̄
 [.....] Μ̄ Α Υ

29—40 verloren

41—46 verlöschte Schrift

47 [.....] [.] . Λ Ε Λ Η Φ Θ [.....]
 [.....] . Φ Υ . . Ν Ε Ξ Α Π Α . [.....]
 [.....] . . Ο Υ Κ̄ [.....]

50—52 verlöschte Schrift

53—58 Spuren von Schrift

[.....] Ε Π Ε Ι Δ Ε Ι C
 60 [.....] Ρ Α . . . Ο Υ Ç Ι Ν Ο . Τ Α Π Ε Ρ Ι Τ Ο Ν
 [.....] Κ Ο Τ Ε Σ Τ Η Σ Φ Ι Λ Η . . Ἰ Α Σ Ε
 [.....] Λ Υ Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν Ἰ Τ Τ Α Τ Ο Ι Α Υ
 [.....] Ω Μ Ο Ι Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν [.] Π Ε Ι Ν · Α Υ
 [.....] Π Ι Τ Ω Ι Β Ε Λ Τ Ι Σ Τ Ω Ι Μ Ν Η Μ [.] Ν Ε Υ Ο Υ
 65 [.....] Ι Δ Ε Π Α Λ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ω Ι Φ Α Υ Λ [.] Τ Α Τ Ω Ι
 [.....] . Ε Κ̄ Θ Ε Ο Π Ο Μ Π Ο Σ Ε Ν Ἰ Η Ι Ε Κ Τ Η
 [.....] Α Κ Ο Σ Τ Η Ι Τ Ω Ν Π Ε Ρ Ι [.] Π Π Ο Ν
 [.....] Α Φ Ε Ι · Ω Ρ Μ Η Σ Ε Ἄ . [.] . [.] . Ε Π Ι
 [.....] Ο Δ Ο Ν Ε Υ Ν Ο Υ Χ Ο [.] . [.] Θ . [.] . Σ Τ Ο
 70 [.....] Α Τ Ρ Ι Τ Ο Ν Δ Ε Ε . . [.] Α . [.] . Μ̄ Ο C
 [.....] Ω Ν Ο C [.] Λ Α Β Ε Ι Ν [.....] . Ο Ν

4, 60 statt ρ, das sehr zweifelhaft ist, steht vielleicht ρ² = λησ oder ρ̄ da. 61 κο in
 φιληκοίας nach den Resten unsicher. 65 πι vor τωι ist aus den Resten nicht zu erkennen.

UMSCHRIFT

Kol. 4, 22—71

4, 22—58

* *
*
* *
*
* *
*
* *
*

[.....] ἐπεὶ Δ' εἰς
60 [.....]ΡΑ... ΟΥΣΙΝ Ο[Ι] ΤΑ ΠΕΡΙ ΤΟΝ
[ἙΡΜΙΑΝ ΠΑΡΑΔΕΔΩ]ΚΟΤΕΣ, ΤΗΣ ΦΙΛΗ[ΚΟ]ΪΑΣ ἔ-
[ΝΕΚΑ ΤΩΝ ΚΑΙ ΝῶΝ ΠΟ]ΛΥΠΡΑΓΜΟΝΟΥΝΤΩΝ ΤΑ ΤΟΙΑΨ-
[ΤΑ ἘΠΙΠΛΕΟΝ ΔΟΚ]ῶ ΜΟΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ [Εἰ]ΠΕΪΝ· ΑΨ-
[ΤΙΚΑ ΓΑΡ Οἱ ΜΕΝ Ἐ]Πὶ ΤῶΙ ΒΕΛΤΙΣΤΩΙ ΜΝΗΜ[Ο]ΝΕΨΟΥ-
65 [ΣΙ ΤΑΝΔΡΟΣ, Ο]ἱ ΔΕ ΠΑΛΙΝ ἘΠὶ ΤῶΙ ΦΑΨΛ[Ο]ΤΑΤΩΙ·
[ῶΝ ΕἰΣΙΝ ἄλλοι τ]ε ΚΑΙ ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ ἘΝ ΤῆΙ ἔΚΤῆ
[ΚΑΙ ΤΕΤΤΑΡ]ΑΚΟΣΤῆΙ ΤῶΝ ΠΕΡΙ [Φίλι]ΠΠΟΝ·
[ΟΨΤΩΣΙ ΓΑΡ ΓΡ]ΑΦΕΙ· »ῶΡΜΗΣΕ ΔΕ [.] . [.] . ἘΠὶ
[.....] ὁΔὸΝ ΕΨΝΟΥΧΟ[.] . [.] . Ἐ . [.] . ΣΤΟ
70 [.....]ΑΤΡΙΤΟΝ ΔΕ Ε . . . [.] Α . [.] . ΜΕΝΟΣ
[.....]ΩΝΟΣ [.] . ΛΑΒΕΪΝ [.....] . ΟΝ

4, 59 ff. Sinn ἐπεὶ Δ' εἰς ΜΕΓΙΣΤΗΝ ΔΙΑΦΟΡΑΝ ἩΚΟΥΣΙΝ.
ebenso 64 ΑΨΤΙΚΑ ΓΑΡ und 66.

60 οἱ ergänzt Wil.,

ABSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

5, 1 Τ Ο Ν Ε Κ Ε Ι Ν [.] Τ Α Ρ Ν Ε Α Κ Ἰ Τ Ο Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Τ Ο Π Λ Η
 Σ Ι Ο Ν Α Π Α Ν [.] Α Τ Α Κ Κ Α Κ Ο Υ Ρ Γ Ο Τ Α
 Τ Α Κ Ἰ Τ Ο Ι Σ [.] Σ Α Δ Δ Ο Ι Σ Δ [.] Ε Τ Ε Λ Ε Σ Ε
 Π Ρ Ο Σ Φ Ε Ρ Ο [.] Α Ρ Φ Α Ρ Μ Α Κ Ο Ι Σ
 5 Τ Ο Ν Δ [.] . . Ρ Η Σ Χ Ι Ο Ἰ Κ Μ Ι
 Τ Υ Λ Η Ν Α [.] . . Κ Α Θ Ἰ Σ Τ Α Σ Α Ν Ε
 Κ . . [. .] Ν . [.] \ Τ Α Μ Ι Σ Θ Ω Ν Σ Τ Ρ Α
 Τ [.] Υ Μ Α Τ Ἰ . . [.] Κ Π Ρ Ο Ε Π Η Λ Α Κ Ι Σ Ε Π Λ Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ
 Ἰ Ω Ν Ω [.] Ν Η Τ Ο Σ Γ Ω [.] Κ Κ Α Θ Ε Ι Ο Μ Ο Σ
 10 Ε Π [.] Τ Ρ Α [.] Α Ρ Γ Υ Ρ Α Μ Ο Ι Β Ι Κ Η Ν Κ Σ Υ Γ Κ Ε Ι
 [.] Υ Μ Φ Ο Ρ Ω Ν Ο Υ Χ Η Σ Υ Χ Ι Α Ν Η
 [.] . [.] Α Μ [.] Ο Π Ρ Ε Π Ο Ν
 [.] . [.] Ε Π [.] Λ Λ Ω Ν Δ Ε
 [.] . [.] Ν [.] Π Ε Χ [.] Ε Π Ε Ν Ι
 15 [.] . Ψ Σ Υ Ν Ε [.] Γ Α Σ Τ Α Σ Υ Σ [.] Α [. .] . Σ Π Ο Λ Ι
 Τ Ε Ι Α Σ Κ Ἰ . [.] . . Υ Μ Η Ν Α Θ Ω ^c Π Ο Τ Ε Δ Ι Ε Φ Υ
 Γ Ε Ν Ο Υ Δ Ἰ Κ Ἰ [.] Μ [.] Ν Α Σ Ε Β Η Κ Π [.] Ν Η Ρ Ο Ν
 Α Υ Τ Ο Ν Π Ἰ Χ [.] . [. .] Α Ν Α Σ Π Α Σ Τ [.] Σ Ω Σ [.] Α Σ [.]
 Λ Ε Α Γ Ε Ν Ο Μ ὸ [.] . [.] Τ Ψ Ι Σ Ψ [.] Α Τ Ι Λ Υ [.]
 20 Π Ο Μ Ε Ι Ν Α Σ Ἰ [.] Θ Ε Ι [.] Τ . [.] . . [.] Υ

5, a Kolumnentitel nicht erkennbar. 15]r oder]τ. 16 über ω ist der untere Teil eines übergeschriebenen c (oder α oder ω) sichtbar.

5, 1 nach dem Zusammenhang muß die ungünstige Schilderung auf Hermias gehen, obgleich eigentlich nicht er, sondern sein früherer Herr, Eubulos, die Städte Atarneus und Assos erobert und sich dort festgesetzt hatte, und Eubulos, nicht Hermias, das Bankgeschäft besaß, auf das hier 5, 10 angespielt wird. Vgl. Strabo XIII 610 ἑνταῦθα δὲ [Assos] καὶ Ἀριστοτέλης διέτριψε διὰ τὴν πρὸς Ἑρμίαν τὸν τύραννον κηδείαν· ἦν δὲ Ἑρμίας εὐνοῦχος, τραπεζίτου τινὸς οἰκέτης· γενόμενος δ' Ἀθήνησιν ἠκροάσατο καὶ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους· ἐπανελθὼν δὲ τῷ δεσπότην συνετυράνησε πρῶτον ἐπιθεμένῳ τοῖς περὶ Ἀταρνεῖα καὶ Ἀσσὸν χωρίοις. ἔπειτα διεδέξατο ἐκείνον καὶ μετεπέμψατο τὸν τε Ἀριστοτέλην καὶ Ξενοκράτην καὶ ἐπεμελήθη αὐτῶν, τῷ δ' Ἀριστοτέλει καὶ θυγατέρα ἀδελφοῦ συνώκισε. Μέμνων [vielmehr Μέμνων] δ' ὁ Ῥόδιος ὑπηρετῶν τότε τοῖς Πέρσαις καὶ στρατηγῶν προσποιησάμενος φιλίαν καλεῖ πρὸς ἑαυτὸν Ξενίας τε ἅμα καὶ πραγμάτων προσποιητῶν χάριν, συλλαβὼν δ' ἀνέπεμψεν ὡς τὸν βασιλέα κάκειν κρεμασθεὶς ἀπώλετο· οἱ φιλόσοφοι δ' ἐσώθησαν φεύγοντες τὰ χωρία ἃ οἱ Πέρσαι κατέσχον. Dies συνετυράνησιν des Hermias und Eubulos war wohl auch bei Theopomp irgendwie erwähnt; doch wäre es schwer, dies hier verständlich unterzubringen. Vgl. auch Philodem.

UMSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

- 5, 1 ΤΟΝ ΕΚΕΙΝ[. Ἄ]ΤΑΡΝΕΑ ΚΑΙ Τὸ ΧΩΡΙΟΝ Τὸ ΠΛΗ-
 ΣΙΟΝ ἸΠΑΝ[. ἈΔΙΚΩΤ]ΑΤΑ ΚΑΙ ΚΑΚΟΥΡΓΟΤΑ-
 ΤΑ ΚΑΙ ΤΟΙΣ [. ἌΛΛΩ]ς ἌΛΛΟΙς Δ[ι]ΕΤΕΛΕΣΕ
 ΠΡΟΣΦΕΡ[Ο]ΜΕΝΟΣ ΤὸΝ ΜΕΝ Γ[Ἄ]Ρ ΦΑΡΜΑΚΟΙΣ
 5 ΤὸΝ ΔΕ [.] ΡΗΣ ΧΙΤΙΟΙ ΚΑΙ ΜΙ-
 ΤΥΛΗΝΑ[Ἰ]ΟΙ] ΚΑΘΙΣΤΑΣΑΝ Ε-
 Κ]] ΕἶΝΑΙ ΤῶΝ ἈΜΙΣΘΩΝ ΣΤΡΑ-
 Τ[ε]ΥΜΑΤΩΝ] ΚΑΙ ΠΡΟΕΠΗΛΑΚΙΣΕ ΠΛΕΙΣΤΟΥΣ
 ἸΩΝΩ[Ν] ἈΡΓΥΡΩ]ΝΗΤΟΣ ΓΑΡ Ὠ[Ν] ΚΑΙ ΚΑΘΕΙΣΟΜΕΝΟΣ
 10 ΕΠ[ι] ΤΡΑ[ΠΕΙΑΝ] ἈΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙΚΗΝ ΚΑΙ ΣΥΓΚ[ε]Ι-
 [ΝΩΝ ΠΑΝΤΑ ΚΑΙ Σ]ΥΜΦΟΡΩΝ ΟΥΧ ἩΣΥΧΙΑΝ Ἡ-
 [ΓΕΝ]] ἸΜ[Α Τ]ὸ ΠΡΕΠΟΝ
 [.]] Ε Π[Ο]ΛΛΩΝ ΔΕ
 [.]] Ν [.] ΠΕΧ[.] Ε ΠΑΡ' ἘΝΙ-
 15 [.] Ψ ΣΥΝΕ[.] ΓΑΣ ΤΑΣ Ὑ[Τ]Α[ΤΑ]ς ΣΥΜΠΟΛΙ-
 ΤΕΙΑΣ ΚΑΤΑ [.] ἘΛ]ΥΜΗΝΑΘ' ὩΣ ΠΟΤΕ ΔΙΕΦΥ-
 ΓΕΝ ΟΥΔΕ ΚΑΤΑ [.] Μ[.] Ν ἈΣΕΒΗ ΚΑΙ Π[Ο]ΝΗΡΩΝ
 ΑΥΤὸΝ ΠΑΡΑΣΧ[ΩΝ]] ἈΝΑΣΠΑΣΤ[Ο]ς ὩΣ [Β]Α[Σ]Ι[Ε]Ι-
 ΛΕΑ ΓΕΝΟΜΕΝΟ[Σ]] ΤῶΙ ΣΩ[Μ]ΑΤΙ ΛΥ[ΜΗΝ Ψ].
 20 ΠΟΜΕΙΝΑΣ ἈΝΑ[ΣΤΑΥΡΩ]ΘΕΙ[Σ] Τ]] [ΕΤΕΛΕ]Υ-

Ind. Acad. ed. Mekler S. 22 col. V, 1 ff. καθὰ ΔΙΚΑΙΑΡΧΟΣ ἔΝ ΤῆΙ ΒίΩΝ ΦΙΛΟΣΟΦΩΝ ἄ ἔΓΡΑΥΕ, ΠΡὸς ἙΡΜΙΑΝ ΜΕΤΑΒΑΝΤΑΣ ΜΕΤΑΠΕΜΥΑΜΕΝΟΥ ΑΥΤΟΥΣ ΚΑΙ ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΤΟΥ ἙΡΜΙΑ ΕΥΝΟΥΣΤΑΤΑ, ΤΟΤΕ ΔΕ ΚΑΙ ΜΑΛΙΣΤΑ ΔΙΑ ΤΗΝ ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΤΕΛΕΥΤΗΝ ΕΠΙΣΠΕΥΣΑΝΤΟΣ ΠΑΡΑΓΕΝΕΣΘΑΙ. ὁ Δ' ΑΥΤΟΙΣ ΤΑ ΤΕ ἌΛΛΑ ΠΑΝΤΑ ΕΠΟΝΣΕ ΚΟΙΝΑ ΚΑΙ ΠΟΛΙΝ ἔΔΩΚΕΝ ΟΙΚΕΙΝ ΤΗΝ Ἀσσοῦ ἔΝ ἩΙ (ἐ)ΚΕΙΝΟΙ ΤΕ ΔΙΑΤΡΙΒΟΝΤΕΣ ΕΦΙΛΟΣΟΦΟΥΝ ΕΙΣ ἘΝΑ ΠΕΡΙΠΑΤΟΝ ΣΥΝΙΟΝΤΕΣ ΚΑΙ ΠΑΝΤΑ ΤΑ ΔΕΘΕΘ' ἙΡΜΙΑΣ ΑΥΤΟΙΣ ΠΑΡΕΤΙΘΗ, ΤῶΝ ὙΠὸ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ ΕΝΤΕΤΑΛΜΕΝΩΝ ΝΟΜΙΣΩΝ ΤΕΛΟΣ ΤῆΝ ΤΟΥ ΙΗΝ ΕΥΔΑΙΜΟΝΙΑΝ(?). Diogenes. ad Amm. 5. 262, 17 ΑΠΟΘΑΝΟΝΤΟΣ ΔΕ ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΕΠΙ Θεοφίλου Ἀρχοντος [348] ἈΠῆΡΕ [Arist.] ΠΡὸς ἙΡΜΙΑΝ ΤὸΝ ἈΤΑΡΝΕΩΣ ΤΥΡΑΝΝΟΝ ΚΑΙ ΤΡΙΕΤΗ ΧΡΟΝΟΝ ΠΑΡ' ΑΥΤῶΙ ΔΙΑΤΡΥΓΑΣ ΕΠ' ΕΥΒΟΥΛΟΥ Ἀρχοντος [345] εἰς ΜΥΤΙΛΗΝΗΝ ἔΧΩΡΙΣΘΗ. Vgl. Apollodor bei Diog. V 9. 3 vielleicht ΣΥΝΑΡΧΟΥΣΙΝ (ΣΑΡΧΟΥΣΙΝ). 10/11 ΣΥΓΚΙΝΩΝ sc. ΕΥΒΟΥΛΩ ΤΑ ΠΡΑΓΜΑΤΑ — ΣΥΜΦΟΡΩΝ sc. ΤΑ ΧΡΗΜΑΤΑ, wenn nicht ΣΥΜΦΥΡΩΝ zu emendieren ist. 18 ἈΝΑΣΠΑΣΤΟΣ ὩΣ ΒΑΣΙΛΕΑ] vgl. Demosth. selbst 10, 32 ἐπειθ' ὁ ΠΡΑΤΩΝ ΚΑΙ ΣΥΝΕΙΔΩΣ ἸΠΑΝΘ' Ἰ ΦΙΛΙΠΠΟΣ ΚΑΤΑ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΙΕΤΑΙ, οὔΤΟΣ ἈΝΑΣΠΑΣΤΟΣ ΓΕΓΟΝΕΝ. ΚΑΙ ΠΑΣΑΣ ΤΑΣ ΠΡΑΞΕΙΣ ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΟΥΧ ἩΜῶΝ ΚΑΤΗΓΟΡΟΥΝΤΩΝ ΑΚΟΥΣΕΤΑΙ. Dazu Schol. οὔ ΠΑΡΑ ἩΜῶΝ ΤΑΥΤΑ ΑΚΟΥΣΕΤΑΙ ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΠΡΩΤΩΝ, ἌΛΛΑ ΜΑΛΙΣΤΑ ΜΕΝ ΠΑΡΑ ΤῶΝ ΣΑΤΡΑΠΩΝ, ΕἶΤΑ ΔΕ ΚΑΙ ΠΑΡΑ ἙΡΜΙΟΥ ΤΟΥ ΕΥΝΟΥΧΟΥ, ὄΝ ΝῦΝ ἈΝΑΣΠΑΣΤΟΝ ΕΠΟΙΗΣΑΤΟ, ἈΡΧΟΝΤΑ ἈΤΑΡΝΕΩΣ, ΜΑΘῶΝ ΑΥΤὸΝ ΣΥΜΠΡΑΤΤΕΙΝ ΦΙΛΙΠΠΩΙ ΚΑΤΑ ΤῆΣ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ἈΡΧῆΣ.

ABSCHRIFT

Kol. 5, 21—55

5, 21 Τ Η Σ Ε Ν Ὑ Ο Δ Α [.] Ο Ξ Φ [.] Τ Ο
 Λ Η Ι Κ Ἰ Η Ν Π [.] Α [.] Ε Δ Λ Η Ξ Ι
 Δ Ο Ξ Α Ν Ἰ Σ Τ Ο Ρ . [.] . [.] Τ Ω Ψ Δ Ε
 Χ Α Ρ Ι Ε Ι Σ Κ Ἰ Φ Ι Λ [.] Ο Ξ Γ Ε [.] Ψ Κ Ἰ [.] Α Ρ Ο Σ
25 Μ Ὠ Ν Μ Ἰ Τ Ὠ Ν Π [.] Ν Ε Ι Ω Ν [.] Λ Ο [.] Φ Ε Ι Δ Ο Υ
 Λ Ο Σ Δ Ἰ Γ Ε Ν Ο Μ ὸ Ψ Α [.] Η Φ Α Γ Ο Ι Σ Ξ Ε Υ Γ Ε Ψ Ἰ Ν Ε Ν Τ Α Ι Σ
 Π Α Ν Η Γ Υ Ρ Ε Ψ Ἰ Ν Α [.] Ω Ν Ι Ξ Ε Τ Α Ι Σ Κ Ο Π Ε Λ Ο Υ Σ Δ Ε
 [.] Μ Ε Ι Κ Ρ [.] Κ Ε Κ Τ Η Μ ὸ Σ Ε Τ Υ [.] Μ Ἰ Τ Η Σ
 [.] Γ Υ Ε Ι [.] Δ Ἰ Π Ο Λ Ι Ν Ἰ Η Λ Ἰ Ψ Ν Ε [.] Ε Ι Ν
30 [.] Ε Κ Ε Χ Ε Ι Ρ Ι Α [.] Ξ [.] Ξ Ἰ Ψ [.] .
 [.] . Ε Ι Ν Ο Υ . Ε Ο Ρ [.] . [.] .
 [.] Ψ Ν Δ [.] . [.]
 [.] Λ Ο [.] Δ Λ [.]
 [.] Ο [.] Μ [.]

35—43 verloren

[.] .
45 [.] . .
 [.] Μ Ἰ
 [.] Α .
 [.] Ο
 [.] Μ Ε Σ
50 [.] Η Σ Ε Ν
 [.] Α Ω [.] Κ Ο Τ Α
 Λ Α Τ [.] Κ [.] Ε Ρ Ι Ξ Ε
 Ψ Τ Ρ Α Τ Η Γ [.] Κ [.] Κ Ε
 Ρ Α Ψ Τ Ο Ν Κ Α Ρ Ι Ξ Τ Ο Τ [.] Δ Ι Ο Κ
55 Π Α Ν Τ [.] Τ Ο Ι Π Ἰ [.] . Υ Σ Τ Ε

5, 23 τ (vor ω) oder λ. 29 γ oder σ — nach ε ist auch γ[oder χ[mög-
 lich. 52 statt κ ist auch ισ möglich.

5, 21—23 ergänzt Wil. (ἐν τινι statt τῆ[schreibend). Von Theopomp wird eine
 ἐπιστολὴ πρὸς Ἀλέξανδρον öfter erwähnt (fr. 276—278). 23 Sinn πονηρὸς μὲν
 γὰρ ἦν. ἄλλως — γερονῶς [oder γενόμε(εν)ος] ergänzt Wil. 26 auf die ἵππο-
 τροφία des Hermias spielt der 6. Platonische Brief (an Hermias, Erastos und Koriskos

UMSCHRIFT

Kol. 5, 21—55

5, 21 ΤΗΣΕΝ·« ὁ δ' αὖτὸς ἐν τῇ πρὸς Φίλιππον ἐπιστο-
 λῇ καὶ ἦν π[αρσκευάστο π]α[ρὰ τοῖς] Ἑλλήσι
 Δόξαν ἱστορ[εῖ·«] ἄλλω δὲ
 χαρίεις καὶ φιλόμουτος γε[γον]ώς· καὶ [βάρβ]αρος
 25 μὲν ὧν μετὰ τῶν Π[λατων]είων [φιλο]σοφ[εῖ], δοῦ-
 λος δὲ γενόμενος ἄ[Δ]ηλόγοις ἰεῦγεν ἐν ταῖς
 πανηγύρεσιν ἄ[Γ]ωνίζεται. σκοπέλους δὲ
 [καὶ] μ[ε]ικρ[ὰ χωρία] κερτημένος ἔτυ[χε] μὲν τῆς
 [. . .] γυ[μ]ν[ασ]ίου, τὴν δὲ πόλιν τὴν Ἡλ[ε]ίων ἐ[παγγέλλ]ειν
 30 [πρὸς αὐτὸν τὴν] ἐκχειρία[ν] ἐ[πι]ει[ρε]ν

31—51

* * * * *

[. ἐ]ῖς [τὴν π]έριε· ἐ-
 στρατηγ[ὸν]] καὶ Ἑ-
 ραστον καὶ Ἀριστοτ[έλην]] διὸ καὶ
 55 πάντ[ε]ς οἶ[ον]το παρὰ [.] ὕστε-

von Skepsis) an Ἑρμείαι μὲν γὰρ οὔτε ἵππων πλῆθος οὔτε ἄλλης πολεμικῆς συμμαχίας οὔδ' αὖ χρυσοῦ προσγενομένου γένοιτ' ἂν μείων εἰς τὰ πάντα δύναμις ἢ φίλων βεβαίων τε καὶ θεοῦ ἐχόντων ἕξις. Der eine Satz genügt wohl, um die Unechtheit des Stücks und seine gute Quelle zu zeigen. 29 ἐπαγγέλλειν ergänzt Wil. Er setzte durch, daß die Olympien bei ihm wie bei allen andern Hellenen angesagt wurden. 54 Ἑραστον] s. vor. Anm. Die Vorgeschichte des Hermias ist uns zu wenig bekannt; daher der Zusammenhang unklar.

ABSCHRIFT

Kol. 5, 56—71

5, 56 ΡΟΝ...[...]. ΗΚΟ[...]. ΕΔΦΚΕΝ
 ΑΥΤ[...]. ΨΡΕΑ[...]. ΕΦΔΤ
 ΤΥΡΑΝ[...]. ΑΜ...ΣΤΗ[...]. ΤΕΡΑΝΔΥ
 ΝΑΣΤΕΙ ΑΝΔΙΟΚΠΑΣ[...]. Ε[...]. ΥΣΕΠΗΡ
 60 ΞΕΝΕΩΣΑΚΟΟΥΤΕ[...]. ΘΕΙΣΤΟΙΣΕΙ
 ΡΗΜΟΙΣΦΙΛΟΣΟΦΟΙΣΑ[...]. ΤΗΝΑΣΣΙΩΝ
 ΠΟΛΙΝΜΑΛΙΣΤΑΔΑΥΤ[...]. ΑΜΟΣΑΡΙ
 ΣΤΟΤΕΛΗΝΟΙΚΕΙΟΤΑΤΑ[...]. ΟΣΤΟΥΤΟΝ
 ΑΛΛΑΓΚΚΑΛΛΙΣΘΕΝ[...]. ΤΙΣΥΝ
 65 ΤΑΞΑΣΠΕΡΙΑΥΤΟΥΠ[...]. ΛΑΚ[...]
 ΤΙΟΥΜΟΝ[...]. ΝΤΟΙ[...]. ΚΙΝ
 ΔΥΝΩΝΑΛΛΑΚ ΠΛΗΣΙΟΝ[...]. ΜΟΙΟΣ
 ΩΝΔΙΕΤΕΛΕΙ ΚΜΕΙΤ[...]. ΝΕ
 ΔΩΚΕΤΗΣΑΡΕΤΗΣΕΝΑΥΤΩ[...]. ΟΙ[...]. ΟΙ
 70 ΜΓΒΑΡΒΑ[...]. ΟΙΣΕΩΡ[...]. ΤΗΝ
 ΑΝΔΡΕΙΑΝΟΓ[...]. ΑΣΙΑ[...].

Kol. 6, a (Kolummentitel)

6, a \ ΥΠ[...]. ΑΤΟΥΦΡΑΣΕ[...]. ΚΣΤΑΣΙΣ

6, 1 ΝΟΜΟΣΕΤΕΡΟΝΑΛΛΗΤΟΥΣΑΥΤΟΛΟΓΟΑΚΟΥΩΝ
 ΑΓΑΣΘΕΙΣΤΗΝΑΝΔΡΕΙΑΝΚΤΒΕΒΑΙΟΤΗΤΑΤΩΝ
 ΤΡΟΠΔΙΕΝΟΗΘΗΜΑΥΤΟΝΟΛΩΣΑΦΕΙΝΑΙΝ[...]. ΜΙΣΩΝ
 [...]. ΕΝΟΜΟΝΑΥΤΩΙΦΙΛΟΝΠΑΝ[...]. ΩΝΕΣΕΣΘΑΙΧΡΗΣΙ
 5 ΜΩΤΑΤΟΝ·ΑΝΤΙΠΕΙΠΤΟΝΤΩΝΔΒΑΛΩΟΥΚ
 ΜΕΝΤΟΡΟΣΔΙΑΤΟΦΘΟΝΕΙΝΚΦΟΒΕΙΣΘΑΙΜΗΠΡΩ
 ΤΕΥΣΗΜΑΛΛΟΝΟΔΑΥΤΩΝΑΦΕΘΕΙΣΤΑΥΤΗΝΜ

5, 62 zwei Buchstaben vor ΑΜΟΣ Ende eines Abkürzungsstückes. 65 vielleicht]ΛΑΚ[...]. 69 Schluß: hinter οι scheint kein Buchstabe gestanden zu haben.

5, 57 ΔΩΡΕΑΝ, nämlich das Schulgrundstück in Assos (s. Wilamowitz Ar. u. Ath. I 334) oder vielmehr Assos selbst, vgl. Z. 61 und oben Philodem. zu 5, 1. 62 ergänzt Wil. 66. 67 Sinn τοῖς κοινωνήσασι τῶν] κινδύνων, ἀλλὰ καὶ πλησίον [γενόμενοις ἄλλοις ὅμοιοις. 69 etwa ἐν αὐτῶ[ι τῶι κινδύνῳ ...]? 70 ἐωράτο? 71 f. Sinn: β]ασι[εὺς τῶν φίλων οὐδὲν κατὰ τει]νόμενος (der König, der sich langweilt, von seinen

UMSCHRIFT

Kol. 5, 56—71

5, 56 ΡΟΝ . . [. . .] ΗΚΟ[.]. ΕΔΩΚΕΝ
 ΑΥΤ[ΟΙΣ Δ]ΩΡΕΛ[Ν .] . . [. ΕΠΙΤΗΔ]ΕΣ ΔΕ ΤΗΝ
 ΤΥΡΑΝ[ΝΙΔ]Α Μ[ΕΤΕ]ΣΤΗ[ΣΕΝ ΕΙΣ ΠΡΑΙΟ]ΤΕΡΑΝ ΔΥ-
 ΝΑΣΤΕΙΑΝ· ΔΙΟ ΚΑΙ ΠΑΣ[ΗΣ ΤΗΣ ΣΥΝ]Ε[ΓΓ]ΥΣ ΕΠΗΡ-
 60 ΞΕΝ ἕως Ἄσσοϋ, ὅτε [Δὴ καὶ ὑπερ]θεῖς τοῖς εἰ-
 ρημένοις φιλοσόφοις ἀ[πέ]νειμεν τὴν Ἀσσίω
 πόλιν, μάλιστα δ' αὐτ[ῶν ἀποδε]ξαμένης Ἀρι-
 στοτέλην οἰκειότατα [διέ]κειτο πρ[ὸς] τούτον.«
 Ἄλλὰ γὰρ καὶ Καλλιθέην[ης σύ]γγραμμά τι συν-
 65 τάξας περὶ αὐτοῦ π[ο]λλά τε λέγει ἄλλ[α] καὶ [του-]
 τί· ὅϋ μόν[ο]ν τοῖς[.] κιν-
 δύνων,« ἄλλὰ καὶ Πησίον [.] ὄμοιοι
 ὦν διετέλει. καὶ μείτ[ο]ν οὐδεὶς τεκμήριον ἔ-
 δωκε τῆς ἀρετῆς ἐν αὐτῶ[ι]οι[. . .]οι
 70 μὲν γὰρ βαρβ[α]ροῖς ἔωρ . . [.] τὴν
 ἀνδρείαν. ὁ γ[ὰρ] βασιλ[εύς] . . [.]

Kol. 6, a (Kolumnentitel)

6, a \ / ὑπ[ε]ρβα[λ]τοῦ φράσε[ως] κατάστασις.

6, 1 νόμος ἕτερον ἄλλ' ἢ τοὺς αὐτοὺς λόγους ἀκούων,
 ἀγασθεὶς τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν βεβαιότητα τῶν
 τρόπων, διανοήθη μὲν αὐτὸν ὅπως ἀφεῖναι ν[ο]μίω
 [γ]ενόμενον αὐτῶι φίλον πάντων ἔσεσθαι χρῆσι-
 5 μώτατον· ἀντιπ[ε]πιπτόντων δὲ βαγώου καὶ
 Μέντορος διὰ τὸ φθενεῖν καὶ φοβεῖσθαι, μὴ πρω-
 τεύχει μᾶλλον ὅδ' αὐτῶν ἀφεθεῖς, ταύτην μὲν

Freunden nichts andres als stets dieselben Reden anhören zu müssen? Freilich fehlt dann der Gegensatz τούτου 6, 2).

6, a die Überschrift bezieht sich auf die Z. 67 beginnende Feststellung (κατάστασις) des Hyperbatons, das 7, 1 mit ὑπέρβατος φράσις bezeichnet wird. Der Strich \ hatte vielleicht ein entsprechendes Zeichen am Rande des Textes; vgl. 10 b. Doch ist davon nichts mehr zu sehen. 5 Βαλώου deutlich der Papyrus, verbessert Wil. Auch bei Diod. 16, 47 mit Mentor zusammen genannt als rechte Hand des Königs. 7 ὅδ' Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 6, 8—34

6, 8 ΠΑΛΙ ΜΕΤΕΒΑΛΕΤΟ Τ[.] Ν Γ Ν Ω Μ Η Ν · Δ Ι Κ Α Σ Ω Ν Δ
 Τ Ω Ν Γ Ι Ν Ο Μ Ω Ν Π Α Ρ [. . .] Ω Ι Κ Α Κ Ο Π Α Θ Ι Ω Ν Α Μ Ο Ι
 10 Ρ Ο Ν Α Υ Τ Ο Ν Ε Π Ο Ι Η Σ Ε [. . . .] Α Ρ Ε Τ ῆ Η Μ Ο Τ Ο Ι Α Υ [.] Η
 Μ Ε Ί Ρ Ι Ο Τ Η Σ Υ Π Η Ρ [. . . .] Α Τ Ω Ν Ε Χ Θ Ρ Ω Ν Π Α Ρ Α
 Δ Ο Ξ [.] Ν Τ Ω Ν Β Α Ρ Β Α Ρ Ω Ν
 Τ Ρ Ο [.] Ε Λ [.] Ν Μ Ε Λ Λ [.] Ν · Φ Ι Λ Ι
 Π [.] Ο Ν [.] Ε Σ Α Μ Ο Σ Α Λ Λ ῆ [.] ῆ
 15 [.] Ε Σ Κ [.] Σ Τ Ω Π Ρ Ο Σ Τ Ο [. .] !
 [.] Τ Α Ι Ρ ὸ [.] Τ Ε Λ Λ Ε Ι Ν Ω Σ Ο Υ Δ [.] Ν
 Δ [.] [.] Η Φ Ι Λ Ο Σ Ο Φ Ι Α [.] ῆ Σ Χ Η Μ Ο Ν Δ Π Ε Π Ρ Α
 Γ Μ Ο Σ ῆ Κ Η Κ Η Δ Ε Ι Α Δ Η Π Ρ [.] Ο Ν Α Ρ Ι Σ Τ Ο Τ Ε Λ Η
 Κ [.] Γ Ρ Α Φ Ε Ι Σ Ε Π Α Υ Τ Ω [.] Α Ν Μ Α Ρ Τ Υ Ρ Ε Ι Ν Α Υ
 20 Τ [.] Υ Τ Η Ι Α Ρ Ε Τ Η Ι Δ Ο Ξ Ε [.] Χ Ο Υ Κ Α Ν [.] [.] Ι Φ Α Υ
 Λ Ω Σ Α Υ Τ Ο Ν Α Ν Α Γ Ρ Α [.] Α Τ Ο Μ Η Π Ο Λ Λ Ο Ι Σ
 Π Ρ Ο Χ Ε Ι Ρ Ο Σ \ Ε Χ Ο Ν Τ Α Υ [.] Π Ο Λ [.] Χ Θ Ε Γ Ε
 Ν Ε Ι Β Ρ Ο Τ Ε Ω Ι Θ Η Ρ Α Μ Δ [.] Σ Τ Ο Ν Β Ι Ω Σ Α Σ Π [.]
 Ρ Ι Π Α Ρ Θ Ε Ν Ε Μ Ο Ρ Φ Α Σ Κ ῆ Δ [.] Ν Ι Η Λ Ω Τ [.] Σ Ε Ν Ε Λ
 25 Λ Α Δ Ι Π Ο Τ Μ Ο Σ Ι Κ ῆ Π Ο Ν Ο Υ Σ Τ Α [.] Ν Α Ι Μ Α Λ Ε Ρ Ο Υ Σ Α Κ Α
 Μ Α Ν Τ Ο Σ Τ Ο Ι Ο Ν Ε Π Ι Φ Ρ Ε Ν [.] Β Α Λ Λ Ε Ι Σ Κ Α Ρ Π Ο Ν
 ῆ Σ Α Θ Α Ν Α Τ Ο Ν Χ Ρ Υ Σ Ο Υ Τ Ε Κ Ρ Ε Ι Σ Σ Ω Κ ῆ Γ Ο Ν Ε Ω Ν
 Μ Α Λ Λ Α [.] Α Υ Γ Η Τ Ο Υ Θ Υ Π Ν Ο Υ Ο Ο Υ Γ Ε Ν Ε Ι Ο Σ Ο Δ Ε Ι Ο Σ Η
 Ρ Α Κ [.] Σ Δ Η Δ Α Σ Τ Ε Κ [.] Ρ [.] Π Ο Λ Λ Η Ν Ε Π Λ Α Σ Α Ν Ε Ρ
 30 Γ Ο Ι Σ [.] Ε Π Ο Ν Τ Ε [.] Μ Ι Ν Σ Ο Ι Σ Τ Ε Π Ο Θ Ο Ι Σ Ι
 [.] Σ [.] Δ Σ Τ Α ῆ [.] Ο Υ Σ Η Λ Θ Ο Ν Σ Α Σ Δ Ε
 [.] Ν Φ Ι Α [.] Μ [.] Α Τ Ε Ρ Ν Ε Ο Σ Ε Ν Τ Ρ Ο Φ Ο Σ
 [.] Ο Υ Χ Ω Ρ Η [.] ῆ Δ Ο Ι Δ Ι Μ Ο Ν Ε Ρ Γ Ο Ι Σ
 [.] Ν Α [.] Ο Ν Τ Ε Μ Ι [.] Υ Σ Α Ι Μ Ν Η Μ Ο Σ Υ

6, 17 η (vor ε) oder ι. 20 x eher als κ. 25 ursprünglich ποτμον; der Schreiber versuchte das η in c zu ändern.

6, 8 δικάων steht da, etwa καταδικάων? λπασών Wil. 13 Φίλιππος vgl. 6, 56. 18 κηδεία vgl. Aristokles bei Eus. XV 2, 13 περί μὲν οὖν Ἑρμίου καὶ τῆς Ἀριστοτέλους πρὸς αὐτὸν φιλίας ἄλλοι τε πολλοὶ συγγεγραῖται καὶ δὴ καὶ Ἀπελλικῶν οὗ τοῖς βιβλίοις ὁ ἐντυχὼν πεπαύσεται βλασφημῶν αὐτοῦς. περί δὲ τοῦ γάμου τοῦ Πυθιάδος ἀποκρῶντως αὐτὸς [Aristoteles] ἐν ταῖς πρὸς Ἀντίπατρον Ἐπιστολαῖς ἀπολελόγηται. 22 die Kollation des wohl aus Kallisthenes (d. h. zunächst Hermippos, s. 6, 51)

UMSCHRIFT

Kol. 6, 8—34

- 6, 8 ΠΆΛΙΝ ΜΕΤΕΒΆΛΕΤΟ Τ[Ἡ]Ν ΓΝΩΜΗΝ· ΔΙΚΆΣΩΝ ΔΕ
 ΤΩΝ ΓΙΓΝΟΜΈΝΩΝ ΠΑΡ' [ΑΥΤ]ΩΙ ΚΑΚΟΠΑΒ(Ε)ΙΩΝ ἌΜΟΙ-
 10 ΡΟΝ ΑΥΤΌΝ ΕΠΟΙΉΣΕ [ΔΙΑ ΤΗΝ] ἈΡΕΤΗΝ· Ἡ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΟΙΑΥ[Τ]Η
 ΜΕΤΡΙΌΤΗΣ ὙΠΗΡ[ΞΕ . . .]Α ΤΩΝ ΕΧΘΡΩΝ ΠΑΡΑ-
 ΔΟΞ[.] . Ν ΤΩΝ ΒΑΡΒΆΡΩΝ
 ΤΡΌ[ΠΩΝ] ἘΛ[ΛΗΝΩ]Ν ΜΕΛΛ[.]Ν· ΦΙΛΙ-
 Π[Π]ΟΝ[.]ΕΣΑΜΕΝΟΣ ἌΛΛ[.] .
 15 [.]ΕΣΚ[.]ΣΤΩΙ ΠΡΟΣ ΤΟ[ΥΣ Φ]ί-
 [ΛΟΥΣ ΤΕ ΚΑΙ Ε]ΤΑΪΡΟΥΣ [ΕΠΙ]ΣΤΕΛΛΕΙΝ ὩΣ ΟΥΔ[Ε]Ν
 ἌΠΡΕΠΕΣ Τῆ φιλοσοφία[ι οὐδ' ἄ]σχημον διαπεπρα-
 γμένος· καὶ ἡ κηδεία δὲ ἡ πρ[ὸς τ]ὸν Ἀριστοτέλη
 κ[αὶ ὁ] γραφεὶς ἐπ' αὐτῷ [Παι]ῶν μαρτυρεῖν αὐ-
 20 τ[ὸ]ν τῆ ἀρετῆς δόξε[ιεν ἄν], κοῦκ ἄν [ἐ]χ[ο]ι φαύ-
 λως αὐτὸν ἀναγρά[ψαι, δι]ὰ τὸ μὴ πολλοῖς
 πρὸ χειρὸς εἶναι, ἔχοντα [οὕτως. »Ἀρετὰ] πολ[ύμο]χρε γέ- Bergk, Arist. 6
 ΝΕΙ ΒΡΟΤΕΪΩ ΘΗΡΑΜΑ [ΚΑΛΛΙ]ΣΤΟΝ ΒΪΦ, ΣἸΣ Π[Ε-]
 ΡΪ, ΠΑΡΘΕΝΕ, ΜΟΡΦᾶΣ ΚΑΙ ΘΑ[ΝΕΪ]Ν ΣΗΛΩΤ[ὸ]ς ἔν ἘΛ-
 25 ΛΆΔΙ ΠΌΤΜΟΣ ΚΑΙ ΠΌΝΟΥΣ ΤΛ[ῆ]ΝΑΙ ΜΑΛΕΡΟΥΣ ἈΚΆ-
 ΜΑΝΤΑΣ· ΤΟΪΟΝ ΕΠΙ ΦΡΈΝ[Α] ΒΆΛΛΕΙΣ ΚΑΡΠΌΝ
 ἸΣΑΘΆΝΑΤΟΝ ΧΡΥΣΟΥ ΤΕ ΚΡΕΪΣΣΩ ΚΑΙ ΓΟΝΈΩΝ
 ΜΑΛΛΑ[Κ]ΑΥΓΗΤΟΙΟ Θ' ὙΠΝΟΥ. ΣΟΥ Γ' ἔΝΕΧ' ΟΥΚ ΔΙὸς Ἡ-
 ΡΑΚ[ΛΕ]ΗΣ ΛΗΔΑΣ ΤΕ Κ[ὸ]Ρ[ΟΙ] ΠΌΛΛ' ἈΝΈΤΛΑΣΑΝ ΕΠ' ἔΡ-
 30 ΓΟΙΣ [ΣἸΝ ἈΓΡ]ΕΥΟΝΤΕ[Σ ΔΥΝΑ]ΜΙΝ, ΣΟΪΣ ΤΕ ΠΌΘΟΙΣ
 [Ἀχιλεὺ]ς [ΑΪ]ᾶς τ' Αἰ[Δ]ΑΟ ΔΌΜ]ΟΥΣ ἦθον, ΣἸΣ Δ(ἔ)
 [ἔνεκε]ν φιλ[ί]ου] Μ[ορφᾶς] ἌΤΑΡΝΈΟΣ ἔΝΤΡΟΦΟΣ
 [ἄελ]ίου χήρω[σεν αὐγᾶς· τοί]γαρ ἈοΪΔΙΜΟΝ ἔΡΓΟΙΣ
 [ἄθᾶ]να[τ]όν τέ μι[ν] αὐξήσοῦσι Μο]ῦσαι Μνημοσύ-

herübergeschriebenen Pāan mit A(then.) XV 696, D(iog.) V 8 aus Hermippos bei Gercke Herm. 37, 424. 23 βροτείω A D. 25 ἀκάμαντας D. 28 μαλακαυγήτοιο θ' A D — σου δ' ἐνεχ' ἐκ D: σεῦ δ' ἐνεκεν ὁ A: σεῦ δ' ἐνεχ' οὐκ Brunck: c. δ' ἐνεχ' οὐ Wil. — Ἡρακλέης D: Ἡρακλῆς A. 29 κοῦροι A D — πόλλ' ἀνέτλασαν A D. 30 σὶν ἀγρεύοντες A: ἀναγορεύοντες D: σὶν διέποντες, durch Glossen entstellt, Pap., der auch πόθοισι am Ende eigenmächtig schreibt. 31 Αἶδα δόμον Wil.; δόμος dorisch hat Arist. wohl nicht gewagt. 32 μορφᾶς καὶ A: μορφᾶς D und Pap., wie Spatium und Metrum (φᾶς Ἄταρνήος) zeigen, richtig. 33 ἠλίου Pap.? · χώρσεν Pap., da man das ungewöhnliche χήρωσεν nicht verstand. 34 αὐξήσοῦσι A D: αὐδήσοῦσι Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 6, 35—60

6, 35 [. . .] Υ Γ Α Τ Ρ Ε Σ Δ [.] Β Α Σ Α Υ Ξ Ο Υ Σ Α Ι Φ Ι
 [.] Ε Γ Ε Ρ Α Σ Β [.]
 [. . .] Δ Ρ Ι Σ Τ Ο Τ Ε [.]
 Θ [. .] Ν Α Ι Ο Δ Η Κ [.]
 Ι [.] Σ Ε Γ Γ Ε Γ [.]
 40 Σ Ι Ψ Σ Π Α Ρ Α Β [.]
 Κ Τ Ι Ν Ε Ν [.]
 Ν Ε Ρ Α Σ [. . .] Χ Η [.]
 Α Α [.] [. . .] [.]
 Φ Η Σ Ι Β Ρ [. .] Ψ [.]
 45 Μ Α Τ Ι Θ Ε Ο Κ Ρ Ι Τ Ο Ν [.] . . [.]
 Σ Α Ι Ε Ρ Μ Ι Ο [.] Ε Υ [.] Ε Κ [.]
 Δ Ο Υ Λ Ο Υ . Κ Η Μ Α Κ [. . . .] Κ Ο Ν Ο [.]
 Τ Ε Λ Η Σ Ο Σ [. .] Σ Τ Ρ Ο Σ Τ Ι Μ Ψ Η Α Ν Ο Μ [.]
 Ε Ι Ν Α . . [.] Κ Λ Δ Η Μ Ε Ι Α Σ Β Ο Ρ Β [.]
 50 Α Λ Λ Α Γ [.] . Ι Δ Ι Α Λ Λ Α Τ Τ Ο Υ Σ Ι Κ Π [. . . .] Λ Η Ψ Ι Ν Α Ψ
 Τ Ο Υ Κ Τ Ο Ν Θ Α Ν Α Τ Ο Ν . Ε Ρ Μ Ι [. . . .] Γ Ε Ν Τ Ψ Π Ε
 Ρ Ι Δ Ρ [.] Σ Τ Ο Τ Ε Λ Ο Υ Σ Β Ε Ν Τ Ο [.] Ι Σ Φ Η [.] Ν Α Ψ
 Τ Ο Ν Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Α Ι Ο Ι Δ Υ Π [.] Ε Ψ Σ Β Α Σ Α
 [. .] Θ Ε Ν Τ Α Α Σ Τ Α Υ Ρ Ψ Ω Η Ν Α [. . . .] Α Π Ε Ρ Π Ρ Ο Ε Κ
 55 Κ Ε Ι Τ Α Ι Ο [.] Α Υ Τ Ο Ν Ε [.] . . [. . . .] Μ Η [.] Ε Ν
 [.] Ν Φ Ι Δ Ι Π Π Ψ Ι Σ Υ Ν Ε Γ Ν Ω Σ Μ Ε Ν Ψ Ν [. .] Λ Ο [.] Η
 Σ Α Ν Τ Α Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ο Κ Α Λ Λ Ι Σ Θ Ε Ν [.] Σ Ε Τ Ι Δ Ο Ι
 Μ Ε Ν Τ Η Ι Α Ι Ο Λ Ι Δ Ι Κ Α Τ Α Ν Η Ι Φ Α [.] Ν Α Ψ Τ Ο Ν
 Σ Υ Δ Λ Η Φ Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ε Τ Ε Ρ Ψ Θ Ι Δ Ο Ξ [. .] Δ Α [.] Ε Ν
 60 [. . . .] [. .] Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Δ Ι Α Τ Ε Θ Ε [.] Κ [. .] Α Ι Α

6, 40 der zweite Buchstabe schmal, nicht η. 47 .κημα, nicht σκημα, also σημα oder μνημα.

6, 36 Diog. V 6 τὸν ὕμνον ἐποίησεν εἰς τὸν προειρημένον Ἑρμίαν (Paian), ἀλλὰ καὶ ἐπίγραμμα ἐπὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς Ἀνδριάντος τοιοῦτον «τόνδε — Δολίου». Seine Variante φανερώς λόγῃ und Did. φανεράς λόγῃς vereinigen sich wohl auf φανεραὶ λόγῃ. 38 nach κεῖται war eine nähere Lokalbezeichnung gegeben. Dann wohl: ἐπίγραμμα Δ' αὐτῶς. 44 Βρύων scheint die richtige Namensform; vgl. Dittenb. Syll. 75, 37 (Chios); 96, 23 (Iasos). Verderbt D(iog.) V 11 ἀπέσκωψε Δ' εἰς αὐτὸν ἐπίγραμμα

UMSCHRIFFT

Kol. 6, 35—60

- 6, 35 [ΝΑΣ Θ]ΥΓΑΤΡΕΣ, Δ[ΙΟΣ ΞΕΝΙΟΥ ΣΕ]ΒΑΣ ΑΨΞΟΥΣΑΙ ΦΙ-
 [ΛΙΑΣ Τ]Ε ΓΕΡΑΣ Β[ΕΒΑΙΟΥ. « ΚΑΙ ΜΝΗΜΕΙΟΝ ΔΕ ΛΕΓΕ-]
 [ΤΑΙ] ἌΡΙΣΤΟΤΕ[ΛΗΣ ΑΥΤΩΙ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ἌΝΑ-]
 Θ[ΕΙ]ΝΑΙ ὃ Δὴ κ[ΕΙΤΑΙ] ΑΨ-]
 Τ[ὸ]ς ἔγγεγ[ραφε τὸ τοιόνδε· »τόνδε ποτ' οὐχ ὀ-]
- 40 ΣΙΨ ΠΑΡΑΒ[ΛΑΣ ΜΑΚΑΡΩΝ ΘΕΜΙΝ ΛΓΝΗΝ ἔ-]
 ΚΤ<Ε>ΙΝΕΝ [ΠΕΡΣΩΝ ΤΟΞΟΦΩΡΩΝ ΒΑΣΙΛΕΥΣ, ΟΥ ΦΑ-]
 ΝΕΡᾶΣ [ΛΟΓ]ΧΗ[Σ ΦΟΝΙΟΙΣ ἘΝ ΛΓΩΣΙ ΚΡΑΤΗΣΑΣ],
 ἌΛ[Λ' ἌΝΔΡὸ]ς [ΠΙΣΤΕΙ ΧΡΗΣΑΜΕΝΟΣ ΔΟΛΙΟΥ· « ΚΑΙ]
 ΦΗΣΙ ΒΡ[Υ]Ψ[Ν ἘΝ ΤῶΙ ΠΕΡΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΥ ΕΠΙΓΡΑΜ-]
- 45 ΜΑ ΤΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΝ [ΤὸΝ ΧΙΟΝ ΕΙΣ ΑΥΤὸΝ ΠΟΙΗ-]
 ΣΑΙ· »ἙΡΜΙΟΥ[Υ] ΕΨ[ΝΟΥΧΟΥ Τ]Ε ΚΑΙ [ΕΨΒΟΥΛΟΥ ΤΟΔΕ]
 ΔΟΥΛΟΥ ΣΗΜΑ Κ[ΕΝὸΝ] ΚΕΝΟ[ΦΩΝ ΘΗΚΕΝ ἌΡΙΣΤΟ-]
 ΤΕΛΗΣ ὅς [ΓΑ]ΣΤΡὸς ΤΙΜῶΝ ἌΝΟΜ[ΟΝ ΦΥΣΙΝ ΕΐΛΕΤΟ ΝΑΙ-]
 ΕΙΝ Ἄ[ΝΤ' Ἀ]ΚΑΔΗΜΕΙΑΣ ΒΟΡΒ[όρου ἘΝ ΠΡΟΧΟΑΪΣ]. «
- 50 ἌΛΛΑ ΓΑΡ [ἔ]ΤΙ ΔΙΑΛΛΑΤΤΟΥΣΙ ΚΑΙ Π[ΕΡΙ ΤΗΝ ΣΥΛ]ΛΗΨΙΝ ΑΨ-
 ΤΟΥ ΚΑΙ ΤὸΝ ΘΑΝΑΤΟΝ. ἙΡΜΙ[ΠΠΟΣ] ΓΑΡ ἘΝ Τῶ ΠΕ-
 ΡΙ ἌΡ[Ι]ΣΤΟΤΕΛΟΥΣ Β ἘΝ ΤΟ[Ι]Σ ΔΕΣΜΟ[Ι]Σ ΦΗ[ΣΙ]Ν ΑΨ-
 ΤὸΝ ΤΕΛΕΥΤΗΣΑΙ, Οἱ Δ' ὑπ[ὸ ΒΑΣΙΑ]ἔως ΒΑΣΑ-
 [ΝΙΣ]ΘΕΝΤΑ ἌΝΑΣΤΑΥΡΩΘΗΝΑ[Ι, ΚΑΘ]ἌΠΕΡ ΠΡΟΕΚ-
 ΚΕΙΤΑΙ, Οἱ Δὲ ΑΥΤὸΝ ἔ[.] ΜΗ[Δ]ἘΝ
- 55 [Τῶ]Ν Φίλιππῶι ΣΥΝΕΓΝΩΣΜΕΝΩΝ [ὈΜΟ]ΛΟ[Γ]Η-
 ΣΑΝΤΑ, ΚΑΘἌΠΕΡ ὁ ΚΑΛΛΙΣΘΕῒ[Η]Σ. ἔΤΙ Δ' Οἱ
 ΜΕΝ ἘΝ ΤῆΙ Αἰολίδι ΚΑΤΑΝΗ ΦΑ[ΣΙ]Ν ΑΥΤὸΝ
 ΣΥΛΛΗΦΘΗΝΑΙ, Οἱ Δ' ἑτέρωθι. ΔΟΞ[ΕΙΕ] Δ' Ἄ[Ν] ἘΝ-
- 60 [ΤΕΛῶΣ ΤἌ] ΠΕΡΙ ΑΥΤὸΝ ΔΙΑΤΕΘΕ[Ι]Κ[ΕΝ]ΑΙ Ἄ-

καὶ Θεόκριτος ὁ Χίος οὕτως ποιήσας, ὡς φησιν Ἀμβρόσιος [sic BF: Ἀμνυρώων, sofort verbessert, P¹] ἘΝ ΤῶΙ ΠΕΡΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΥ· »ἙΡΜΙΟΥ — ἌΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ·. E(us.) P. E. XV 2, 12 (aus Aristokles) Θεόκριτος γοῦν ὁ Χίος ἐποίησεν ἐπίγραμμα τοιοῦτον »ἙΡΜΙΟΥ — ΠΡΟΧΟΑΪΣ·. 46 τε καὶ] Δὲ καὶ E: ἦΔ' D — τόδε E: χμα D. 47 σῆμα ED; s. S. 26, 48 A. θῆκεν E: τεΰξεν D 48 ὅς διὰ τὴν ἀκρατῆ γαστρὸς φύσιν E (D fehlt). 54 προέκκεται 5, 20. 55 ΑΥΤὸΝ ἔξαγαγεῖν (Wil.) fñgt sich nicht leicht den erhaltenen Spuren. 58 vgl. Steph. Byz. unter ΚΑΤΑΝΗ: . . . ἔστι καὶ ἄλλη κατέναντι τῆς Λέσβου ΠΛΗΘΥΝΤΙΚῶΣ ΛΕΓΟΜΕΝΗ. »nullas hic Catanas memorari memini; vereor ne Canas in mente habuerit· Meineke. Denselben Fehler nimmt Wil. auch hier an, so daß Didymos ΚΑΝΗ geschrieben hätte. 60 ἔντελῶς] vgl. 12, 42.

ABSCHRIFT

Kol. 6, 61—74

6, 61 ΝΑΞΙΜΕΝΗΣΕΝΤΗΙΕΚΤΗΙΤΠΕΡΙΦ[. . . .]ΟΝΙ
 ΣΤΟΡΙΩΝΟΥΤΗΝΕΚΛΟΓΠΑΡΙΗΜΙΟ[. . .]ΛΟΣ·
 ΟΔΗΒΑΡΒΑΡΟΣΚΚΟΙΝΟΣΚΑΠΑΣΙΝΕΧΘ[. . .]ΚΠΑΝ
 ΤΑΤΑΤΟΙΑΤΑ·ΤΑΥΤΑΪΔΙΑΙΠΡΟΣΙΣΤ[. . . .]Σ
 65 ΠΑΡΕΚΑΣΤΑΤΩΝΑΘΗΝΑΙΩΝΤ[. . .]·[. . .]·[. . .]·[. . .]
 ΤΑΤΟΥΒΑΡΒΑΡΟΥΛΕΓΟΝΤΩΝ·ΕΓΩΓ[. . .]ΑΝΤ[. . .]
 ΝΑΙΔΩΤΟΝΜΕΝΣΟΥΣΟΙΣΚΕΓΒΑΤΑΝΟΙΣ[. . . .]ΚΟΤΑ
 ΚΚΑΚΟΝΟΥΝ\ΤΗΙΠΟΛΕΙΦΑΣΚΟΝΤΑ[. . . .]ΟΤΕ
 ΡΟΝΣΕΠΗΝΩΡΘΩΣΕΤΑΤ'ΠΟΛΕΩΣΠΡ[. . .]Α[. . .]Κ
 70 ΞΕΠΗΓΓΕΛΛΕΤΟΕΙΔΜΗΔΧΕΣΘΕΥ[.]Α
 [.]ΕΥΗΦΙΣΕΣΘΕΟΥΤΑΓΕΚΕΙΝΟΥΑΙΤΙ[.]Π[.]ΡΔΕ
 Τ[.]ΥΕΝΤΑΙΣΘΥΡΑΙΣΕΓΓΥΣΘ'ΙΕΝΜΕΣΗ[.]ΤΗΙΕΛΛΑ
 [.]ΙΑΥΞΟΜΟΥΛΗΙΣΤΟΥΤΕΛΛΗΝΑΛΛΟΤΙΛΕΓΟΝΤΑΘΑΥ
 [.]ΑΙΩΚΔΔΟΙΚΑΤΟΥΤΟΝΟΣΤΙΣΑΝΗΙΠΟΤΕΕΓΩΓΕ

Kol. 7, a. b (Kolumnentitel)

7, a ΤΙΣΗΞΥΠΟΥ[. . .]ΕΝΗΘΕΙΣΑΤΩΙΒΑΣΙΛΕΙΠΡΟΣΑ
 b ΘΗΝΑΙΟΥΣ[. . .]ΑΝΘΡΩΠΙ[.]

7, 1 ΕΠΕΙΔΗΟΥΧΟΥΤΟΣΦΙΛΙΠΠΟΝ·ΥΠΕ[.]ΒΑΤΩΙΤΗΙΦΡΑ
 ΣΕΙΚΕΧΡΗΤΑΙΗΝΚΑΤΑΣΤΑΤΕΟΝΘ'ΕΓΩΓΑΡΟ
 ΤΑΝΤΙΝΙΔΩΤΟΝΜΕΝΣΟΥΣΟΙΣΚΕΝΕΚΒΑΤΑ
 ΝΟΙΣΔΔΟΙΚΟΤΑΥΠΕΡΔΤΟΥΕΠ[.]ΤΑΙΣΘΥΡΑΙΣΕΓ
 5 ΓΥΣΟΥΤΩΣΙΕΝΜΕΣΗΙΤΗΙΕΛΛΑΔΙΑΥΞΑΝΟΜΟΥΛΗΙ
 ΣΤΟΥΤΩΝΕΛΛΗΝΜΗΔΕΛΕΓΟΝΤΑΘΑΥΜΑΙΩΚΔΕ
 ΔΟΙΚΑΤΟΥΤΟΝΟΣΤΙΣΑΝΗΙΠΟΤΕΕΓΩΓΕ·ΦΗΣΙΔΤΟΝ
 ΒΑΣΙΛΕΑΚΠΡΟΤΕΡΟΝΜΠΟΤΕΠΑΝΟΡΘΩΣΑΙΤΑ
 Τ'ΠΟΛΕΩΣΠΡΑΓΜΑΤΑΚΝΥ[. . .]ΞΥΠΟΥ[.]ΑΥΤΟΝ
 10 ΜΦΙΛΟΤΙΜΗΘΗΝΑΙΠΕΡΙΑΥ[. . . .]ΟΥΗΦΙΣΑΣΘΑ[.]
 ΔΕΙΝΗΠΟΛΙΝΤΑΔΙΔΟΜΑ[. . . .]ΕΡΑΝΜΘΕΠΑ
 ΝΟΡΘΩΣΙΝΕ[.]ΟΙΦΑΣΙΝΑ[. . . .]ΕΓΕΙΝΤΗΝΕ

6, 62 ο (nach παρίημι) kann auch λ, λ auch μ sein (nicht aber ρ).

UMSCHRIFFT

Kol. 6, 61—74

- 6, 61 **Ν**ΑΞΙΜΕΝΗΣ ΕΝ ΤΗΙ ΕΚΤΗΙ ΤΩΝ ΠΕΡΙ Φ[ΙΛΙΠΠ]ΟΝ Ι-
 ΣΤΟΡΙΩΝ, ΟΥ ΤΗΝ ΕΚΛΟΓΗΝ ΠΑΡΙΗΜΙ· Ο[Υ ΓΑΡ ΘΦΕ]ΛΟΣ·
 > **Ο** ΔΗ ΒΑΡΒΑΡΟΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΟΣ ΚΑΙ ΧΠΑΣΙΝ ΕΧΘ[ΡΟΣ] ΚΑΙ ΠΑΝ- X 33
 ΤΑ ΤΑ ΤΟΙΑΥΤΑ. ΤΑΥΤΑ ΙΔΙΑΙ ΠΡΟΣΙΣΤ[ΟΡΕΙ Ω]C
 65 **ΠΑΡ** ΄ΕΚΑΣΤΑ ΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΩΝ Τ[.] . [.] . ε[.] .
 ΤΑ ΤΟΥ ΒΑΡΒΑΡΟΥ ΛΕΓΟΝΤΩΝ· ΕΓΩ ΓΑΡ [ΥΤ]ΑΝ Τ[Ι-]
 ΝΑ ΊΔΩ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΝ **Σ**ΟΥΣΟΙC ΚΑΙ ΕΓΒΑΤΑΝΟΙC [ΔΕΔΟΙ]ΚΟΤΑ x 34
 ΚΑΙ ΚΑΚΟΝΟΥΝ ΕΊΝΑΙ ΤΗΙ ΠΟΛΕΙ ΦΑΣΚΟΝΤΑ [ΘC ΚΑΙ ΠΡ]ΟΤΕ-
 ΡΟΝ CΥΝΕΠΗΝΗΡΩCΕ ΤΑ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩC ΠΡ[ΑΓΜ]Α[ΤΑ] ΚΑΙ
 70 **Ν**ΥΝ ΕΠΗΓΓΕΛΛΕΤΟ, (ΕΊ ΔΕ ΜΗ ΔΕΧΕCΘΕ Ψ[ΜΕΊC ΑΛΛ΄] Α-
 [Π]ΕΥΗΦΙCΕCΘΕ, ΟΥ ΤΑ Γ΄ ΕΚΕΊΝΟΥ ΑΊΤΙ[Α], Ψ[Π]Ε[Ρ] ΔΕ
 Τ[Ο]Υ ΕΝ ΤΑΙC ΘΥΡΑΙC ΕΓΓΥC ΟΥΤΩCΙ ΕΝ ΜΕCΗ[Ι] ΤΗΙ ΕΛΛΑ-
 [Δ]Ι ΑΨΕΟΜΕΝΟΥ ΛΗCΤΟΥ ΤΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ ΑΛΛΟ ΤΙ ΛΕΓΟΝΤΑ ΘΑΥ-
 [Μ]ΑΙΩ ΚΑΙ ΔΕΔΟΙΚΑ ΤΟΥΤΟΝ ΘCΤΙC ΑΝ ΗΙ· ΠΟΤΕ ΕΓΩΓΕ

Kol. 7, a. b (*Kolumnentitel*)

7, a **Τ**ίC Η ΕΞ ΨΠΟΓΥ[ΟΥ Γ]ΕΝΗΘΕΊCΑ ΤΩΙ ΒΑCΙΛΕΊ ΠΡΟC Α-
 b ΘΗΝΑΙΟΥC [ΦΙΛ]ΑΝΘΡΩΠ[Ι]Α.

- 7, 1 **Ε**ΠΕΙΔΗ ΟΥΧ ΟΥΤΟC ΦΙΛΙΠΠΟΝ. ΄ΥΠΕ[Ρ]ΒΑΤΩΙ ΤΗΙ ΦΡΑ-
 CΕΙ ΚΕΧΡΗΤΑΙ, ΗΝ ΚΑΤΑCΤΑΤΕΟΝ ΟΥΤΩC· ΕΓΩ ΓΑΡ Θ-
 ΤΑΝ ΤΙΝ΄ ΊΔΩ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΝ **Σ**ΟΥCΟΙC ΚΑΙ ΕΝ ΕΓΒΑΤΑ-
 ΝΟΙC ΔΕΔΟΙΚΟΤΑ, ΨΠΕΡ ΔΕ ΤΟΥ ΕΠ[Ι] ΤΑΙC ΘΥΡΑΙC ΕΓ-
 5 ΓΥC ΟΥΤΩCΙ ΕΝ ΜΕCΗΙ ΤΗΙ ΕΛΛΑΔΙ ΑΨΞΑΝΟΜΕΝΟΥ ΛΗ-
 CΤΟΥ ΤΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ ΜΗΔΕ ΛΕΓΟΝΤΑ, ΘΑΥΜΑΙΩ ΚΑΙ ΔΕ-
 ΔΟΙΚΑ ΤΟΥΤΟΝ, ΘCΤΙC ΑΝ ΗΙ ΠΟΤ΄ ΕΓΩΓΕ. ΦΗCΙ ΔΕ ΤΟΝ
 > ΒΑCΙΛΕΑ ΚΑΙ ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΜΕΝ ΠΟΤ΄ ΕΠΑΝΟΡΩΘΑΙ ΤΑ
 ΤΗΣ ΠΟΛΕΩC ΠΡΑΓΜΑΤΑ ΚΑΙ ΝΥ[Ν Δ΄] ΕΞ ΨΠΟΓΥΟ[Υ] ΑΥΤΟΝ
 10 ΜΕΝ ΦΙΛΟΤΙΜΗΘΗΝΑΙ ΠΕΡΙ ΑΨΤΗC, ΑΠ]ΟΥΗΦΙCΑCΘΑ[Ι]
 ΔΕ ΤΗΝ ΠΟΛΙΝ ΤΑ ΔΙΔΟΜΕΝΑ. [ΤΗΝ ΠΡΟΤ]ΕΡΑΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ΕΠΑ-
 ΝΟΡΩCΙΝ Ε[ΝΙ]ΟΊ ΦΑCΙΝ Α[ΥΤΟΝ Α]ΕΓΕΙΝ ΤΗΝ Ε-

6, 62 ergänzt Wil. 65 vielleicht τ[ὰ τοιάδε]ε [κα]τὰ. 70 Varianten s.
 unten 8, 5. Απεινηφίσεσε Σ corr.: Απεινηφίσεσε F A. 71 γ΄ fehlt Σ. 72 ἐπι
 ταῖς θύραις (wie unten 7, 4) die Hdss. des Dem.

ABSCHRIFT

Kol. 7, 13—37

7, 13 ΠΑΝΤΙΑΛΚ[.] ΑΚ[.] ΑΤΑΒΑΣ[.] Ν
 Ε[. . . .] ΗΝΣΥ[.] ΜΟΙΑ[. . . .] ΤΑΥΤΗΝ Γ
 15 [.] ΥΜ[.] ΑΘ[.] Ν[. . . .] ΑΛΛΑΚΠΑΝ
 ΙΟΥΝ[.] ΑΥΤΟΙΣ Α[.] ΨΑΝΤΟΠΑΡ
 [.] ΝΟ[.] ΧΟΡΟΣΑΦΗ[. . . .] Ι[.] Ι ΑΥΤΟΙΣ ΟΝΟ
 [.] ΑΣΙΠΡ[. . . .] ΣΑΡΧΟΝΤΑ ΦΙΛΟ[. . . .] ΑΝΑΦΛΥ
 [.] Ι ΙΟΝ ΚΤΗΝΕΙΡΗΝ ΗΤΗΝΕΠΑΝΤ[.] ΑΚΙΔΟΥΚΑΤΕ
 20 Π[.] ΜΥΕΝΟΒΑ[.] Ι ΔΕΥΣΗΝΑΘΗΝΑΙΟΙ Ο Ι Ο[.] ΕΔΞΑΝΤΟ
 Δ[.] ΟΤΙ ΕΓΕΓ[.] ΑΠΤΟΕΝΑΥΤΗΤΟΥ[. . . .] Ι ΑΝΟΙΚΟΥΝ
 Ι[.] ΕΛΛΗΝΑΣ ΕΝ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΟΙΚ[. . . .] ΑΝΤΑΣ
 [.] ΥΝΝΕΝΕΜΗΜΟΥΣ ΑΛΛΑΚΤΟΥ[. . . .] ΒΕΙΣΤΟ
 ΕΝ ΔΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΣ ΥΓΧΩΡΗΣΑ[. . . .] ΕΦΥΓΑΔΕΥ
 25 ΣΑ[.] ΚΑΛΙΣΤΡΑΤΟΥ ΓΡΑΥΑΝΤΟΣ[. . . .] ΧΥΠΟΜΕΙ
 ΝΑ ΝΙΑΣΤΚΡΙΣΙΝΕΠΙΚΡΑΤΗΝΚ[.] ΦΙΣΙΕΑ·ΑΝ
 ΔΟΚ[.] ΔΗΝΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΑ·ΚΡΑΤΙΝΟΝ[.] ΙΣΤΙΟΝ·ΕΥ
 ΒΟ[.] ΔΙΔΗΝΕΛΕΥΣΙΝΙΟΝ·ΟΥΚΟΥΝΟΤΙ ΜΟΥΚΕΙΚΟΣ/
 [.] ΟΝ[.] ΗΜΟΣΘΕΝΗΤΑΥΤΗΣΑΥΤΟΥΣΥΠΟΜΙΜΝΗ
 30 [.] ΕΙΝΙΗΣΕ[.] ΡΗΝ²ΕΟΡΑΤΑΙ·Ε[.] ΕΡΑΣΔΤΙΝΟΣΕΥ
 Ε[.] ΕΣΙΑΣΚ[.] ΠΕΡΙΚΟ[. . . .] ΑΙΟΝΤΙΜΘΕ
 [. . . .] ΤΟΥ[. . . .] [. . . .] ΚΦΑΡ[. . . .] ΙΟΥΠΑΡΑΣΚΕΥ
 [. . . .] ΧΡΗΣΑΜ[.] ΝΕΝΤ[. . . .] ΕΡΙΚΝ[.] ΔΟΝΝΑΥΜΑΧΙΑΙ
 [.] ΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΥΣΑ[.] ΚΡΑΤ[. . . .] ΚΗΣΑΙ·ΚΑΙ
 35 [. . . .] ΤΑΠ[. . . .] ΨΣΕΤΑΙΦΙ[.] ΣΓΑΡΧ[.] Ν
 [. . . .] ΟΥ[. . . .] ΝΑΧΑΡΝΕ[.] ΡΑΦΕ[.] Κ[.]
 [.] ΠΡΟΥΜΠ[.] ! [.]

7, 17 erster Buchstabe vielleicht λ. 27 nach der Lücke η oder ι, nicht γ. 37 ob am Ende auf ι noch ein Buchstabe folgt, läßt sich nicht entscheiden.

7, 13 ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΑΣ (Ἀντιάλλης) ist die lakonische Form (von ἄντιος); 7, 19 wahrscheinlich ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, dagegen 7, 67 deutlich ΑΝΤΑΛΚΙΔΟΥ. An der einzigen Stelle des Dem. 20, 54 hat Σ richtig ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, was man längst hätte herstellen sollen. Bei Xenophon ist die lakonische Form Hell. I 1, 36 (B) erhalten. 17 Sinn vielleicht ΠΑΡ' ἢΝ ΑΙΤΙΑΝ. Φιλόχορος] bisher war nur bekannt Hypoth. Andoc. de pac. Φιλόχορος ΜΕΝ ΟΥΝ ΛΕΓΕΙ ΚΑΙ ΕΛΘΕΙΝ ΤΟΥΣ ΠΡΕΣΒΕΙΣ ΕΚ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΑΣ ΚΑΙ ΑΠΡΑΚΤΟΥΣ ΑΝΕΛΘΕΙΝ ΜΗ ΠΕΙΣΑΝΤΟΣ ΤΟΥ ἈΝΔΟΚΙΔΟΥ. 22 ἐν βασιλέως οἴκῳ] Philoch. gibt die authentischen Worte des Königsbriefes; vgl. Brief des Dareios (Dittenb. Syll. 2, 15) σοὶ κείσεται με- γάλη χάρις ἐν βασιλέως οἴκῳ, nämlich ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΗ. Also hier ΣΥΝΝΕΝΕΜΗΜΕΝΟΥΣ = als an-

UMSCHRIFT

Kol. 7, 18—37

- 7, 18 Π' Ἀντιαλκ[ίδου τοῦ Λ]άκωνος κ]αταβλ[α]ν
 ε[ίρην]ην συ[.] . μοια[. . . .] ταύτην γὰρ
 15 [ο]ὔ μ[όνον οὐκ ἐδέξαντο] Ἄθ[η]ν[αῖοι], ἀλλὰ καὶ πᾶν
 τοῦν[αντίον ἀποδόξαν] αὐτοῖς ἀ[πε]ύσαντο παρ'
 [.]νο[. . . . Φιλό]χορος ἀφ[η]τ[α]ι αὐτοῖς ὀνό-
 [μ]ασι, πρ[οθε]ίς ἄρχοντα φιλο[κλέ]α Ἄναφλύ- 392/1
 [σ]τιον· »καὶ τὴν εἰρήνην τὴν ἐπ' Ἀντ[ια]λκίδου κατέ-
 20 π[ε]μψεν ὁ βα[σ]ιλεὺς, ἦν Ἀθηναῖοι ο[ὔ]κ ἐδέξαντο,
 Δ[ι]ότι ἐτέγ[ρα]πτο ἐν αὐτῇ τοῦ[σ] τὴν Ἄσ]ίαν οἰκοῦν-
 τ[α]ς Ἑλληνας ἐν βασιλέως οἴκ[ωι π]άντας εἶναι
 [σ]υννηνεμημένους. ἀλλὰ καὶ τοῦ[σ] πρέ[σ]βεις τοῦς
 ἐν Λακεδαίμονι συγχωρήσα[ντας] ἐφυγάδευ-
 25 σα[ν] Καλλιστράτου γράψαντος [καὶ οὔ]χ ὑπομεί-
 ναντας τὴν κρίσιν Ἐπικράτην Κ[η]φισία, Ἄν-
 δοκ[ί]δην Κυδαθηναίεα, Κρατῖνον . [.] . ἰστιον, Εὐ-
 βο[υ]λίδην Ἐλευσίον. « οὐκοῦν ὅτι μὲν οὐκ εἶκός ἐστι
 [τ]ὸν [Δ]ημοσθένη ταύτης αὐτοῦς ὑπομιμνή-
 30 [σ]κῆιν τῆς ε[ί]ρήνης ἑόραται, ἐ[τ]έρας δέ τινος εὐ-
 ε[ρ]γ[ε]σίας καὶ τ[ά]χ' ἄν τῆς περὶ Κό[νων]α τὸν Τιμοθέ-
 [ου διὰ τὸ] τοῦ[τον] τ[α]ίς ἐκ Φαρ[ναβ]αίου παρασκευ-
 [αῖς] χρῆσάμεν[ον] ἐν τ[ῇ] περὶ Κη[ί]δον ναυμαχίαι Aug. 394
 [Λα]κεδαίμονίους ἀ[νά] κρατ[ος] νικῆσαι· καὶ
 35 [ταῦ]τα π[ισ]ύσεται Φιλ[ό]χορος· προθε[ί]ς γὰρ ἄρχ[ο]ν-
 [τα] σ[ο]υ[ν]ιάδην Ἀχαρνέ[α] γ[ρά]φει[ι]· »Κ[ό-] 397/6
 [νων] Κ[ύ]πρου μετὰ π[.]

nektierte aufgeschrieben·; vgl. Plut. Rom. 16 τοῦτοῦ οὐκ ἔστιν ὅτι μᾶλλον ἤνευσε τὴν Ῥώμην ἀεὶ προσποιοῦσαν ἑαυτῇ καὶ συννέμουσαν ὧν κρατήσειεν. 26 Ἀνδοκίδην vgl. Vit. X or. 835 A (Andokides) πεμψεῖς δὲ περὶ τῆς εἰρήνης εἰς Λακεδαίμονα καὶ δόξας ἀδικεῖν ἐφυγε. 27 Ein Demotikon . . . ἰστιον oder . . . ἠστιον existiert nicht. Verschrieben statt σὸντιον? »Dann ist die Ordnung der Phylen richtig: I III V VIII-Wil. 28 Εὐβουλίδην Ἐλευσίον] Archon 394. 31 τάχ' ἄν τῆς und 32 διὰ τὸ Wil. 36 Suniades steht fest, weil sonst kein Archontenname dieser Zeiten in die Lücke paßt und Konon 397 auf Kypros bei Euagoras mit Pharnabazos in Verbindung trat. Vielleicht [ἐν τῇ εἰ οὕτως γράφει· Κό[νων] μὲν ἐπὶ Κ[ύ]πρου μετὰ π[ολ- λῶν νεῶν πλεύσας, τὸν δὲ τῆς φηγίας σα[τ]ράπην φαρνάβαιον πείσας παρεσκεύασε] τὸν αὐτ[ὸν] αὐτῶι στόλον, ἐπ' Εὐβουλ[ίδου] [δὲ] ἐπ[α]γευσεν [ἐπὶ Κνίδου].

ABSCHRIFT

Kol. 7, 38—69

7, 38 . [.] Υ Γ Ι Α Σ Σ Α [.]
 [.] Τ Ο Ν Α Υ Τ [.]
 40 [.] Δ Ο Υ [.] Ε Π . Ε Υ Σ Ε Ν [.]
 [.] Μ Τ Ρ Ι Η Ρ Ω Ν [.]
 [.] . . . Ο Λ . . . ! · Σ [.]
 [.] Ν Π Ρ Ο Σ . . . [.] Ρ Ι Α . [.]
 [.] Ο Σ Τ [.] Ν Π Α Ρ Α Δ [.] . Ε [.]
 45 Α [.] Ο Ν Δ Τ Α Σ Ν Α Υ [.] Λ Ε [.] Ψ Ρ Ι Σ Μ [.]
 . . Χ Ε Ρ [.] Ν Η Σ Ο Υ Κ [.] Θ Ε [.] . . [.] Ε Π Ι Π Ε
 Σ Ω [.] . [.] Τ Ω Ι Ε Δ Α [.] . Η Ν Ε [.] Α Ρ Ξ . .
 [.] Ν Κ [.] Ν Τ Κ [.] Μ Α Χ [.] Α Σ Γ Ε Ν [.]
 Μ Η Ξ Ε Ν Ι Κ [.] Ε Ν Τ Η Κ Ο [.] Α Τ Ρ Ι Η Ρ Ε Ι Σ [.]
 50 Χ Μ Α Λ Ω Τ Ο Υ Σ [.] Ε Κ Π Ε Ι Σ Α Ν Δ Ρ Ο Σ Ε Τ Ε Δ Ε Υ
 Τ Η Σ Ε Ν Α Π Ο Δ ῆ Τ Α Υ Τ Η Σ Τ ῆ Ν Α Υ Μ Α Χ Ι Α Σ Ο Κ Ο Ν Ω Ν
 Κ ῆ Τ Α [.] Ε Ι Χ Η Τ Ο Ι Σ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι [.] Α Ν Ε
 Σ Τ Η Σ Ε Τ Ω Ν Λ Α Κ Ε Δ Α Ι Μ Ο Ν Ι Ω Ν Κ Α
 Θ Α Π Ε Ρ [.] Ε Ι Ν Ο Α Υ Τ Ο Σ ῆ Γ Ρ Α Φ Ε Υ Σ ῆ Σ Τ Ο [.] Ε Ι Λ Ο
 55 Γ Ο Ν Δ Ν Α Κ Π Α Ν Υ Π Ι Θ Α Ν Ο Ν Ε Χ Ε Ι Ν Ο Ι Μ Α Ι
 Τ Α Υ [.] Η Σ Μ Η Μ Ο Ν Ε Υ Ε Ι Ν Τ Ο Ν Ρ Η Τ Ο Ρ Α Τ Η Σ
 Π Ε Ρ [.] Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Τ Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Φ Ι Λ Ο Τ ῆ Μ Ι Α Σ
 Κ ῆ Γ Δ Η Τ Ο Φ Α Ν Α ῆ Κ Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Σ Υ Ν Ε Π Η
 Ν Ω Ρ Θ Ω Σ Ε ῆ Τ Α Τ Π Ο Λ Ε Ω Σ Π Ρ Α Γ Μ Α Τ Α Σ Υ Ν Ω
 60 Δ Ο Ν Π Ω Σ / Τ Ω ! Δ Ο Κ Ε Ι Ν Τ Η Ι Φ Α Ρ Ν Α Β Α Ι Ο Υ Π
 Σ Κ Ε Υ Η Ι Τ Ο Ν Κ Ο Ν Ω Ν Α Σ Υ Γ Χ Ρ Η Σ Α Μ Ο Ν Λ Α Κ Ε
 Δ Α Ι [.] Ο Ν Ι Ο Υ Σ Κ ῆ Ν Α Υ Μ Α Χ Η Σ Α Ι Δ Υ Ν Α Ι Τ Ο
 Δ Α Ν ῆ Κ Ε Τ Ε Ρ Α Σ Α Π Ο Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Ε Ι Ρ Η Ν Η Σ Η Ν
 Α Σ Μ ῆ Ω Σ Π Ρ Ο Σ Η Κ Α Ν Τ Ο Ο Ι Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Μ Η Μ Ο
 65 Ν Ε Υ Ε Ι Ν Τ Α Ν Υ Ν Ο Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Η Σ Π Ε Ρ Ι Η Σ Π Α Λ Ι Ν
 Ο Φ Ι Λ Ο Χ Ο Ρ Ο Σ Δ Ι Ε Ι Λ Ε Κ Τ Α Ι Ο Τ ῆ Π Π Λ Η Σ Ι Ο Ν Α [.]
 Τ Η Ν Τ Η Ι Τ Ο Υ Λ Α Κ Ω Ν Ο Σ Α Ν Τ Α Λ Κ Ι Δ Ο Υ Π Ρ Ο Σ
 Η Κ Α Ν Τ Ο Α Π Ε Ι Ρ Η Κ Ο Τ Ε Σ Τ Α Ι Σ Ξ Ε Ν Ο Τ Ρ Ο Φ Ι Α [.] Σ
 Κ ῆ Ε Κ Π Α Ν Υ Π Ο Λ Λ Ο Υ Τ Ο Υ Π Ο Λ Ε Μ Ο Υ Τ Ε Τ Ρ Υ Μ Ε

7, 58 in dem zweiten κ steckt eine Korrektur.

UMSCHRIFT

Kol. 7, 38—69

- 7, 38 [.. τὸν τῆς Φρ]υγίας σα[τράπην Φαρνάβαϊον ...]
 [.....] τὸν αὐτ[ὸν] ἐπ' Ἐψ-] 394
- 40 [βουλί]δου [δὲ] ἔπ[λ]ευσεν [.....]
 [.....] μὲν τριήρων [.....]
 [.....] ... οἱ ...!· σ[.....]
 [.....] ἢ πρὸς ... [.....] ρια [.....]
 [.....] ος τ[.....] ἢ παραλ[.....] ε[.....]
- 45 ἅ[.] ... [.....] ὄν δὲ τὰς ναῦ[ς] ... [.....] λε[.....] φρις[.....]
 .. Χερ[ρο]νήσου καὶ [.....] θε [.....] .. [.....] ἐπιπε-
 σῶ[ν] .. [.....] τῶι εδα[.....] .. ἦν ε[.....] ἀρξ[.....]
 [.....] ἡκ[.....] ἡτην καὶ [ναυ]μαχ[ί]ας γεν[ο-]
 μένης ἐνίκ[ησε] καὶ π[εντήκο]ν[τα] τριήρεις [λί-]
- 50 χμαλώτους [ἐποίησ]ε καὶ Πείσανδρος ἐτελεῦ-
 τησεν. « ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς ναυμαχίας ὁ Κόνων
 καὶ τὰ [μακρὰ τ]είχη τοῖς Ἀθηναίοι[ς] ἀνέ-
 στησεν [ἡκόν]των Λακεδαιμονίων, κα-
 θάπερ [ἡμ][ε]ῖν ὁ αὐτὸς συγγραφεὺς ἱστο[ρ]εῖ· λό-
 γον δ[έ] τινα καὶ πᾶν πιθανὸν ἔχειν οἶμαι
- 55 ταύ[τ]ης μνημονεύειν τὸν ῥήτορα τῆς
 περ[ὶ] τὴν πόλιν τοῦ βασιλέως φιλοτιμίας.
 καὶ γὰρ δὴ τὸ φάναι »καὶ πρότερον συνεπι-
 νόρωσε τὰ τῆς πόλεως πράγματα« συνψ-
 δόν πῶς ἐστὶ τῷ δοκεῖν τῆι Φαρναβᾶϊου παρα-
 σκευῆι τὸν Κόνωνα συγχεσάμενον Λακε-
 δαι[μ]ονίους καταναυμαχεῖσαι. δύναίτο
 δ' ἂν καὶ ἑτέρας ἀπὸ βασιλέως εἰρήνης, ἦν
 ἄσμένως προσήκοντο οἱ Ἀθηναῖοι, μνημο-
 νέγειν τὰ νῦν ὁ Δημοσθένης, περὶ ἧς πάλιν
 65 ὁ Φιλόχορος διείλεκται, ὅτι παραπλήσιον ἀ[ψ-]
 τὴν τῆι τοῦ Λάκωνος Ἀνταλκίδου προσ-
 ἦκοντο ἀπειρηκότες ταῖς ξενοτροφία[ι]ς
 καὶ ἐκ πᾶν πολλοῦ τῶι πολέμῳ τετραμέ-

X 34

7, 55 erg. Wil., die Zeichen sind nicht klar. 66 vgl. Diodor. XV 38, 1. 2 (374)
 50, 4 (371). 69 em. Wil.; τοῦ πολέμου steht da.

ABSCHRIFT

Kol. 7, 70—75

7, 70 Ν Ο Ι Ο Τ Ε Κ Τ Ο Ν Τ Η Σ Ε Ι Ρ Η Ν ὞ Β Ω Μ Ο Ν Ε Ι Δ Ρ Υ
 Σ Α Ν Τ Ο Π Ο Λ Λ Α Σ Δ Α Ν Κ Α Λ Λ Α Σ Τ Ι Σ Ε Χ Ο Ι Π Α Ρ Α [.] Ε [.]
 Κ Ν Υ Ν Α Ι Τ Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Ε Ι Σ Τ Η Ν Π Ο Δ Ι Ν Ε Υ Ε Ρ
 Γ Ε Σ Ι Α Σ [.] Ἰ Τ Η Ν Υ Π Ο Κ Α Λ Λ Ι Ο Υ Τ Ο Υ Ι Π Π Ο Ν Ε Ι
 Κ Ο Υ Π Ρ [.] Τ Α Ν Ε Υ Θ Ε Ι Σ Α Ν Ε Ι Ρ Η Ν Η Ν Κ Χ Ρ Η
 75 Μ Α Ϊ [.] Ν Ε Π Ι Δ Ο Σ Ε Ι Σ Ἰ Δ Ι Α Ι Κ Κ Ο Ι Ν Η Ι Τ Η Ι Π Ο

Kol. 8, a—e (Kolumnentitel)

8, a τ ι χ η ν χ ρ ο ν ο [.] ν ω ι τ α π ε ι ν ω θ ε ν τ ε σ ρ
 b κ α ι λ μ [.] ο ν τ α [.] τ α π ρ ο σ ο δ [.] υ ε λ α μ β α
 c n o n
 d π ε ρ ι τ ο [.] ὕ τ α λ [.] ν τ α π ρ ο σ ο δ [.] υ λ α μ β α ν ε ι ν
 e τ ο υ σ [.] θ η ν α ι ο υ σ

8, 1 [.] ε ι ω ν τ α χ α ν α υ τ ο υ σ ο δ η μ ο σ θ [.] ν η σ ω σ ε ν
 κ ε φ [.] λ λ α ι ω ι τ α ν υ ν υ π ο μ ι μ ν η σ κ ο ι κ π ε ρ ι
 Ἰ τ η [.] π ρ ο τ ε ρ ο ν ε π α ν ο ρ θ ω σ ε ω σ τ η ν ι π ο λ ε ι
 π ρ α [.] μ α ι ω ν α ρ κ ε ι ν ο ι μ α ι κ τ α υ ι α τ η ν
 5 Δ ε ξ [.] π ο [.] υ ο υ π ε ρ ι η σ φ η σ ι κ Ἰ ἡ ε π η γ γ ε λ λ ε τ ο
 ε ι δ Ἰ μ η δ χ ε σ θ ε υ μ ε ι σ α λ λ α π ε υ η φ ι ε σ θ ε
 ο υ τ α Δ ε [.] ε ι ν ο υ α ι τ ι α ε ξ η σ α φ η γ η τ ε ο ν π ρ ο
 τ ο ι Ἰ ε τ ω ν π ε ν τ ε τ ο υ Δ ε τ ο υ φ ι λ ι π π ο υ ε π ι α ρ
 χ ο ν τ ο σ λ υ κ ι σ κ ο υ α θ η ν α ι ε π ε [.] ε ι ρ η η σ
 10 π ε μ υ α ν τ ο σ β α σ ι λ ε ω σ π ρ ε σ β [.] σ σ υ μ π ρ ο σ
 η κ α ν τ ο ο ι α θ η ν α ι ο ι α λ λ α υ π ε [.] π τ ι κ ω τ ε
 ρ ο η η ε χ ρ η η Δ ι ε λ [.] χ θ η σ α ν α υ τ [.] σ ε ι ρ η η ε υ
 σ ε ι ν [.] α ρ π ρ ο σ α [.] Ν Ε Α Ν Μ [.] Ε Π Ι Τ Α Σ
 ε λ λ η ν [. . .] Ἰ η ι [.] τ α ι τ [. . .] Α Α Ν Δ Ρ Ο
 15 τ ι ω ν ο σ κ [.] ξ Ἰ μ ε ι σ ε [. .] Ι Δ Α Ν

8, 6 über εἰ in γμαεσ steht eine Korrektur, wie es scheint wieder εἰ. 14 der Abkürzungsstrich über τ gehört zu dem vorhergehenden Buchstaben. 15 nach κ Rest eines langen Buchstabens. εἰ oder γσ.

7, 70 vgl. Isocr. 15, 109. Nep. Tim. 2, 2.

ABSCHRIFT

Kol. 8, 16—46

8, 16 Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν [.] Λ [.] Χ Ο Ρ Ο Υ Π Α Ρ Α Γ Ρ Α Υ Α Ι '
 Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Γ Ο Υ [. . .] Ρ Χ Ο Ν Τ Α Λ Υ Κ Ι Σ Κ [.] Υ Π Ο Τ Ι
 Θ Η Σ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ο Υ [.] Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Π Ε Μ [.] Δ Α Ν Τ Ο Σ
 Α Θ Η [.] Ξ Ε Π Ρ Ε Σ Β Ε Ι Σ Κ Α Ξ Ι Ο Τ Ο Σ Τ Η Ν [.] Ι Α Ν
20 [.] Ν Ε Α Υ Τ Ω Ι Τ Π Α Τ Ρ Ω Ι Α Ν Α Π Ε [. . .] Ν Α Τ Ο
 [.] Ρ Ε Σ Β Ε Σ Ι Ν Α Θ Η Ν Η Σ Ι Δ Ι Α Μ Ε [. . .] Β Α Σ Ι
 Δ Ε [.] Ι Α Ν Ε Α Ν Μ Η Β Α Σ Ι Λ Ε Υ Σ Ε Π [. . .] Ε Λ Λ Η
 Ν Ι Δ . . . Π Ο Λ Ε Ι Σ ' Σ Α Φ Ω Σ Ε Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ Τ Α [.] Π Ο Τ Ο Υ
 Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Κ Α Τ Α Π Ε Μ Π Ο Μ Α Ε Ι Ρ Η Ν Α Ι Α Η Ν Κ Ξ Ι
25 Δ Α Ν Θ Ρ Ω Π Α Τ Α Δ Α Π Ο Τ Ο Υ Δ Η Μ Ο Υ Π Α Ν Τ Ο Υ Ν Α Ν Τ Ι
 Ο Ν Β Α Ρ Υ Τ Ε Ρ Α Κ Α Π Η Ν Η ' Σ Τ Ο Χ Α Σ Α Ι Τ Ο Δ Α Ν Τ Ι Σ Τ
 Τ Ο Υ Β Α [.] Λ Ε Ω Σ Π Ρ Ο Σ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ω Ν Δ Η Μ Ο Ν Φ Ι
 Δ Ο Τ Ι Μ [.] Ν Γ Ε Γ Ο Ν Ε Ν Α Ι Δ Ι Α Τ Η Ν Κ Α Τ Α Τ Ο Υ Μ Α
 [.] Ε Δ Ο [.] Σ Υ Π Ο Ν [.] Α Ν Π Ρ Ο Σ Ο Ν Ε Ξ Ο Ι Σ Ε Ι Ν Ε Μ Ε Λ
30 [.] Ν Δ Τ Ο [.] Α Ι Π Α Ρ Ε [.] Μ . Υ Τ Ο Υ Α
 [.] [.] Τ Η Ν [.] Ο Υ Π [. . .] Α Υ Τ Ο Ν [.] Ο Δ [.] Μ Ο Υ Π
 [.] / Τ Ο Ι Ν [.] Ν Τ Ι Π Ρ [. .] Α Κ Α [.] Δ [. . .] Υ Μ Α Ι
 Ν [.] Δ Ι Ν Υ Π Ο Β Λ Α Σ Φ Η Μ [.] Δ Σ Α [.] Κ Δ Ο
 [.] Ο Σ Η [.] Ν Τ Ω Ν Δ Β [.] Β Λ Η [.] .
35 [.] Ν Ε Ν Τ Η Ι Π Ο [.] Ι Τ [.]
 [.] Ν Π Ε Χ Ε [. . .] Π Α [.]
 [.] Α Υ Τ Ο Υ Γ [.]
 [.] Η Ν Α Ι Τ [.] Α Ν Α Ν [.] Φ Ε [.]
 [.] Κ Ο Ν Α Ι Ν Ι Τ [.] Ε [.] Α Ι Τ [.]
40 [.] Π Ρ Ο . Ε Σ [.] Χ Ε [.]
 [.] Μ Ο [.] Ν . . Ο Σ Μ Γ [.]
 [.] Φ [.] Ο Π Ω Σ [.] Κ Ε Δ [.] Κ Ι [.] . [.]
 . . [.] . . [.] Α Ξ Φ Η Μ Ε Ι Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ [.] Ε Τ Η Σ
 Τ Ι . . [. . .] Π Ο Υ Ν Τ Α Σ ' Η Ν Π Ο Τ Ο Υ Π [.] Η Μ Ι Ν
45 [.] Τ Ο Υ Π [.] Ο [.] Η [. . .] Η Π Ο Λ Ε Ι Τ Α Λ Α Ν Τ [. . .] Ε Ρ Τ Ρ Ι Α
 Κ Ο Ν Τ Α Κ Ε [.] Δ Τ [.] Ν Κ Ο Υ Δ Ε Ι Σ / Τ Ω [. . .] Ι Η Ρ Α Ρ Χ Ε Ν

8, 19 der Abkürzungsstrich über κ ist zerstört. 30 nach μ scheint λ zu folgen. 31 der erste Buchstabe nach der dritten Lücke ist unten rund, also c oder o oder e. 40 vielleicht προεσ. 42 nach οπως vielleicht μ. 43 anscheinend sind nur Z. 43 und 44 eingerückt.

UMSCHRIFT

Kol. 8, 16—46

- 8, 16 ἄμεινον [τὰ τοῦ Φι]λ[ο]χόρου παραγράψαι.
 προεῖς γὰρ οὐ[τος ἄ]ρχοντα Λυκίσκ[ον] ὑποτί-
 θησιν· »ἐπὶ τοῦ[τ]οῦ βασιλέως πέμ[ψ]αντος
 Ἀθή[να]ζε πρόσβεις καὶ ἀξιοῦντος τὴν Ἀ[σ]ίαν
 20 [διαμένει]ν ἑαυτῷ τὴν πατρίαν, ἀπε[κρί]ναιτο
 [τοῖς π]ρόσβεις Ἀθηναίσι διαμε[νεῖν] βασι-
 λεῖ[τι] τὴν Ἀσίαν, ἐὰν μὴ βασιλεὺς ἐπι[τ]ὰς Ἑλλη-
 νίδας [ἴ]η πόλεις.« σαφῶς ἐν τοῦτοις τὰ [μὲν ἀ]πὸ τοῦ
 βασιλέως καταπεμπόμενα εἰρηναῖα ἦν καὶ φι-
 25 λάνθρωπα, τὰ δ' ἀπὸ τοῦ δήμου πᾶν τοῦναντί-
 ον βαρύτερα καὶ ἀπηνῆ. στοχάζαιτο δ' ἂν τις τὴν
 τοῦ βα[σ]ιλέως πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον φι-
 λότημ[ία]ν γεγονέναι διὰ τὴν κατὰ τοῦ Μα-
 [κ]εδό[νο]ς ὑπόνοιαν, πρὸς ὃν ἐξοίσειν ἔμελ-
 30 [λε πόλεμο]ν διὰ τὸ [.]αι παρε[.]μ. ὑτοῦ ἄ-
 [.]. [.] τὴν [τ]οῦ π[ρὸς] αὐτὸν [π]ολ[έ]μου παρα-
 [σκευήν]. Ἔστι τοίν[υ]ν τι πρ[ᾶ]γμα καὶ ἄ[λ]λο, ὃ λ[ύ]μαί- X 35
 > ν[ε]ται τὴν πόλιν ὑπὸ βλασφημ[ί]ας ἀ[δ]ίκοῦ καὶ λό-
 [γων οὐ] πρ[ο]σχηκόντων διαβ[ε]βλημένον, εἴτα τοῖ[ς]
 35 [μηδὲν τῶν δικαίων] ἐν τῇ πολιτείᾳ βουλομέ-
 [νοις ποιεῖν πρόφασιν] παρέχε[ι, καὶ] π[ά]ντων ὅσα ἐκ-
 [λείπει δέον παρ'] αὐτοῦ γ[ί]γνεσθαι ἐπὶ τοῦθ'
 [εὐρήσετε τ]ὴν αἰτ[ί]αν ἀν[α]φε[ρομένην.« Τού-
 [τοις τὸ θεωρ]ικὸν αἰνίτ[τ]ε[τ]αι τ[.].
 40 [.] προ. ἐσ[.]χε[.]
 [.]μενο[.]ν . . . ὅς μὲν γὰρ . [.]
 . [.] φ[. . .] ὅπως . [. . .]κεδ[. . .]κι[.] . . [.]
 . . [.] . . [βλ]ασημεῖν φησι τοῦ[ς]ετης
 τι . . [.] . . π[ο]ύντας. Ἦν ποτ' οὐ π[ά]λαι παρ' ἡμῖν, X 37
 > 45 [ὅ]τ' οὐ π[ρ]ο[σ]ή[ι]ει τ]ὴ πόλει τάλαντ[α ὑπ]ὲρ τριά-
 κοντα καὶ ἑ[κ]ατ[ὸ]ν καὶ οὐδεὶς ἐστὶ τῶ[ν τρ]ιηραχέων

8, 17 οὗτος erkannte Wil. 20 ἀπεκρίναιτο] zu emendieren ἀπεκρίναντο. 32 τι
 fehlt Σ Α. 35 τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ δικαίων stellt Σ. 37 παρὰ τοῦ Σ: παρὰ
 τοῦτο Α F. 44 ἡμῖν Α F: ὑμῖν Σ.

ABSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

8, 47 ΔΥΝΑΜΩΝΟΥΔΕ[.] ΝΕΙΣΦΕΡΕ[.] ΝΟΣΤΙΣΟΥΚΗ
 ΞΙΟΥΤΑΚΑΘΗΚ[.] ΤΑΕΦΕΑΥΤΟΥΠΟΙΕΙΝΟ
 ΤΙΧΡΗΜΑΤΟΥ[.] ΡΙΗΝ'ΕΙΗΑΝΟΥΤΟΣΟΚ
 50 ΡΟΣΕΝΩΙΠΕΡ[.] ΑΙΓΟΣΠΟΤΑΜΟΥΣΗΤΤΗ
 ΘΕΝΤΕΣΕΤΑ[.] ΕΙΝΩΘΗΣΑΝΚΕΙΣΒΡΑ
 ΧΥΟΔΗΜΟΣΣΥΝΕΣΤΑΛΗΤΩΝΕΞΩ[.]
 ΚΩΝΠΡΟ[.] ΟΔΩΝΠΕΡΙΚΟΠΕΙΣΩΝ[.] Α
 ΦΕΣΔΤΟΥΤ[.] ΠΟΗΣΕΙ *leer*

10 Zeilen leer gelassen

55 [.] ΕΤΑΙΥΤΑΗΤ[.] ΧΗΚΑΛΩΣΠΟΙΟΥΣΑΠΟΛΛΑΠΕ
 Π[.] ΙΗΚΕΤΑΚΟΙΝΑΚΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑΑΝΤΙΤΩΝΕΚΑ
 ΤΟΝΤΑΛΑΝΤΩΝΠΡΟΣΕΡΧΕΤΑΙΟΥΔΕΝΟΣΟΥΔΕΝΙΗ
 ΜΙΟΥΜΕΝΟΥΤΩΝΤΑΣΟΥΣΙΑΣΕΧΟΝΤΩΝ'ΠΕ
 [.] ΤΟΥΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑΤΑΛΑΝΤΑΠΡΟΣΟΔΟΝΕ
 60 ΧΕΙΝΤΟΥΣΑΘΗΝΑΙΟΚΑΤΑΤΟΥΣΦΙΛΙΠΠΟΥ
 ΧΡΟΝΟΥΣΚΕΕΟΠΟΜΠΟΣΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΙ
 [.] ΚΟΣΤΗΙΤ'ΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΕΠΙΜΑΡΤΥΡΕΙ
 Γ[.] ΟΙΣΑΡΙ[.] Τ[.] ΦΩΝΟΔΗΜΑΓΩΓΟΣΑΥΤΩΙΠΑ
 [.] ΕΣΑΣΕ[.] ΝΤΑΥΤΑ'ΕΝΘΥΜΕΙΣΘΕΔΩΣ

Kol. 9, a. b (Kolumnentitel)

9, a ΟΤΙΒΑΡΙΣΤΟΜΗΔΕΙΣΟΜΦΕΡΑΙΟΣΟΔΑ
 b ΘΗΝΑΙΟ[.] ΟΧΑΛ[.] ΟΥΣΕΚΑΛΟΥΜΕΝΟΣ

9, 1 ΔΩΣΠΑΝΤΩΝΑΝΠΟΙΗΣΑΙΜΑΝΑΝΔΡΟΤΑΤΟΝΕΙ
 ΤΗΝΕ[.] ΡΗΝΔΞΑΙΜΕΘΑΠΧΩΡΗΣΑΝΤΕΣΑΜΦΙΠΟ
 ΛΕΩ[.] ΜΕΓ[.] ΣΤΗΝΜΠΟΛΙΝΤΩΝΕΛΛΗΝΙΔΟΙΚΟ

8, 53 Ende: die Reste stimmen nicht gut zu ca, auch scheint vorher noch ein Buchstabe gestanden zu haben. 64 Anfang vielleicht Α[.], nicht ΡΑ, Ende ee aus anfänglichem ew korrigiert?

8, 48 ἐφ' ἐαυτὸν Σ Harpocr. cet.: ἄφ' ἐαυτοῦ Α F¹. 54 ποιήσει nämlich Demosthenes. Weshalb der Schreiber die Lücke gelassen, ist nicht ersichtlich. 63 trotz-

UMSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

8, 47 ΔΥΝΑΜΕΝΩΝ ΟΥΔΕ [ΤΩ]Ν ΕΙΣΦΕΡΕ[Ι]Ν, ὅστις οὐκ ἠ-
 ΞΙΟΥ ΤΑ ΚΛΕΪΚ[ΟΝ]ΤΑ ΕΦ' ἑαυτοῦ ποιεῖν, ὅ-
 ΤΙ ΧΡΗΜΑΤ' ΟΥ [ΠΕ]ΡΙΗΝ. Εἴη ἂν οὗτος ὁ και-
 50 ρός, ἐν ᾧ περ[ι] Αἰγὸς ποταμοῦς ἦττη-
 θέντες ἔτα[π]εινώθησαν καὶ εἰς βρα-
 χύ ὁ δῆμος συνστάλη τῶν ἐξω[τ]ι-
 κῶν προ[σ]όδων περικοπεῖσων [· c]α-
 φέσ δὲ τοῦτ[ο] ποιήσει.

*

*

*

55 [Μ]ετὰ ταῦτα ἡ τ[ύ]χη καλῶς ποιοῦσα πολλὰ πε-
 π[ο]ίηκε τὰ κοινά, καὶ τετρακόσια ἀντὶ τῶν ἑκα-
 τὸν τάλαντων προσέρχεται οὐδενὸς οὐδὲν ἰη-
 μιουμένου τῶν τὰς οὐσίας ἐχόντων. Πε-
 [ρι] τοῦ τετρακόσια τάλαντα πρόσδοτον ἔ-
 60 χειν τοὺς Ἀθηναίους κατὰ τοὺς Φίλιππου
 χρόνους καὶ Θεόπομπος ἐν τῇ ἐβδόμῃ
 [καὶ εἰ]κοστῇ τῶν Περὶ Φίλιππον ἐπιμαρτυρεῖ,
 [ἐν] οἷς Ἀρι[σ]τ[ο]φῶν ὁ δῆμαγωγὸς αὐτῷ πα-
 [·]εῖπεν. [·]·]Ν ταῦτα· »ἐνθυμείσθε δ' ὡς

X 38

Kol. 9, a. b (Kolummentitel)

9, a ὍΤΙ Β' Ἀριστομήδεις ὁ μὲν Φεραῖος ὁ δ' Ἀ-
 ὁ θηναῖο[ς] ὁ Χαλ[κ]οῦς ἐπικαλούμενος.

9, 1 [[Δ' ὡς]] πάντων ἂν ποιήσαιμεν ἀνανδρότατον, εἰ
 τὴν ε[ἰ]ρήνην δεξιμέθα παραχωρήσαντες Ἀμφιπό-
 λεω[ς] μετ[ε]στη μὲν πόλιν τῶν Ἑλληνίδων οἴκοῦν-

dem τ am Anfang der Zeile zu stehen scheint, muß nach 15, 56 [ἐν] οἷς gelesen werden. 63. 64 was Wil. nach 14, 67. 68 liest: ΠΑΡΑΓΕΤΑΙ ΛΕΓΩΝ, entspricht zwar nicht den Zügen, aber dem geforderten Sinn.

ABSCHRIFT

Kol. 9, 4—32

9, 4 ΤΕΣΠΛΕΙΣΤΙ[.]ΥΣΔ̄ΣΥΜΜΑΧ̄Ο̄ΕΧΟΝΤΕΣΤΡΙΑΚΟΣΙ
 5 ΑΣΔΕΤΡΙΗΡΕΙΣΚΕΚΤΗΜ̄ΟΙΚ̄ΣΧΕΔΟΝΤΕΤΡΑ
 ΚΟΣΙ[.]ΝΤΑ[.]ΑΝ[.]ΩΝΠΡΟΣΟΔΟΥΣΑΜΒΑΝ[.]ΝΤΕΣ
 ΩΝΥΠΑΡΧΟΝΤ̄ΤΙΣΟΥΚΑΝΗΜΙΝΕΠΙΤΙΜΗΣΕΙΕΝ
 ΕΙΤ̄ΜΑΚΕΔΟΝΩΝΔΥΝΑΜΙΝΦ̄ΟΒΗΘΕΝΤΕΣΣΥΓ
 ΧΩΡΗΣΑΙΜΕΝΤΙΠΑΡΑΤΟΔΙΚ̄ΟΝ'ΑΛΛΑΠΟΥΣ̄
 10 ΤΡΙΒΕΤΑΙΤΟΠΡΑΓΜΑΚ̄ΠΟΥΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΤΑΙΟΙΩΝΤΟ
 ΑΠΟΤΩΝΚΟΙΝ̄ΕΘΟΣΕΠΙΤΑΪΔΙΑΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ
 ΟΡΩΣΙΤΙΝΑΣΚ̄ΜΕΓΑΝΜ̄ΟΝΤΑΠ̄ΥΜΙΝΕΥΘΕΩΣ
 ΤΟΝΛΕΓΟΝΤΑΛΘΑΝΑΤΟ[.]ΕΝΕΚΑΣΦΑΛΕΙΑΣΕΤΕ
 ΡΑΝΔ̄ΤΗΝΚΡΥΒΗΝΥΗ[.]ΝΕΡΩ[.]ΟΡΥ
 16 ΒΟΥΤ[.]ΥΤΑΠ[.]ΤΙΑΝΤΑ[.]ΕΙΑΞΙ[.]ΔΙΑ
 ΠΟΡΗΣΕΙΝΤ̄ΙΝ[.]ΩΓΟΙΠΡ[.]ΤΟΝ
 ΤΕΣΣΦΙΣΙΝΜΑ[.]ΑΝ̄Κ̄ΕΣΚΕΥΑΙΟΝΕΚ
 ΤΟΥΠΛΗΘΟΥΣΤΙ[.]Π[.]ΛΕΩΣΣΥΜΦΕΡ[.]ΗΦΑ
 ΝΙΟΝ'Κ̄/ΟΣΑΔ[.]ΕΙΝΟΒΟΥΛΕΤΑΙΛΕΓ[.]Ν
 20 ΤΟΙΟΥΤ̄Ο[.]ΣΑΚΟΙΝΑΠΕΡΗΝΟΝΤΩΣΤΟΥ[.]Η
 ΜΟΥΚ̄[.]Ν[.]ΤΑΥΤΟ[.]ΚΗΞΙΟΥΝΔΙΑΝΕΜ[.]ΑΙ
 ΑΛ[. . .]Μ[.]ΧΑΝΩΝΤ̄ΟΚ̄ΤΩΝΟΥΔΙΚ̄Ω[. . .]ΑΣ
 .Ρ[. . .][. . .]ΑΝΔΗΜΟΣΙΑΝΑΙΤΙΩΜ̄ΟΙ[. . .]Ε
 ΧΕΙΝΤΟΥ[.]Ε[.]ΠΟΡ̄ΟΝΗΜΗΔΙΚ̄ΩΣΤΑΚΟΙΝ[.]ΔΙ
 25 ΟΙΚΕΙΝΗΑ[.]ΛΟΝΤΙΝΑΤΡΟΠΟΝΑΔΙΚΕΙΝΕΜΒΑ
 ΛΟΝΤΕΣΔΑΝΕΙΣΑΓΩΝΑΣΚ̄ΓΡΑΦΑΣΔΗΜΟΣΙΑΣ
 ΟΥΣΑΥΤΟΙΣΔΟΞ̄ΕΙΕΝΕΙΣΕΚΚΛΗΣΙΑΝΚ̄ΤΟΔΙ
 ΚΑΣΤΗΡΙΟΝΗΓΟΝΟΔ̄ΔΗΜΟΣΕΠΙΤΑΙΣΑΙΤΙΑΙΣ
 ΦΑΝΕΡΩΣΜ̄[.]ΘΟΥΒΕΙΚ̄ΔΕΙΝΑΠΑΣΧΕΙΝΕΒΟΑ
 30 Τ[.]ΥΣΕΥΠΟΡ[.]ΚΡΥΦΑΔ̄ΚΑΤΕΥΗΦΙΣΕΤ̄ΟΚ̄
 Π[.]ΛΛΩ̄ΝΕ[.]ΜΑΧΡ[. . .]ΝΤΑΥΤΑΔ̄Ε[.]!
 ΓΝΕ[. . .]ΕΨ[. . .]ΑΤ̄Ο[.]Σ[. . .]ΟΥΜ̄ΟΙΣΤΑ[.]Ο

9, 16 der auf *IN* (?) folgende Buchstabe kann *Λ* oder *♦* sein. 23 vielleicht *πρ*, weniger wahrscheinlich *γρ*.

9, 11 ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ Σ: ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ ΑF allgemein aufgenommen. 15. 16 ΔΙΑΠΟΡΗΣΕΙΝ] vgl. 12, 51. Siehe Hatzidakis *Einl. i. d. neuogr. Gr.* 190. 16 τί ποτε ergänzte

UMSCHRIFT

Kol. 9, 4—32

- 9, 4 ΤΕΣ, ΠΛΕΙΣΤ[Ο]ΥΣ ΔΕ ΣΥΜΜΑΧΟΥΣ ἔΧΟΝΤΕΣ, ΤΡΙΑΚΟΣΙ-
- 5 ΑΣ ΔΕ ΤΡΙΗΡΕΙΣ ΚΕΚΤΗΜΕΝΟΙ ΚΑΙ ΣΧΕΔὸΝ ΤΕΤΡΑ-
 ΚΟΣΙ[Ω]Ν ΤΑ[Λ]ΑΝ[Τ]ΩΝ ΠΡΟΣΟΔΟΥΣ ΛΑΜΒΑΝ[Ο]ΝΤΕΣ,
 ὧΝ ὑΠΑΡΧόντων τίς οὐκ ἂν ἡμῖν ἐπιτιμήσειεν,
 εἴ τὴν ΜΑΚΕΔόνων ΔΥΝΑΜΙΝ ΦΟΒΗΘΈΝΤΕΣ ΣΥΓ-
 ΧΩΡΗΣΑΙΜΈΝ ΤΙ ΠΑΡὰ Τὸ ΔΙΚΑΙΟΝ. « ἌΛΛὰ ΠΟῦ ΣΥΝ- X 44
- 10 ΤΡΙΒΕΤΑΙ Τὸ ΠΡᾶΓΜΑ ΚΑΙ ΠΟῦ ΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΤΑΙ; ὍΤΑΝ Τὸ
 ἈΠὸ τῶν ΚΟΙΝῶΝ ἔΘΟΣ ἐπὶ τὰ ἴΔΙΑ ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ
 ὉΡῶΣΙ ΤΙΝΑΣ ΚΑΙ ΜΈΓΑΛΗΝ ΜΈΝ ὄΝΤΑ ΠΑΡ' ὑμῖν ΕὔΘέωΣ
 ΤὸΝ ΛέγονΤΑ ἈΘΑΝΑΤΟ[Ν Δ'] ἔΝΕΚ' ἈΣΦΑΛΕΙΑΣ, ἘΤέ-
 ΡΑΝ ΔΕ τὴν ΚΡύΒΔΗΝ ὙΠ[ΦΟΝ ΤΟῦ ΦΑ]ΝΕΡῶ[Σ Θ]ΟΡύ-
- 15 ΒΟΥ. Τ[Α]ῦΤ' ἈΠ[Ι]CΤΙΑΝ, ΤΑ[ῦΤ' ὈΡΓΗΝ ἔΧ]ΕΙ. ἌΞΙ[ΟΝ] ΔΙΑ-
 ΠΟΡΗΣΕΙΝ, ΤΙΝΑ [ΠΟΤΕ Οἱ ΔΗΜΑΓ]ΩΓΟὶ ΠΡ[Α]ΤΤΟΝ-
 ΤΕΣ ΣΦΙCΙΝ ΜΈΝ Α[ὔ]ΤΟῖC ὦΦΕΛΙ]ΑΝ ΚΑΤΕCΚΕΥΑΙΟΝ ἘΚ
 ΤΟῦ ΠΛΗΘΟΥC, Τ[ὸ ΔΕ ΤΗC] Π[ό]ΛΕωC ΣΥΜΦΕΡ[ΟΝ] ἩΦΑ-
 ΝΙΟΝ. ΚΑΙ ἔCΤΙΝ ὍCΑ Δ[ΟΚ]ΕῖΝ ὃ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΛέΓ[ΕΙ]Ν
- 20 ΤΟΙΟῦΤΟ[Ν· Ὅ]CΑ ΚΟΙΝ' — ἘΠΕΡ ἦΝ ὄΝΤωC ΤΟῦ [Δ]Η-
 ΜΟΥ Κ[ΟΙ]Ν[Α] — ΤΑῦΤ' Ο[ὔ]Κ ἠΞΙΟΥΝ ΔΙΑΝΕΜ[ΗC]ΑΙ,
 ἌΛ[ΛΑ] ἘΜ[Η]ΧΑΝῶΝΤΟ ΚΑΙ τῶν οὐ ΔΙΚΑίω[Ν ΤΙΝ]ΑC
 ΓΡ[ΑΦ]Α[Σ], οὔ[τε] ΔΗΜΟCΙΑΝ ΑἰΤΙῶΜΕΝΟΙ [ΚΑΤ]έ-
 ΧΕΙΝ ΤΟῦ[Σ] Ε[ὔ]ΠόροУC ἢ ΜΗ ΔΙΚΑίωC ΤΑ ΚΟΙΝ[Α] ΔΙ-
- 25 ΟΙΚΕῖΝ ἢ Ἄ[Λ]ΛΟΝ ΤΙΝΑ ΤΡόΠΟΝ ἈΔΙΚΕῖΝ, ἘΜΒΑ-
 ΛόνΤΕC Δ' ἂν εἰC ἈΓῶΝΑC ΚΑΙ ΓΡΑΦΑC ΔΗΜΟCΙΑC
 ΟὔC ΑὔΤΟῖC ΔόΞΕΙΕΝ εἰC ἘΚΚΛΗCΙΑΝ ΚΑΙ Τὸ ΔΙ-
 ΚΑCΤΗΡΙΟΝ ἦΓΟΝ. ὃ ΔΕ ΔΗΜΟC ἐπὶ ταῖC ΑἰΤΙΑC
 ΦΑΝΕΡῶC ΜΈΝ [έ]ΘΟΡύΒΕΙ ΚΑΙ ΔΕΙΝΑ ΠάCΧΕΙΝ ἘΒόΑ
- 30 Τ[Ο]ῦC ΕὔΠόρ[ΟΥC], ΚΡύΦΑ ΔΕ ΚΑΤΕὔΗΘΙCΕΤΟ ΚΑΙ
 Π[Ο]ΛΛῶΝ Ἐ[τί]ΜΑ ΧΡ[ΗΜ]ΑΤῶΝ. ΤΑῦΤΑ ΔΕ Ἐ[Γ]Ι-
 ΓΝΕ[Τ]᾽ οὔ[τε] Τῶ[Σ] ὥCΤ' Ε Τῶ[Σ] [εἰCΗΓ]ΟΥΜΈΝΟΙC ΤΑ [Π]Ο-

Wil. 19 ΔΟΚΕῖΝ ergänzt Wil. Die Erklärung des Didymos ist nicht klarer als das Original. Sinn vielleicht: Die Demagogen wünschten keine allgemeine Verteilung des dem Volke rechtmäßig gehörenden Besitzes, sondern sie suchten die ihnen mißliebigen Reichen durch Staatsprozesse zu stürzen und durch Strafen und Konfiskationen indirekt den Staatssäckel zu füllen. 22 καὶ (κ) unverständlich. Em. κατὰ (κ)! 23 γραφὰς οἶον (Komp.) ergänzt Wil. 32 εἰςηγούμενοις fand Wil., der auch 33 ergänzt.

ABSCHRIFT

Kol. 9, 33—57

9, 33 ΛΙΤΕ[.]ΜΑΙΤΑΥΤΑΠΟΛΛΗ[.]ΑΦΑΛΕΙ[.]Π
 ΕΙΧΕ[.]ΜΕ[.]ΑΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣΤ[.]ΥΤΑΤΠ[.]ΕΙ
 35 ΩΝΦ[.]ΥΤ[.]ΗΤΟΜΕΡΟ[.]ΟΙΕΤΑΙ[.]
 ΤΟΥ[.]ΤΕΥΜΑΤΟ[.]ΠΑΝΟ[.]
 Φ[.]ΔΩΣΕΙΧΕΚΑΤΑ[.]
 [.]ΧΩΡΙΣΕΙΤΙΣΕΡΟΙΤ[.]
 [.]ΦΚΕ[.]ΑΚΡΙΒΩΣΑΡΙΣΤΟΜ[.]
 40 [.]ΟΙΑΥΤΑΛΓΝΟΕΙΤΟΝΜ[.]
 [.]ΑΛ[.]Π[.]ΑΓΜΟΝΑΚΑΚΙΝΔΥΝ[.]
 [.]Τ[.]ΝΠΟΛΙΤΕΥΟΜΩΝΕΡ[.]
 [.]ΑΛ[.]ΔΥΟΑΡΙΣΤΟΜΗΔ[.]C/[.]
 [.]ΦΦΕ[.]ΑΙΟΣΟΣΥΜΠΟΛΕΜΩΝΤΟΙ[.]
 45 ΣΙΛ[.]ΣΤΡΑ[.]ΓΟΙΣΦΙΛΙΠΠΩΙΠΕΡΙ[.]ΑΛ[.]
 ΤΕΚΑΥΤΟΣ[.]Φ[.]ΙΠΠΟΣΕΝΤΗΠΡΟ[.]ΘΗ[.]ΑΙ
 ΟΥΣΕΠΙΣΤΟΛΗΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙΚΘΕΟ[.]
 ΕΝΤΗ[.]ΗΚΑΙΜΤΩΝΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΤ[.]
 ΑΛΕΞΑΝΔΡΩΙΔΕΠΕΡΙΚΙΛΙΚΙΑΝΑΝΤΙΤΑ
 50 ΞΑΜΟΣΣΥΝΔΑΡΕΙΩΙΕΙΣΚΥΠΡΟΝΔΙΕΔΡΑ
 ΚΑΘΑΦΗΣΙΝΑΝΑΞΙΜΗΣΕΝΤΗΙΘΤΩΝΠΕ
 [.]ΙΑΛΕΞΑΝΔΡΟΝΕΤΕΡΟΣΔΠΡΟΣΟΝΗΟΔΗ
 ΜΟΣΘΕΝΗΣΔΙΕΞΙΣΙΝΑΘΗΝΑΙΟΣΟΧΑΛΚΟΥΣ
 ΔΕΓΟΜΟΣΠΕΡΙΟΥΑΛΛΟΙΤΕΚΔΕΙΝΑΡ
 55 ΧΟΣΕΝΤΗΙΔΟΚΙΜΟΥΑΠΟΛΟΓΙΑΙΥΠΕΡΤΟΥΙΠ
 ΠΟΥΦΗΣΙΝΔΕΠΕΙΔΥΠΑΡΙΣΤΟΜΗΔΟΥΣΤΟΥ
 Χ[.]ΛΚΟΥΚΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΥΤΟΥΣΑΥΤΟΥΘΕΙΟΥ

9, 34 γ (vor τα) oder c.

9, 38 εἴ τις χωρὶς ἔροτο (ohne ce) Σ: χωρὶς εἴ τις ἔροτό ce AF. 39 γιγνώ-
 σκων richtig Σ AF. 42 Ende der Zeile. Der Papyrus scheint statt ΦΙΛΑΪΤΙΟΝ der
 Hdss. ein andres Wort gehabt zu haben wie ἐργώδη. 47 ἐπιστολῆι vgl. ep. Phi-
 lipp. (Dem. XII 5), wo aber nur Diopieithes und Kallias genannt werden. 48 im
 48. Buche hatte Theopomp (fr. 248) den Thrakeraufstand der Maeder und Danthaleten
 erwähnt, der 340 zu fallen und mit der Offensive der Athener zusammenzuhängen
 scheint. Siehe Schäfer Dem. II¹ 482³. 49 vgl. Arrian. An. II 13, 2 Ἀμύντας δὲ
 ὁ Ἀντιόχου καὶ Θυμῶνδας ὁ Μέντορος καὶ Ἀριστομήδης ὁ Φεραῖος καὶ Βιάνωρ ὁ Ἀκαρνᾶν
 ἐμπάντες οὔτοι αὐτόμολοι φεύγοντες ἀφίκοντο ἐς Τρίπολιν τῆς Φοινίκης· καὶ ἐν-

UMSCHRIFFT

Kol. 9, 33—57

- 9, 33 ΛΙΤΕ[Υ]ΜΑΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΟΛΛῆ[Ν] Ἀσφάλει[ΑΝ] ΠΑΡ-
 εἶχε [καὶ] με[ΓΑΛ]ΑΣ ΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣ, Τ[Α]ΥΤΑ ΤῶΝ Π[ΟΛΙΤ]ΕΙ-
 35 ὼΝ Φ[.]. ΥΤ[. . .]ῆ Τὸ ΜΕΡΟ[Σ] Οἴεται [. . .].
 τοῦ [.]. [ΠΟΛΙ]ΤΕΥΜΑΤΟ[Σ .]ΠΑΝΟ[. . . .]
 ς[.]ΔΩΣ εἶχε ΚΑΤΑ [. . . .]
 [ΚΑΙΤΟΙ ΛΟΙΔΟΡΙΑΣ] ΧΩΡΙΣ Εἴ ΤΙΣ ἔΡΟΙΤ' εἶπέ] X 70
 [ΜΟΙ, Τί Δὴ ΓΙΓΝῶ]ςΚΕ[ΙΣ] ἈΚΡΙΒῶΣ, ἈΡΙΣΤΟΜ[ΗΔΕΣ],
 40 [ΟὔΔΕΙΣ Γὰρ τὰ Τ]ΟΙΑΥΤΑ ἈΓΝΟΕῖ, Τὸν Μὲν [ΤῶΝ ἸΔΙ-]
 [ΩΤῶΝ Βίον Ἀσφ]ΑΛ[ῆ καὶ Ἀ]Π[Ρ]ἈΓΜΟΝΑ καὶ ἈΚΙΝΔΥΝ[ΟΝ]
 [ὄΝΤΑ], Τ[ὸν δὲ τῶ]Ν ΠΟΛΙΤΕΥΟΜΕΝῶΝ ΕΡ[. . .]
 [. . . καὶ σφ]ΑΛ[ΕΡΟ]Ν. Δύο Ἀριστομήδ[ε]Ις εἰσίν, [ἔ-]
 [ΤΕΡΟΣ Μὲν] ὁ Φε[Ρ]ΑῖΟΣ ὁ ΣΥΜΠΟΛΕΜῶΝ τοῖς [ΒΑ-]
 45 ΣΙΑ[έως] ΣΤΡΑ[ΤΗ]ΓΟῖς Φιλίππῳ, περὶ [οὔ] ἄλλ[οι]
 τε καὶ αὐτὸς [ὁ] Φ[ίλ]ΙΠΠΟΣ ἔν τῆι ΠΡὸ[Σ] Ἀ[ΘΗ]Ν[Α]Ι-
 ΟΥΣ ἐΠΙΣΤΟΛῆι ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ καὶ Θεό[ΠΟΜΠΟΣ]
 ἔν τῆ[ι] ἢ καὶ ᾧ ΤῶΝ ΠΕρὶ Φίλιππον, τ[ῶ]ι
 ἈΛΕΞΑΝΔΡῳ Δὲ ΠΕρὶ Κιλικίαν ἈΝΤΙΤΑ-
 50 ΞΑΜΕΝΟΣ ΣΥΝ ΔΑΡΕΪΩΙ εἰς Κύπρον ΔΙΕΔΡΑ,
 ΚΑΘᾶ ΦΗΣΙΝ ἈΝΑΞΙΜΕΝΗΣ ἔν τῆι ᾧ ΤῶΝ ΠΕ-
 [Ρ]ῆ Ἀλέξανδρον. ἕτερος δέ, ΠΡὸς ὃν Νῦν ὁ ΔΗ-
 ΜΟΣΘΕΝΗΣ ΔΙΕΞ[ε]ΙΣΙΝ, Ἀθηναῖος ὁ Χαλκοῦς
 ΛΕΓΟΜΕΝΟΣ, ΠΕρὶ οὔ ἄλλοι τε καὶ Δείναρ-
 55 ΧΟΣ ἔν τῆι ΔΟΚΙΜΟΥ ἈΠΟΛΟΓΙΑΙ ὑΠὲρ τοῦ ἵΠ-
 ΠΟΥ ΦΗΣΙΝ ΟὔΤΩΣ· »ἐπεὶ δ' ὑπ' Ἀριστομήδους τοῦ
 Χ[Α]ΛΚΟΥ καὶ Χαιρεστράτου τοῦ ἑαυτοῦ θείου

ΤΑΥΘΑ ΚΑΤΑΛΑΒΟΝΤΕΣ ΤΑΣ ΝΑΥΣ ΝΕΝΕΩΛΚΗΜΕΝΑΣ ἐφ' ὧν ΠΡὸςθεν ἐκ Λέσβου ΔΙΑΚΕΚΟΜΙΣΜΕ-
 ΝΟΙ ἦσαν, . . . ἐπὶ Κύπρον ἔφευγον καὶ ἐκέθην εἰς Αἴγυπτον. 53 Ἀριστομήδης
 Χαλκοῦς bisher nur bekannt aus Plut. Dem. 11 πρὸς δὲ τὸν κλέπτην ὃς ἐπεκαλεῖτο
 Χαλκοῦς καὶ αὐτὸν εἰς τὰς ἀγρυπνίας αὐτοῦ καὶ νυκτογραφίας πειρώμενόν τι λέγειν·
 »οἶδα, εἶπεν, ὅτι σε λυπῶ λύχνον κείων· ἡμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ θαυμάσετε
 τὰς γινόμενας κλοπὰς, ὅταν τοὺς μὲν κλέπτας χαλκοῦς, τοὺς δὲ τοίχοις πηλίνοις ἔχω-
 μεν· [daraus Eustath. II. 1243, 19], Inscr. gr. II 1006 Ἀριστομήδης Ἀριστοφῶντος Ἀθη-
 νιεῦς, vgl. 794 d 28 Ἀριστομήδης Ἀθηνιεῦς τριήραρχος und Demosth. selbst X 73 οἱ μὲν
 γὰρ ἦν κλέπτης ὁ πατήρ, εἶπερ ἦν ὁμοίος σοι. 54 die Rede des Dinarch sonst un-
 bekannt. Vgl. Πρὸς Ἀντιφάνην περὶ τοῦ ἵππου (Or. A. S. 337). Sklaven- und Pferde-
 händel sind seine Spezialität.

ABSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

9, 58 ΠΡΟΗΧΘΗΣΟΥ ΔΙΚΑΠΟΙΩΝ ΕΓΚΑΛΕΙΝΕΜΟΙ
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑΔῆΚΤΩΙΜΔΙΚΗΝΕΡΗΜΟΝΑΠΕ
 60 ΓΡΑΥΑΤΟΚΑΤΕΜΟΥΑΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣΚΤΑΥ
 ΤΕΝΘΕΤΤΑΛΙΑΙΚΟΙΚΩΜΙΚΟΙΔΑΥΤΟΥΜΝΗ
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙΚΑΘΑΠΕΡΦΛΗΜΩΝΜΕΝΑΙ
 Θ[.]ΓΛΥΦΩΙΠΡΟΣΤΩΙΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙΓΑΡΑΝ
 ΘΡΩΠΩΝΙΙΝΩΝΗΚΟΥΣΑΧΑΛΚΟΥΝΠΕΡΙΠΑ
 65 ΤΕΙΝΚΛΕΠΤΗΝΤΙΝΑΑΠΕΙΡΟΣΩΝΔΕΤΟΥΛΕ
 ΓΟΜΟΥΠΡΑΓΜΑΤΟ[.]ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗΝΘΗΡΟΜΗΝ
 ΠΑΡΙΟΝΘΩΡΩΝΟΔΕΝΗΛΑΤΕΥΘΥΣΜΟΙΠΑΡΑ
 ΣΤΑΣ[.]ΩΙΚ[.]ΛΕΙΠΑΙΕΙΤΕΛΑΞΠΥΞΩΣΤΕΜ
 ΕΚΘΑΝΕΙΝΕΠΕΙΜΟΔΙΣΤΕΦΕΥΓΩΝΕΞΕΠΕΣΟΝ
 70 ΑΛΛΗΛ[.]ΑΤΙΜΟΚΛΗΣΔΕΝΗΡΩΣΙΝ'ΕΡ
 ΜΗΣΔ[.]ΟΜΦ[.]ΑΣΤΑΥΤΑΣΥΝΔΙΑΚΤΟΝΕΙ

Kol. 10, a. b (Kolummentitel)

10, a ΧΡΟΝΟΙΚΠ[.]ΛΕΙΣΤ[.]ΥΛΟΓΟΥ
 b ΟΤΙΑΝΑΞ[.]ΜΕΝ[.]Σ/ΟΛΟΓΟΣ

10, i ΑΝΤΙΠ[.]ΘΥΜΩΣΚῆΒΕΒΗΚΕΝΑΣΜΟΣΧΑΡΙΣΟ
 ΜΟΣΓΑΡ[.]ΣΤΟΜΗΔΗΙΤΩΙΚΑΛΩΪΝΑΜΗΚΕΤ
 ΑΥΤΟΝΟΣΑΥ[.]ΟΣΚΛΕΠΤΗΝΛΕΓΗΙ'ΚΕΝΕΙ
 ΚΑΡΙΟΙΣΜ[.]ΡΣΥΑΝΔΤΟΝΦ[.]ΔΑΥΛΟΝΑΥΤΟ
 5 ΚΛΕΑΔΔΑΡΜ[.]ΝΓΥΜΝΟΝΕΣΤΑΝΑΙΚΑΜΕΙ
 ΝΩΙΠΡΟΣΠΕΠΑΤΤΑΛΕΥΜΟΝΤΗΡΕΑΤΑΡΙΣΤΟ
 ΜΗΔΗΝΔΙΑΤΙΤΗΡΕΑΛΕΓΕΙΣΔΙΟΤΙΤΗΡ[.]ΙΝ
 ΔΕΙΠΟΝΤΟΣΤΟΥΔΕΤΑΣΚΕΥΗΣΦΟΔΡΑΕΙΔΜΗ

9, 62 Λιθογλύφος unbekanntes Stück. 66 Ἀριστομήδη ἔθα ἠρόμην] vermut-
 lich ist Ἀριστομήδην ἠρόμην zu lesen. 69 γε] τε falsch der Schreiber. 70 Λά-
 ορα durch Flucht auf einen Seitenweg? Die Spuren sind sehr unsicher. Zwei
 Fragmente der ἠρώς (aus Athen.) Com. A. F. II 457 Kock. (fr. 12 gegen Demosthenes
 aus der Zeit um 340). 71 Δρομῶς em. Wil.

UMSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

- 9, 58 ΠΡΟΗΧΘΗ ΟΥ ΔΙΚΑΙΑ ΠΟΙΩΝ ΕΓΚΑΛΕΪΝ ΕΜΟΙ,
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ ΔΕ ΚΑΙ ΤΩΙ ΜΕΝ ΔΙΚΗΝ ΕΡΗΜΟΝ ΑΠΕ-
 60 ΓΡΑΥΑΤΟ ΚΑΤ' ΕΜΟΥ ΑΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣ ΚΑΙ ΤΑΥ-
 Τ' ΕΝ ΘΕΤΤΑΛΙΑΙ. « ΚΑΙ ΟΙ ΚΩΜΙΚΟΙ Δ' ΑΥΤΟΥ ΜΗΝ-
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙ ΚΑΘΑΠΕΡ ΦΙΛΗΜΩΝ ΜΕΝ ΕΝ ΛΙ-
 Θ[Ο]ΓΛΥΦΩΙ. » ΠΡΟΣ ΤΩΙ ΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙ ΓΑΡ ΑΝ-
 ΘΡΩΠΩΝ ΤΙΝΩΝ ΗΚΟΥΣΑ ΧΑΛΚΟΥΝ ΠΕΡΙΠΑ-
 65 ΤΕΪΝ ΚΛΕΠΤΗΝ ΤΙΝΑ. ΑΠΕΙΡΟΣ ΩΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΕ-
 ΓΟΜΕΝΟΥ ΠΡΑΓΜΑΤΟ[Σ] ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗ' ΝΘ' ΗΡΟΜΗΝ
 ΠΑΡΙΟΝΘ' ΟΡΩΝ. Ο Δ' ΕΝΗΛΑΤ' ΕΥΘΥΣ ΜΟΙ ΠΑΡΑ-
 ΣΤΑΣ [Τ]ΩΙ ΣΚ[Ε]ΛΕΙ ΠΑΙΕΙ ΤΕ ΛΛΞ ΠΥΞ, ΩΣΤΕ Μ'
 ΕΚΘΑΝΕΪΝ. ΕΠΕΙ ΜΟΛΙΣ ΓΕ ΦΕΥΓΩΝ ΕΞΕΠΕΣΟΝ
 70 ΆΛΛΗ ΛΑ[ΘΡ]Α. ΤΙΜΟΚΛΗΣ Δ' ΕΝ ΉΡΩΣΙΝ. » ΕΡ-
 ΜΗΣ Δ[Ρ]ΟΜΑΪΩΣ ΤΑΥΤΑ ΣΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΪ,

Kol. 10, a. b (Kolumnentitel)

- 10, a Χρόνοι καὶ π[ό]λεῖς τ[ο]ῦ λόγου.
 b ὅτι Ἄναξ[ι]μέν[ου]ς ἐστὶν ὁ λόγος.

- 10, 1 ἄν ἦι π[ρ]όθυμος. — Καταβέβηκεν ἄσμενος, χαρισί-
 μενος γὰρ Ἀρ[ι]στομήδῃ τῷ καλῷ, ἵνα μῆκέτ'
 αὐτὸν ὁ Σάτυ[ρ]ος κλέπτην λέγῃ. « καὶ ἐν [Ε]ί-
 5 καρίοις. » Μ[α]ρσύαν δὲ τὸν φ[ι]λαυλον αὐτο-
 κλέα δεδαρμέν[ο]ν γυμνὸν ἐστάναι καμ[ε]ί-
 νωὶ προσπεπατταλευμένον τηρέα τ' Ἀριστο-
 μήδην. — Διὰ τί τηρέα λέγεις; — Διότι τηρ[ε]ῖν
 δεῖ παρόντος τοῦδε τὰ σκεῦη σφόδρα. εἰ δὲ μή,

10, 1 ἄν ἦι πρόθυμος em. Wil. Der Witz und die Person Σάτυρος nicht kenntlich. Nur ist klar, daß Ἑρμῆς ὁ κλέπτης die Schuld des Aristomedes auf sich und mit in den Hades nimmt. 3 vier Fragmente der Ἰκάρῃοι aus Athen. II 458 K. (fr. 14. 17 gegen Pythionike, 15 gegen Hypereides, 16 gegen Kephisodoros u. a.). Autokles unbestimmbar (vgl. Theophilus Βοιωτῆς 2, 3; II 474 K.). Witz unkenntlich.

ABSCHRIFT

Kol. 10, 9—35

10, 9 ΠΡΟΚΝΗΓΕΝΗΣΚΗΚΝΩΜΕΝΟΣΤΟΚΡΑΝΙΟΝ
 10 ΑΝΑΠΟΛΕΣΗΣΥΥΧΡΟΝΑΛΛΑΠΡΟΣΘΕΩΝΕΠΙΧΕ
 ΤΕΜΗΔΕΣΥΡΙΣΗΤΕ

[.]Α

ΟΤΙΜΩΑΘΦΙΛΙ[.]ΠΡΟΣΟΥΚΕΠΟΙΗΣΑΤΟΤΕΙΡΗ[.]
 ΠΡ[.]ΣΗΜ[.] ΑΛΛΑΝΕΒΑΛΕ[.]ΟΤΟΝΠΟΛΕΜΟΝΠ[.]
 15 ΣΙΝΥΜΙ[.]Ν[.]ΝΓΕΓΟΝΕΝΟΙΧΡΟΝΟΙΤΟ[.]
 ΛΟΓΟΥΣ[.]ΦΕΙΣΤΕΔΕΟΝ~~≠~~ΤΕΩΣΜΓΗΣΑΝΟΙ[.]
 ΓΟΙΤΩΙΔΗΜΟΣΘΕΝΕΙΥΠΕΡΤΟΥΤΟΝΦΙΛΙΠΠΟΝ
 ΕΒΟΥΛΕΥΕΙΝΔ[.]ΘΕΙΣΘΑΙΤΟΙΣΕΛΛΗΣΙΠΑΡΑ
 ΚΕΙΝΟΤΑΤΗΝΕ[.]ΗΝΚΤΟΥΣΟΡΚΟΠΒΑΙΝΟ[.]
 20 ΤΑΝΥΝΙΔΛΑΜΠΡΩΣΗΔΗΣΥΝΕΡΡΩΓΟΤΟ[.]
 ΤΟΥΠΟΛΕΜΟΥΓ[.]ΝΙΚΩΤΕΡΟΝΦΗΣΙΝ[.]
 ΤΙΠΟ[.]Η[.]ΩΣΙΝΑΥΤΩΙΑΝΤΙΚΡΥΣΑΠΑΓΓΕ[.]
 ΛΑΝΤ[.]ΔΙΑΤΗ[.]ΤΟΛΤΟΝΠ[.]ΑΥΤ[.]ΠΟ
 ΛΕΜΟΝΕΠΙΓΟΤΕΛΕΙΤΗΣ[.]ΣΤΟΛ[.]ΦΗΨΙΠΡ[.]
 25 ΥΠΑΡΧΟΝ[.]ΩΝΟ[.]ΜΩΝΚΔΙΑΤΗΝ[.]ΝΕΥΔΑ
 ΒΕΙΑΝΜΑΛ[.]...ΕΜΩΝΚΔΙΑΤΕΛΩ.
 ΜΑΔΙΣΤΑ[.]ΑΣ[.]ΠΡΑ[.]ΜΑΤΕ[.]ΟΜΩΝΚΑΙΤΩΝ
 [.]Λ[.]ΝΤ[.]ΕΜΕΠΟ[.]...ΝΠΡΟΤΕΡΟΝΥ[.]
 [.....]ΤΟΥΔΙΚΟΥΑΜ[.]
 30 [.....]ΑΝΤΙΤΑΤΤΟΜΟ[.]
 [.....]ΗΣΣΥΜΒ[.]ΥΛ²ΚΑΤΑ[.]
 [.....]ΩΑ[.]ΔΙΠΡΟΣΟΥΚΕΠΟΙΗΣΤΕΙΡΗ[.]
 [.....]ΑΛΛΑ[.]ΛΕΤΟΤΟΝΠΟΛΕΠΑΣΙΝΗ
 [.]Ι[.]Ν[.]ΡΟΝΓΕ[.]...ΕΞΗΦΘΗΔΟΠ[.]Σ
 35 [.....]Μ[.]ΚΕΔΟΝΑΠΟΛΕΜΟΣΑΘΗΝΑΙΩ[.]

10, 11 die Paragraphos mit Koronis verschnörkelt. 21 n oder λ. 28 der
 zweite Buchstabe ist λ oder μ. 30 ΜΗΧΑΝΗ] undeutbare Buchstabenreste sind vorhanden.

10, 9 »sonst geht dir's wie Prokne (Πρόκνη wegen κνήν!), die ihr Kind verliert;
 dann stehst du da und kratzt dich hinter den Ohren.« — »Fauler Witz.« — »Nur
 Geduld, liebes Publikum, und nicht gepiffen!« 11 συρίητε Wil. 14 ΗΜΑΣ

Kol. 10, 9—35

- 10, 9 Πρόκνη γενήσῃ, κνώμενος τὸ κρανίον,
 10 ἂν ἀπολέσῃς. — Ὑγρόν. — Ἄλλὰ πρὸς θεῶν ἐπί[σ]χε-
 τε μῆδὲ σὺρῆεντε.*

[I]A

[Dem. XI Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν
τὴν Φιλίππου]

- ἽΟΤΙ ΜΕΝ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλι[π]πος οὐκ ἐποίησατο τὴν
 πρ[ὸ]ς ἡμ[ᾶ]ς, ἀλλ' ἀνεβάλε[τ]ο τὸν πόλεμον π[ᾶ]ς εἰρή[νην] XI 1
 15 σιν ὕμῃ[ν φ]α[ν]ερῶ[ν] γέγονεν. Οἱ χρόνοι το[ῦ]
 λόγου σ[α]φεῖς τέλεόν εἰσιν. τέως μὲν γὰρ ἦσαν οἱ [λό-]
 γοι τῷ Δῆμοςθέει ὑπὲρ τοῦ τὸν Φίλιππον
 ἐπιβουλεύειν δια[ν]οεῖσθαι τοῖς Ἑλλήσι παρα-
 κ[ε]ῖνοι[ν]τα τὴν εἰρ[ή]νην καὶ τοὺς ὄρκους παραβαίνο[ν-]
 20 τα· νυνὶ δὲ λαμπρῶς ἤδη συνερρωγότο[σ]
 τοῦ πολέμου γεν[ε]νικώτερον φησὶν, [ἴ]ν' ἄν-
 τιπο[ι]ή[σ]ωσιν αὐτῷ ἀντικρὺς ἀπαγγε[ί]-
 λαντ[ί] δια τῆ[σ] ἐπι[σ]τολῆς τὸν π[ρὸ]ς αὐτ[οῦ]ς πό-
 λεμον. ἐπὶ γοῦν τέλει τῆς ἐπι[σ]τολῆ[σ] φησὶ· »πρ[ο-] XII 23
 25 ὑπαρχόν[τ]ων οὔν [ὑ]μῶν καὶ διὰ τὴν ἐμῆ[ν] εὐλά-
 βειαν μᾶλ[λο]ν ἐπι[τ]ιθεμένων καὶ διατελούντων
 μάλιστα [.] [.] [.] πρ[α]γ[μ]ατε[γ]ομένων καὶ τῶν
 [.] [.] [.] ἐμὲ πο[.] [.] [.] πρῶτερον ὕ[.] [.] [.]
 [.] [.] [.] ὕμᾶς ἐγὼ μετὰ τοῦ δικαίου ἀμ[υ]ν-
 30 [νοῦμαι πάσῃ μηχανῇ] ἀντιπαταττόμενο[σ].
 [Ἄρχεται] δ[ὲ] τῆς συμβ[ο]υλῆς κατὰ τ[ά]δε·
 [ἽΟΤΙ ΜΕΝ], ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππος οὐκ ἐποίησατο τὴν
 [πρὸς ὑμᾶς], ἀλλ' ἀνεβάλετο τὸν πόλεμον π[ᾶ]σιν ἢ εἰρή[νην]
 [μ]ῆ[ν] φ[α]ν[ε]ρῶν γέγονε[ν]. Ἐξήφθη δ' ὁ π[ρὸ]ς XI 1
 35 [τὸν] Μ[α]κεδόνα πόλεμος Ἀθηνα[ί]ων

und ἀνεβάλετο Σ: ὕμᾶς und ἀνεβάλλετο Α F. 21 γενικώτερον] falsch der Schrei-
 ber. 24 die uns erhaltene kürzere und glattere Fassung lautet § 23: ὡς δὲ προ-
 ὑπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμῆν εὐλάβειαν μᾶλλον ἤδη τοῖς πράγμασιν ἐπιτιθεμένων καὶ
 καθ' ὅσον ἂν δύνῃσθε κακοποιοῦντων, ὕμᾶς ἀμυνοῦμαι μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας
 τοὺς θεοὺς ποιησάμενος διαλύομαι περὶ τῶν καθ' ὑμᾶς. 27 ff. vielleicht καὶ τῶν
 ἐλότων ἐμὲ πολέμων πρῶτερον ὑπαρχόντων] λέει.

ABSCHRIFT

Kol. 10, 36 — 62

10, 36 Δ[.] ΑΛΛΑΜΟΣ ΔΦΙΛΙΠΠΟΣ ΕΙΡΗΝΗΝ[.] . .
 ΠΡΟΙΟ . . . ΑΓΕΙΝ ΕΠΛΗΜΜΕΛΕΙΤΟ[.] Δ
 ΘΗΝΑΙ ΔΜΑΛΙΣΤΑ ΔΗ ΕΠΙΤΟΥΒΥΙ[.] Ι
 Ο[.] Κ ΠΕΡΙΝΘΟΝ ΑΥΤΟΥ ΣΤΡΑΤΕΙΑΤΑΣ
 40 ΠΟΛΕΙΣ ΕΦΙΛΟΤ[.] ΜΕΙΤΟ ΠΑΡΑΣΤΗΣΑΣ ΘΑΙ
 ΔΥΟΙΝ ΕΝΕΚΑΤΟΥΤΕ ΑΦΕΛΕΣΘΑΙ ΤΗΝΣΙΤΟ
 ΠΟΜΠΙΑΝ ΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΚΩΝ ΑΜΗΠΟΛΕΙΣ
 ΕΧΩΣΙΝ ΕΠΙΘΑΛΑΤΤΙΟΥΣ ΝΑΥΤΙΚΩΙ ΠΡΟΥ
 ΧΟΝΤΕΣ ΟΡΜΗΤΗΡΙΑ ΚΚΑΤΑΦΥΓΑΣΤΟΥ
 45 ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΝ ΠΟΛΕΜΟΥ ΟΤΕ ΔΗ Κ[.] Π
 ΝΟΜ — ΩΤΑ ΤΟΝ ΕΡΓΟΝ ΔΙΕ ΠΡΑΞΑ
 ΤΟΤΑ ΕΦ΄ ΕΡΩΙ ΠΛΟΙΑΤΩΝ ΕΜΠΟΡΚΑΤΑ
 ΓΑΓ[.] ΝΩΣ ΜΟΦΙΛΟΧΟΡΟΣ ΔΠΡΟΣΤΟΙΣ ΔΙ
 ΑΚ[.] ΙΟΙΣ ΩΣ ΔΘΕΟΠΟΜΠΩΣ ΡΠΑΦΩΝ
 50 ΕΠΤΑ ΚΟΣΙΑ ΤΑΛΑΝΤΑΝ ΘΕΡΟΙΣ ΕΤΑΥΤΑ ΔΗ
 [.] ΥΣΙ ΔΙΑ ΠΕ ΠΡΑΧΕΑΙ ΕΠΙΘΕΟΦΡΑΣΤΟΥ
 [.] ΟΥ ΜΕΤΑΝΙΚΟΜΑΧΟΝ ΑΡΧΟΝΤΟΣ ΚΑΘΑ
 [.] ΕΡΑ[.] ΔΟΙΤΕ ΚΦΙΛΟΧΟΡΟΣ ΟΥΤΩΣ ΙΦΗ
 [.] Κ[.] ΔΡΗΣ ΜΑ ΠΗΙΡΕΝΕΙΣ ΤΟΝΣΥΛΛΟ
 55 Γ[.] ΤΩΝ ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ ΣΤΡΑΤΗΓΩΝ ΚΑΤΑΛΙ
 Π[.] ΝΕΦ΄ ΕΡΩΝ ΑΥΣ ΟΠΩΣ ΑΝΤΑ ΠΛΟΙΑΤΑ
 ΕΚΤΟΥ ΠΟΝΤΟΥΣ ΥΝΑΓΑΓΩΣΙ ΦΙΛΙΠΠΟΣ
 ΔΑ[.] ΣΘΟΜΟΣ ΟΥΠΑΡΟΝΤΑ ΤΟΝ ΧΑΡΗΤΑ ΤΟΜ
 [.] ΡΩΤΟΝ ΕΠΕΙΡΑΙΤΟ ΠΕΜΨΑΙΤΑΣ ΝΑΥΣΤΑ
 60 [.] ΔΟΙΑ ΚΓΑΓΕΙΝ ΟΥ ΔΥΝΑΜΟΣ ΔΒΙΑΣΑ,
 [.] ΘΑΙ ΣΤΡΑΤ[.] ΩΤΑΣ ΔΙΕΒΙΒΑΣΕΝ ΕΙΣ ΤΟ
 ΠΕΡΑΝ Ε[.] ΪΕΡΟΝ ΚΤΩΝ ΠΛΟΙΩΝ ΕΚΥΡΙ

10, 36 (Anfang) Δ, Α oder ε. 37 Ende: dicht an ο eine Korrektur (wie ι); dann Ansatz von γ oder dergl. 46 zwischen μ und ω Rasur. 51 αι wie es scheint in η verwandelt.

10, 47 die Kaperei bei Hieron war bisher nur durch dunkle Anspielungen bekannt. Dem. 18, 139 ἐπειδὴ φανερώς ἦδη τὰ πλοῖα ἐσεσύλητο, ebend. 72 καὶ μὴν τὴν εἰρήνην γ' ἐκεῖνος ἔλυσε τὰ πλοῖα λαβών, οὔχ ἢ πόλις. Daß rhodische und chiische Schiffe darunter, lehrt Frontin. Strat. I 4, 13. Iustin. IX 1, 5 *Philippus longa obsidionis*

UMSCHRIFT

Kol. 10, 36—62

- 10, 36 [ΔΙΑ Τ]ΆΛΛΑ ΜΕΝ Ὅσα Φίλιππος εἰρήνην [ΠΡ]οϋ-
 ποιού[ΜΕΝΟΣ] ἄγειν ἐπλημμέλει <ΠΕΡΙ> το[Υς] Ἄ-
 θηναίους, μάλιστα δ' ἢ ἐπὶ τὸ ΒΥΤ[ΑΝΤ]Ι-
 ο[Ν] καὶ Πέρινθον αὐτοῦ στρατεία τὰς
 40 πόλεις ἐφιλοτ[Ι]μεῖτο παραστήσασθαι
 δυοῖν ἕνεκα, τοῦ τε ἀφελῆσθαι τὴν cito-
 πομπίαν τῶν Ἀθηναίων καὶ ἵνα μὴ πόλεις
 ἔχωσιν ἐπιβαλαττίους ναυτικῶι πρού-
 χοντες ὀρμητήρια καὶ καταφυγὰς τοῦ
 45 πρὸς αὐτὸν πολέμου, ὅτε δὴ καὶ [τὸ] παρα-
 νομώτατον ἔργον διεπράξα-
 το τὰ ἐφ' Ἱερῶι πλοῖα τῶν ἐμπόρων κατα-
 γαγ[ῶ]ν, ὡς μὲν ὁ Φιλόχορος ᾶ πρὸς τοῖς δι-
 ακ[ο]σίοις, ὡς δ' ὁ Θεόπομπος ρπ, ἀφ' ὧν
 50 ἐπτακόσια τάλαντα ἤθεοισε· ταῦτα δὴ
 [ΠΕΡ]Υσι διαπέπραχεν ἐπὶ Θεοφράστου
 [Τ]οῦ μετὰ Νικόμαχον ἄρχοντος, καθά-
 [Π]ερ Ἄ[Λ]οι τε καὶ Φιλόχορος, <ὅς> οὕτωςί φη-
 [σιν] »καὶ [Χ]άρης μὲν ἀπῆρεν εἰς τὸν σύλλο-
 55 γ[ῶ]ν τῶν βασιλικῶν στρατηγῶν καταλι-
 π[ῶ]ν ἐφ' Ἱερῶι ναῦς, ὅπως ἂν τὰ πλοῖα τὰ
 ἐκ τοῦ πόντου συναγάγῃσι. Φίλιππος
 δ' ἀ[τ]ισθόμενος οὐ παρόντα τὸν Χάρητα τὸ μὲν
 [Π]ρῶτον ἐπειρᾶ[ι]το πέμψαι τὰς ναῦς τὰ
 60 [Π]λοῖα καταγαγεῖν· οὐ δυνάμενος δὲ βιάσα-
 [σ]θαι στρατ[ι]ώτας διεβίβασεν εἰς τὸ
 πέραν ἐ[φ'] Ἱερὸν καὶ τῶν πλοίων ἐκυρί-

340/39

[v. Byzanz] *mora exhaustus commercium de piratica mutuatur. captis itaque CLXX [lies
 ('LXXX) navibus mercibusque distractis anhelantem inopiam paululum recreavit.* 48 Φι-
 λόχορος ᾶ] vgl. 11, 1f. 55 von dieser Konferenz mit den persischen Feldherrn
 haben wir keine Kunde. Das Resultat, persische Hilfsendung nach Thrakien, ist in
 Alexanders Schreiben Arr. II 14, 5 angedeutet: Περινθίοις ἐβουθήσατε, οἱ τὸν ἐμὸν
 πατέρα ἡδικοῦν, καὶ εἰς Θράκην, ἥς ἡμεῖς ἤρχομεν, δύνάμιν ἐπέμψεν Ὀχός.

ABSCHRIFT

Kol. 11, a—d (Kolummentitel)

11, a ΤΙΤΟΟΡΡΩΔΕΙΝ

b ΠΝΕΙΚΑΙΑΣ

c ΠΤΟΥΕΣΚΟΡΑΚΙΣΕΙΝΚΤΗΣΕΣ

d ΚΟΡΑΚΑΣΠΑΡΟΙΜΙΑΣ

11, 1 ΕΥΣΕΝΗ[.] ΔΟΥΚΕΛΑΤΤΩΤΑΠΑΝΤΑΔΙΑΚΟΣΙΩΝ
 ΚΤΡΙΑΚ[.] ΝΤΑΚΕΠΙΚΡΙΝΩΝΤΑΠΟΛΕΜΙΑΔΙΕ
 ΛΥΕΚΤΟΙΣΞΥ[.] ΟΙΣΕΧΡΗΤΟΠΡ[.] ΣΤΑΜΗΧΑΝΩ
 ΜΑΤΑΚΣΙΤΟΥ[.] ΒΥΡΣΩΝΚΧΡΗΜΑΤΩΝΠΟΛ
 5 ΛΩΝΕΓΚΡΑΤΗΣΕΓΕΝΕΤΟΧΡΟΝΟΙΜΔΗΤΗΣ
 ΣΥΜΒΟΥΛ²ΚΠΕΡΑΚΤΩΝΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝΤΟΥ
 ΤΑΝΕΙΝΥΠ[.] ΤΟΠΗΣΕΙΕΔΑΝΤΙΣΟΥΚΑΠΟ
 ΣΚΟΠΟΥΣΥΜ[.] ΕΦΩΡΗΣΘΑΙΤΟΛΟΓΙΔΙΟΝ
 ΕΚ[.] ΙΝΩΝΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣΠΡΑΓΜΑΤΩΝΕ
 10 ΠΙΣΥΝΤΕΘΕΝΚ=ΟΙΦΑΣΙΝΑΝΑΞΙΜΕΝΟΥΣ
 \ ΤΟΥΛΑΜΥΑΚΗΝΟΥΤΗΝΣΥ[.] ΒΟΥΛΛΥΝ
 Δ[.] ΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΤΩ[.] ΙΚΗΝΟ
 ΛΙΓΟΥΔΕΙΝΓΡ[.] ΜΜΑΣΙΝΑ[.] ΝΤΕΙ[.]
 ΧΘ[.] Ι'ΕΝΙΟΙΔ²ΚΠΡΟΑ[.] Τ'ΦΟ[. . .] ΚΩΤΕΡ. Ϛ
 15 ΗΡΜΗΝΕΥΣΑΝΚΑΘΑ[.] ΡΤΙΟΟΡΡΩΔΕΙΝΗ
 ΚΙΣΤΑΔΗΜΟ[.] ΕΝΙΚ[.] ΝΟΝΚΕΙΤΙΝΑΑΛ[.] Δ
 ΟΜΟΙΑΤΟΥΤΩ[.] ΟΤΙΔΧΡΗΜΗΤΕΟΡΡΩΔΕΙΝ
 > ΗΜΑΣΤΕΚΕΙΝΟΥ[.] ΥΝΑΜΙΝΜΗΤΕΑΓΕΝΝΩΣ
 [.] ΙΙΙΤΑΧΘ[.] ΝΑΙΠΡΟΣΑΥΤΟΝΟΡΡΩΔΕΙΝΔΕ
 20 ΔΟ[.] ΚΕΝ[.] ΔΤΟΥΣΥΜΒΕΒΗΚΟΤΟΣ
 ΤΟΙΣΔΔ[.] Σ[.] ΕΠΟΙΗΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΓΠΕΡΙ
 ΤΟΝΟΡΡΟΝΑΞΙΩΣΕΙΔΕΔΡΟΙΟΜΗΡΟΣΙΔΙΟΝ

11, c das erste ε ist durchgestrichen. 11 Schluß ΝΥΝ oder ΛΥΝ. 12 nach Δ ist
 \ möglich. 14 κ] nur der Abkürzungsstrich ist deutlich. τ (των) oder ε (συν). •
 oder τ. κ oder μ.

11, 2 ἐπικρίνων] also die neutralen ließ er frei. Dadurch erklärt sich die Diffe-
 renz der Ziffern des Philochoros und Theopomp. 9 ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ] Versehen des
 Schreibers. 12 ΗΝ tilgte Wil. 15 ἠρμήνευσαν scheint verderbt oder lücken-

UMSCHRIFT

Kol. 11, a—d (Kolumnentitel).

11, a Τί τὸ ὄρρωδεῖν

b Περὶ Νικαίας

c Περὶ τοῦ σκορακίσειν καὶ τῆς ἑς

d Κόρακας παροιμίας.

- 11, 1 εὔσεν. ἦ^[N] δ' οὐκ ἐλάττω τὰ πάντα διακοσίων
καὶ τριάκ^[κ]οντα. καὶ ἐπικρίνων τὰ πολέμια διέ-
λυε καὶ τοῖς ἐψ^[λ]οῖς ἐχρήτο πρ^[δ]ς τὰ μηχανώ-
ματα καὶ σίτου ^[καὶ] βυρσῶν καὶ χρημάτων πολ-
5 ῶν ἐγκρατῆς ἐγένετο. « χρόνοι μὲν δὴ τῆς
συμβουλῆς καὶ πέρας τῶν Φιλιππικῶν τοῦ-
τ' ἄν εἴη. ὑπ^[ο]τοπήσειε δ' ἄν τις οὐκ ἀπὸ
σκοποῦ συμ^[π]εφορῆσαι τὸ λογίδιον
ἐκ ^[τ]ινῶν Δημοσθένους πραγμ^[ει]ῶν ἐ-
10 πικυντεθέν. καὶ εἰςὶν οἷ φασὶν Ἀναξιμένους
εἶναι τοῦ Λαμυακικοῦ τὴν συ^[μ]βουλήν, ἣν
Δ^[ε] ἐν τῇ ἐβδόμῃ τῶν Φιλιππικῶν ^[η] ὀ-
λίγου δεῖν γρ^[λ]μμασὶν ἀψ^[τ]οῖς ἐ^[ν]τετ^[λ]-
χ^[λ]. ἔνιοι δὲ καὶ πρὸ ἀ^[ψ]τῶν φο^[ρ]τι^[κ]ωτέρ^[ω]ς
15 ἠρμήνευσαν, καθά^[π]ε^[ρ] τὸ »ὄρρωδεῖν« ἦ-
κιστα Δημο^[σ]θενικ^[δ] ὄν καὶ εἴ τινα ἀλ^[λ]α
ὁμοία τοῦτ^[ω]ν. »Ὅτι δὲ χρῆ μήτε ὄρρωδεῖν XI 2
ἡμᾶς τὴν ἐκεῖνου ^[Δ]ύναμιν μήτε ἀγεννώς
^[ἄ]ν^[τ]ιταχ^[θ]ῆ^[ν]αι πρὸς αὐτόν. « ὄρρωδεῖν δε-
20 δο^[ι]κέν^[αι] ἐστίν, ἀπὸ^[δ] δὲ τοῦ συμβεβηκότος
τοῖς δεδι^[δ]σι ^[π]ε^[π]οίηται τοῦνομα· <*> γὰρ περὶ
τὸν ὄρρον λέ^[ι] ὡς εἰδεδροί. Ὅμηρος· »ἴδιον Y 204

haft. Vielleicht ἠρμήνευσθαι, sc. φασί. 15. 16 ἦκιστα Δημοσθενικὸν ὄν. Die Ob-
servation ist richtig. Außer XI 2 kommt ὄρρωδεῖν nur vor IX 65 (Philipp. III) II Rec.,
deren Fassung auch bei Harpocr. s. v. δυσωπούμαι vorliegt. Dagegen meint er s. v.
ὄρρωδεῖν ἐν δημογραφικοῖς προομιόιοις unsere Stelle. 16 ἄλλα vgl. σκορακίσειν, worüber
c. 11, 56 ff. 18 ἡμᾶς Σ: ὡμᾶς A F. 21. 22 vielleicht τοῦνομα· <ἰδίους> γὰρ τὸν
ὄρρον λέ^[ι] ὡς ἴδεδροί von ἴδος und ἔδρα. Vgl. 11, 57. Etym. M. ὄρρωδῶ· παρὰ τὸ
τὸν ὄρρον ἰδίειν κτλ.

ABSCHRIFT .

Kol. 11, 23 — 50

11, 23 Ω Σ Ε Ν Ο Η Σ Α Δ Δ Α Κ Ρ Υ Ν Τ Α Ι Δ Μ Ο Ι Ο Σ Σ Ε Κ Ο Κ Ω
 Μ Ι Κ Ο Σ Α Ρ Ι Σ Τ Ο Φ Α Η Σ Ε Ν Β Α Τ Ρ Α Χ Ο Ι Σ Ε Π Ι Τ Ο Υ
 25 Κ Α Τ Ε Π Τ Η Κ Ο Τ [.] Σ Δ Ι Ο Ν Υ Σ Ο Υ Χ Ω Π Ρ Ω Κ Τ Ο Σ
 Ε Ι Δ Ε Ι Η Π Α Λ Λ Α Ι [.] Π Ο Π Τ Ε Υ Ε Τ Α Ι Δ Υ Π Ο Τ Θ Η
 Β Α Ι Ω Ν Η [.] Κ Α Ν Μ Φ Ρ Ο Υ Ρ Α Ι Κ Ε [.] Ω Ν Ε Ι Σ Δ Ε
 Τ Η Ν Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο [.] Ν Ε Ι Σ Δ Δ Υ [.] Σ Ν Ε Ι Κ Α Ι
 Α Ε Π Ι Θ Α Δ [.] Σ Σ Ι Α [.] Π Ο Λ Ι Σ Θ Ε Ρ [.] Π Υ Λ Ω [.]
 30 Α Π Ε Χ Ο Υ Σ Α Σ [.] Α Δ [.] Ο Υ Σ Κ Π Ε Ρ Ι Η Σ Τ Ι Μ Ο Σ Θ Ε
 Ν [.] Σ Ε Ν Τ Ω Π Ε Ρ [.] Δ Ι Μ Ω Ν Ε Φ Η Σ Ι Τ Ο Ν [.]
 [.] Σ Ο Υ Τ Ο Ν Ε Κ [.] Υ Λ Ω Ν Δ Κ Ο Μ Ι Σ [.]
 [.] Λ [.] Ω [.] Δ ! [.] Ο Λ Ι Σ Ν Ε Ι Κ Α Ι Α [.]
 [.] Τ Η Κ Ο Ν Τ Α Α Π Ο .
 35 [.] Α Σ Τ Α Δ Ι Ο Υ Σ Ε Α Κ Ρ Α
 [.] Α [.] Μ Μ Ω Δ Η Σ Ε Π Ι Σ Τ Α Δ Ι Ο Υ Σ Τ Ε Τ Τ Α
 [.] Σ [.] Μ Α Κ Ρ Α Ι Υ Φ Ο Ρ Μ Ο Ν Κ Φ Ι Λ Ο Χ [.]
 [.] Σ Δ [.] Ρ Ο Ι Σ Φ [.] Δ Ι Π Π Ο Σ Α Υ Τ Η Ν Ε Κ Ε [.]
 [.] Π [.] Σ Θ [.] Β Α Ι Ω Ν Α Π Ρ Ο Δ Ο Θ Η Ν Α Ι Δ Ι Α Τ Η [.]
 40 Ε . Ι . [.] Φ Η Σ ! Τ Ο Ν Τ Ρ Ο Π Ο Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ν Φ Ι Δ [.]
 [.] Δ [.] Β Ο Ν Τ Ο Σ Ε Λ Α Τ Ε Ι Α Ν Κ Κ Υ Τ Ι Ν [.]
 Κ Π Ρ Ε Σ Β [.] Σ Π Ε Μ Υ Α Ν Τ Ο Σ Ε Ι Σ Θ Η Β Α Σ Θ Ε [.]
 Λ Ω Ν Α Ι Ν [.] Α Ν Ω Ν Α Ι Τ Ω Λ Ω Ν Δ Ο Λ Ο Π Ω Ν Φ Θ Ι
 Ω Τ Ω Ν Κ Α Ξ Ι Ο Τ Ο Σ Ν Ι Κ Α Ι Α Ν Λ Ο Κ Ρ Ο Ι Σ
 45 Π Α Ρ Α Δ Ι Δ Ο Ν Α Ι Π Α Ρ Α Τ Ο Δ Ο Γ Μ Α Τ Ο Τ Ω Ν
 Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Η Ν Υ Π Ρ Ο Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Φ Ρ Ο Υ Ρ Ο Υ
 Μ Η Ν Ο Τ Ε Κ Ε Ι Ν Ο Σ Ε Ν Σ Κ Υ Θ Α Ι Σ Η Ν Ε Κ Β Α Λ Ο Ν
 Τ Ε Σ [.] Ο Υ Σ Φ Ρ Ο Υ Ρ Ο Α Υ Τ Ο Ι Κ Ε Ι Χ Ο Ν Ο Ι Θ Η Β Α Ι
 Ο Ι Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ Μ Α Π Ε Κ Ρ Ι Ν Α Ν Τ Ο Π Ρ Ε Σ Β Ε Ι Α Ν
 50 Υ Π [.] Ρ Α Π Α Ν Τ Ω Ν Π [.] Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Ν Δ Ι Α Λ Ε Ξ Ο

11, 33 letzter Platz war wohl leer
sein. 37 μ oder η.

34 auf απο scheint α, Δ oder λ gefolgt zu

11, 25 κατεπτηκότος] spätere Form wie Themist. or. 24, 309 (vgl. Hesych. s. v. πτάκες: δειλοί, ἐπτηκότες (so); s. πταώτην) und s. v. ἐπτακέσαι: κεκρυφέναι. 26 τῶν F: fehlt ΣΑ. 31 das zu [το]σοῦτον (so sicher) gehörige Substantiv (ὄρον paßt nicht) noch unergänzt. 33 Schol. Aesch. 2, 132 Νικαία ἐστὶ παραθαλάσσιος ἀπέχουσα Θερ-

UMSCHRIFT

Kol. 11, 23—50

- 11, 23 ὡς ἐνόησα, δεδάκρυνται δέ μοι ὅσσε. « καὶ ὁ κω-
 μικὸς Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις ἐπὶ τοῦ
- 25 ΚΑΤΕΠΤΗΚΟΤ[Ο]C ΔΙΟΝΥCΟΥ· »ΧΩ ΠΡΩΚΤΟC Ran. 237
 [ε]ἰ[δ]ί[δ]ει ΠΑΛΛΑΙ. « [Υ]ΠΟΠΤΕΥΕΤΑΙ Δ' ὑΠὸ ΤῶΝ ΘΗ- XI 4
 ΒΑΙΩΝ Ν[Ι]ΚΑΙΑΝ ΜΕΝ ΦΡΟΥΡῆΙ ΚΑΤΕ[Χ]ΩΝ, ΕἶC ΔΕ
 ΤΗΝ ἈΜΦΙΚΤΥΟ[ΝΙΑ]Ν ΕἶC ΔΕ ΔΥ[ΚΩ]C. Ν[Ε]ΪΚΑΙ-
 Α ΕΠΙΘΑΛ[Α]C C[Ι]Α [έCΤΙ] ΠΟΛΙC ΘΕΡ[ΜΟ]ΠΥΛΩ[Ν]
- 30 ἈΠΕΧΟΥCΑ C[Τ]ΑΔ[Ι]ΟΥC K̄, ΠΕΡΙ ἩC ΤΙΜΟCΘΕ-
 Ν[Η]C ΕΝ Τῶ ΠΕΡ[Ι] ΛΙΜΕΝΩΝ Ε̄ ΦΗCΙ ΤὸΝ [. .]
 [ΤΟ]CΟΥΤΟΝ· »ΕΚ [ΘΕΡΜΟΠ]ΥΛΩΝ ΔΕ ΚΟΜΙC[Α]-
 [ΜΕΝΩΙ Π]Λ[ΟΙ]Ω[Ι] CΤΑΔΙ[ΟΥC K̄] ΕCΤΙ Π]ΟΛΙC Ν[Ε]ΪΚΑΙΑ,
 [ΠΕΙCΕΥΟΝΤΙ ΔΕ ὍCΟΝ ΠΕΝ]ΤΗΚΟΝΤΑ· ἈΠὸ [ΔΕ]
- 35 [ΤΑΥΤΗC ΕCΤΙ ΜΑΛΙCΤ]Α CΤΑΔΙΟΥC Ε̄ ἌΚΡΑ
 [Μ]Α[ΛΑ ΥΑ]ΜΜΩΔΗC ΕΠΙ CΤΑΔΙΟΥC ΤΕΤΤΑ-
 [ΡΑ]C [έΧΟΥCΑ ΝΗ] ΜΑΚΡῆΙ ὙΦΟΡΜΟΝ. « καὶ ΦΙΛΟΧ[Ο]-
 [ΡΟ]C Δ' [ὅΤΙ, Λ]ΟΚΡΟΪC Φ[Ι]ΛΙΠΠΟC ΑΥΤΗΝ ΕΚΕ[ΛΕΥ]-
 [CΕ] Π[Ρὸ]C Θ[Η]ΒΑΙΩΝ ἈΠΟΔΟΘῆΝΑΙ ΔΙΑ Τῆ[C]
- 40 Ἐ[Κ]Τ[ΗC] ΦΗCΙ ΤὸΝ ΤΡΟΠΟΝ ΤΟΥΤΟΝ. »ΦΙΛ[Ι]Π- fr. 135
 [ΠΟΥ] ΔΕ [ΚΑΤΑΛΛ]ΒΟΝΤΟC ἘΛΑΤΕΙΑΝ ΚΑΙ ΚΥΤΙΝ[ΙΟΝ]
 ΚΑΙ ΠΡΕCΒ[Ε]ΙC ΠΕΜΨΑΝΤΟC ΕἶC ΘῆΒΑC ΘΕ[ΤΤΑ]-
 ΛΩΝ ΑἶΝ[Ι]ΑΝΩΝ ΑἶΤΩΛΩΝ ΔΟΛΟΠΩΝ ΦΘΙ-
 ΩΤΩΝ ΚΑΙ ἈΞΙΟΥΝΤΟC ΝΙΚΑΙΑΝ ΛΟΚΡΟΪC
- 45 ΠΑΡΑΔΙΔΟΝΑΙ ΠΑΡὰ Τὸ ΔΟΓΜΑ Τὸ ΤῶΝ
 ἈΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ, ἩΝ ὑΠὸ ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΦΡΟΥΡΟΥ-
 ΜΕΝΗΝ, ὅΤ' ἐΚΕῖΝΟC ΕΝ CΚΥΘΑΙC ἦΝ, ἐΚΒΑΛΟΝ-
 ΤΕC [Τ]ΟΥC ΦΡΟΥΡΟΥC ΑΥΤΟῖ ΚΑΤΕΪΧΟΝ Οἱ ΘΗΒΑΪ-
 ΟΙ, ΤΟΥΤΟΙC ΜΕΝ ἈΠΕΚΡΙΝΑΝΤΟ ΠΡΕCΒΕΙΑΝ
- 50 ὙΠ[Ε]Ρ ἈΠΆΝΤΩΝ Π[Ρὸ]C ΦΙΛΙΠΠΟΝ ΔΙΑΛΛΕΞΟ-

μοπυλων σταδίους m̄. k̄ ἐCΤΙ *ergänzt* Wil. 40 ΔΙΑ ΤῆC ἔΚΤΗC WIE 1, 70. Philochoros bei Dionys. ad Amm. 11 p. 273, 12 ΛΥCΙΜΑΧΙΔΗC ἈΧΑΡΝΕΥC [339/8]: ἐΠΙ ΤΟΥΤΟΥ Τὰ ΜΕΝ ἜΡΓΑ Τὰ ΠΕΡΙ ΤΟΥC ΝΕΨΟΪΚΟΥC ΚΑΙ ΤΗΝ CΚΕΥΟΘῆΚΗΝ ἈΝΕΒΑΛΟΝΤΟ ΔΙΑ ΤὸΝ ΠΟΛΕΜΟΝ ΤὸΝ ΠΡὸC ΦΙΛΙΠΠΟΝ Τὰ ΔΕ ΧΡῆΜΑΤΑ ΕΥΗΘῆCΑΝΤΟ ΠΑΝΤ' εἶΝΑΙ CΤΡΑΤΙΩΤΙΚὰ ΔΗΜΟCΘΕΝΟΥC ΓΡΑΨΑΝΤΟC. ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΔΕ ΚΑΤΑΛΛΒΟΝΤΟC ἘΛΑΤΕΙΑΝ — ΦΘΙΩΤΩΝ, ἈΘΗΝΑΙΩΝ ΔΕ ΚΑΤὰ ΤὸΝ ΑΥΤὸΝ ΧΡὸΝΟΝ ΠΡΕCΒΕΙC ἈΠΟCΤΕΙΛΑΝΤΩΝ ΤΟΥC ΠΕΡΙ ΔΗΜΟCΘΕΝΗΝ ΤΟΥΤΟΙC CΥΜΜΑΧΕῖΝ ΕΥΗΘῆCΑΝΤΟ.

ABSCHRIFT

Kol. 11, 51—66

11, 51 ΜΗΝ//ΔΚΑΙΑΔΔ[.]ΝΕΙΚΑΙΑΙΠΕΡΙΩΝΟΥ
 —ΚΟΙΜΑΙΑ[.]...[.]ΝΝΥΝΛΕΓΕΙΝΕΤΙΔ
 ΤΩΝΠΟΛΛΕΑΝΑΜΑΡΤ[.....]ΗΜΙΑΝΚΤΑ
 Ξ[.]ΕΙΛΗΦΕΝΟΙΔΟ[.]ΑΝΜ[.]ΛΙΣΤΑΚΑΤΟΡ
 55 Θ[.]ΣΙΤΟΤΕΜΑΛΙΣΤΑΣΚΟΡΑΚΙΣΟΝΤΑΙ
 Κ[.]ΟΠΗΛΑΚΙΣΟΝΤΑΙ>ΠΑΡΑΤΟΕΣΚΟΡΑ
 [.]ΣΠΕΠΟΙΗΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΟΠΕΡΕΙΩΘΑ
 [.....]ΛΕΓΕΙΝΚΑΤΑΤΩΝΜΕΤΑΒΛΑ
 [.]ΗΜ[.]ΑΣΟΠΟΙΠΟΤΕΑΠΙΟΝΤΩΝΜΗΝ
 60 ΜΟΝΕΥΕΙΔΑΥΤΗΣΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣΕΝ
 ΟΡ[.]ΙΣΙΝΕΣΚΟΡΑΚΑΣΕΛΘΕΙΝΚΨΕΚΕΥ
 [.....]ΟΥΣΘΕΛΕΙΜΓΛΕΓΕΙΝΕΙΣΤΑΟΡΝΕΑ
 [.]ΡΙΕΝΤΙΣΕΤΑΙΔΕΙΣΤΗΝΠΑΡΟΙΜΙΑΝ
 [.]ΝΦΗΣΙΝΟΔΗΜΩΝΔΙΑΔΟΘΗΝΑΙ
 65 ΕΝΘΕΝΔΕΓΡΑΨΤΟΝΤΡΟΠΟΝΤΟΥΤΟΝΤΟΥΣ
 ΒΟΙΩΤΟΥΣΦΗΣΙΝΑΝΑΣΤΑΤΟΥΣΥΠΟΘΡΑΙ

Kol. 12, a—c (Kolumnentitel)

12, a ΟΙΔΕΜΗ/ΙΕΜΟΜΕΝΟΥΣ

b ΠΤ[.]ΝΦΙΛΙΠΠΟΥ

c ΤΡΑΥΜΑΤΩΝ

12, i ΚΩΝΓΕΝΟΜΟΥΣΕΙ[.]ΤΗΝΤΟΤΕΜΑΙΟΛΙΔΑΝΔΕ
 ΘΕΤΑΛΙΑΝΟΝΟΜΑΣΙΟΜΗΝΣΤΡΑΤΕΥΣΑΘΑΙ
 ΟΚΤΟΥΣΤΗΝΓΗΝΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ[.]ΞΕΛΑΣΑΝΤΑΣ

12, a das Antisigma hat seine Entsprechung Z. 3. 3 αιω verbessert aus eo.

11, 51 der Text des Didymos ist wie der des Dionysios unvollständig. Der letztere zieht nur das für seinen Zweck Nötige aus, Didymos mußte aber wenigstens das Verbum am Schlusse geben. Also hat der Schreiber πέμυειν, Αθηναίων δέ — ἐψηφίσαντο ausgelassen. 53 τῶν μὲν Demosth. Hdss. ἐὰν Σ Α: ἐπειδὴν F. ἰημίαν Α F: ἰημίας Σ 54 μάλιστα Σ Α: μέγιστα F. κατορθώσως Σ F: κατορθώσουσι Α. 60 Aristoph. οὐ δεινὸν οὐν δὴτ' ἐστὶν ἡμᾶς δεομένους ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκεύασμένους. 64 Δήμων] Περὶ παροιμιῶν. Zenob. III 87 (aus dem Sprichwörterbuch des Didymos) ἐν Θεσσαλίᾳ τόπος ἐστὶ Κόρακες ὅπου τοὺς κακοῦργους ἐνέβαλλον· ὅθεν ἢ παροιμία. μέμνηται δὲ ταύτης Μένανδρος συνεχῶς. λέγουσι δὲ ὅτι Βοιωτοῖς Ἄρνην ποτὲ διοικοῦσι προεῖρητο ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἐκπесεῖσθαι τῆς χώρας λευκῶν

UMSCHRIFT

Kol. 11, 51—66

11. 51 ΜΕΝΗΝ <***>. « ΕΙΣΙΝ ΔΕ ΚΑΙ ἌΛΛ[ΑΙ] Ν[ε]ΐκαίαι, ΠΕΡΙ ὧΝ ΟΥ-
 Κ ΟΪΜΑΙ Ἀ[ΝΑ]ΓΚ[ΑΙΟ]Ν ΝῦΝ ΛΕΓΕΙΝ. ἜΤΙ ΔΕ XI 11
 ΤῶΝ ΠΟΛΛῶΝ ἘΛ ἈΜΑΡΤ[ΗΙ ΤΙΣ Ι]ΗΜΙΑΝ ΚΑΤὰ ΤΗΝ Ἀ-
 Ξ[ΙΑΝ] ΕΪΛΗΦΕΝ. Οἱ Δὲ ὄ[Τ]ΑΝ Μ[Α]ΛΙΣΤΑ ΚΑΤΟΡ-
 55 Θ[ῶ]ϞΙ, ΤΟΤΕ ΜΑΛΙΣΤΑ ΣΚΟΡΑΚΪΣΙΟΝΤΑΙ
 ΚΑΙ [ΠΡ]ΟΠΗΛΑΚΪΣΙΟΝΤΑΙ. ΠΑΡὰ Τὸ Ἐς Κόρα-
 [ΚΑ]ς ΠΕΠΟΙΗΤΑΙ ΤΟΥΝΟΜΑ, ὄΠΕΡ ΕΪῶΘΑ-
 [ΜΕΝ ΚΟΙΝῆΙ] ΛΕΓΕΙΝ ΚΑΤὰ ΤῶΝ ΜΕΤὰ ΒΛΑ-
 [ΣΦ]ΗΜ[ί]ΑΣ ὈΠΟΪΟΤΕ ἈΠΙΟΝΤῶΝ. ΜΗΝ-
 60 ΜΟΝΕΥΕΙ Δ' ΑΥΤῆς Ἀριστοφάνης Ἐν
 Ὀρ[ν]ίςιν· »Ἐς Κόρακας ἔλθεῖν καὶ παρεσκευ- Aves 28
 [ΑΣΜέν]οις. « Θέλει μὲν γὰρ λέγειν »εἰς τὰ ὄρνεα«,
 [ΧΑ]ΡΙΕΝΤΪΣΕΤΑΙ Δ' Εἰς Τὴν ΠΑΡΟΙΜΙΑΝ,
 [Ἡ]Ν Φησιν ὁ Δῆμων Διαδοθῆναι
 65 Ἐνθῆνδε Γράφων τὸν Τρόπον τοῦτον· »τοῦς
 Βοιωτοῦς φησιν ἀναστάτους ὑπὸ Θραι-

Kol. 12, a—c (Kolumnentitel)

12, a ο ἰδέ μὴ Νεμομένοους

b ΠΕΡΙ Τ[ῶ]Ν ΦΙΛΪΠΠΟΥ

c ΤΡΑΥΜΑΤῶΝ.

- 12, 1 κῶν Γενομένοους εἰ[ς] τὴν τότε μὲν Αἰολίδα, Νῦν δὲ
 ΘΕΤΤΑΛΙΑΝ ὈΝΟΜΑΙΟΜΕΝΗΝ ΣΤΡΑΤΕΥΣΑΣΘΑΙ
 ο ΚΑΙ ΤΟΥς Τὴν Γῆν Νεμομένοους [ἐ]ΞΕΛΑΣΑΝΤΑΣ

ΚΟΡΑΚῶΝ ΦΑΝΕΝΤῶΝ. ΝΕΑΝΪΣΚΟΙ Δὲ ΠΟΤΕ ΜΕΘΥΣΘΕΝΤΕς ΚΑΙ ΣΥΛΛΑΒΟΝΤΕς ΚΟΡΑΚΑΣ ΓΥῶΣΑΝ-
 ΤΕς ἈΦῆΚΑΝ ΠΕΤΕΣΘΑΙ· ἸΔΟΝΤΕς Δὲ οἱ Βοιωτοὶ ἘΤΑΡΑΧΘΗΣΑΝ Ὡς τῆς ΜΑΝΤΕΪΑΣ ΛΑΒΟΥΣῆς Τὸ
 ΤέΛος. ΚΑΙ ΦΟΒῆΘΕΝΤΕς οἱ ΝΕΑΝΪΣΚΟΙ ΤὸΝ Θόρυβον ΦΥΓΟΝΤΕς ὩΚΗΣΑΝ ΤΙΝΑ ΤόΠον ὃν ἘΚά-
 ΛΕΣΑΝ Κόρακας. ΜΕΤὰ Δὲ ταῦτα ἘΚΒΑΛΟΝΤΕς τοῦς Βοιωτοῦς οἱ Αἰολεῖς Ἐσχον τὴν Ἄρνην
 οἰκείαν οὔσαν καὶ τοῦς Ἀμαρτάνοντας μεριστᾶσιν εἰς τοῦς Κόρακας Καλομένοους. Mit
 Aristoteles kombiniert [aus dessen Πολιτεία Θετταλῶν (fr. 496 Rose)?] Pausanias bei
 Eusthat. Od. n 408 p. 1746 u. a. Lexikogr.

12, 3 ff. ist durch den Schreiber mißverstanden und verdorben worden. Die
 Emendation des alten Besitzers oben 12, a Νεμομένοους statt Ναιωμένοους ist richtig.
 Dagegen hat er nicht gesehen, daß der Schreiber hier und im folgenden v. 12 τὴν
 γῆν statt Ἄρνην eingesetzt hat. Vgl. Müller Orch. S. 385.

UMSCHRIFT

Kol. 12, 4 — 32

- 12, 4 ΤΗΝ ΕΚΕΙ[Ν]ΩΝ ΚΑΤΕΧΕΙΝ ΧΩΡΑΝ. ΠΟΛΕΜΟΥΝΤΩΝ
 5 ΔΕ ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΥΣ ΤΩΝ ΑΙΟΛΕΩΝ ΚΑΙ ΤΟΥ[Σ] ΚΑΡ-
 ΠΟΥΣ ΤΟΥΣ ΕΠΕΤΕΙΟΥΣ ΑΙΕΙ ΦΘΕΙΡΟΝΤΩΝ ΠΕΜ-
 ΥΑΝΤΕΣ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ΕΠΗΡΩΤΩΝ, ΠΟΤΕΡΟΝ > ΜΕΝΩ-
 ΣΙΝ ΕΠΙ ΤΑΥΤΗΣ Η ΕΤΕΡΑΝ ΧΩΡΑΝ ΙΗΤΩΣΙ.
 ΤΟΥ ΔΕ ΘΕΟΥ ΦΗΣΑΝΤΟΣ ΛΕΥΚΟΥΣ ΚΟΡΑΚΑΣ
 10 ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΦΑΝΕΙΣΘΑΙ Η ΤΟΥΣ ΒΟΙΩΤΟΥΣ ΤΗΣ
 ΓΗΣ ΤΑΥΤΗΣ ΑΠΟΒΑΛΕΙΝ ΘΑΡΡΗΣΑΝΤΕΣ Ε-
 ΠΙ [ΤΩ]Ι ΧΡΗΣΜΩΙ ΤΗΝ ΓΗΝ <*> ΚΑΙ ΤΗΝ ΑΓΟΡΑΝ ΕΝ-
 ΤΟΝΩΣ ΣΥΝΗΓ[Ο]Ν ΗΝ ΚΑΙ ΝΥΝ <*> [. . .]ΝΕΙΝ ΤΟ ΤΩΝ
 ΘΕΤ[ΤΑ]ΛΩΝ ΕΘΝΟ[Σ . Μ]ΕΘ[ΥΣ]ΘΕΝΤ[Ω]Ν ΟΥΝ ΤΩΝ ΝΕΑΝΙ-
 15 ΣΚΩΝ ΤΙΝΕΣ Α[ΝΑ]ΘΗΡ[Ε]ΥΣΑΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ
 ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΥΣ ΓΥ[Υ]ΨΑΝΤΕΣ ΑΦΗΚΑΝ ΠΕΤΕ-
 ΣΘΑΙ ΠΡΟΣ ΚΑΙ[Ρ]ΙΑΝ ΜΕΝ ΟΥΔΕΜΙΑΝ, ΠΑΙΓΝΙΑΣ
 ΔΕ ΚΑΙ ΓΕΛΩΤΟΣ <ΧΑΡΙΝ> Τ[Ο]ΥΤΟ ΠΡΑΞΑΝΤΕΣ. ΠΕΡΙΠΕΤΑ-
 [ΜΕΝ]ΩΝ ΔΕ Τ[Α]Σ ΠΟΛ[Ε]ΙΣ ΑΥΤΩΝ ΚΑΙ ΠΑΝΤΩΝ ΤΟ ΓΕ-
 20 [Γ]ΟΝΟΔ ΘΑ[ΥΜΑΙΔ]ΩΝΤΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΜΕΝ ΤΕΤΕΛΕΣΘΑΙ
 ΤΟΝ ΧΡΗΣΜΟΝ ΦΑΣΚΟΝΤΩΝ, ΕΝΧΩΡΙΩΙ
 / ΔΕ ΤΙΝΙ ΙΔΙΩΜΑΤΙ ΛΕΓΟΝΤΩΝ ΆΛΛΟ ΤΟ[Ι]ΟΥΤΟ
 ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΠΑΡΑ ΤΟΝ ΠΑΓΑΣΙΤΙΚΟΝ ΚΟΛΠΟΝ
 ΚΑΤΩΙΚΗΣΑΝ, ΘΘΕΝ ΦΑΣΙΝ ΑΠ' ΕΚΕΙΝΟΥ
 25 ΚΛΗΘΗΝΑΙ ΤΟΥΣ ΕΚΕΙ ΚΟΡΑΚΑΣ. ΟΙ Δ' ΑΙΟΛΕΙΣ
 ΤΕΤΑΡΑ[Γ]ΜΕΝΟΙΣ Τ[Ο]Ι[Σ] ΒΟΙΩΤΟΙ[Σ] ΕΠΙΠΕΣΟΝ-
 ΤΕΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΜΕΝ ΕΞΗΛΑΣΑΝ, ΤΗΝ ΔΕ ΧΩ-
 ΡΑΝ ΑΠΕΛΑΒΟΝ. ΤΟΥΣ Δ' ΑΔΙΚ[ΟΥΝ]ΤΑΣ ΤΙ ΚΑΙ ΦΥ-
 ΓΗΙ ΙΗΜΙ[Ο]ΥΜΕΝΟ[Υ]Σ ΕΠΙ ΠΟΛΥΝ [ΧΡ[Ο]ΝΟΝ] ΕΙΣ ΤΟΥΣ
 30 ΚΟΡΑΚΑΣ ΛΕΓΟΜΕΝΟΥΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΑΠΕΣΤΕΛ-
 ΛΟΝ, ΘΘ[ΕΝ] Τ[Ο]Ι[Σ] ΑΠΟΡ[Ε]ΪΠΤΟΥΜΕΝΟΙΣ ΤΟ[. . .]Σ
 [. . .]Σ [Σ]ΚΟΡΑΚΙ[Σ]ΕΙ[Ν] ΕΤΙ ΚΑΙ ΝΥΝ ΕΠΙΦΕΡ[Ε-]

νεῖν?, dem Stile des Demosthenes nicht unangemessen. 17 καιρίαν sc. χρήσιν (zu keinem entsprechenden, d. h. ernstem Zweck), glossematisch. 22 der Strich am linken Rande bedeutet Anstoß des Korrektors, der berechtigt ist. 23 Pausan. a. a. O. ἰδόντες οὖν κόρακας πετομένους περὶ τὸν παγασικὸν κόλπον, οὓς ἄκακοι παῖδες ἐγγύωσαν, ὠίκησαν ἐκεῖ καλέσαντες τὸ χωρίον κόρακας.

UMSCHRIFT

Kol. 12, 33—61

- 12, 33 [ΤΑΙ .] . [.] Π [·* ΚΑ]ΚΕΪ[ΝΟΙ] ΜΕΝ Ἀθηναίοις φό[ΡΟΥΣ] XI 16
 [ἤνεγκαν, ἢ Δ' ἡμ]ετέρα πόλις οὐδενί [πῶ τῶν λ-]
 35 [Π]ἌΝ[ΤΩ]Ν. ὍΤΙ Μακεδόνες Ἀθηναίοις φό-
 ΡΟΥ[Σ] ἔτ]έλουyn ἐν τῷ Περὶ τοῦ στεφάνου δεδη-
 λώκαμεν. Ἀλλὰ τὸν μὲν ἐκ Μακεδονία<ς> XI 22
 ὁ[Ρ]μώμεν[Ο]Ν Ο[Υ]Υ(τωσ) εἶναι φιλ[Ο]κίνδυνον, ὥσθ' ὑπὲρ
 τοῦ μ[ε]ίω ποιῆσαι τὴν ἀρχὴν κατατετρῶσθαι
 40 πᾶν τ[ὸ] σῶ]μα τοῖς πολεμίοις μαχόμενο[Ν]. Πτε-
 ρὶ ὧν ἔσχε τραυμάτων ὁ Φίλιππος ε]ἴρη-
 ται μὲν ἡμῖν ἐντελῶς <*>, καὶ νυνὶ Δ' εἰς β[Ρ]α-
 χὺ ὑπομνηστέον. Περὶ μὲν γὰρ τὴν Μεσῶ-
 νης πολιορκίαν τὸν δεξιὸν ὀφθαλ-
 45 μ[ὲ]ν ἐξεκόπη τοξεύματι πηγεῖς, ἐ[Ν] ὧι
 τὰ μηχανώματα καὶ τὰς χωστρίδας [Λ]ε-
 γόμενας ἐφεώρα, καθάπερ ἐν τῇ Δ τῶν
 Περὶ αὐτὸν ἱστοριῶν ἀφηγεῖται Θεό-
 πομπος, οἷς καὶ Μαρσύας ὁ Μακεδῶν ὁμο-
 50 λογεῖ. ὁ δὲ Δοῦρις — ἔδει γὰρ αὐτὸν κᾶνταφ-
 θα τερατ[ε]ύσε[σθαι] — Ἀ]στέρα φησὶ εἶναι τοῦ-
 νομα τοῦ τὸ ἀκ[ρόντιον] καιρίως ἐπ' αὐτὸν
 ἀφέντος, [Τ]ῶν [συνεστρα]τευκότων
 ἀψ[Τ]ῶι σχε[Δ]ὸν [πᾶν]των τοξεύμα[Τ]ι
 55 λεγόντων [Α]ὐτὸ[Ν] τετρῶσθαι. τὰ μὲν γὰρ
 Περὶ τῶν ἀψλητῶν [ὁ]μολογεῖται καὶ παρὰ
 Μαρσύαι, διότι συντελοῦντι μουσικοῦς
 ἀγῶνας αὐτῶι μ[ε]ικρὸν ἐπᾶνω τῆς
 συμφορᾶς κατὰ δαίμονα συνέβη τὸν Κῦ-
 60 κλωπα πάντας ἀψῆσαι, Ἀντιγενείδην
 μὲν τὸν Φιλοξέου, Χρυσόγονον δὲ τὸν

Athen. IV 131 B, gewöhnlich Ἀντιγενείδης) heißt und bei der Hochzeit des Iphikrates in Thrakien (nach 382) auftrat. Als ἀψωιδὸς [i. ἀψλητῆς] Φιλοξέου auch bei Suid. genannt. Eine Anekdote von ihm aus Alexanders Jugend Plut. Al. fort. II 2. 61 Χρυσόγονος] der Aulet, als Verfasser der Epicharmischen Πολιτεία von Aristoxenos genannt, wenig glaubwürdig von Duris fr. 64 als Aulet der Flotte beim Einzuge des Alkibiades 408 bezeichnet.

ABSCHRIFT

Kol. 12, 62—66

12, 62 [.] Η ΣΙΧΟΡΟΥ ΤΙΜΟΘΕΟΝ Δ ΤΟΝ ΟΙΝΙΑΔΟΥ
 ΤΟΝ ΜΟΟΦΘΑΛΜΟΝ ὈΦΑΣΙΝ ΑΥΤΟΝ ΕΚ
 ΚΟΠΗΝ ΑΙΤΗΝ Δ ΚΝΝΤ ΔΞΙΑΝΕΝΙΑ
 65 ΛΥΡΙΟΙΣ ΛΟΓΧΗ ΤΟΝ Ι ΛΛΥΡΙΟΝ ΠΛΕΥ
 ΡΑΤΟΝ ΔΙΩΚΟΝΤΑ ΘΕΚΑΤΟΝ ΜΚΑΙ

Kol. 13, a. b (Kolummentitel)

13, a [.] ΤΙΟΥ Κ / Τ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Ο Λ Ο [.]
 b ΔΗΜΟΣ ΘΕΝΟΥΣ Δ Α Λ . Ω Σ

13, 1 ΠΕΝΤΗΚΟΝΤΑ ΤΩΝ ΕΤΑΙΡ ΤΡΑΥΜΑΤΙΣΤΩΝ
 ΤΑ [.] ΤΕΛΕΥΤΑΙΑ Δ Ι Π Π Ο Σ Τ Ρ Α Τ Ο Σ Ο Α Μ Υ Ν Τ Ο Υ .
 Τ [.] Ι Τ Ο Ν Τ Ρ Α Υ Μ Α Δ [.] Μ Β Α Ν Ε Ι Κ Α Τ Α Τ Η Ν
 Ε Ι Σ Τ Ρ Ι Β Α Λ Λ Ο Υ Σ Ε Μ Β Ο Λ Η Ν Τ Η Ν Σ Α Ρ Ι
 5 Σ Α Ν Τ Ι Ν Ο Σ Τ Ω Ν Δ Ι Ω Κ Ο Ν Τ Ω Ν Ε Ι Σ Τ Ο Ν
 Δ Ξ Ι Ο Ν Α Υ Τ Ο Υ Μ Η Ρ Ο Ν Ω Σ Α Μ Ο Υ Κ Χ Ο
 Λ Ω Σ Α Ν Τ Ο Σ Α Υ Τ Ο Ν Δ Ο Ξ Ε Ι Ε Δ Α Ν Π Ε Ρ Ι Τ Α
 Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Α Κ Τ Α Σ Π Λ Η Γ Α Σ Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν Ι
 Τ Υ Χ Η Ι Κ Ε Χ Ρ Η Σ Θ Α Ι Τ Ο Υ Π Α Τ Ρ Ο Σ Ο Α Λ Ε Ξ Α Ν
 10 [.] Ρ Ο Σ Δ Ε Κ Α Γ Α Ρ Π Ο Υ Δ Α Β Ω Ν Κ Α Ι Ρ Ι Ο Υ Σ
 Π Δ Η Γ Α Σ Α Π Η Ρ [.] . . .] Μ Ε Ι Ν Ε Φ Ι [.] Π Π Ω Ι
 Δ Τ Ο [.] Δ Ο Ν Σ Ω Μ Α Δ Ι Ε Δ Ε Λ Ω Β Η Τ Ο

ΙΒ

Π Ε [.] . . .] Ο Υ Π Ὀ Ν Τ Ο Σ Α Ρ Γ Υ Ρ Ι Ο Υ Κ Ω Ν Τ Ε Κ
 15 Κ Λ [.] Σ Ι [.] Ν Π Ο Ι Ε Ι Τ Ε Ὡ Α Θ Ο Υ Δ Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Ο Ι Δ Ο

13, b nach λ folgt λ oder η, dann ω oder οι(?), dann κ(?) mit Abkürzungsstrich. 12 links neben dem Anfang teilweise zerstörte Koronis.

12, 62 ΣΤΗΣΙΧΟΡΟΣ ὁ Ἱμεραῖος ὁ δεύτερος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν ... ἄρχοντας Ἀθήνησιν Δύσνικήτου (370) Marm. Par. 73. Τιμόθεον] den Auleten, dessen Auftreten bei der Hochzeit Alexanders Chares notiert (Athen. XII 538 F); vgl. Chrysippos das. XIII 565 A. Οἰνιάδου] als Vater des berühmten Auletten Pronomos aus Theben (Mitte des 5. Jahrh.) genannt Anth. Plan. 28, 2. Aber die Zeit paßt nicht. Vielmehr

UMSCHRIFT

Kol. 12, 62—66

12, 62 [C]T]HCIXOPOY, TIMOTHEON DE TON OINIADOU.
 TON MEN OYN OΦΘAΛMON OYTW ΦACIN AYTON EK-
 KOPHNAI, THN DE KNHMHN THN DEZIAN EN 'IL-
 65 LYRIOIC LOGXHI TON 'ILLYRION ΠAΔEY-
 PĀTON DIŌKONTA, ΘΘ' EKATON MEN KAI

Kol. 13, a. b (Kolumnentitel)

13, a [O]TI OYK ESTI TΩN ΦIΛIΠΠIKΩN O ΛOΓOC],
 b ΔHMOCEENOYC DE AX[Λ]ΩC

13, 1 ΠEHTHKONTA TΩN ETAIPΩN TPAYMATISION-
 TA[1], TELEYTAI DE 'IPPOCCTPATO C O AMYNTOU.
 T[P]ITON TPAYMA Λ[A]MBANEI KATA THN
 EIC TPIBALLOYC EMBOLHN THN CAPI-
 5 CĀN TINOC TΩN DIŌKONTΩN EIC TON
 DEZION AYTOY MHPON WCAMENOY KAI XO-
 ΛWCANTOC AYTON. ΔOΞEIE Δ' AN PERI TA
 TPAYMATA KAI TAC ΠHΓAC AMEINONI
 TYXHI KEXPHCΘAI TOY PATPOC O 'ALEΞAN-
 10 [Δ]POC. ΔEKA ΓAP ΠOY ΛABΩN KAIPIOYC
 ΠHΓAC AXHPPOC ΔIE]MEINE, ΦI[ΛI]ΠΠΩI
 DE TO [O]ΛON CŌMA ΔIELEΛŌBHTO.

IB

[Dem. XIII Peri CYNTAΞEΩC.]

ΠEPI MEN T]OY ΠAPONTOC AΓPYPIOY KAI ΩN THN EK- XIII I
 15 KΛ[H]C[IA]N ΠOIEITE, Ω ANΔPEC 'ATHNAIOI, OYΔETEPON MOI
 ΔO-

ist es des Pronomos Sohn, den die attische Didaskalie (Inscr. Gr. II 1234) aus dem Archontat des Dietrephes (384/3) als Sieger nennt: OINIADHC ΠPONOMOY HYΛEI. 65 ΠAΔEY- PĀTON, sonst nicht genannt. Der Name als illyrisch bekannt.

13, b „sonst aber demosthenisch“. 2 Hipposstratos Vater des Reitergenerals Heggelochos Arr. III 11, 8. 10 vgl. Plut. Alex. fort. II 9 p. 341 A ff. 14 ΩN so Σ alte Hd., ΩN ENEKΑ Σ corr. u. marg., A F. 15 ποιεΐτε Σ A F: ποιεΐσθε Σ marg.

ABSCHRIFT

Kol. 13, 16—44

13, 16 Κ Ε Ι Ξ Ω [.] Χ Α Λ Ε Π Ω Ν \ ' Κ Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ε Ν Ι Ο Ι
 Τ Ο Ν Λ Ο [.] Ο Ν Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ ὸ Π Α Ρ Ε Ι
 Ρ Ο Υ Σ Ι Ν [.] Υ Κ Ο Ρ Θ Ω Σ Ο Σ Α Γ ὸ Ε Μ Ο Ι Δ Ο Κ Ε Ι Μ Ν Η
 Μ Η Γ Ο Υ Δ Η Τ Ι Σ ὸ / Ε Ν Α Υ Τ Ω Ι Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Α Λ
 20 Δ Α Γ ὸ Ο Υ Δ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ω Ν Ο Υ Δ Ω Ν Ε Ξ Η Ι
 [.] Η Κ Ε Π Α Ρ Α Τ Α Σ Σ Υ Ν Θ Η Κ ὸ Τ Ο Υ Σ Ο Ρ Κ ὸ
 Π Ο Λ Ε Ω [.] Π Ε Ρ Ι Ν ὸ [.] Λ Υ Ν Θ Ο Υ Π Ο Τ Ι Δ Α Ι Α Σ
 Π [.] Ι Δ [.] Σ Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Κ Μ Ι Λ Η Σ Ι Ω Ν Ε Λ Ε Υ Θ Ε
 Ρ [.] Δ Σ Ω Ν Ο Υ Δ Τ Ε Ρ Α Σ Μ Ε Τ Η Ν Ξ Ι Μ Α Κ Ε Δ ὸ
 25 Ν Ι Κ Μ [.] Π Ο Τ Ε Μ Ε Τ Α Τ Η Ν Π Ρ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π
 Π Ο Ν Ε Ι Ρ Η [.] Η Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ξ Ο [.] Δ ὸ Γ ὸ Ν Σ Υ Ν
 Τ Ε Τ Α Χ Ε [.] Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Η Σ [.] Μ
 [.] Ο [.] Σ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Η Ρ Ε Μ [.]
 [.] Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Τ Α Δ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Α [.]
 30 Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν ὸ Ξ Γ Ο Υ Ν Π Ε Ρ Ι Ξ Ω [.]
 Ω Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Ι Μ ὸ Γ Η Σ Υ Χ Ι Α Ν Ε Χ Ε Ι Ν
 Υ Μ [.] Ν Α Π Ε Χ Ρ Η Κ ὸ Μ Η Δ Ε Ν Τ Ω Ν Ε Λ Α Η
 Ν Ι Κ Π Ε Ρ Ι Ε Ι Ρ Γ Α Ι Ε Σ Θ Ε Ο Π Ω Σ Ε Χ Ε Ι Α Λ Λ Ο Σ
 [.] Η Η Ν Λ ὸ Γ Ο Σ ὸ Δ Π Ρ Ω Τ Ε Υ Ε Ι Ν Α Ξ Ι [.] Υ Τ Ε Κ
 35 [.] Α [.] Ι Κ Α Ο Ρ Ι Ξ Ε Ι Ν Τ Ο Ι Σ Α Λ Λ Ο Ι [.] Η Η Δ Τ Α [.]
 Τ Ε Φ ὸ [.] Ο Υ Σ Α Ν Κ Φ Υ Λ Α Ξ ὸ [.] Σ Α Ν Δ Υ Ν Α
 Μ [.] Ν Ο Υ . Ε Κ ὸ Ε Σ Κ Ε Υ Α Σ Θ Ε Α Λ Λ ὸ Π Ο Λ Λ ὸ Μ Η Σ Υ
 Χ Ι Α Σ Κ Ε Ρ Η Μ Ι Α Σ Υ Μ Ι Ν Ο Μ Ι Τ Υ Λ Η Ν Α Ι Ω Ν [.]
 Μ Ο Σ Κ Α Τ Α Δ Ε Λ Υ Τ Α Ι Ε Π Ι Π Ο Λ [.] ὸ Δ Η Σ [.] Ι
 40 Α Σ Ο Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Χ Ρ Ο Ν Ο Ν Δ Τ ὸ Υ Λ Ο [.] Ο Υ Σ Υ Ν [.]
 Δ Ο Ι Τ Ι Σ Α Ν Ξ Ο Ν Μ Ε Τ Α Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ
 Χ Ο Ν Τ Α Κ [.] Δ Λ Ι Μ Α Χ Ο Ν Τ Ι Δ Η Π Ο Θ Ο Τ Ι Μ Ν Η
 Μ Ο Ν Ε Υ Ε Ι Ξ Π Ρ Α Χ Θ Ε Ν Τ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Π Ρ Ο Σ
 Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Σ Ξ Ε Ρ ὸ Ρ Γ Α Δ Ο Σ Γ Ε Γ Ο

13, 21 in τας ist α aus Δ korrigiert. 27 vor der zweiten Lücke ε oder σ. 28 auf ε folgt κ oder κ oder λ. nicht ε. 37 ob ουτε oder ουδε, ist nicht zu erkennen.

13, 17 vgl. Schol. p. 216, 5 ὅσοι συντάττουσιν αὐτὸν τοῖς Φιλιππηκοῖς, ἠγνοῦκασί παντελῶς ὅτι τῶν Φιλιππηκῶν ἐστὶ προγενέστερος. 21 ergänzt Wil. 26 εἰρήνην] aber vgl. Z. 40 ff. 23 Μιλησίων ist vermutlich Versehen des Abschreibers statt Μιτυ-

UMSCHRIFT

Kol. 13, 16—44

- 13, 16 ΚΕῖ ΤΩ[Ν] ΧΑΛΕΠΩΝ ΕἶΝΑΙ. Καὶ τοῦτον ἐνιοὶ
 Τὸν λό[Γ]ον εἰς τοὺς Φιλίππικοὺς παρεί-
 ρουσιν· [ο]ὔκ ὀρθῶς ὅσα γοῦν ἐμοὶ δοκεῖ· μνή-
 μη γὰρ οὐδ' ἠτισοῦν ἔστιν ἐν αὐτῷ Φιλίππου, ἄλ-
 20 Λὰ γὰρ οὐδὲ Μακεδόνων οὐδ' ὧν ἐξή-
 [ρ]ηκε παρὰ τὰς συνθήκας καὶ τοὺς ὄρκους
 πόλεω[Ν] Περίνο[ου Ὀ]λύθου Πτοκ[ε]δαίας
 π[ε]ρὶ δὲ [τῆ]ς Ῥοδίων καὶ Μιλησίων ἐλευθε-
 ρί[α]ς, ὧν οὐδετέρας μετὴν τῷ Μακεδό-
 25 ΝΙ. καὶ μ[ή]ποτε μετὰ τὴν πρὸς Φίλιπ-
 πον εἰρή[ν]ην τοῦτον τὸ[Ν] λόγον συν-
 τέταχεν [ὁ Δ]ημοσθένης, ἐ[π]εὶ τὰ μὲν
 πρὸς [τ]ο[ῦ]ς Μακεδόνας ἠρέμ[ει] τοῖς
 Ἄθηναίοις, τὰ δὲ περὶ τὴν Ἀσ[ί]αν ἐπολυ-
 30 Πραγμόνουν. οὕτωςι γοῦν περὶ τῶ[Ν] περιστάσε-
 ων φησὶ τοῦτων· »Εἰ μὲν γὰρ ἡσυχίαν ἔχειν XIII 7
 ὑμῶ[Ν] ἀπέχρη καὶ μηδὲν τῶν Ἑλλη-
 νικῶν περιεργάσιεςθε ὅπως ἔχει, ἄλλος
 Ἄ[ν]ηρ ἦν λόγος. νῦν δὲ πρωτεύειν ἄξι[ο]ύτε καὶ
 35 [τ]ὰ [Δ]ίκαία ὀρίσειν τοῖς ἄλλοι[ς], τ[ὴ]ν δὲ τα[φ]ή-
 τ' ἐφο[δεύ]ουσαν καὶ φυλάξο[υ]σαν δύνα-
 μ[ί]ν οὐδὲ κατεσκεύασθε, ἀλλ' ἐπὶ πολλῆς μὲν ἡσυ-
 χίας καὶ ἐρημίας ὑμῶν ὁ Μιτυληναίων [Δη]-
 40 Μος καταλέλυται, ἐπὶ πολ[λ]ῆς δ' ἡσ[υχ]ί-
 ας ὁ Ῥοδίων.« Χρόνον δὲ τοῦ λό[Γ]ου συν[ί]-
 41 Δοι τις ἂν τὸν μετ' Ἀπολλόδωρον ἄρ-
 χοντα Κ[α]λλιμάχον. τί δή ποθ' ὅτι μνη- 349/8
 μονεύει τῶν πρᾶχθέντων Ἀθηναίοις πρὸς
 Μεγαρέας περὶ τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδος. γέγο-

ΛΗΝΑΙΩΝ vgl. Z. 38. 32 ἡμῖν allein Σ¹. 33 περιεργάσιεςθε mit Hiat alle Hdss. des Demosth.: περιεργάσιεςθε schon Blaß. 34 πρωτεύειν μὲν A F: πρωτεύειν μὲν ὑμεῖς Σ 36 ἐφοδεύουσαν Υ^ρ: ἐφοδεύουσαν Σ¹ A: ἐφοδρεύουσαν Σ²: ἐφορεύουσαν Weil: ἐποπτεύουσαν F. 37 οὐδὲ κατεσκεύασθε] οὔτε κατεσκεύασθε οὔτε κατασκεύασθε die Hdss. 38 ὑμῶν die Hdss. 42 μνημονεύει] XIII 32 vgl. Kol. 14, 50.

ABSCHRIFT

Kol. 13, 45—62

13, 45 Ν Ε Δ Α Υ Τ Η Κ Α Τ Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α
 Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ι Σ Τ Ο Ρ Ε Ι Φ Ι Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Σ Ο Υ Τ Ω Σ Ι
 Γ Ρ Α Φ Ω Ν Ἀ Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Π Ρ Ο Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ
 Δ Ι Ε Ν Ε Χ Θ Ε Ν Τ Ε Σ Υ Π Ε Ρ Τ Ο Υ Ο Ρ Ι Σ Μ Ο Υ Τ Η Σ
 Ι Ε Ρ ὐ [.] Ρ Γ Α Δ Ο Σ Ε Ι [.] Η Λ Θ Ο Ν Ε Ι Σ Μ Ε Γ Α Ρ Α Μ Ε Τ Ξ
 50 Π Ι Α Λ Τ Ο Υ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ Ο Τ Ο Ξ Ε Π Ι Τ Η Ι Χ Ω Ρ Α Ι Κ ὐ Ρ Ι
 Σ Α Ν Τ Ο Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α Τ ὐ Ε Ρ Α Ν Ο Ρ Ι Σ Τ Α Ι Δ Γ Ε [.] Ο Ν
 Τ Ο Σ Υ Γ Χ Ω Ρ Η Σ Α Ν Τ Ω Ν Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ω Ν Λ Α Κ Ρ Α Τ Ι Δ Η Σ
 Ο ὐ [.] Ρ Ο Φ Α Ν Τ Η Σ Κ Ο Δ Α Ι Δ Ο Υ Χ Ο Σ Ι Ε Ρ Ο Κ [.] Ε Ι
 Δ Η Σ Κ Τ Α Σ Ε Ξ Χ Α Τ Ι Α Σ Τ Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α
 55 Κ Α Θ ὐ Ε Ρ Ω Σ Α Ν Τ Ο Υ ὐ Ε Ρ Ο Υ Χ Ρ Η Σ Α Ν Τ Ο Σ Λ Ω Ι
 Ο Ν Κ Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν Α Ν Ι Σ Ι Κ Μ Η Ε Ρ Γ Α Ι Ο Μ Ο Ι Σ Ι
 Σ Α Φ Ω Ρ Ι Σ Α Ν Κ Υ Κ Λ Ω Ι Σ Τ Η Λ Α Ι Σ Κ Α Τ Α [.] Η Φ Ι
 Σ Μ Α Φ Ι Λ Ο Κ Ρ Α Τ Ο Υ Σ Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Ω Ρ Α Μ ὐ Ν
 Ε Ι Η Α Ν Μ Ε Τ Α Τ Ο Ν Δ Ε Τ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Σ Υ Ν Τ Ε
 60 Τ Α Γ Μ Ο Σ Ο Λ Ο Γ Ο Σ Δ Ι Α Κ Ε Λ Ε Υ Σ Ι Ν Ε Χ Ω Ν Τ Ω Ν
 Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Π Ο Λ Ε Μ ὐ Ε Ι Π Ε Ρ Α Ρ Α Ε Σ Ο Ι Τ Ο
 Π ὐ Σ Κ Ε Υ Α Ι Ω Ν Ι Η Τ Ε Ι Τ Α Ι Δ Ε Ν Τ Ω Ι Λ Ο Γ Ω Ι

13, 45 ΑΥΤΗ] nachlässig gesagt, statt ἡ ταύτης ὄρισίς. 46 Φιλόδωρος] so ver-
 schrieben statt Φιλόχορος. 49. 50 die ionische Form des Schreibers Ἐπιάλτης
 ist bei Philochoros ebenso undenkbar wie Ἐφιάλτης im alten Homer. Vgl. Dieterich
Mithrasl. S. 21. Er ist identisch mit dem Vit. X orat. p. 847 F genannten Demagogen,
 der 340 als Gesandter nach Persien ging und Geld vom Großkönig an Demosthenes
 u. a. verteilte, um den Krieg gegen Philipp in Athen vorzubereiten. Der στρατηγὸς
 ἐπὶ τὴν χώραν gehört zu der beständigen Kommission, die im Psephisma des Eleusini-
 schen Steins I. G. II 5 p. 30 n. 104a (Dittenb. Syll.³ n. 789) Z. 15 eingesetzt wird: ἐπι-
 μελεῖσθαι δὲ τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδος καὶ τῶν ἄλλων ἱερῶν τεμενῶν τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς δε-
 τῆς ἡμέρας εἰς τὸν αἰὶ χρόνον οὐκ τε ο νόμος κελεύει περὶ ἐκάστου αὐτῶν καὶ τὴν βουλήν
 τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου καὶ τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῆς χώρας κεχει-
 ροτονημένον καὶ τοὺς περιπολάρχους καὶ τοὺς δημάρχους καὶ τὴν βουλήν τὴν αἰὶ βουλευού-
 σαν καὶ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων τὸν βουλόμενον τρόπῳ ὅτῳ ἂν ἐπίτῳνται. 50 attisch
 ἐπὶ τὴν χώραν. Spätere setzen bei diesen Titeln bisweilen den Genitiv. Der Dativ
 ist wohl Schreiberversen. 52 Λακρτείδῃ τῷ νῦν [353] ἱεροφάνθι γεγενημένῳ
 Isae. 7, 9. 53 Ἱεροκλείδης sonst unbekannt. 55 ἱεροῦ] ein. θεοῦ Wil. — Die
 Vorgeschichte des Orakels bietet jenes Psephisma, das Sitzungen wegen der ὄροι der
 ἱερὰ ὀργὰν anberaumt vom 16. Posideon des Archon Aristodemos (Neujahr 351) an und
 zwei Fragen an das delphische Orakel formuliert: α) εἰ λῶιον καὶ ἄμεινόν ἐστὶ τῷ δήμῳ
 τῷ Ἀθηναίων μισθοῦν τὸν βασιλέα τὰ νῦν μὴ εἰργασμένα τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδος τὰ ἐν τῷ

UMSCHRIFT

Kol. 13, 45—62

- 13, 45 ΝΕ Δ' ΑΥΤΗ ΚΑΤ' ΑΠΟΛΛΩΔΩΡΟΝ ἄρχοντα, 350/349
 ΚΑΘΑΠΕΡ Ἱστορεῖ Φιλόδωρος, οὕτως
 ΓΡΑΦΩΝ· »Ἀθηναῖοι δὲ πρὸς Μεγαρέας
 ΔΙΕΝΕΧΘΕΝΤΕΣ ὑπὲρ τοῦ ὀρισμοῦ τῆς
 ἱερᾶς [δ]ργάδος εἰ[ς] ἡλθον εἰς Μέγαρα μετ' ἑ-
 50 φιλάτου στρατηγοῦντος ἐπὶ τῆι χώρῃ καὶ ὤρι-
 σαντο τὴν Ὀργάδα τὴν ἱερὰν. ὀρισταὶ δ' ἐγέ[ν]ον-
 το συγχωρησάντων Μεγαρέων Λακρατ[ε]ίδης
 ὁ [ε]ροφάντης καὶ ὁ Δαιδοῦχος Ἱεροκ[λ]εῖ-
 55 δης, καὶ τὰς ἐσχατίας τὰς περὶ τὴν Ὀργάδα
 ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ ΤΟῦ ἱεροῦ χρῆ[ι]σαντος »Λῶι-
 ον καὶ ἄμεινον ἀν[ε]ί[σ]ι καὶ μὴ ἐργασιμένοις«
 καὶ ἀφώρισαν κύκλωι στήλαις κατὰ [ψ]ήφι-
 σμα Φιλοκράτους.« τούτων ἑωραμένων
 60 εἶπ' ἂν μετὰ τόνδε τὸν ἄρχοντα συντε-
 ταγμένον ὁ λόγος διακέλευσιν ἔχων τῶν
 εἰς τοὺς πολέμους, εἶπερ ἄρα ἔσοιτο,
 ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΙΩΝ. Ἰητεῖται δ' ἐν τῷ λόγῳ

τῶν ὄρων εἰς οἰκοδομίαν τοῦ προστώιου καὶ ἐπισκευὴν τοῦ ἱεροῦ τοῖν θεοῖν, δ) εἰ λῶιον κτλ. ... τὰ νῦν ἐντὸς τῶν ὄρων μὴ εἰργασμένα τῆς ἱερᾶς ὀργάδος ἐάν ἄνετα τοῖν θεοῖν. Die Anfrage soll unter besonderen Kautelen geschehen. Die Antwort, die Philochoros exzerpiert, lautete vermutlich: ὑμῖν, Κεκροπίδαι, πολὺ λῶίτερον καὶ ἄμεινον μὴ ἐργασιμένοις καὶ ἱρὴν ὀργάδ' ἀνεῖσιν. Die Angelegenheit ist also 351—350 erledigt worden. 57 καὶ] statt κ̄ steht klar c da; seltsamer Irrtum des Schreibers. 58 Φιλοκράτους] auch auf dem Eleusinischen Steine erwähnt Z. 54; νῦν δὲ ἀναγράψαι τότε τὸ ὑήφισμα καὶ τὸ πρότερον τὸ Φιλοκράτους τὸ περὶ τῶν ἱερῶν. Gemeint ist der Hagnusier, der Stifter des Friedens 346. Darüber s. unten Kol. 14, 57 ff. 59 τόνδε] Apollodoros 350/49. Philochoros faßt die Orgasstreitigkeit, die schon vor 351 begonnen haben muß und sich jahrelang hinzog, wie auch Demosthenes' Ungeduld zeigt, in das letzte Jahr zusammen. Die Rede muß also vor den glücklichen Abschluß 350/49 und vor den Fall Olynth fallen, aber schwerlich vor 351 (353/2 Bläß Att. Ber. III A 399). Das Schweigen über Philipp besagt nichts, da alle diese Reden später zu bestimmten Zwecken umgearbeitet und die schärfsten Aktualitäten ausgestrichen oder umgearbeitet sind. Die zum Teil wörtliche Berührung von XIII 9 mit Olynth. III 34. 35 scheint Gleichzeitigkeit mit dieser Rede anzuzeigen. 61 εἰς τὸν πόλεμον Wil., aber es scheint mehr als dies verwirrt zu sein. Man erwartet τὰ εἰς τὸν πόλεμον ... ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΙΩΝ oder τῶν εἰς τ. π. ... ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΕΩΝ.

ABSCHRIFT

Kol. 14, a—c (*Kolumnentitel*)

14, a Π̄ Τ Η Σ Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ

b Δ Ι Α Τ Ι Τ Ο Υ Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ι Σ [. .] Ρ Α

c Τ Ο Υ Σ Ε Φ Η

14, 1 ΟΥ Δ Ε Ν Ο Τ Ι Μ Η Λ Ο Γ Ο Υ Τ Ι Ν Ο Σ Ε Ν Τ Ο Ι Σ Π Ρ Ο Τ Ο Υ
 Τ Ε Τ Ε Υ Χ Ε Ν Ο Μ Ω Σ Π Ε Ρ Ι Τ Ω Ρ Γ Α Δ Ο Σ Ε Ι Σ Β Ρ Α
 Χ Υ Δ Η Λ Ω Τ Ε Ο Ν Λ Ε Γ Ε Τ Α Ι Τ Ο Ι Ν Υ Ν Ο Ρ Γ Α Σ
 Κ Ο Ι Ν Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Α Π Α Ν Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Δ Ε Ν Δ Ρ Ω Δ Ε Σ
 5 Ο Ι Α Λ Ο Σ Π Ε Π Ο Ι Η Μ Ο Υ Τ Ο Υ Ο Ν Ο Μ Α Τ Ο Σ Π Α
 Ρ Α Τ Ο Ο Ρ Γ Α Ν Κ Τ Ι Ν Α Ο Ρ Μ Η Ν Ε Ι Σ Τ Ο Β Λ Α Σ Τ Α
 Ν Ε Ι Ν Ε Χ Ο Ν Ὅ Τ ῖ Γ Ε Λ Ε Γ Ο Ν Ο Ρ Γ Α Ν Τ Ο Π Ρ Ο Σ Ο Τ Ι
 Ὅ Ρ Μ Η Ν Ε Ι Σ Ε Τ Ο Ι Μ Ο Τ Η Τ Α Ε Χ Ο Ν Κ Α Θ Α Π Ε Ρ
 Κ Α Ν Τ Ω Ι Β Ι Ω Ι Φ Α Μ Ο Ρ Γ Α Σ Α Ι Τ Ο Ν Π Η Λ Ο Ν Ε
 10 Π Ι Τ Ο Υ Π Σ Κ Ε Υ Α Σ Α Ι Π Ρ Ο Σ Τ Α Σ Α Λ Ο Ι Φ Α Σ Σ Ο Φ Ο
 Κ Α Η Σ Ε Ν [. . .] Ε Σ Ι Ν Ἐ Μ Ι Σ [.] Ο Σ Ο Ν Δ [.] Η Λ Ο Ν
 Ο Ρ Γ Α Σ Α Ι Κ [. . .] Ν Κ Α Ι Σ Χ Υ [.] Ο Σ Ε Π Ι Τ Ω Ν Π Ρ Ο
 Τ Η Σ Κ Α Δ Μ Ε Ι Α Σ Ν Ε Κ Ρ Ω Ν Τ [.] Ν Π Ρ Ο Σ Τ Η Ν
 Τ Α Φ Η Ν Ε Τ Ο Ι Μ Ω Σ Ε Χ Ο Ν Τ Ω [.] Ω Ρ Γ Α Τ Ο
 15 Π Ρ Α Γ Μ Α Δ Ι Ε Μ Υ Δ Α Ι Ν Η Δ Η Ν Ε Κ Υ Σ Τ Α Σ
 Δ Ο Ρ Γ Α Δ Α Σ Α Λ Μ Α Τ Α Τ Ε Κ Α Λ Σ Η Π Ρ Ο Σ Η Γ Ο
 Ρ Ε Υ Ο Ν Α Π Ο Τ Η Σ Ε Ι Σ Τ Ο Μ Η Κ Ο Σ Α Λ Σ Ε Ω Σ Ε Ν
 Θ Α Τ Ρ Ω Ἰ Ο Ν Α Λ Μ Α Κ Η Ρ Ι Α Μ Υ Ν Ε Ι Τ Ω Ἰ Ο Τ Ο Ι
 Ο Υ Τ Ο Ν / Κ Τ Ο Π Ο Μ Η Ρ Ω Δ Ε Γ Ο Μ Ο Ν [. .] Α Ν Ε
 20 Δ Ρ Α Μ Ε Ν Ε Ρ Ν Ε Ἰ Ἰ Σ Ο Σ Ε Ν Θ Ε Ν Δ Κ Ὅ Ρ Π Η Ξ Π Α
 Ρ Α Τ Ο Ε Ρ Π Ε Ι Ν Κ Α Υ Τ Ο Σ Π Ε Π Ο Ι Η Μ Ο Σ

14, 11 es scheint ΔΠΗΛΟΝ gestanden zu haben. Für mehr als π ist in der Lücke kein Platz. 12 der Buchstabe nach ι ist wohl κ, nicht π, τ oder ρ. Der folgende Buchstabe scheint α gewesen zu sein. 18 nach τοιο Kolon und Spatium. 20 die Schrift ist teilweise der Kursive sich nähernd.

14, 3 Phot. ὄργας: χωρίον οἶον ἄλος μέγα. 7 ἔχον klar überliefert, em. Wil. 11 Ποιμέσιν] Beziehung des neuen Fragments zum Stück unklar. Δεί] es ist kein Raum für das ι in der Lücke: „Er mischte so viel (Wasser) zu, als zur Bereitung eines guten Tons nötig ist.“ 12 Αἰχύλος] Ἐλεγκίνιοι vgl. Plut. Thes.

UMSCHRIFT

Kol. 14, a—c (*Kolumnentitel*)

14, a Περὶ τῆς Ὀργᾶδος

b Διὰ τί τοὺς Μεγαρέας [κατα]ρά-

c τοὺς ἔφη.

- 14, 1 οὐδέν, ὅτι μὴ λόγου τινὸς ἐν τοῖς πρὸ τοῦ
 τέτευχεν. ὅμως περὶ τῆς Ὀργᾶδος εἰς βρα-
 > χύ δηλωτέον. λέγεται τοίνυν Ὀργᾶς
 κοινότερον μὲν ἅπαν χωρίον δένδρῳδες
 5 οἶον ἄσος, πεποιημένου τοῦ ὀνόματος πα-
 ρὰ τὸ Ὀργᾶν καὶ τινα ὀρμὴν εἰς τὸ βλαστά-
 νειν ἔχειν. οὕτως γὰρ ἔλεγον Ὀργᾶν τὸ πρὸς ὀτι-
 οῦν ὀρμὴν εἰς ἐτοιμότητα ἔχον, καθάπερ
 κἂν τῷ βίῳ φανερὸν Ὀργᾶσαι τὸν πηλὸν ἐ-
 10 πὶ τοῦ παρασκευάσαι πρὸς τὰς ἀλοιφάς. Σοφο-
 κλῆς ἐν [Πτοίμ]έσιν· »ἐμὶς[γ'] ὄσον δε[⟨τ⟩ π]ηλὸν
 Ὀργᾶσαι ς[αλό]ν«. καὶ Ἀίσχύ[λ]ος ἐπὶ τῶν πρὸ
 τῆς Καδμείας νεκρῶν τ[ῶ]ν πρὸς τὴν
 ταφὴν ἐτοιμῶς ἐχόντων[ν]· »ὄργα τὸ
 15 πρᾶγμα, διεμύδαιν' ἦδη νέκυς«. τὰς
 δ' Ὀργᾶδας ἄλλατά τε καὶ ἄσῃ προσηγό-
 ρευσον ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μήκος ἄσσεως· »ἐν-
 θα Τρώϊον ἄλλα καὶ ἠρία μυνειτοῖο«· τοι-
 οῦτόν ἐστι καὶ τὸ παρ' Ὀμήρῳ λεγόμενον [»ὀ δ' Δ'] ἀνέ- Σ 56. 437
 20 .δραμεν ἐρνεῖ ἴσος«. ἐνθῆνδε καὶ ὁ ὄρηξε πα-
 ρὰ τὸ ἔρπειν καὶ αὐτὸς πεποιημένος.

29 g. E. 16 ἄλλατα] Et. gen. ἄλλα: τὸ ἄσος. Λυκόφρων (319) »ἴν' ἄλλα πομποῦ
 [I. πάππου] καὶ χαμευνάδος διπλοῦν [Lyk. μόροι]«. Unter dem πάππος verstehen die
 Scholien Tros, dessen Hain in dem Z. 17. 18 folgenden unbekanntem und korruptem
 Verse vorzukommen scheint. Die Spuren von τοιο sind nicht ganz sicher, der letzte
 Buchstabe ist keinesfalls α. ΜΥΝΗΤΕΙΑ oder ΜΥΝΝΗΤΕΙΑ (Grab des Mynes) vermutet Wil.:
 -das hat bei Homer kurzes γ, aber ΜΥΝΝΙΩΝ, ΜΥΝΝΙΟΝ u. a. ist in Athen und sonst
 gewöhnlich; der fremde Name ward verschieden gefaßt. 18 τοιοῦτον] Didymos hat
 seine Etymologien Ὀργᾶς von ὀργᾶν, ἄσος und ἄλλα von ἄλλεσθαι, ὄρηξε von ἔρπειν
 im Sinn. Daher ist Z. 17 nicht ἄσσεως (wie Hesych. u. a. ableiten) zu schreiben.

ABSCHRIFT

Kol. 14, 22—48

14, 22 Π Ε Ρ Ι Μ ὸ Τ Η Σ Κ Ο Ι Ν Ο Τ Ε Ρ Ω Ν Λ Ε Γ Ο Μ Ἡ Σ
 Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ Τ Α Υ Τ Α Λ Ε Γ Ε Τ Α Ι Δ ὲ Τ Ι Σ Ἰ Δ Ι Ω Σ
 Π Α Ρ Α Μ Ε Γ Α Ρ Ε Υ Σ Ι Ν Ο Ρ Γ Α Σ Ο Ν Ο Μ Α Σ Τ Ι
 25 Π Ω Σ Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ἰ Δ Η Η Τ Ε Ν Ἰ Λ ῖ Ω Ἰ Κ Τ Ο
 [.] Ε Ν Δ Ρ Ω [.] Ε Σ Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Κ Π Α Λ Ι Ν Α Ι Γ Ι Α Λ Ο Σ
 Η Τ Ε Η Ω Ν Κ Η Ο Υ Τ Ω Σ Ἰ Λ Ε Γ Ο Μ Ἡ Χ Ω Ρ Α
 Κ Η Ε Κ Τ Η Σ Α Τ Τ Ι Κ Η Σ Κ Ἰ Τ Ο Π Α Ρ Α Θ Α Λ Α Σ
 Σ Ι Δ Ι Ο Ν Α Π Α Ν Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Κ Ρ Ι Ο Ν Τ Ο Μ Μ Ο
 30 [.] Υ [.] Ρ Ε Ι Ο Ν Τ Ο Δ Κ Ϟ Ἰ Ν [.] Ι Ε Ρ Ο Ν Η Δ Η Π Α Σ Α Ϟ
 Τ Ο Υ Κ Ο Ρ Υ Φ Η Κ Α Λ Λ Α Τ Ο Υ Τ [.] Σ Ο Μ Ο [.] Δ Κ / Ο
 Λ Ο Γ Ο Σ Τ Α Ν Υ Ν Τ Ω Ι Δ Η [.] Ο Σ Θ Ε Ν Ε [.] Ε Ρ [.] Τ Η Σ
 Μ Ε Γ Α Ρ Ι Κ Η Σ Ο Ρ Γ Α Δ [.] Η Σ Κ Κ Α Λ Λ Ι Μ Α
 Χ Ο Σ Π Ο Υ Μ Ν Η Μ Ο Ν Ε Υ Ω Ν Φ Η Ϟ [.] Ν Ε Ι Σ Α Ι
 35 Η Σ Α Γ Λ Ι Θ Ε Σ Α Π Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ Δ ὲ Ι Ε Ι Λ Ε Κ Τ Α Ι Δ
 Π Ε Ρ Ι Τ Α Υ Τ Η Σ Τ ὸ Ρ Γ Α Δ Ο Σ Κ Α Ν Δ [.] Ο Τ [.] Ω Ν
 Ε Ν Τ Η Ι Ἰ Τ Ω Ν Α Τ Θ Ι Δ Γ Ρ Α Φ ὸ Υ Τ Ω Σ Ω
 Ρ Ι Σ Α Ν Τ Ο Δ Κ Α Θ Η Ν [.] . .] Ι Π Ρ Ο Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ
 Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α Δ Ι Α Τ [.] .] Ν Θ Ε Ο Ι Ν Ο Π Ω Σ Β Ο Υ
 40 Δ Ο Ἰ Ν Τ Ο Σ Υ Ν Ε Χ Ω Ρ Η Σ Α Ν Γ Ο Ι Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ι Σ
 Ο Ρ Ι Σ Α Ν Τ Ε Σ Γ Ε Ν Ε Σ Θ Α Ι Τ Ω Ν Ἰ Ε Ρ Ο Φ Α Ν Ἰ
 Λ Α Κ Ρ Η Τ Ι Δ Η Ν Κ Τ Ο Ν Δ Α Ἰ Δ Ρ Ο Υ Χ Ο Ν Ἰ Ε Ρ Ο
 Κ Λ Ε Ι Δ Η Ν Κ Ω Σ Ο Υ Τ Ο Ι Ω Ρ Ι Σ Α Ν Ε Ν Ε Μ Ε Ι
 Ν Α Ν Κ Τ Α Σ Ε Σ Χ Α Τ Ι Α Σ Ο Σ Α Ι Η Σ Α Ν Π Ρ Ο Σ Τ Η Ι
 45 Ο Ρ Γ Α Δ Ι Κ Α Θ Ἰ Ε Ρ Ω Σ Α Ν Δ Ι Α Μ Α Ν Τ Ε Υ Σ Α
 Μ Ο [.] Κ Α Ν Ε Λ Ο Ν Τ Ο Σ Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ Λ Ω Ι Ο Ν Κ
 Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν \ Μ Η Ε Ρ Γ Α Ι Ο Μ Ο Ι Σ Κ Ἰ Σ Τ Η Λ Α Ι Σ
 Ω Ρ [.] Σ Θ Η Κ Υ Κ Δ Ω Ι Λ Ι Θ Ι Ν Α Ι Σ Φ Ι Λ Ο Κ Ρ Α

14, 31 Ende: die Reste vor / scheinen zu κ zu passen.

14, 25 ἸΔΗ] Schol. Hom. A zu Δ 475 ἸΔη ἐστὶν ὄρος ὑψηλότατον Τροίας, ἐστὶ δὲ
 καὶ ἕτερα ἸΔη τῆς Κρήτης . . . Δίδυμος δὲ πάντα τὰ ὄρη Ἰδας λέγει ἀπὸ τοῦ δύνασθαι
 ἀπ' αὐτῶν πάντα καθορᾶν. 28 τε Wil., der Papyrus falsch εκ. 29 Strabo 8,
 336 τὸ Δ Ἀντίρριον ἐν μεθορίοις τῆς Αἰτωλίας καὶ τῆς Λοκρίδος Ἰδρυται· καλοῦσι δὲ καὶ
 Μολύκριον ῥιον. 30. 31 ὄρους] der Papyrus στοῦ, kein Buchstabe zweifellos; aber

UMSCHRIFT

Kol. 14, 22 — 48

- 14, 22 ΠΕΡΙ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΗΣ ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ ΛΕΓΟΜΕΝΗΣ
 ΟΡΓΑΔΟΣ ΤΑΥΤΑ. ΛΕΓΕΤΑΙ ΔΕ ΤΙΣ ΙΔΙΩΣ
 ΠΑΡΑ ΜΕΓΑΡΕΥΣΙΝ 'ΟΡΓΑΣ ΟΝΟΜΑΣΤΙ
 25 ΠΩΣ, ΚΑΘΑΠΕΡ ΊΔΗ Η Τ' ΕΝ 'ΙΛΙΩΙ ΚΑΙ ΤΟ
 [Δ]ΕΝΔΡΩ[Δ]ΕΣ ΧΩΡΙΟΝ, ΚΑΙ ΠΑΛΙΝ ΑΪΓΙΑΛΟΣ
 Η ΤΕ ΗΩΝ ΚΑΙ Η ΟΥΤΩΣΙ ΛΕΓΟΜΕΝΗ ΧΩΡΑ
 ΚΑΙ <ΑΚΤΗ> Η ΤΕ ΤΗΣ ΑΤΤΙΚΗΣ ΚΑΙ ΤΟ ΠΑΡΑΘΑΛΑΣ-
 ΣΙΔΙΟΝ ΉΠΑΝ ΧΩΡΙΟΝ, ΚΑΙ ΡΙΟΝ ΤΟ ΜΕΝ ΜΟ-
 30 [Α]Υ[Κ]ΡΕΙΟΝ ΤΟ ΔΕ ΚΟΙΝ[Ο]ΤΕΡΟΝ ΗΔΗ ΠΛΑΣΘ-
 ΡΟΥΣ ΚΟΡΥΦΗ ΚΑΙ ΆΛΛΑ ΤΟΥΤ[ΟΙ]Σ ΟΜΟ[Ι]Α· Κ[ΑΙ] ἔστιν ὁ
 ΛΟΓΟΣ ΤΑ ΝΥΝ ΤΩΙ ΔΗ[Μ]ΟΘΕΝΕ[Ι] Π[Ε]Ρ[Ι] ΤΗΣ
 ΜΕΓΑΡΙΚΗΣ 'ΟΡΓΑΔ[Ο]Σ, ΗΣ ΚΑΙ ΚΑΛΛΙΜΑ-
 ΧΟΣ ΠΟΥ ΜΝΗΜΟΝΕΥΩΝ ΦΗΞ[Ι]· »Ν[Ε]ΙΣΑΪ-
 35 ΗΣ ΧΛΙΘΕΣ ΑΠ' 'ΟΡΓΑΔΟΣ«. ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ ΔΕ
 ΠΕΡΙ ΤΑΥΤΗΣ ΤΗΣ 'ΟΡΓΑΔΟΣ ΚΑΙ ΑΝΔ[Ρ]ΟΤ[Ι]ΩΝ
 ΕΝ ΤΗΙ Ι ΤΩΝ ΑΤΕΙΔΩΝ ΓΡΑΦΩΝ ΟΥΤΩΣ· »Ω-
 ΡΙΣΑΝΤΟ ΔΕ ΚΑΙ ΑΘΗΝ[ΑΙ]ΟΙ ΠΡΟΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ
 ΤΗΝ 'ΟΡΓΑΔΑ [[ΔΙΑ] Τ[ΟΙ]Ν ΘΕΟΙΝ ΟΠΩΣ ΒΟΥ-
 40 ΛΟΙΝΤΟ· ΣΥΝΕΧΩΡΗΣΑΝ ΓΑΡ ΟΙ ΜΕΓΑΡΕΪΣ
 ΟΡΙΣΤΑΣ ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΤΩΝ ΙΕΡΟΦΑΝΤΩΝ
 ΛΑΚΡΑΤ<Ε>ΙΔΗΝ ΚΑΙ ΤΟΝ ΔΑΙΔΟΥΧΟΝ 'ΙΕΡΟ-
 ΚΛΕΙΔΗΝ. ΚΑΙ ΩΣ ΟΥΤΟΙ ΩΡΙΣΑΝ, ΕΝΕΜΕΙ-
 ΝΑΝ· ΚΑΙ ΤΑΣ ΕΣΧΑΤΙΑΣ, ΟΥΣΑΙ ΗΣΑΝ ΠΡΟΣ ΤΗΙ
 45 'ΟΡΓΑΔΙ, ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΣΑ-
 ΜΕΝΟ[Ι] ΚΑΙ ΑΝΕΛΟΝΤΟΣ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΛΩΙΟΝ ΚΑΙ
 ΑΜΕΙΝΟΝ ΕΙΝΑΙ ΜΗ ΕΡΓΑΣΙΟΜΕΝΟΙΣ· ΚΑΙ ΣΤΗΛΑΙΣ
 ΩΡ[Ι]ΣΘΗ ΚΥΚΛΩΙ ΛΙΘΙΝΑΙΣ ΦΙΛΟΚΡΑ-

δρους kann nicht dagestanden haben, was durch den Sinn und Hesych ριον: ακρωτή-
 ριον δρους gefordert wird. 34 πον] Hekale (Wil.). Vgl. auch fr. 140 ἀμφί τε κε-
 βαλήν εἰργμένον ἀγλίθων οὐλον ἔχει στέφανον. ἀγλίθες megarisch = attisch σκορόδων
 κεφαλαί vgl. Arist. Ach. 762. 39 δια (Dittogr.) tilgte Wil., vgl. 14, 51. βούλοιντο] wun-
 derlich verschrieben statt ἐβούλοντο, wenn nicht tieferer Schaden vorliegt. 41 ὀρι-
 στας] leichtsinnig ὀρισαντες der Pap. 43 ἐνέμειναν Athenener und Megarer. Im fol-
 genden sind nur die Athenener Subjekt. Vgl. 13, 55.

ABSCHRIFT

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥΣΕΙΠΟΝΤΟΣΟΙΟΝΑΠΡΟΣΤΟΥΣΚΡΑ
 50 ΤΟΥΣΜΕΓΑΡΕΙΣΕΥΗΦΙΣΑΣΘΕΑΠΟΤΕ
 ΜΝΟΜΟΥΣΤΗΝΟΡΓΑΔΑΔΙΞΙΕΝΑΙΚΩ
 ΛΥΕΙΝΜΗΕΠΙΤΡΕΠΕΙΝ·ΚΑΤΑΡΑΤΟΥΣ
 ΕΙΠΕΤΟΥΣΜΕΓΑΡΕΑΣΠΑΡΟΣΟΝΔΥΣ
 ΝΩΣΕΙΧΟΝΑΥΤΟΙΚΒΟΙΩΤΟΙΠΡΟΣ
 55 ΘΑΗΝΑΙΟΥΣΚΑΘΑΠΕΡΕΝΤΗΙΚΕ
 ΘΕΟΠΟΜΠΟΣΑΠΟΜΑΡΤΥΡΕΙΕΝΟΙΣ
 ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣΟΔΗΜΑΓΩΓΟΣΑΥ
 ΤΟΙΣΠΑΡΑΓΕΤΑΙΛΕΓΩΝΤΑΥΤΑ'ΕΝ
 ΘΥΜΗΣΘΕΤΟΙΝΥΝΩΣΟΥΔΚΑΙΡΟΣ
 60 ΟΥΘΕΙΣ/ΦΙΛΟΝΕΙΚΕΙΝΟΥΔΚΑ
 ΛΩΣΕΧΕΙΝΤΑΠΡΑΓΜΑΤΑΤΗΣ

Kol. 15, 1—10

15, 1 ΠΟΛΕΩΣΑΛΛΑΠΟΛΛΟΙΚΜΕΓΑΛΟΙΚΙΝΔΥ
 ΝΟΙΠΕΡΙΕΣ[.]ΣΙΝΗΜΑΣΕΠΙΣΤΑΜ[.]ΘΑ
 ΓΒΟΙΩΤΟΥΣΚΜΕΓΑΡ[.]ΙΣΔΥΣΜΩΣΗΜΙΝ
 ΔΙΑΚΕΙΜΟΥΣΠΕΛΟΠΟΝΝΗΣΙΩΝΔΕ
 5 ΤΟΥΣΜΘΗΒΑΙΟΥΣΤΟΥΣΔΛΑΚΕΔΑΙΜΟ
 ΝΙΟΥΣΤΟΝΝΟΥΝΠΡΟΣΕΧΟΝΤΙ·ΑΧΙΟΥΣ
 ΔΚΡΟΔΙΟΥΣΚΤΟΥΣΤΟΥΤΩΝΣΥΜΜΑ
 ΧΟΥΣΠΡΟΣΜΤΗΝΠΟΛΙΝΕΧΘΡΩΣ
 [.]ΑΚΕΙΜΕΝΟΥΣΦ[.]ΔΙΠΠΩΙΔ[.]ΠΕ
 10 ΡΙΦΙΛΙΑΣΔΙΑΔΕΓΟΜΕΝΟΥΣ

15, 10 unten links die Koronis.

14, 50 Μεγαρέας Demosth.-Hdss. vgl. 15, 3.
 mosth., vgl. 14, 39. 57 αὐτῶι Wil. s. 8, 64.

51 ἐξίεναι die Hdss. des De-
 mosth. 59 Theop. schrieb wohl: ὡς οὔτε

... οὔτε καλῶς ἔχει.

UMSCHRIFFT -

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥΣ ΕΙΠΟΝΤΟΣ. Οἶον ἄ πρὸς τοὺς καταρά-
 50 ΤΟΥΣ Μεγαρεῖς ἐνηφίσασθε ἀποτε-
 μνομένους τὴν Ὀργάδα διεξιέναι, κω-
 λῦειν, μὴ ἐπιτρέπειν. Καταράτους
 εἶπε τοὺς Μεγαρέας, παρ' ὅσον δυσ-
 νόως εἶχον αὐτοὶ καὶ Βοιωτοὶ πρὸς
 55 Ἀθηναίους, καθάπερ ἐν τῇ κς
 Θεόπομπος ἀπομαρτυρεῖ, ἐν οἷς
 Φιλοκράτης ὁ δημαγωγὸς αὐ-
 τοῖς παράγεται λέγων ταῦτα· »ἐν-
 θυμείσθε τοίνυν, ὡς οὐδὲ καιρὸς
 60 οὐδεὶς ἐστὶ φίλον[ε]ῖκεῖν οὐδὲ κα-
 λῶς ἔχειν τὰ πράγματα τῆς

XIII 32

Kol. 15, 1—10

15, 1 πόλεως, ἀλλὰ πολλοὶ καὶ μεγάλοι κίνδυ-
 νοὶ περιε[στᾶ]σιν ἡμᾶς. ἐπιστάμ[ε]θα
 γὰρ Βοιωτοὺς καὶ Μεγαρ[ε]ῖς δυσμενῶς ἡμῖν
 διακειμένους, Πελοποννησίων δὲ
 5 τοὺς μὲν Θηβαίους, τοὺς δὲ Λακεδαιμο-
 νίοις τὸν νοῦν προσέχοντας, Χίους
 δὲ καὶ Ῥοδίους καὶ τοὺς τούτων συμμα-
 χους πρὸς μὲν τὴν πόλιν ἐχθρῶς
 [δι]ακειμένους, Φ[ι]λίππῳ Δ[ε] πε-
 10 ρὶ φιλίας διαλεγόμενος.

15, 5. 6 die gedankenlose Verschreibung Θηβαίους und Λακεδαιμονίους wie oben 2, 1 συμμαχίαν.

ABSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11 — Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ —
 Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Ο Υ Σ
 — Κ Η —
 Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν $\bar{\text{I}}$

15 $\bar{\theta}$ Π Ο Λ Λ Ω Ν Ω Α $\hat{\text{N}}$ Α $^{\circ}$
 $\bar{\text{I}}$ Κ Α Ι Σ Π Ο Υ Δ Α Ι Α Ν Ο Μ $\bar{\text{I}}$
 $\bar{\text{I}}$ [.] [.] $\bar{\text{I}}$ [.] $\bar{\omega}$ Α $^{\circ}$ Φ [.] Δ $\bar{\text{I}}$
 $\bar{\text{I B}}$ [.] Ε Ρ Ι Μ Ε [.] Ο Υ Π $\bar{\text{N}}$

UMSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11

— ΔΙΔΥΜΟΥ —

ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

— ΚΗ —

ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Γ

15 ᾠ ΠΟΛΛΩΝ ᾧ ἄΝΔΡΕΣ ἈΘΗΝΑῖΟΙ

(IX = III Philipp.)

Ἰ ΚΑΙ ΣΠΟΥΔΑῖΑ ΝΟΜῖΣΩΝ

(X = IV Philipp.)

Ἰ[Α] [ᾠ]Τ[ἰ ΜΕΝ] ᾧ ἄΝΔΡΕΣ ἈΘΗΝΑῖΟΙ Φ[ἰ]ΛΙΠΠΟΣ (XI ΠΡὸς τὴν ἐπιστο-

λὴν τὴν Φιλίππου)

ἸΒ [Π]ΕΡΙ ΜΕ[Ν Τ]ΟΥ ΠΑΡΟΝΤΟΣ.

(XII = XIII Περὶ
συντάξεως)

FRAGMENTE
AUS DIDYMOS' DEMOSTHENESKOMMENTAR
BEI HARPOKRATION

[M. Schmidt Didymi fragm. Lips. 1854 p. 310—317]

1. s. v. ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ: ἄλλος δ' ἂν εἴη ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ, οὗ καὶ ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΜΝΗΜΟΝΕΥΕΙ ἘΝ ΤΟΙΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙΣ [IV 24], ΛΕΓΩΝ Αὐτόν ποτε ἘΝ ΚΟΡΙΝΘῶ ΞΕΝΙΚὸν Τρέφειν. μήποτε μέντοι ἔνταῦθα δεῖ γράφειν ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ ἄντι τοῦ ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΥ. ΠΑΡὰ ΜΗΔΕΝὶ γάρ φησιν ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ εὗρηκέναι τὸν ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΝ ἠγχεσάμενον τοῦ ἘΝ ΚΟΡΙΝΘῶ ΞΕΝΙΚΟΥ. τὸν ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ μὲν οὖν ἘΝ τῇ ἠ [ἠ alle guten Hdss., fehlt dett.; ῥ̄ vulgo nach der Zählung unserer Xenoph.-Hdss.] τῶν ἙΛΛΗΝΙΚῶν ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ [VI 5, 11] εὔρον. ἄλλ' οὔτε τὸ ΞΕΝΙΚὸν τοῦτο ἔφησεν ὁ ΞΕΝΟΦΩΝ Τρέφεσθαι ὑπ' Ἀθηναίων, οὔτε αὐτὸς Ἀθηναῖος ἦν ὁ ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΣ.

2. s. v. περὶ τῆς ἘΝ ΔΕΛΦΟΙΣ ΣΚΙΑΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἘΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙΣ [V 25]. ΔΙΔΥΜΟΣ φησι τὴν περὶ ὄνου σκίας παροιμίαν παραπεποιῆσθαι ὑπὸ τοῦ ῥήτορος λέγοντος περὶ τῆς ἘΝ ΔΕΛΦΟΙΣ ΣΚΙΑΣ, λέγεσθαι δ' αὐτὴν ἐπὶ τοῖς περὶ τῶν ΜΗΔΕΝὸς ἀξίων μαχομένοις.

3. s. v. ἘΩΛΟΚΡΑΣΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἘΝ τῷ ἙΠὲρ Κτησιφώντος [XVIII 50] »Αἴτιος δ' οὗτος, ὡσπερ Ἐωλοκράσιαν τινά μου τῆς Πονηρίας τῆς αὐτοῦ κατασκεδάσας«. ΔΙΔΥΜΟΣ δέ' »οὗτος ἐχθὲς [χθὲς dett.] καὶ πρῶην ἂ ἐκέρασε Πράγματα τήμερόν μου κατέχει [κατέχει alle Hdss.: καταχέει cod. Lond. corr. m. 2] καὶ ἐμὲ Πράξει φησι.«

4. s. v. οἰκίσκωι: ἄντι τοῦ μικρῶι τινι οἴκωι [so die Hdss. außer dem interpolierten G] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἙΠὲρ Κτησιφώντος [XVIII 97] ἐκάλουν δὲ οἱ Ἀττικοὶ τὸ ὑφ' ἡμῶν λεγόμενον ὀρνισοτροφεῖον οἰκίσκον. Ἀριστοφάνης Πελλαργοῖς, Μεταγένης Ἀφραῖς. ἐκ τούτων δὲ εἴοικε Πλανώμενος ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ καὶ τὸ ΔΗΜΟΣΘΕΝΙΚὸν ἐξηγεῖσθαι.

5. s. v. ἘΝΘΡΥΠΤΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἘΝ τῷ ἙΠὲρ Κτησιφώντος [XVIII 260]. ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ἘΝ τῷ ὑπομνήματι τοῦ λόγου εἰπῶν, ὡς τὰ ἘΝΘΡΥΠΤΑ

ἐκκείμενον καὶ γνῶριμον ἅπ' αὐτῆς ἔχει τῆς φωνῆς τὸ σημαίνον, περιεργότερόν τινα ἐκτίθεται ἐξηγήσιν ἁμάρτυρον. εἰς δὲ ἐνθρυπτα τὰ ἐκ πεμάτων ἢ τὰ ἐνθρυβόμενα βρώματα. ἔνιοι δὲ ταῖς τελεταῖς αὐτὰ προσοικειοῦσι. καὶ Ἀπόλλων δὲ παρὰ Ἀθηναίοις Ἐνθρυπτος.

6. s. v. ἐσπαθᾶτο: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἐν τῷ Κατ' Αἰσχίνου [XIX 43]. Δίδυμος φησιν ἅντι τοῦ Ἀπώλλυτο, παρὰ τὴν σπάθην· σπάθην δὲ ἐστὶ ξίφος.

7. s. v. παρασκῆνια: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἐν τῷ Κατὰ Μειδίου [XXI 17]. ἔοικε παρασκῆνια καλεῖσθαι, ὡς καὶ Θεόφραστος ἐν κ̄ νόμων ὑποσκημαίνει, ὃ παρὰ τὴν σκηνὴν ἀποδεδειγμένος τόπος ταῖς εἰς τὸν ἀγῶνα παρασκευαῖς. ὃ δὲ Δίδυμος τὰς ἐκατέρωθεν τῆς ὀρχήστρας εἰσόδους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι.

8. s. v. κυμβίον: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἐν τῷ Κατὰ Μειδίου [XXI 133]. εἰδός τι ἐκπώματος τὸ κυμβίον. φησὶ δὲ Δίδυμος ἐπίμηκες αὐτὸ εἶναι καὶ στενὸν καὶ τῷ σχήματι παρόμοιον τῷ πλοίω, ὃ καλεῖται κυμβίον.

9. s. v. δεκατεύειν: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ Κατ' Ἀνδροτίωνος [XXII 77]. »οὐ γὰρ αὐτοὺς δεκατεύοντες« ἅντι τοῦ τὴν δεκάτην εἰσπραττόμενοι καὶ οἷον λαφυραγωγοῦντες· τὰ γὰρ ἐκ τῶν πολεμίων ληφθέντα ἑδεκάτεον τοῖς θεοῖς. ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ δ' ἐν τῷ Κατὰ Μέδοντος [fr. 8] περὶ τινος παρθένου λέγοντος οὕτως· »οὐ δεκατεύσαι ταύτην οὐδὲ μυῆσαι«, Δίδυμος δὲ γραμματικὸς περὶ τούτου βιβλίον γράψας φησίν, ὅτι τὸ δεκατεύσαι λυγίας ἐν τῷ περὶ τῆς Φρυγίχου θυγατρὸς [fr. 250] ἄρκτησαι εἶρηκεν. δεκατεύσαι μέντοι, φησίν, ἐλέγετο κυρίως τὸ καθιεροῦν [so die Hdss.], ἐπειδήπερ ἔθος ἦν Ἑλληνικὸν τὰς δεκάτας τῶν περιγινομένων τοῖς θεοῖς καθιεροῦν. ἴσως δὲ τὸ ἄρκτησαι δεκατεύσαι εἶρηκεν ὁ ῥήτωρ, ἐπειδὴ αἱ δεκετίδες ἤρκτηον. Vgl. Harp. s. v. ἄρκτησαι.

10. s. v. ὁ κάτωθεν νόμος: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἐν τῷ Κατ' Ἀριστοκράτους [XXIII 28]. Δίδυμος »ἦτοι, φησίν, τὴν ἡλιαίαν λέγει ὁ ῥήτωρ διὰ τὸ τῶν δικαστηρίων τὰ μὲν ἄνω τὰ δὲ κάτω ὀνομάσασθαι, ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν τοῖς ἄεσι γραφῆς βουτροφηδὸν γεγραμμένης, ἢ τὸν ἀπὸ τῶν εὐωνύμων ἀρχόμενον νόμον κάτωθεν ὀνομάσει ὁ ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ· ὅτι γὰρ, φησὶ, βουτροφηδὸν ἦσαν οἱ ἄεονες καὶ οἱ κύρβεις γεγραμμένοι, δεδήλωκεν Ἐϋφορίων ἐν τῷ Ἀπολλοδώρῳ [fr. 5 Anal. Al. Meineke p. 42]. ἢ ἐπεὶ, φησὶ, τοὺς ἄεονας καὶ τοὺς κύρβεις ἄνωθεν ἐκ [Epit., fehlt den Hdss.] τῆς ἀκροπόλεως εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὡς φησὶ Ἀναξίμενης ἐν Φιλιππικῷ [so Epit. und die Hdss. (wie Harp. auch bei Dem. zuweilen zitiert)]; - οἷς cod. D. S. Scr. Al. Müller 37 fr. 14]. Lex. Dem.

Aristocr. [Berl. Papyr. n. 5008 B 7—24. S. unten S. 81] ὁ κἀτωθεν νόμος. Δίδυμος ὁ γραμματικὸς διχῶς ἐξηγεῖται τὸ εἰρημένον· ἢ γὰρ διὰ τὸ τὴν ἡλιαίαν διαγιγνώσκειν περὶ τῶν λυμαινόμενων καὶ ἄποινα δεχομένων οὕτως φησὶν εἰρηκέναι τὸν ῥητόρα· τῶν γὰρ δικαστηρίων ἔλεγον τὰ μὲν ἄνω εἶναι τὰ δὲ κἀτω· ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν τοῖς ἄεσι γραφῆς βουστροφηδὸν γεγραμμένης ἐκ μεταφορᾶς τῆς ἀπὸ τῶν ἀρούντων· Die folgenden Zeilen 14—19 sind im Papyrus fast verwischt. Es war darin vermutlich von einer Bustrophedon die Rede, die links unten anfing und sich von unten (κἀτωθεν 15. 16) aufwärts drehend in der nächsten Zeile von rechts nach links lief usw. Vgl. I. A. 60. Schluß 19—24 nach Blaß: [δύναται δὲ] καὶ διὰ τοῦτο κἀτωθεν [λέγει] εἶναι, ὅτι τοὺς ἄε[ονας καὶ τοὺς κύρβεις ἄνωθε]ν ἐκ τῆς ἀκροπόλ[εως εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τ]ὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὡς φησὶν Ἀναξιμένης ἐν τῆι τ[ῶν Φιλιππικῶν].

11. s. v. ὄσιον: . . . ὅτι δὲ τὰ ὄσια τὰ δημόσια δημοῖ, Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Τιμοκράτους [XXIV 120] σαφῶς διδάσκει περὶ τούτων· »καὶ τὰ μὲν ἱερά, τὰς δεκάτας τῆς θεοῦ καὶ τὰς πεντηκοτάς τῶν ἄλλων θεῶν σεσυληκότες [-ας Hdss.].« καὶ μετ' ὀλίγα· »τὰ δὲ ὄσια ἃ ἐρίγνωτο ἡμέτερα [ἡμέτερα Dem. Hdss.] κεκλοφότες.« Δίδυμος δὲ »διχῶς, φησὶν, ἔλεγον τὸ ὄσιον τό τε ἱερὸν καὶ τὸ ἰδιωτικόν.«

12. s. v. φαρμάκος: Δημοσθένης δ' ἐν τῷ Κατ' Ἀριστογείτονος [A; XXV 80] λέγοντος »οὗτος οὔν αὐτὸν ἐξαίρησεται ὁ φαρμάκος« Δίδυμος προπερισπᾶν ἄξιοι τὸ ὄνομα. ἄλλ' ἡμεῖς οὐχ εὔρομεν οὕτω ποῦ τὴν χρῆσιν.

13. s. v. προστασία: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Ὀνήτορος [A; XXX 30]· »ταῦτα οὐχ ὁμολογούμενη προστασία«; ἀντὶ τοῦ βοήθεια [ὡς (aus dem interpolierten N) fehlt Harp. und Phot.] προϊσταμένου τινὸς καὶ ἐπικουροῦντος τῷ ἀδικομένῳ. Αἰσχίνης ἐν τῷ περὶ τῆς πρεσβείης [II 105]· »ὡς δεῖ τὰ τῆς Ἀθηναίων ἀκροπόλεως προπύλαια μετενεγκεῖν εἰς τὴν προστασίαν τῆς Καδμείας.« Δίδυμος τὴν προστασίαν φησὶ κείσθαι ἀντὶ τοῦ προστασίως, τοῦτέστι τῆς ὑπ' ἐνίων προσταδὸς καλουμένης.

14. s. v. πρόπεμπτα: Λυσίας ἐν τῷ πρὸς τὴν Μειξιδήμου γραφῆν, εἰ γνήσιος [fr. 180] καὶ Δημοσθένης ἐν τῷ Περὶ τοῦ Ἀγνίου κλήρου [XLIII lex 75]. Δίδυμος· »μήποτε, φησὶν, ἄλλα τινὰ ἐστὶν ἐπιτίμια τὰ πρὸ τῆς καταβολῆς. εἰσὶ γάρ, οἳ τὰ πέμπτα τῶν τιμημάτων παρακαταβάλλεσθαι φασιν, ὡς Λυσίας ἐν τῷ κατὰ Ἀπολλοδώρου [fr. 26] ὑποσχεμαίνει. εἰ μὴ ἄρα πρόπεμπτα, ὡς Δημοσθένης, πρὸς [Phot.: πρὸ Harp.] ἡμέρας πέντε. ταῖς γὰρ μεγάλας δίκαις οὐκ ἔρκει μία ἡμέρα πρὸς τὴν κρίσιν.«

15. s. v. ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΙΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ [XLIX 31]. ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙ ΤΑΣ ΎΠΟ ΛΥΚΙΟΥ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ ΦΙΑΛΑΣ ΤΟΥ ΜΥΡΩΝΟΣ ΥΙΟΥ ΟΥΤΩΣ ΕΪΡΗΣΘΑΙ. ΑΓΝΟΕΪΝ ΔΕ ΞΟΙΚΕΝ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅτι τὸν τοιοῦτον σχηματισμὸν ἀπὸ κυρίων ὀνομάτων οὐκ ἄν τις εὔροι γινόμενον, μᾶλλον δὲ ἀπὸ πόλεων ἢ ἐθνῶν. Vgl. Athen. XI 486 D ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΙΣ: . . . ΜΝΗΜΟΝΕΥΕΙ [ΤΟΥ ΛΥΚΩΝΟΣ] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΝ ΤΩΙ] ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ ὙΠΕΡ ΧΡΕΩΣ ΛΕΓΩΝ ΟΥΤΩΣ »ΦΙΑΛΑΣ ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΙΣ ΔΥΟ« . . . ὅΠΕΡ ἔΞΗΓΟΥΜΕΝΟΣ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΤΑΣ ΎΠΟ ΛΥΚΙΟΥ ΦΗΣΙ ΚΑΤΑΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ. ἮΝ ΔΕ ΟΥΤΟΣ Τὸ γένος Βοιωτίας ἐξ Ἐλευθερῶν, υἱὸς Μύρωνος τοῦ ἀνδριαντοποιοῦ, ὡς Πολέμων φησὶν ἐν ᾧ Περὶ ἀκροπόλεως [fr. 2 PteII.]. ἀγνοεῖ δ' ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅτι τὸν τοιοῦτον σχηματισμὸν ἀπὸ κυρίων ὀνομάτων οὐκ ἄν τις εὔροι γινόμενον, ἀλλ' ἀπὸ πόλεων ἢ ἐθνῶν.

16. s. v. ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΝ [LIII 15] ΠΕΡΙ ΤΩΝ Ἀρεουσίου ἀνδραπόδων »φυτευτήρια ἐλαῶν περιστοίχων κατέκλασεν.« ΔΙΔΥΜΟΣ ΔΕ ΤΙ ΓΕΝΟΣ ἐλαίων περιστοίχοις καλεῖ, ἄς Φιλόχορος [FHG. I 39 fr. 62] στοιχάδας προσηγόρευσε.

17. s. v. ἘΞΕΝΙΣΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤῆΙ ΠΡΟΣ ΕΫΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 18] ἐφέσει »ΔΙΑΒΕΒΛΗΚΑΣΙ ΓΑΡ ΜΟΥ Τὸν πατέρα, ὡς ἐξένισε.« ΜΗΠΟΤΕ ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΞΕΝΟΣ ἦν, καὶ οὐχ, ὡς ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ, ἈΝΤΙ ΤΟΥ Οὐκ Ἀττικῶς διελέγετο, ἀλλὰ Ξενικῶς.

18. s. v. ΓΑΜΗΛΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤῆΙ ΠΡΟΣ ΕΫΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 43] ἐφέσει καὶ Ἰσαῖος. καὶ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ἐν μὲν τοῖς Ἰσαίου ὑπομνήμασι φησὶν εἶναι γαμηλίαν τὴν [τὴν γαμηλίαν die Hdss.] τοῖς φράτορσιν ἐπὶ γάμοις δεδομένην, παρατιθέμενος λέξιν Φανοδήμου, ἐν ᾗ οὐδὲν τοιοῦτον γέγραπται. ἐν δὲ τοῖς εἰς ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΝ ὁ αὐτὸς πάλιν γαμηλίαν φησὶν εἶναι τὴν εἰς τοὺς φράτορας εἰσαγωγὴν τῶν γυναικῶν, οὐδεμίαν ἀπόδειξιν τῆς ἐξηγήσεως παρατιθέμενος [περιθέμενος oder περιτιθέμενος die Hdss.].

19. s. v. ΠΩΛΩΣΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ Δ' ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤὰ Νεαίρας [LIX 67]: »ἢ ἐν τῆι ἀγορᾷ πωλωσί [πωλοῦσι Phot.] τι ἀποπεφασμένως.« ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΠΟΡΝΕΥΟΥΣΙ [so Harp. und Phot.] φανερώς· πωλεῖν γὰρ τὸ παρέχειν ἑαυτὴν τοῖς βουλομένοις, ὅθεν καὶ τὸ πορνεύειν, ὅπερ ἐστὶ περνᾶναι. ἐγὼ δὲ φημι ὅτι κυρίως ἔταξε νῦν ὁ ῥήτωρ τὸ πωλεῖν. Vgl. s. v. ἀποπεφασμένον: ἈΝΤΙ ΤΟΥ ἀποδεδειγμένον. ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΚΑΤὰ Νεαίρας »ἀποπεφασμένως πωλοῦνται« ἈΝΤΙ ΤΟΥ φανερώς.

Fragmente eines in Aristocrateia, in Lexicon.
FRAGMENTE

EINES NACH DIDYMOS GEARBEITETEN
ALPHABETISCHEN LEXIKONS
ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

AUS PAP. BEROL. N. 5008

[Ediert von F. Blaß *Hermes* 17, 150 ff.]

A

4 [ΜΙΑΤΟΚΥΘΗΣ]

Demosth. XXIII 104

ΙΣΤΟΡΗΣΕΝ. ὅτι δὲ ἀπέστ[η Κότυ]ος Φιλόχορος δεδή-
λω[ε]κεν ἐν τῇ εἰ τῆς Ἀ[τθείδος. ὅτι] δὲ ὑπὸ Κερσοβλέ-
πτου λαοῦς Μιατοκύ[θης ἐτελεύτησ]εν, φη[σὶ καὶ]
Θεόπομπος [ἐν τῇ τῶν Φιλιππικῶν λέγων οὕτως·]
5 »ὀρμώμενος δ' ἐκ τῆς πρό[λ]εως
Ξενολογῆσας διὰ τοῦ Ἡρακλείδ[ου] καὶ Π[ύθ]ωνος
τῶν Ἀρχελαοῦ παίδων, [τὸ] μὲν πρ[ώ]τον ἐ-
κράτει τῷ πολέμῳ καὶ [τ]ῶν ἐπὶ [. ἔλα-

Das Papyrusblatt stammt aus einem Buche. Die Schrift gehört etwa ins 4. (nach Blaß 5.) Jahrhundert. Die Editio Princeps von F. Blaß [s. o.] gibt viel mehr, als es den beiden Herausgebern gelungen ist zu erkennen. Die Ergänzungen rühren, wo nichts anderes angegeben ist, von Bl(aß) her. 1 Κότυος] nach Demosth. Aristokr. 104 ὅτε Μιατοκύθης ἀπέστη Κότυος, συχνὸν ἦδη χρόνον ὄντος τοῦ πολέμου καὶ ἀπῆλαγμένου μὲν Ἐργοφίλου, μέλλοντος δ' Αὔτοκλέους ἐκπλεῖν στρατηγοῦ, ἐγράφη τι παρ' ἡμῖν γήφισμα τοιοῦτον, δι' οὗ Μιατοκύθης μὲν ἀπῆλαθε φοβηθεὶς καὶ νομίσας ἡμᾶς οὐ προσέχειν αὐτῷ, Κότυς δ' ἐγκρατὴς τοῦ τ' ὄρου τοῦ ἱεροῦ καὶ τῶν θεσαυρῶν ἐγένετο. Statt [Κότ]ος (Bl.) erkennen wir nur γ.ος (oder λγος). 2 [Ἀτθείδος.] ὅτι Bl. 3 Μιατοκύ[θης ἐτ]ελεύτ[ησ]εν, φη[σὶ καὶ] Bl. Hiervon ist nur εν lesbar, φη fraglich, das andere unsichtbar. 4 ἐν τῇ[] τῶν Φιλ. Bl. Das Ende ergänzten wir. 1̄ als Buchzahl vermutet Bl. 6 καὶ Πύθωνος oder καὶ διὰ stellte Bl. zur Wahl. γθ glauben wir ganz unsicher lesen zu können. 7 ἀρχαίλαου παιδων so Pap., τὸ und πρῶτον ε Bl., aber ρ ist unsicher, το und ωτونه für uns gar nicht lesbar. 8 ἐπὶ θαλάττης εἰρ-ίξεν Bl. Sichtbar nur ἐπὶ und am Anfang von 9 βεν. Vielleicht τῶν ἐπὶ [Θράκις τιν' ἔλα]βεν.

- Δ 9 ΒΕΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΧΩΡΑΝ ΕΠΕΔ[ΡΑ]ΜΕΝ ΚΑΚΟΠ[ΟΙΩΝ]
 10 [ΚΑΙ] ΠΟΡΘΩΝ ΞΠΑΣΑΝ Τ[...]ΠΡ... ΕΝ[..... CMI-]
 ΚΥΘ<Ι>ΩΝΟΣ ΣΤΡΑΤΙΩΤΑΨ... ΩΡ... [ΛΑ-]
 ΒΕΪΝ ΚΑΙ Ω[...]ΤΟΝ... ΤΡΩ...
 Α[Π]ΑΧΘΑΙ ΠΡ[Δ]C ΤΟΝ ΚΕΡCΟ[ΒΛΕΠ]ΤΗΝ
 16 ΑΝΔΡ[Α] ΚΑΙ Π — — — — —
 ΚΑΙ [Μ]ΕΝΤΟΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ΑΛΛΟΙ ΤΕ ΕΙΡΗΚΑΣΙΝ]
 ΚΑΙ ΑΝΑΣΙΜ[ΕΝΗΣ, ΔC ΕΝ ΤΗΙ Α ΤΩΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ]
 ΙCΤΟΡΕΪ ΤΗΝ Α[ΠΟCΤΑCΙΝ ΤΗΝ ΑΠΟ ΚΟΤΥΟC, ΕΝ]
 ΔΕ ΤΗΙ Β ΤΗΝ Π[ΡΟΔΟCΙΑΝ ΤΗΝ ΥΠΟ ΤΟΥ CMI-]
 20 ΚΥΘΙΩΝΟC Κ[ΑΙ ΤΗΝ ΑΝΑΪΡΕCΙΝ ΤΗΝ ΜΙΛΤΟΚΥΘΟΥ.]«

ΜΟΡΑΝ. *ΚΑΙ ΤΗΝ Μ[ΟΡΑΝ ΚΑΤΕΚΟΥΕΝ ΪΦΙΚΡΑΤΗC. CYN-] § 188 (9)

- Τ[ΑΓΜΑΤΑ ΤΙΝΑ ΛΑΚΩΝΙΚΑ, ΩC ΦΗCΙΝ ΑΡΙCΤΟ-] fr. 540 Rose
 ΤΕΛΗ[C Ε]Ν [ΤΗΙ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ. ΔC]
 ΠΡΑ[— — — — —]
 25 ΕΪC ΔΙΑΪΡΕCΙ[Ν — — — — —]
 Δ' ΕΪC ΜΟΡΟ[ΥC... ΦΗCΙΝ ΩC ΕΪCΙ ΜΟΡΑΙ ΕΞ]
 ΩΝΟΜΑCΜΕ[ΝΑΙ... ΚΑΙ]
 ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Ε[ΪC ΤΑC ΜΟΡΑC ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΙ ΠΑΝ-]
 ΤΕC· ΤΑC ΔΕ ΤΑ — — — — —
 30 Μ — — — — —
 ΞΑC — — — — —
 ΧΟC . Ξ — — — — —

Δ 10 και als lesbar Bl. Nach ΞΠΑΣΑΝ las Bl.: ε... Α προδοθέν[τα ὑπὸ τ]οῦ [CMI]-
 ΚΥΘ<Ι>ΩΝΟC CΤΡΑΤΙΩΤΑΙ... [Δ]ΩΡΑ ΠΑ... ΚΕ... [ΛΑ]ΒΕΪΝ ΚΑΙ ΑΝΥΪΕΙΝ [oder ωΚΕΙΝ] ΑΥΤΟΝ...
 ΕCΤΡΩ... [ΕΙC | 13 ΑΠΗΧΘΗ ΠΡ[Δ]C ΤΟΝ ΚΕΡCΟΒ[ΛΕ]ΠΤΗΝ. In προδοθέντα — CMIΚΥΘΙΩΝΟC
 wollte er das Lemma Demosth. Aristokr. 169 erkennen, wonach Theopompus Worte
 weiter gegangen seien. 13 ΑΠΗΧΘΑΙ] unsicher. Statt x kann λ, statt αι η gelesen
 werden. 16 unsere Ergänzung. 17 ΔC haben wir der Ergänzung von Bl. zu-
 gefügt. 21 Harp. ΜΟΡΑΝ: ΔΗΜΟCΘΕΝΗC ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪC [de synt. 22]. CΥΝΤΑΓΜΑΤΑ ΤΙΝΑ
 ΛΑΚΩΝΙΚΑ ΟΥΤΩ ΚΑΛΕΪΤΑΙ. ΔΙΕΪΛΕΚΤΑΙ ΔΕ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ΑΡΙCΤΟΤΕΛΗC ΕΝ ΤΗΙ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ
 ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ. ΦΗCΙ ΔΕ, ΩC ΕΪCΙ ΜΟΡΑΙ ΕΞ ΩΝΟΜΑCΜΕΝΑΙ ΚΑΙ ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ ΕΪC ΤΑC ΜΟΡΑC ΛΑΚΕΔΑΙ-
 ΜΟΝΙΟΙ ΠΑΝΤΕC. ΞΕΝΟΦΩΝ ΔΕ ΕΝ ΤΗΙ ΛΑΚΩΝΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ — ΕΝΩΜΟΤΑΡΧΑC ΙC. 23 ΤΕΛΗ[C
 sehr unsicher. ΕΝ oder ΗΝ sah Bl. 24 ΠΡΑ] ΠΡΟΕΪΠΩΝ Bl., am Ende der Zeile
 sah Bl. ω. 25 ΔΙΑΪΡΕCΙ[Ν sehr unsicher, am Ende der Zeile έπε]τα Bl., uns uner-
 kennbar. 26 ΜΟΡΟΥC Bl. 28 ΔΙΗΪΡΗΤΑΙ Pap. 29 ΤΑC] ΕΪC Bl. 30 ΜΟ-
 Μ... ΕΞ Bl. 32 ΧΟCΞΑΓΗ Bl.

A 33 ΛΟΧΟΥΣ. ΚΑΙ Θ[εό]π[ο]μπος Δ' ἔν Ἑλληνηκοῖς]

τῆ παραπ[λή]σια ἱστορεῖ τοῦτοῖς· Ξενοφῶν]

35 ΔΕ ἔν τῆ Λακῶνω[ν] πολιτεία φησίν· »ἐκά-

XI 4

στῆ ΔΕ τῶν πολι[τικῶν] μορῶν ἔχει πολέμαρχον]

[Ἄ, λοχαγοῦς Δ, πεντηκοστῦας ἦ, ἐνωμοτάρχας ἱ]

B

B 1 εἰς οἴνοχῆμα, ὅταν ἦ Ἄλλαδε μῦσαι, οἱ καθίσταμε-

§ 189 192

νοι μ[υστηρίων] . . . ἐπι[μελ]ηταί. καὶ Ἐφορος ἔν τῆ ΚΑ

τῶν [ἱ]στ[ο]ριῶν] δεῖξεσθ Ν. ς

Ο Δ Ο [C. »Ἐν ὁδῶι καθελῶν« . . . ἀντὶ τοῦ] ἔν λόχωι κ[α]ι ἐ- § 53

A 33 ΛΟΧΟΥΣ καὶ ε las Bl. Theopompos vermutete bereits Blaß. Wir glaubten das erste π schwach zu sehen. Das übrige ergänzten wir. 34 τὰ παραπλήσια ἱστορεῖ] - - - [Ξενοφῶν] Bl. 36 πολι[τικῶν] Bl. μορῶν ἔχει Harp.: ἔχει μορῶν Xenoph. Stob. 37 nach Δ las πe Bl.: πεντηκοστῦας Harp.: πεντηκοστῆρας (so) Xenoph. Stob.

B 1 Plut. Phok. 6 ἐνίκων ΔΕ [die Athener bei Naxos 376] μεγάλοις μυστηρίοις. καὶ παρέιχεν οἴνοχῆμα Χαβρίας Ἀθηναίοις καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν τῆ ἕκτη ἐπὶ δέκα τοῦ Βοηδρομιῶνος, Polyaeu. III 11, 2 οἱ μὲν περὶ Θεμιστοκλέα σύμμαχον ἔσχον τὸν Ἰακχον, <οἱ ΔΕ ΠΕΡΙ ΧΑΒΡΙΑΝ> τὸ Ἄλλαδε μῦσαι. Vorher Χαβρίας περὶ Νάξου ναυμαχῶν ἐνίκησε Βοηδρομιῶνος ἕκτη ἐπὶ δέκα ταύτην τὴν ἡμέραν ἐπιτήδειον τῆ ναυμαχίᾳ κρίνας, ὅτι ἦν μία τῶν μυστηρίων. Danach ergibt sich die Beziehung auf Aristokr. 198, die Blaß erkannte, und die Emendation von Z. 1, an der er verzweifelte. Er las ΠΑΛΛΙ ΔΕ ΜΥΣΤΑΙ, aber von π ist nur die zweite Hasta sichtbar. Wir erkennen also ἰαλλιδε μυσταί. Über den von uns hergestellten Mysterientag Ἄλλαδε μῦσαι, der nach dem heiligen Rufe seinen Namen hat, vgl. Philostr. Apoll. IV 18, 155 τὰ ΔΕ Ἐπιδάγρια μετὰ Πρόρρησιν τε καὶ Ἱερὰ δεῦρο μυεῖν Ἀθηναίοις πάτριον. So Ludwig Ziehen Rhein. Mus. 57, 500, der die Reihenfolge der Tage so festsetzt: 13. Boedrom. Πρόρρησις, 14. Ἱερὰ δεῦρο, 15. Ἐπιδάγρια, 16. Ἄλλαδε μῦσαι. Danach lautete das ganze Scholion vermutlich so: [ΟΤΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΝΑΞΟΥ ΕΝΙΚΑ ΝΑΥΜΑΧΙΑΝ ΧΑΒΡΙΑΣ. Dann Zitat etwa aus Theopomp. Inhalt: μεγάλοις μυστηρίοις ἐνίκα Χαβρίας καὶ παρέιχεν οἴνοχῆμα Ἀθηναίοις καθ' ἕκαστον ἔτος τῆ ἡ τοῦ Βοηδρομιῶνος, ὅθεν καὶ νῦν αὐτοῦς καλοῦσιν] εἰς οἴνοχῆμα κτλ. 2 über die μυστηρίων ἐπιμελῆταί vgl. Arist. Ath. r. p. 57 οὗς ὁ δῆμος χειροτονεῖ δύο μὲν ἐξ Ἀθηναίων ἀπάντων, ἓνα Δ' Ἐγμολιπιδῶν, ἓνα ΔΕ Κηρύκων. Blaß liest μυστηρίων ἐπι[μ]ελῆταί. Die Lücke, die zwischen beiden Wörtern erkennbar ist, scheint ein Zahlwort am besten zu füllen. Doch Δ oder δύο ist zu klein, τέτταρες zu groß. 3 Ende las Blaß seltsamerweise ἐξεργάσατο. Das von uns Gelesene scheint sich auf die Bildsäule des Chabrias (χαλκοῦς ἐστηλωμένον oder ähnliches) zu beziehen. Arist. Rhet. Γ 10. 1411^b 6. Nep. Chabr. 1, 3. 4 Ο Δ [Ο C]. ἔν [ὁδῶι κτλ.] Bl. λόχωι] οχλωι Pap. Vgl. Harpokr. ὁδός: Δημοσθένους ἐν τῶι κατ' Ἀριστοκράτους φησίν· »ἢ ἐν ὁδῶι καθελῶν« ἀντὶ τοῦ ἐν λόχωι καὶ ἐνέδραι. τοιοῦτον ΔΕ εἶναι καὶ τὸ Ὀμηρικόν φασιν· ἢ ὁ. ε.·.

B 5 Ν[É]ΔΡΑ[Ι. ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΔΕ ΕΪΝΑΙ] ΚΑΙ Τὸ 'Ο[ΜΗΡΙΚὸΝ] ΔΟΚΕΪ· A 151
 »Ἡ [ὀΔὸν] ἐλθέμε[ναι], ἢ ἄναρᾶσιν ἴφ! μᾶ[χεσθαι.]«
 Ο ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟΣ [Δίδυ]μος ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΔΙΧῶς § 28 (s. oben
 [έΞΗΓ]εΐται τὸ ε[ΐρημ]έρον· ἢ γὰρ διὰ τὸ τὴν ἡλιαίαν S. 75 fr. 10)
 Δ[ι]αγινώσκειν [περὶ] τῶν λυμαινόμενων καὶ
 10 ἄπο[ιν]α δεχομέ[νων] οὕτως φησὶν εἰρηκέναι τὸν
 ῥήτορα· τῶν γὰρ [δικασ]τηρίων ἔλεγον τὰ μὲν ἄ-
 νωι εἶναι τὰ δὲ κ[άτω]· ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν τοῖς
 ἄεσοι γραφῆς βοῦ[στροφ]ῆδὸν γεγραμμένης ἐκ
 μεταφορᾶς τῆς ἀ[πὸ τῶν ἀ]ροῦ[ντ]ῶν
 15 γὰρ ἀπὸ τῶν ἀρι[τερῶν]
 . ἐν ἀ[να]στρέφ[εσθ]ᾶ[ι] — — — — —
 Ρ — — — — —
 — — — — —
 ΚΑ — — — — —
 20 ΔΕ — — — — —
 Ξ — — — — —
 ΠΟΛ — — — — —
 ΤΕ — — — — —
 ΤΗ — — — — —
 25 ΟΤΙ ΘΕ[μιστοκλῆς ὠστρακισθῆ]. »Ἐκεῖνοι θεμιστο-]
 κλέ[α λαβόντες μεῖιον αὐτῶν ἀξιοῦντα φρο-] § 205

B 5 [ΤΟΙΟΥΤΟΝ] Bl., am Ende δοκεῖ sehr unsicher. 6 ἢ ὀ[δὸν] ἐλθέμε[ναι], ἢ ΚΤΛ. als sicher Bl. 7 Δ[ιδυ]μος Bl. 8 ἐΞΗΓ[εΐται] Bl. τὸ] Bl.; eher τὰ zu erkennen. gegen Ende ἡλικῖν Bl. 9 τῶν λυμαινόμενων κτλ. bezieht sich auf die Worte des Gesetzes § 28 λυμαίνεσθαι· δὲ μὴ μῆδὲ ἀποινᾶν. Demosthenes erklärt selbst § 33 τὸ μὲν δὲ »μὴ λυμαίνεσθαι· γινώριμον οἶδ' ὅτι πᾶσι . . . τὸ δὲ »μῆδ' ἀποινᾶν« μὴ χρῆματα πράττεσθαι· τὰ γὰρ χρῆματα ἄποινα ὀνόμασιον οἱ πᾶλαιόι. 10 ἄπο[ιν]α δεχομένων Bl.; Ende τὸ Pap. 14 die Zeilenenden, die Bl. meistens lesen konnte, sind für uns bis 27 unentzifferbar. Da die Wiederherstellung von Bl. für 14—19 sowohl den von ihm angegebenen Spuren wie dem Sinne schlecht entspricht, sind hier nur seine Lesungen verzeichnet: 14 Ende ὦματα (was eher auf γράμματα als auf [ἐκ τῶν κάτω führen würde) 15 Ende τερ (oder τοι) εκ. 16 Ende .ἐνιαστοεφῆλα 17 Ρ[ι]στ[ε]ρ[ά] λυ οὐδετοννοῦν [eher gegen Ende ὠω.] 18 gegen Ende ἀρχα· ὠνων. 19—24 Ergänzung von Bl. s. S. 76. Er las 20 g. E. [ἀε-]γεσθαι ὅτι τοῦτα 21 g. E. ν ἐκ τῆς ἀκρο - 22 g. E. [τ]ὴν ἀγορὰν με 23 g. E. [ἀνα]ξιμένης ἐν 24 Ende freier Raum. 25 das Lemma ist Paraphrase des Demosthenischen Zitates. Die von Bl. gelesenen Zeilenausgänge 25. 26 nicht erkennbar. Die Herstellung ermöglicht das sonst mehrfach aus derselben Urquelle (vermutlich Didymos) erhaltene Philochoroszitat. Am besten Lex. Cantabr. p. 354 Nauck; Claud. Kasilon (bei Miller Mél.) p. 398. Vgl. Schol. Arist. Ritt. 855.

- B 27 ΝΕ[ἼΝ ΕΞΗΛΑΣΑΝ ΕΚ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ. « Ὅ]ΤΙ ΕΣΤΙΝ ΟΣΤΡΑ-
 [ΚΙΣΜΟΣ, ἌΛΛΟΙ ΤΕ ΠΟΛΛΟὶ ΕἶΡΗΚΑ]ΣΙΝ ΚΑὶ ΦΙΛΟΧΟ- FHG. I 396 fr. 79b
 [ΡΟΣ ΕΝ ΤῆΙ Γ ΤΗΣ ἈΤΕΪΔΟΣ ΟὔΤΩ ΦΗ]ΣΙΝ. » ὃ Δ' ΟΣΤΡΑ-
 30 [ΚΙΣΜΟΣ ΤΟΙΟΥΤΟΣ· ΠΡΟΕΧΕΙΡΟΤΟΝ]ΕΙ [ΜΕΝ ὁ ΔῆΜΟΣ]
 [ΠΡὸ ΤΗΣ Ἡ ΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣ, Εἰ ΔΟΚΕῖ Τὸ ὍΣΤΡΑΚΟΝ]
 [ΕἰΣΦΕΡΕΙΝ· ὅΤΕ Δ' ΕΔΟΚΕΙ, ΕΦΡΑΣΣΕΤΟ ΣΑΝΙΣΙΝ ἢ ἈΓΟ-]
 [ΡΑ, ΚΑὶ ΚΑΤΕΛΕΪΠΟΝΤΟ ΕἴΣΟΔΟΙ Ἰ, ΔΙ'] ὦΝ [ΕἰΣ]ΕΡΧΟΜΕ-
 [ΝΟΙ ΚΑΤὰ ΦΥΛ]Ἀ[Σ] ΕἴΤΙΘΕΣΑΝ Τὰ
 35 [ὍΣΤΡΑΚΑ, ΣΤΡΕΦΟΝΤΕΣ Τ]ῆΝ ΕΠ[Ε]ΙΓΡΑΦῆΝ· ΕἴΠΕ-
 [ΣΤΑΤΟΥΝ Δ' Οἱ ΤΕ Ὡ ἄΡΧΟΝΤΕΣ ΚΑ]ἰ ἢ ΒΟΥΛῆ· ΔΙΑΡΙΘΜΗ-
 [ΘΕΝΤΩΝ ΔΕ, ὅΤΩΙ ΠΛΕΪΣΤΑ ΓΕ]ΝΟΙΤΟ, ΚΑὶ Εἰ ΜΕΝ Ε-
 [ΛΑΤΤΩ ΕΞΑΚΙΣΧΙΛΙΩΝ, ΤΟΥΤ]ΟΝ ἔΔΕΙ, Τὰ ΔΙΚΑΙΑ ΔΟΝ-
 [ΤΑ ΚΑὶ ΛΑΒΟΝΤΑ ὙΠΕΡ ΤῶΝ ἸΔΙΩΝ ΣΥΝΑΛΛΑΓΜΑ]-
 40 [ΤΩΝ, ΕΝ Ἰ ἡΜΕΡΑΙΣ ΜΕΤΑΣΤῆΝΑΙ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ ΕΤΗ Ἰ.] «

B 28 sowie 29 οὔτω φησίν unsere Ergänzung. 33 die von Bl. gesehenen Spuren kaum zu erkennen. δι' ὦν εἰσόντες κατὰ φυλὰς die übrigen Quellen. Vielleicht ist (wenn Blaß' Lesung Ende 33 richtig ist) zu ergänzen: ἐξῆς οἱ πολῖται. 34 gegen Ende κα. ἐπιθεσαντο las Bl. 35 στρέφοντες richtig Cantabr., Kasil. Vorher vermißte Dobree falsch κάτω. Ebenso ist die Lesart des Schol. Aristoph. ἐντιθέοντες falsch. Er meinte vielleicht ἐντὸς θέοντες (*die Aufschrift nach innen, nach sich zu haltend*). 37 εἰ μὲν] die Lexika μή, was zu den übrigen Resten stimmen würde. Die weitere Fassung von Blaß (nach Plut. Arist. 7) διαριθμη[θέντων Δ' ἐκκόποιν ὧι πλεῖστα γέ]νοίτο· καὶ εἰ μὲν ἐ[λάττω] γ, ἀτελὲς ἦν· εἰ δὲ μή, τοῦτ]ον ἔδει κτλ. überschreitet den Raum von Z. 38. Ist das klar lesbare εἰ μὲν richtig, könnte etwa fortgeführt worden sein καὶ εἰ μὲν ἐ[φερέ] πλεῖον τῶν γ, τοῦτ]ον. Denn die Lexika verkürzen offenbar den Text nach Belieben. 38 Ende δὲ der Pap.

REGISTER.

In das Wortregister sind alle Wörter aufgenommen mit Ausnahme des Artikels, der Zahlwörter und folgender einzelner Wörter: καί, τέ, μέν, δέ, ἄν, γάρ, οὐ, μή; dies letztere als Konjunktion ist aufgenommen.

Aus den Fragmenten S. 74 ff. sind die wörtlichen Zitate aus Didymos vollständig aufgenommen, die übrigen nur mit ihrem Stichwort.

Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern durch eckige Klammern eingeschlossen.

Die den Zitaten angehörigen Wörter mit Ausnahme der Demostheneszitate sind durch eine entsprechende Abkürzung bezeichnet. Diese bezieht sich jedesmal nur auf die unmittelbar vorhergehende Ziffer. Die Wörter aus den Fragmenten des Didymoskommentars S. 74 ff. sind durch Fr. 1 usw. bezeichnet. Die Abkürzungen sind folgende:

Aisch. = Aischylos. And. = Androtion. Ar. = Aristoteles, Paeon. Ar. E. = Aristoteles, Epigramm. Arist. = Aristophon. Ar. Av. = Aristophanes, Aves. Ar. Ran. = Aristophanes, Ranae. D = Demon.	Dein. = Deinarchos. H = Homer. K = Kallisthenes. Kall. = Kallimachos. Ph = Philochoros. Ph. O. = Orakel bei Philochoros. Phil. = Philemon. S = Sophokles.	Subskr. = Subskription Kol. 15, 11 ff. Th = Theopompos. Th. Ch. = Theokritos von Chios. Tim. = Timokles. Timosth. = Timosthenes.
--	--	---

I. WORTREGISTER.

ἀγαθός 1, 63. 4, 64 — ἀμείνων 8, 16. 13, 8. 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.) — κρείσσων 6, 27 (Ar.) — λῶων 13, 55 (Ph. O.). 14, 46 (And.) ἄγασθαι 6, 2 (K) ἄγειν 5, 11 (Th). 9, 28. 10, 37 ἀγενής 11, 18 ἀγινεῖν [12, 13 (D)] ἀγλις 14, 35 (Kall.) ἀγνοεῖν 9, 40 ἀγνός 6, 40 (Ar. E.) ἀγορά [12, 12 (D)]. Fr. 10 ἀγρεύειν 6, 30 (Ar.)	ἀγων 6, 42 (Ar. E.). 9, 26. 12, 58 ἀγωνίσσασθαι 5, 27 (Th) ἀδηλόγος 5, 26 (Th) ἀδικεῖν 9, 25. 12, 28 (D) ἀδικός [5, 2 (Th)]. 8, 33 ἀεῖ 10, 29 (vgl. Anm.) [11, 22]. 12, 8 (D) ἄελιος 6, 33 (Ar.) ἀθάνατος 6, 34 (Ar.). 9, 13 ἀθροῖσειν 2, 19. 10, 30 ἀιγιαλός 14, 26 ἀινίττεσθαι 8, 39 ἀίρειν 6, 48 (Th. Ch.). 10, 28 (vgl. Anm.) ἀισθάνεσθαι 10, 38 (Ph)	ἀίτεῖν [4, 13] ἀίτια 8, 38. 9, 27 ἀιτιάσθαι 9, 28 ἀίτιος 6, 71. 8, 7 ἀιχμάλωτος 7, 49 (Ph) ἀκλάμας 6, 25 (Ar.) ἀκίναυνος 9, 41 ἀκόντιον [12, 52] ἀκούειν 1, 70 (Ph). 6, 1 (K). 9, 64 (Phil.) ἄκρα 11, 35 (Timosth.) ἀκριβής 9, 39 ἀκρόπολις Fr. 10 ἀκτή [14, 28] ἄκων [7, 53]
---	---	---

- ΑΛΗΘΗΣ [13, 6]
 ΑΛΛΑ 5, 64. 67 (K). 6, 1 (K) vgl.
 ἤ. [14 (K)]. 48 (Ar. E.). 50. 70.
 7, 15. 23 (Ph). 8, 6. 11. 9, 9.
 22. 10, 10 (Tim.). 14. 33. 12,
 37. 13, 19. 37. 15, 1 (Th)
 — ΑΛΛΑ ΓΑΡ 5, 64. 6, 50. 13, 19
 ΚΛΗΨ s. ΧΛΟΣ.
 ΧΛΟΣ [4, 66]. 5, 3 (Th). [65].
 [6, 14 (K)]. 73. 7, 71. 8, 32. 9,
 25. 45. 54. 10, 36. 53. 11, 16. 51.
 12, 22 (D). 13, 33. 35. 14, 31.
 Fr. 14
 — ΚΛΗΨ 9, 70 (Phil.)
 — ΧΛΩΣ [5, 3. 23 (Th)]
 ΧΛΩΣ s. ΧΛΟΣ
 ΧΛΜΑ 14, 16. 18.
 ΛΟΙΦΗ 14, 10
 ΧΛΣΙC 14, 17
 ΧΛCOC 14, 5. 16, vgl. S. XV
 ΧΜΑ 5, 12 (Th)
 ΛΜΑΡΤΑΝΕΙΝ 11, 53
 ΛΜΕΙΝΩΝ s. ΛΓΑΘC
 ΧΜΙCΘOC 5, 7 (Th)
 ΧΜΟΙΡOC 6, 9 (K)
 ΛΜΥΝΕCΘΑΙ [10, 39]
 ΛΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑ 4, 1. 6. 11, 28
 ΛΜΦΙΚΤΥΟΝΕC 4, 1. 2. 4. 5. 9.
 11. 13. 11, 46 (Ph)
 ΧΝ (= ΕΛΝ) 10, 1 (Tim.). 10 (Tim.)
 ΑΝΑ 7, 34
 ΑΝΑΒΑΛΛΕΙΝ 10, 14. 33
 ΑΝΑΓΚΑΙOC 1, 27. [11, 52]
 ΑΝΑΓΡΑΦΕΙΝ 4, 4. [11]. 6, 21
 ΑΝΑΔΡΑΜΕΙΝ s. ΑΝΑΤΡΕΧΕΙΝ
 ΑΝΑΘΡΕΥΕΙΝ 12, 15 (D)
 ΑΝΑΙΡΕΙΝ 14, 46 (And.)
 ΧΝΑΝΔΡOC 9, 1 (Arist.)
 ΑΝΑΣΤΑCΤOC 5, 18 (Th)
 ΑΝΑΣΤΑΤOC 11, 66 (D)
 ΑΝΑΣΤΑΥΡΟΥΝ 5, 20 (Th). 6, 54
 ΑΝΑΤΙΘΕΝΑΙ [6, 37]
 ΑΝΑΤΛΗΝΑΙ 6, 29 (Ar.)
 ΑΝΑΤΡΕΧΕΙΝ 14, 19 (H)
 ΑΝΑΦΕΡΕΙΝ 8, 38
 ΑΝΔΡΕΙΑ 5, 71 (K). 6, 2 (K)
 ΑΝΗΡ (vgl. ΑΘΗΝΑΙOC) 1, 27.
 [4, 65]. 6, 43 (Ar. E.). 10, 13.
 32. 13, 15. 15, 15 (Subskr.).
 17 (Subskr.)
 ΧΝΘΡΩΠOC 9, 63 (Phil.)
 ΑΝΙΕΝΑΙ (ΑΝΗΜΙ) 13, 56 (Ph.O.)
- ΑΝΙCΤΑΝΑΙ 7, 52
 ΧΝΟΜOC 6, 48 (Th. Ch.)
 ΑΝΤΙ 6, 49 (Th. Ch.). 8, 56
 ΑΝΤΙΚΡΥC 10, 22
 ΑΝΤΙΠΑΡΑΤΑΤΤΕΙΝ 10, 30
 ΑΝΤΙΠΙΠΤΕΙΝ 6, 5 (K)
 ΑΝΤΙΠΟΙΕΙΝ 10, 21
 ΑΝΤΙCΤΑCΙΩΤΗC 1, 22 (Ph)
 ΑΝΤΙΤΑΤΤΕΙΝ 9, 49. 11, 19
 ΧΝΩ Fr. 10
 ΧΝΩΘΕΝ Fr. 10
 ΑΞΙΑ s. ΧΞΙOC
 ΧΞΙOC 9, 15
 — ΑΞΙΑ 11, 53
 ΑΞΙΟΥΝ 4, 3. 8, 19 (Ph). 47, 9,
 21. 11, 44 (Ph). 13, 34
 ΧΞΩΝ Fr. 10
 ΛΟΙΔΙΜOC 6, 33 (Ar.)
 ΑΠΑΓΓΕΛΛΕΙΝ 10, 22
 ΑΠΑΓΟΡΕΥΕΙΝ 7, 68
 ΑΠΑΙΡΕΙΝ 10, 54 (Ph)
 ΧΠΑC 5, 2 (Th). 6, 63. 12, 34.
 14, 4. 29
 ΧΠΕΙΡOC 9, 65 (Phil.)
 ΑΠΕΧΕΙΝ 11, 30
 ΑΠΗΝΗC 8, 26
 ΧΠΗΡOC 13, 11
 ΑΠΙΕΝΑΙ 11, 59
 ΑΠΙCΤΙΑ 9, 15
 ΑΠΟ 7, 51. 63. 8, 23. 25. 9, 11.
 10, 49. 11, 7. 20. 34 (Timosth.).
 12, 24 (D). 14, 17. 35 (Kall.).
 Fr. 10
 ΑΠΟΒΑΛΛΕΙΝ 12, 11 (D)
 ΑΠΟΓΡΑΦΕΙΝ 9, 59 (Dein.)
 ΑΠΟΔΕΙΚΝΥΝΑΙ [1, 60]
 ΑΠΟΔΕΧΕCΘΑΙ [5, 62 (Th)]
 ΑΠΟΔΗΜΕΙΝ 9, 60 (Dein.)
 ΑΠΟΔΙΔΟΝΑΙ 1, 25 (Ph). 11, 39
 ΑΠΟΔΟΚΕΙΝ [7, 16]
 ΑΠΟΚΡΙΝΕCΘΑΙ 4, 5. 8. 10. 8,
 20 (Ph). 11, 49 (Ph)
 ΑΠΟΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 12, 28 (D)
 ΑΠΟΛΛΥΝΑΙ 10, 10 (Tim.)
 ΑΠΟΛΟΓΙΑ 9, 55
 ΑΠΟΜΑΡΤΥΡΕΙΝ 14, 56
 ΑΠΟΝΕΜΕΙΝ [5, 61 (Th)]
 ΑΠΟΡΙΠΤΕΙΝ 12, 31 (D)
 ΑΠΟCΤΕΛΛΕΙΝ 12, 30 (D)
 ΑΠΟΤΕΜΝΕΙΝ 14, 50
 ΑΠΟΧΡΗΝ 13, 32
 ΑΠΟΥΝΦΙCΕCΘΑΙ 6, 71. 7, 10. 8, 6
- ΑΠΡΑΓΜΩΝ 9, 41
 ΑΠΡΕΠΗC [6, 17 (K)]
 ΑΠΩΘΕΙΝ 7, 16
 ΧΡΑ 13, 61. Fr. 14
 ΑΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙΚΟC 5, 10 (Th)
 ΑΡΓΥΡΙΟΝ 13, 14
 ΑΡΓΥΡΩΝΗΤOC 5, 9 (Th)
 ΑΡΕΤΗ 5, 69 (K). 6, 10 (K). 20.
 22 (Ar.)
 ΑΡΚΕΙΝ 1, 69. 3, 36. 8, 4. Fr. 14
 ΑΡΚΤΕΥΕΙΝ Fr. 9
 ΧΡΧΕΙΝ 1, 68
 — ΧΡΧΕCΘΑΙ [10, 31]. Fr. 10
 ΑΡΧΗ 1, 50. 52. 12, 39
 ΧΡΧΩΝ 1, 14. 19. 30. 57. 7, 18.
 35. 8, 8. 17. 10, 52. 13, 41.
 45. 59
 ΑCΕΒΗC 5, 17 (Th)
 ΧCΜΕΝOC 7, 64. 10, 1 (Tim.)
 ΑCΦΑΛΕΙΑ 9, 13. 33.
 ΑCΦΑΛΗC 9, 41
 ΑCΧΗΜΩΝ 6, 17 (K)
 ΑΥΓΑ 6, 33 (Ar.)
 ΑΥΛΕΙΝ 12, 60
 ΑΥΛΗΤΗC [12, 56]
 ΑΥΞΑΝΕΙΝ 6, 34 (Ar.). 35 (Ar.).
 73. 7, 5.
 ΑΥΤΙΚΑ [4, 63]
 ΑΥΤΟC 1, 23 (Ph). 24 (Ph). 28.
 62. 72 (Ph). 2, 8. 25. 4, b. d. 5.
 8. 10. 12. [5, 30 (Th)]. 57 (Th).
 62 (Th). 65. 69 (K). 6, 3 (K).
 7 (K). 9 (K). 10 (K). 19. 21.
 [37]. [38]. [45]. 50. 52. 55. 58.
 60. 7, 9. 10. 12. 16. 17. 21 (Ph).
 29. 66. 8, 1. 12. 31. 37. 63. 9,
 17. 27. 46. 61. 10, 3 (Tim.). 22.
 23. 39. 45. 11, 13. [14]. 19. 38.
 48 (Ph). 60. 12, 5 (D). 19 (D).
 48. 50. 52. 54. 55. 58. 63. 13, 6.
 7. 19. 14, 21 (καὶ ΑΥΤΟC). 54. 57
 b ΑΥΤΟC [1, 19]. [2, 73]. 5, 21.
 6, 1 (K). 7, 39 (Ph). 54
 ΑΦΑΙΡΕΙΝ 10, 41
 ΑΦΑΝΙCΕΙΝ 9, 18
 ΑΦΗΓΕΙCΘΑΙ 7, 17. 8, 7. [14].
 12, 48
 ΑΦΙΕΝΑΙ 6, 3 (K). 7 (K). 12, 16
 (D). 53
 ΑΦΟΡΙCΕΙΝ 13, 57 (Ph)

- ΒΑΛΛΕΙΝ 6, 26 (Ar.)
 ΒΑΡΒΑΡΟΣ 4, 17. 5, 24 (Th).
 70 (K). 6, 12 (K). 63. 66
 ΒΑΡΥΣ 8, 26
 ΒΑΣΑΝΙΣΕΙΝ 6, 53
 ΒΑΣΙΛΕΥΣ 2, 28. 5, 18 (Th).
 71 (K). 6, 41 (Ar. E.). 53. 7, α.
 8. 20 (Ph). 22 (Ph). 57. 63. 72.
 8, 10. 18 (Ph). 21 (Ph). 22 (Ph).
 24. 27. 9, 44
 ΒΑΣΙΛΙΚΟΣ 10, 55 (Ph)
 ΒΕΒΑΙΟΣ 6, 36 (Ar.)
 ΒΕΒΑΙΟΤΗΣ 6, 3 (K)
 ΒΙΛΙΣΣΕΘΑΙ 10, 60 (Ph)
 ΒΙΟΣ 6, 23 (Ar.). 9, 41. 14, 9
 ΒΛΑΣΤΑΝΕΙΝ 14, 6
 ΒΛΑΣΦΗΜΕΙΝ 8, 43
 ΒΛΑΣΦΗΜΙΑ 8, 33. 11, 58
 ΒΟΛΗ 9, 29
 ΒΟΗΘΕΙΑ 1, 14
 ΒΟΗΘΕΙΝ 2, 22
 ΒΟΡΒΟΡΟΣ 6, 49 (Th. Ch.)
 ΒΟΥΛΕΣΘΑΙ 1, 65. 8, 35. 9, 19.
 14, 39 (And.)
 ΒΟΥΛΕΥΕΣΘΑΙ 1, 27. 4, 7
 ΒΟΥΛΕΥΤΗΡΙΟΝ Fr. 10
 ΒΟΥΣΤΡΟΦΗΔΩΝ Fr. 10
 ΒΡΑΧΥΣ (ΕΙΣ ΒΡΑΧΥ) 8, 51. 12, 42.
 14, 2
 ΒΡΟΤΕΙΟΣ 6, 23 (Ar.)
 ΒΥΡΣΑ 11, 4 (Ph)
 ΒΩΜΟΣ 7, 70

 ΓΑΜΗΛΙΑ Fr. 13
 ΓΑΣΤΗΡ 6, 48 (Th. Ch.)
 ΓΕ 6, 28 (Ar.). 71. 9, 69 (Phil.)
 ΓΕΛΩΣ 12, 18 (D)
 ΓΕΝΝΙΚΟΣ 10, 21
 ΓΕΝΟΣ 6, 22 (Ar.)
 ΓΕΡΑΣ 6, 36 (Ar.)
 ΓΗ 12, 3 (D). 11 (D). 12 (D)
 ΓΙΓΝΕΣΘΑΙ [1, 14]. 2, 16. 5, 19
 (Th). [24 (Th)]. 26 (Th). 6, 4
 (K). 9 (K). 7, α. 48 (Ph). 8, 28.
 37. 9, 31. 10, 9 (Tim.). 15. 34.
 11, 5 (Ph). 12, 1 (D). 19 (D).
 23 (D). 13, 44. 51 (Ph). 14, 41
 (And.)
 ΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ 1, 62. 9, 39
 ΓΝΩΜΗ 6, 8 (K)
 ΓΟΝΕΪΣ 6, 27 (Ar.)
 ΓΟΥΝ [1, 50]. 10. 24. 13, 18. 30
- ΓΡΑΜΜΑ 11, 12
 ΓΡΑΦΕΙΝ 1, 63. 70. 72 (Ph). 4, 68.
 6, 19. 7, 21 (Ph). 25 (Ph). 36.
 11, 65. 13, 47. 14, 37. Fr. 10
 ΓΡΑΦΗ [9, 23]. 26. Fr. 10
 ΓΥΜΝΟΣ 10, 5 (Tim.)
 ΓΥΥΟΥΝ 12, 16 (D)

 ΔΑΔΟΥΧΟΣ 13, 53 (Ph). 14, 42
 (And.)
 ΔΑΙΜΩΝ 12, 59
 ΔΑΚΡΥΕΙΝ 11, 23 (H)
 ΔΕΙΔΕΙΝ 6, 67. 74. 7, 4. 6. 11,
 19. 21
 ΔΕΙΝ 1, 62. 8, 37. 10, 8 (Tim.).
 11, 13. 12, 50. [14, 11 (S)]
 ΔΕΙΝΟΣ 9, 29
 ΔΕΚΑΤΕΥΕΙΝ Fr. 9
 ΔΕΚΑΤΗ Fr. 9
 ΔΕΚΕΤΙΣ Fr. 9
 ΔΕΝΔΡΩΔΗΣ 14, 4. 26
 ΔΕΞΙΟΣ 12, 44. 64. 13, 6
 ΔΕΡΕΙΝ 10, 5 (Tim.)
 ΔΕΣΜΟΣ 6, 52
 ΔΕΧΕΣΘΑΙ 6, 70. [7, 15]. 20 (Ph).
 8, α. 9. 2 (Arist.)
 ΔΗ [5, 60 (Th)]. 6, 38. 63. 7, 58.
 9, 39. 10, 45. 50. 11, 5
 ΔΗΛΟΥΝ 12, 36. 14, 3. Fr. 10
 ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ 8, 63. 9, 16. 14, 57
 ΔΗΜΟΣ 1, 21 (Ph). 24 (Ph). 70
 (Ph). 8, 25. 27. 52. 9, 20. 28.
 13, 38
 ΔΗΜΟΣΙΟΣ 9, 23. 26
 ΔΗΠΟΤΕ 13, 42
 ΔΗΠΟΥ 1, 66
 ΔΙΑ 1, 70. 2, 72. 6, 6 (K). 10 (K).
 21. [7, 32]. 8, 28. 30. 10, 7
 (Tim.). 23. 25. 36. 11. 39. 14, b.
 Fr. 10
 ΔΙΑΒΑΙΝΕΙΝ 1, 20 (Ph)
 ΔΙΑΒΑΛΛΕΙΝ 8, 34
 ΔΙΑΒΙΒΑΣΕΙΝ 9, 11. 10. 61 (Ph)
 ΔΙΑΔΙΔΟΝΑΙ 11, 64
 ΔΙΑΔΙΔΡΑΣΚΕΙΝ 9, 50
 ΔΙΑΚΕΪΣΘΑΙ 8. ΔΙΑΤΙΘΕΝΑΙ
 ΔΙΑΚΕΛΕΥΣΙΣ 13. 60
 ΔΙΑΛΛΕΓΕΣΘΑΙ 7, 66. 8, 12. 9, 47.
 11, 50 (Ph). 14, 35. 15, 10 (Th)
 ΔΙΑΛΛΑΤΤΕΙΝ 6, 50
 ΔΙΑΛΛΥΕΙΝ 11, 3 (Ph)
 ΔΙΑΛΩΒΑΣΘΑΙ 13, 12
- ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΕΣΘΑΙ 14, 45 (And.)
 ΔΙΑΜΕΝΕΙΝ [8, 20 (Ph)]. 21 (Ph).
 13, 11
 ΔΙΑΜΥΔΑΙΝΕΙΝ 14, 15 (Aisch.)
 ΔΙΑΝΕΜΕΙΝ 9, 21
 ΔΙΑΝΟΕΪΣΘΑΙ 6, 3 (K). 10, 18
 ΔΙΑΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 1, 22 (Ph)
 ΔΙΑΠΟΡΕΪΝ 9, 15
 ΔΙΑΠΡΑΤΤΕΙΝ 6, 17 (K). 10, 46.
 51
 ΔΙΑΤΕΛΕΪΝ 5, 3 (Th). 68 (K).
 [10, 26]
 ΔΙΑΤΙΘΕΝΑΙ 6, 60
 — ΔΙΑΚΕΪΣΘΑΙ 5, 63 (Th). 15, 4
 (Th). 9 (Th)
 ΔΙΑΦΕΡΕΙΝ 13, 48
 ΔΙΑΦΕΥΓΕΙΝ 5, 16 (Th)
 ΔΙΔΟΝΑΙ 5, 56 (Th). 68 (K). 7, 11
 ΔΙΕΞΙΕΝΑΙ 9, 53. 14, 51
 ΔΙΗΓΕΪΣΘΑΙ [1, 53]
 ΔΙΚΑΣΕΙΝ 6, 8 (K)
 ΔΙΚΑΙΟΣ 1, 64. 8, 35. 9, 9 (Arist.).
 22. 24. 58 (Dein.). 10, 29. 13, 35
 ΔΙΚΑΣΤΗΡΙΟΝ 9, 27. Fr. 10
 ΔΙΚΗ 9, 59 (Dein.). Fr. 14
 ΔΙΟ 5, 54 (Th). 59 (Th)
 ΔΙΟΙΚΕΪΝ 9, 24
 ΔΙΟΤΙ 7, 21 (Ph). 10, 7 (Tim.).
 12, 57
 ΔΙΧΩΣ Fr. 11
 ΔΙΩΚΕΙΝ 12, 66. 13, 5
 ΔΟΓΜΑ 11, 45 (Ph)
 ΔΟΚΕΪΝ 4, 2. 10. 11. 63. 6, 20.
 59. 7, 60. 9, 19. 27. 13, 7. 15. 18
 ΔΟΛΙΟΣ 6, 43 (Ar. E.)
 ΔΟΜΟΣ 6, 31 (Ar.)
 ΔΟΣΑ 5, 23
 ΔΟΥΛΟΣ 5, 25 (Th). 6, 47 (Th.
 Ch.)
 ΔΡΟΜΑΪΟΣ 9, 71 (Tim.)
 ΔΥΝΑΜΙΣ 6, 80 (Ar.). 9, 8 (Arist.).
 11, 18. 13, 36
 ΔΥΝΑΣΘΑΙ 7, 62. 8, 47. 10, 60
 (Ph)
 ΔΥΝΑΣΤΕΙΑ 5, 58 (Th). 9, 34
 ΔΥΣΜΕΝΗΣ 15, 3 (Th)
 ΔΥΣΝΟΟΣ 2, d. 14, 53
 ΔΥΣΧΕΡΑΪΝΕΙΝ 9, 10
 ΔΩΡΕΑ 5, 57 (Th)

 ΕΛΗΝ 8, 13. 22 (Ph). 11, 53
 — ΧΗ 10, 1. 10

- ἑαυτοῦ (u. Kasus) 5, 18 (Th).
 6, 4 (K). 8, 20 (Ph). 48, 9, 57.
 (Dein.)
 — σοῖσιν αὐτοῖς 9, 17
 ἐγγράφειν 6, 39
 ἐγγύς 6, 72, 7, 4
 ἐγκαλεῖν 9, 58 (Dein.)
 ἐγκρατής 11, 5 (Ph)
 ἐγχώριος 12, 21 (D)
 ἐγὼ 1, 60, 4, 63, 6, 66, 7, 2, 9,
 39, 58 (Dein.). 60 (Dein.). 67
 (Phil.). 68 (Phil.). 10, 28. [29].
 11, 23 (H). 13, 15, 18. Fr. 3
 — ἡμεῖς [7, 54]. 8, 44, 9, 7
 (Arist.). 10, 14, 33, 11, 18,
 12, 42, 15, 2 (Th). 3 (Th)
 ἔγωγε 6, 74, 7, 7
 ἔθνος 12, 14 (D)
 ἔθος [4, 15]. 9, 11. Fr. 9
 εἰ 1, 66, 6, 70, 8, 6, 9, 1 (Arist.).
 8 (Arist.). 31, 10, 8 (Tim.).
 11, 16, 13, 31. Fr. 14
 εἰδέναι 1, 62
 εἰκός s. εἰοικέναι
 εἶναι 1, 22 (Ph). 64, 4, 15, 19.
 [66]. 5, 7 (Th). 9 (Th). 25 (Th).
 68 (K). 6, 4 (K). 22, 68, 74, 7, 7,
 22 (Ph). 28, 60, 8, α. 15, 24,
 32, 44, 46, 49, 9, 12, 19, 20, 42,
 43, 65 (Phil.). 10, b. 1 (Tim.).
 16, 11, 1 (Ph). 7, 10, 11, 16,
 20, 29. [33 (Timosth.)]. [35
 (Timosth.)]. 47 (Ph). 51, 12,
 38, 51, 13, α. 16, 19, 34, 59, 61,
 14, 19, 31, 44 (And.). 47 (And.).
 60 (Th). Fr. 9. Fr. 10. Fr. 14
 εἰπεῖν s. λέγειν
 εἶπερ 13, 61
 εἶρηκέναι s. λέγειν
 εἶρᾶσθαι s. λέγειν
 εἶρηναῖος 8, 24
 εἶρηνεύειν 8, 12
 εἶρήνη (vgl. I) [1, 56]. 67, 74
 (Ph). 7, 14, 19 (Ph). 30, 68, 74,
 8, 9, 9, 2 (Arist.). 10, 13, 19,
 32, 36, 13, 26
 εἰς 1, 10, 11, 4, 7, 59. [5, 52
 (Th)]. [58 (Th)]. [6, 37]. [45].
 7, 72, 8, 51, 9, 26, 27, 50, 10,
 54 (Ph). 61 (Ph). 11, c. 27, 42
 (Ph). 56 ἐς. 61 ἐς (Av.). 62, 63,
 12, 1 (D). 7 (D). 29 (D). 42,
 13, 4, 5, 17, 49 (Ph). 61, 14, 2,
 6, 8, 17. Fr. 10
 εἰσαύειν 11, 28
 εἰσελθεῖν s. εἰσιέναι
 εἰσηγεῖσθαι 9, 32
 εἰσιέναι 13, 49 (Ph)
 εἰσφέρειν 8, 47
 εἶτα 8, 34
 εἰωθέναι 11, 57
 ἐκ 1, 29, 2, 75, 7, α. 9, 32, 69,
 8, 5, 9, 17, 10, 57 (Ph). 11, 9,
 32 (Timosth.). 12, 37. Fr. 10
 ἔκαστος 1, 62, 4, 7, 6, 65
 ἐκβάλλειν 11, 47 (Ph)
 ἐκεῖ 12, 25 (D)
 ἐκεῖνος 1, 23 (Ph). 5, 1 (Th).
 6, 71, 8, 7, 11, 18, 47 (Ph).
 12, 4 (D). 24 (D). 27 (D). 30 (D).
 33
 ἐκχειρία 5, 30 (Th)
 ἐκωνήσκειν 9, 69 (Phil.)
 ἐκκλησία 9, 27, 13, 14
 ἐκκόπτειν 12, 45, 63
 ἐκλείπειν 8, 36
 ἐκλογή 6, 62
 ἐκπίπτειν 1, 23 (Ph). 9, 69
 (Phil.)
 ἐκπολιορκεῖν 1, 24 (Ph)
 ἐκφανής [1, 69]
 ἐκφέρειν 8, 29
 ἐλάττων s. ὀλίγος
 ἐλευθερία 13, 23
 ἐλευθεροῦν 1, 16 (Ph). [58]
 ἐλευθεῖν s. ἰέναι
 ἐμβάλλειν 9, 25
 ἐμβολή 13, 4
 ἐμμένειν 14, 43 (And.)
 ἐμός 10, 25
 ἐμπορος 10, 47
 ἐν [4, 14]. 66, 5, 21, 26 (Th).
 69 (K). 6, 24 (Ar.). 42 (Ar. E.).
 [44]. 49 (Th. Ch.). 51, 58, 61,
 67, 72, 7, 3, 5, 21 (Ph). 22 (Ph).
 24 (Ph). 33, 8, α. 1, 3, 23, 35,
 50, 61. [63]. 9, 46, 48, 51, 55,
 61 (Dein.). 62, 70, 10, 3, 11, 12,
 24, 31, 47 (Ph). 60, 12, 36, 45,
 47, 64, 13, 19, 62, 14, 1, 9,
 11, 25, 37, 55, 56. Fr. 10.
 Fr. 14
 ἐνάλλεσθαι 9, 67 (Phil.)
 ἐναντίος 7, 16, 8, 25
 ἔνεκα [4, 61]. 6, 28 (Ar.). 9, 13,
 10, 41
 — ἔνεκεν 6, 32 (Ar.)
 ἐνεργεῖν [2, 1 (Ph)]
 ἐνθα 9, 66 (Phil.). 14, 17
 ἐνθενδε 11, 65, 14, 20
 ἐνθρυπτον Fr. 5
 ἐνούμεσθαι 8, 64 (Arist.).
 14, 58 (Th)
 ἐνοιό 2, 2, [5, 14]. 7, 12, 11, 14,
 13, 16
 ἐντάσσειν 11, 13, vgl.
 S. XXXIV²
 ἐνταῦθα 12, 50
 ἐντελής [6, 59]. 12, 42
 ἐντονος 12, 12 (D)
 ἐντροφος 6, 32 (Ar.)
 ἐσαιρεῖν 13, 20
 ἐξάπτειν 10, 34
 ἐξελαύνειν 12, 3 (D). 27 (D)
 ἐξᾶς 8, 7
 ἐξωτικός [8, 52]
 εἰοικέναι 7, 28
 ἐπαγγέλλειν [5, 29 (Th)]. 6,
 70, 8, 5
 ἐπανάγειν 2, 22
 ἐπαναφέρειν 4, 6
 ἐπανορθοῦν 7, 8
 ἐπανόρθωσις 7, 11, 8, 3
 ἐπάνω 12, 58
 ἐπάρχειν 5, 59 (Th)
 ἐπεὶ 4, 59, 9, 56 (Dein.). 69
 (Phil.). 13, 27. Fr. 10
 ἐπειδή 4, 2, 7, 1. Fr. 9
 ἐπειδήπερ Fr. 9
 ἐπερωτᾶν 12, 7 (D)
 ἐπέτειος 12, 6 (D)
 ἐπέχειν 10, 10 (Tim.)
 ἐπί 1, 19 (Ph). [50]. 68, [2, 2].
 4, 64, 65, 68, 5, 10 (Th). 6, 19,
 26 (Ar.). 29 (Ar.). 7, 4, 12, 19
 (Ph). 8, 8, 13, 18 (Ph). 22 (Ph).
 37, 48, 9, 11, 28, 10, 24, 38,
 47, 51, 56 (Ph). 62 (Ph). 11, 24,
 36 (Timosth.). 12, 8 (D). 11 (D).
 29 (D). 52, 13, 37, 39, 50 (Ph).
 14, 9, 12
 ἐπιβουλεύειν 10, 18
 ἐπίγραμμα [6, 44]
 ἐπίδοσις 7, 75
 ἐπιθαλάττιος 10, 43, 11, 29
 ἐπικαλεῖν 9, b

- ἐπικρίνειν 11, 2 (Ph)
 ἐπιμαρτυρεῖν 8, 62
 ἐπιπίπτειν [7, 46 (Ph)]. 12, 26 (D)
 ἐπιπλέον [4, 63]
 ἐπίσταςθαι 15, 2 (Th)
 ἐπιστέλλειν 6, 16 (K)
 ἐπιστολή [1, 71 (Ph)]. 5, 21, 9, 47, 10, 23, 24
 ἐπισυντιθέσθαι 11, 9
 ἐπιτηδές [5, 57 (Th)]
 ἐπιτιθέσθαι 10, 26
 ἐπιτιμᾶν 9, 7 (Arist.)
 ἐπιτίμια Fr. 14
 ἐπιτρέπειν 14, 52
 ἐπιφέρειν 12, 32 (D)
 ἐργάσασθαι 13, 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.)
 ἔργον 6, 29 (Ar.). 33 (Ar.). 10, 46
 ἐργώδης [9, 42], vgl. S. XLIX
 ἐρέσθαι 9, 38, 66 (Phil.)
 ἐρημία 13, 38
 ἔρημος 9, 59 (Dein.)
 ἐρμηνεύειν 11, 15
 ἔρνος 14, 20 (H)
 ἔρπειν 14, 21
 ἐσχασία 13, 54 (Ph). 14, 44 (And.)
 ἑταῖρος 6, 16 (K). 13, 1
 ἕτερος 6, 1 (K). 7, 30, 63, 9, 13, [43]. 52, 12, 8 (D)
 ἑτέρωθι 6, 59
 ἔτι 6, 50, 57, 11, 52, 12, 32 (D)
 ἕτοιμος 14, 14
 ἑτοιμότης 14, 8
 ἔτος 8, 8
 ἐφ'εργεσία 7, 30, 72
 ἐφ'εργέτης 4, 3, 9, 12
 ἐφ'ός 9, 12, 67 (Phil.)
 ἐφ'ἄλθεια 10, 25
 ἐφ'νοῦχος 4, 69, 6, 46 (Th. Ch.)
 ἐφ'πορος 9, 24, 30
 ἐφ'ρίσκειν 8, 38
 ἐφ'ώνυμος Fr. 10
 ἐφ'οδεύειν 13, 36
 ἐφ'ορᾶν 12, 47
 ἔχειν [2, d]. 4, 8, [6, 20]. 22, 7, 55, 71, 8, 58, 59, 9, 4 (Arist.). 15, 37, 10, 43, [11, 37 (Timosth.)]. 12, 41, 13, 31, 33, 60, 14, 7, 8, 14, 54, 61 (Th)
 ἐχθρός Fr. 3
 ἐχθρός 6, 11 (K). 63, 15, 8 (Th)
 ἐωλοκρασία Fr. 3
 ἕως 5, 60 (Th)
 ἱεῖρος 5, 26 (Th)
 ἱηλωτός 6, 24 (Ar.)
 ἱημία 11, 53
 ἱημιόων 8, 57, 12, 29 (D)
 ἱητεῖν 12, 8 (D). 13, 62
 ἦ 6, 1 (K). 8, 12, 9, 24, 25, 12, 8 (D). 10 (D). Fr. 10
 ἦδη [1, 67]. 10, 20, 14, 15 (Aisch.). 30
 ἦκιστα s. ὀλίγος
 ἦλαιία Fr. 10
 ἦμεῖς s. ἐγώ
 ἡμέρα Fr. 14
 ἡμέτερος 12, 84
 ἡρεμεῖν [13, 28]
 ἡρίον 14, 18
 ἡσυχία 5, 11 (Th). 13, 31, 37, 39
 ἦτοι Fr. 10
 ἡττᾶσθαι 8, 50
 ἦών 14, 27
 θάνατος 6, 51
 θαρρεῖν 12, 11 (D)
 θαυμάσειν 6, 73, 7, 6, 12, 20 (D)
 θεῖος 9, 57 (Dein.)
 θέλειν 11, 62
 θεμῖς 6, 40 (Ar. E.)
 θεός 4, 4, 9, 12, 10, 10 (Tim.). 12, 9 (D). [13, 55 (Ph)]. 14, 39 (And.). 46 (And.). Fr. 9
 θεωρικός [8, 39]
 θήραμα 6, 23 (Ar.)
 θηήσκειν 6, 24 (Ar.)
 θορυβεῖν 9, 29
 θόρυβος 9, 14
 θυγάτηρ 6, 35 (Ar.)
 θύρα 6, 72, 7, 4
 ἰδέ s. ὄρᾶν
 ἰδεῖν [11, 22], vgl. S. XV²
 ἰδὴ 14, 25
 ἰδαίειν 11, [21]. 22 (H). 26 (Ar. Ran.)
 ἰδαῖος 6, 64, 7, 75, 9, 11, 14, 23
 ἰδαῖωμα 12, 22 (D)
 ἰδαῖότης 9, 40
 ἰδαῖωτικός Fr. 11
 ἰδρύειν 7, 70
 ἰέναι 8, 14, 23 (Ph)
 — ἐλθεῖν 6, 31 (Ar.). 11, 61 (Ar. Av.)
 ἱερόν s. ἱερός
 ἱερός 13, 44, 49 (Ph). 51 (Ph). Fr. 11
 — ἱερόν 13, 55 (Ph).
 ἱεροφάντης 13, 53 (Ph). 14, 41 (And.)
 ἵνα 10, 2 (Tim.). [21]. 42
 ἵππος 9, 55
 ἰσθάνατος 6, 27 (Ar.)
 ἴσος 14, 20 (H)
 — ἴσως Fr. 9
 ἰστάναι 10, 5 (Tim.)
 ἱστορεῖν 5, 23, 7, 54, 13, 46
 ἱστορία 6, 61, 12, 48
 ἴσως s. ἴσος
 καθά 9, 51
 καθαιρεῖν 1, 69, 73 (Ph)
 καθάπερ 4, 13, 6, 54, 57, 7, 53, 9, 62, 10, 52, 11, 15, 12, 47, 13, 46, 14, 8, 25, 55
 καθέσθαι 5, 9 (Th)
 καθήκειν 8, 48
 καθιεροῦν 13, 55 (Ph). 14, 45 (And.). Fr. 9
 καθιστάναι 5, 6 (Th). 7, 2
 καίριος 12, 17 (D). πρὸς καιρίαν. [52]. 13, 10
 καιρός [1, 29]. 8, 49, 14, 59 (Th)
 καίτοι 9, 38
 κακόνους 6, 66
 κακοπάθεια 6, 9 (K)
 κακοῦργος 5, 2 (Th)
 καλεῖν [4, 5]. 12, 25 (D)
 καλός 6, 23 (Ar.). 8, 55, 10, 2 (Tim.). [14, 12 (S)]. 60 (Th)
 κλῆμιος 10, 5 (Tim.)
 καρπός 6, 26 (Ar.). 12, 5 (D)
 κατὰ 4, 2, 5, 16 (Th). 17 (Th). 8, 28, 60, 9, [22]. 37? 60 (Dein.). 10, 31, 11, 53, 58, 12, 59, 13, 3, 45, 57 (Ph). Fr. 14
 καταβαίνειν 7, 13, 10, 1 (Tim.)
 καταβολή Fr. 14
 κατάγειν 1, 21 (Ph). 10, 47, 60 (Ph)
 καταλαμβάνειν 11, 41 (Ph)
 καταλείπειν 10, 56 (Ph)
 καταλύειν 13, 39

- ΚΑΤΑΝΑΥΜΑΧΕΪΝ 7, 62
 ΚΑΤΑΠΕΜΠΕΙΝ 7, 19 (Ph). 8, 24
 ΚΑΤΑΠΤΗΣΣΕΙΝ 11, 26
 ΚΑΤΑΡΑΤΟΣ 14, b. 49, 52
 ΚΑΤΑΣΚΕΥΑΣΕΙΝ 9, 17. 13, 37
 ΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ 6, a
 ΚΑΤΑΤΙΤΡΩΣΚΕΙΝ 12, 39
 ΚΑΤΑΦΥΓΗ 10, 44
 ΚΑΤΑΧΕΪΝ [Fr. 3]
 ΚΑΤΑΥΗΦΙΣΣΘΑΙ 9, 30
 ΚΑΤΕΧΕΙΝ 9, 23. 11, 27. 48 (Ph).
 12, 4 (D). Fr. 3 (vgl. ΚΑΤΑΧΕΪΝ)
 ΚΑΤΟΙΚΕΪΝ 12, 24 (D)
 ΚΑΤΟΡΘΟΥΝ 11, 54
 ΚΑΤΩ Fr. 10
 ΚΑΤΩΘΕΝ Fr. 10. (ὁ κ. νόμος)
 ΚΕΪΣΘΑΙ s. ΤΙΘΕΝΑΙ
 ΚΕΛΕΥΕΙΝ 1, 63. 11, 38
 ΚΕΝΟΣ 6, 47 (Th. Ch.)
 ΚΕΝΟΦΡΩΝ 6, 47 (Th. Ch.)
 ΚΕΡΑΝΝΥΝΑΙ Fr. 3
 ΚΕΦΑΛΑΙΟΣ 8, 2 (ἐν κεφαλαίῳ)
 ΚΗΔΕΙΑ 6, 18
 ΚΙΝΔΥΝΕΥΕΙΝ 2, 26
 ΚΙΝΔΥΝΟΣ 5, 66 (K). 15, 1 (Th)
 ΚΛΕΠΤΗΣ 9, 65 (Phil.). 10, 3
 (Tim.)
 ΚΝΗΜΗ 12, 64
 ΚΝΗΝ 10, 9 (Tim.)
 ΚΟΙΝΟΣ 6, 63. 8, 56. 9, 11. 20.
 [21]. 24
 — ΚΟΙΝῆ 7, 75. [11, 58]
 — ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ 14, 4. 22. 30
 ΚΟΛΠΟΣ 12, 23 (D)
 ΚΟΜΪΣΣΘΑΙ 11, 32 (Timosth.)
 ΚΟΡΑΣ (vgl. II) 11, d. 56. 61 (Av.).
 12, 9 (D). 15 (D)
 ΚΟΡΟΣ 6, 29 (Ar.)
 ΚΟΥΦΗ 14, 31
 ΚΡΑΝΙΟΝ 10, 9 (Tim.)
 ΚΡΑΤΕΪΝ 6, 42 (Ar. E.)
 ΚΡΑΤΟΣ (ἄνα) 7, 34
 ΚΡΕΪΣΣΩΝ s. ἄγαθος
 ΚΡΕΪΣΙΣ 7, 26 (Ph). Fr. 14
 ΚΡΥΒΔΗΝ 9, 14
 ΚΡΥΦΑ 9, 30
 ΚΤἈΣΘΑΙ 5, 28 (Th). 9, 5 (Arist.)
 ΚΤΕΪΝΕΙΝ 6, 40 (Ar. E.)
 ΚΥΚΛΟΣ 13, 57 (Ph). 14, 48 (And.)
 ΚΥΜΒΙΟΝ Fr. 8
 ΚΥΡΒΕΙΣ Fr. 10
 ΚΥΡΙΕΥΕΙΝ 10, 62 (Ph)
 ΚΥΡΙΩΣ Fr. 9
 ΚΩΛΥΕΙΝ 14, 51
 ΚΩΜΙΚΟΣ 9, 61. 11, 23
 ΛΑΘΡΑ [9, 70 (Phil.)]
 ΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 1, 64. 4, 71. 8, b.
 d. 9, 6 (Arist.). 11, 54. 13, 3. 10
 ΛΑΜΠΡΟΣ 10, 20
 ΛΛΞ 9, 68 (Phil.)
 ΛΕΓΕΙΝ 1, 61. 66. 5. [65]. [6, 36].
 66. 73. 7, 6. 12. 9, 13. 19. 54.
 65 (Phil.). 10, 3 (Tim.). 7 (Tim.).
 11, 52. 58. 62. 12, 22 (D). 30
 (D). 46. 55. 14, 3. 7. 19. 22. 23.
 27. 58. Fr. 9. Fr. 10. Fr. 11
 — ΕΪΠΕΪΝ 1, 18. 4, 63. [8, 15].
 9, 38. 14, 49 (And.). 53
 — ΕΪΡΗΚΕΝΑΙ Fr. 9
 — ΕΪΡΑΣΘΑΙ 5, 60 (Th). 12, 41
 ΛΕΥΚΟΣ 12, 9 (D)
 ΛΗΣΤΗΣ 6, 73. 7, 5
 ΛΙΘΙΝΟΣ 14, 48 (And.)
 ΛΟΓΪΔΙΟΝ 11, 8
 ΛΟΓΟΣ 1, 7. 29. [2, 2]. 14. 6, 1
 (K). 7, 54. 8, 33. 10, a. b. 16.
 13, a. 17. 26. 34. 40. 60. 62.
 14, 1. 32
 ΛΟΓΧΗ 6, 42 (Ar. E.). 12, 65
 ΛΟΙΔΟΡΙΑ 9, 38
 ΛΥΕΙΝ 1, 66
 ΛΥΜΑΪΝΕΣΘΑΙ 5, 16 (Th). 8, 32
 ΛΥΜΗ 5, 19 (Th)
 ΛΨΩΝ s. ἄγαθος
 ΜΛ ΔΙΑ 1, 62
 ΜΑΚΑΡ 6, 40 (Ar. E.)
 ΜΑΚΡΟΣ 7, 52. 11, 37 (Timosth.)
 ΜΑΛΛΑ [11, 36 (Timosth.)]
 — ΜἈΛΛΟΝ 6, 7 (K). 10, 26
 — ΜἈΛΙΣΤΑ 5, 62 (Th). 10, 27. 38.
 [11, 35 (Timosth.)]. 54. 55
 ΜΑΛΑΚΑΪΓΗΤΟΣ 6, 28 (Ar.)
 ΜΑΛΕΡΟΣ 6, 25 (Ar.)
 ΜἈΛΙΣΤΑ s. ΜἈΛΛΑ
 ΜἈΛΛΟΝ s. ΜἈΛΛΑ
 ΜΑΡΤΥΡΕΪΝ 1, 18. 6, 19
 ΜΑΡΤΥΣ 1, 60
 ΜΑΧΕΣΘΑΙ 12, 40
 ΜΕΓΑΣ 2, 28. 5, 68 (K). 9, 3
 (Arist.). 12, [34]. 12, 39. 15, 1
 (Th). Fr. 14
 ΜΕΘΙΣΤΑΝΑΙ [5, 58 (Th)]. Fr. 10
 ΜΕΘΥΕΙΝ 12, 14 (D)
 ΜΕΛΛΕΙΝ 6, 13 (K). 8, 29
 ΜΕΝΕΙΝ 12, 7 (D)
 ΜΕΝΤΟΙ Fr. 9
 ΜΕΡΟΣ 9, 35
 ΜΕΣΟΣ 6, 72. 7, 5
 ΜΕΤΑ 1, 16. 68. 5, 25 (Th). 7, 37
 (Ph). 8, 55. 10, 29. 52. 11, 58.
 13, 25. 41. 49 (Ph). 59
 ΜΕΤΑΒΑΛΛΕΙΝ 6, 8 (K)
 ΜΕΤΕΪΝΑΙ 13, 24
 ΜΕΤΕΧΕΙΝ 4, 1
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣ 6, 11 (K)
 ΜΗ 6, 6 (K)
 ΜΗΔΕ 7, 6. 10, 11 (Tim.)
 ΜΗΔΕΪΣ [6, 55]. 8, 35. 13, 32
 ΜΗΚΕΤΙ 10, 2 (Tim.)
 ΜΗΚΟΣ 14, 17
 ΜΗΝ (mensis) 1, 16 (Ph)
 ΜΗΠΟΤΕ 13, 25. Fr. 14
 ΜΗΡΟΣ 13, 6
 ΜΗΤΕ 11, 17. 18
 ΜΗΧΑΝΑΣΘΑΙ 9, 22
 ΜΗΧΑΝΗ [10, 30]
 ΜΗΧΑΝΩΜΑ 11, 3 (Ph). 12, 46
 ΜΙΚΡΟΣ 4, 16. 5, 28 (Th). 12, 58
 ΜΙΝ 6, 34 (Ar.)
 ΜΙΣΓΕΙΝ 14, 11 (S)
 ΜΗΗΜΕΪΟΝ [6, 36]
 ΜΗΜΗ 13, 18
 ΜΗΗΜΟΝΕΥΕΙΝ 4, 64. 7, 56. 64.
 9, 61. 11, 59. 13, 42. 14, 34
 ΜΟΛΙΣ 9, 69 (Phil.)
 ΜΟΝΟΣ 5, 66 (K). [7, 15]. 8, b
 ΜΟΡΦΑ 6, 24 (Ar.). 32 (Ar.)
 ΜΟΥΣΙΚΟΣ 12, 57
 ΜΥΡΟΠΩΛΕΪΟΝ 9, 63 (Phil.)
 ΝΑΪΕΙΝ 6, 48 (Th. Ch.)
 ΝΑΥΜΑΧΙΑ 7, 33. 48 (Ph). 51
 ΝΑΨ 2, 1 (Ph). 7, 45 (Ph). 10,
 56 (Ph). 59 (Ph). [11, 37
 (Timosth.)]
 ΝΑΥΤΙΚΟΝ 10, 43
 ΝΕΑΝΪΣΚΟΣ 12, 14 (D)
 ΝΕΚΡΟΣ 14, 13
 ΝΕΚΥΣ 14, 15 (Aisch.)
 ΝΕΜΕΣΘΑΙ 12, a. 3 (D)
 ΝΙΚἈΝ 7, 34. 49 (Ph)
 ΝΟΕΪΝ 11, 23 (H)
 ΝΟΜΪΣΕΙΝ 1, 27. 28. 6, 3 (K).
 15, 16 (Subskr.)

- ΝΟΜΟΣ** Fr. 10. (ὁ κἀτῶθεν Ν.)
ΝΟΥΣ 15, 6 (Th) vgl. προσέχειν
ΝΥΝ 1, 61. [4, 62]. 6, 70. 7, 9.
 8, 5. 9, 52. [11, 11]. 52. 12, 1
 (D). 13 (D). 32 (D). 13, 34
 — ΤΑ ΝΥΝ 7, 65. 8, 2. 14, 32
ΝΥΝΙ 10, 20. 12, 42
- ΞΕΝΙΣΤΕΙΝ** Fr. 17
ΞΕΝΙΟΣ 6, 35 (Ar.) vgl. Ξεύς
ΞΕΝΟΤΡΟΦΙΑ 7, 68
ΞΥΛΟΝ 11, 3 (Ph)
- ΥΔΕ** 4, 2. 6, 7 (K). 39 (Ar. E.).
 46 (Th. Ch.). 8, 7. 8. 10, 8
 (Tim.). [81]. 13, 59
ΥΔΟΣ 4, 69
ΥΘΕΝ 12, 24 (D). 31 (D)
ΥΨΕΣΘΑΙ 7, 55. 8, 4. 9, 35. 11, 52
ΟΙΚΕΪΝ 7, 21 (Ph). 9, 3 (Arist.)
ΟΙΚΕΪΟΣ 5, 63 (Th)
ΟΙΚΙΚΟΣ Fr. 4
ΟΪΚΟΣ 7, 22 (Ph)
ΟΪΟΝ 7, 73. 14, 5. 49
ΟΛΙΓΟΣ
 — ΟΛΙΓΟΥ ΔΕΪΝ 11, 12
 — ΕΛΑΤΤΩΝ 11, 1 (Ph)
 — ΗΚΙΣΤΑ 11, 15
ΟΛΟΣ 1, 52. 6, 3 (K). 13, 12
ΟΜΟΙΟΣ 5, 67 (K). 11, 17. 14, 31
ΟΜΟΛΟΓΕΪΝ [6, 56]. 12, 49. 56
ΟΜΩΣ 14, 2
ΟΝΟΜΑ 7, 17. 11, 21. 57. 12, 51.
 14, 5
ΟΝΟΜΑΣΤΕΙΝ 12, 2 (D). Fr. 10
ΟΝΟΜΑΣΤΙ 14, 24
ΟΝΟΥ ΣΚΙΑ Fr. 2
ΟΝΤΩΣ 9, 20
ΟΠΟΙΠΟΤΕ 11, 59
ΟΨΩΣ 10, 56 (Ph). 13, 33. 14, 39
 (And.)
ΟΡΑΝ 1, 53. [5, 70 (K)]. 6, 67.
 7, 3. 30. 9, 12. 67 (Phil.). 13, 58
 — ΙΔΕ 12, α
ΟΡΓΑΣΤΕΙΝ 14, 9. 12 (S)
ΟΡΓΑΝ 14, 6. 7. 14 (Aisch.)
ΟΡΓΑΣ vgl. I. 13, 44. 49 (Ph).
 51 (Ph). 54 (Ph). 14, 2. 3. 16. 23
ΟΡΓΗ 9, 15
ΟΡΘΟΣ 13, 18
ΟΡΙΣΤΕΙΝ 13, 35. 50 (Ph). 14, 37
 (And.). 48 (And.). 48 (And.)
- ΟΡΙΣΜΟΣ** 13, 48 (Ph)
ΟΡΙΣΤΗΣ 13, 51 (Ph). [14, 41
 (And.)]
ΟΡΚΟΣ 10, 19. 13, 21
ΟΡΜΑΝ 4, 68 (Th). 12, 38
ΟΡΜΗ 14, 6. 8
ΟΡΜΗΤΗΡΙΟΝ 10, 44
ΟΡΝΕΑ 11, 62
ΟΡΟΣ [14, 30]
ΟΡΠΗΞ 14, 20
ΟΡΡΟΣ 11, 22
ΟΡΡΩΔΕΪΝ 11, α. 15. 17. 19, vgl.
 S. XII¹
ΟΣ 1, 22 (Ph). 27. 28. 29. 65.
 [4, 66]. 5, 22. 6, 38. 48 (Th.
 Ch.). 62. 68. 7, 2. 20 (Ph). 63.
 65. 8, α. 1. 5. 15. 29. 32. 50. 63.
 9, 7 (Arist.). 19. 27. 46. 52. 54.
 10, 49. [53]. 11, 10. 30. 46 (Ph).
 51. [64]. 12, 13 (D). 41. 49.
 13, 14. 20. 24. 14, 49. 56. Fr. 3.
 Fr. 14
 — ΕΝ Ω 12, 45
ΟΣΙΟΣ 6, 39 (Ar. E.). Fr. 11
ΟΣΟΣ 8, 36. 9, 19. 20. 10, 36.
 13, 18. 14, 11 (S). 14, 44 (And.)
 — ΨΟΝ [11, 34 (Timosth.)]
 — ΠΑΡ' ΨΟΝ 14, 53
ΟΣΠΕΡ 9, 20. 11, 57
ΟΣΣΕ 11, 23 (H)
ΟΣΤΙΣ 1, 65. 6, 74. 7, 7. 8. 47. 14, 1
ΟΣΤΙΣΟΨΝ 13, 19. 14, 7
ΟΤΑΝ 6, 66. 7, 2. 9, 10. 11, 54
ΟΤΕ 5, 60 (Th). 7, 70. 8, 45.
 10, 45. 11, 47 (Ph). 12, 66
ΟΤΙ [1, 51]. 67. 2, d. 4, 6. 11.
 7, 28. 66. 8, 48. 9, α. 10, b.
 13. 32. 11, 17. 38. 12, 35.
 13, α. 42. 15, 17 (Subskr.).
 Fr. 10
ΟΥΔΕ 1, 48. 5, 17 (Th). 6, 17 (K).
 8, 47. 13, 19. 20. 37
 — ΟΥΟΕ — ΟΥΔΕ 14, 59. 60 (Th)
ΟΥΔΕΙΣ [5, 68 (K)]. 6, 16 (K).
 8, 46. 57. 9, 40. 12, 17 (D). 34.
 14, 1. 60 (Th)
ΟΥΔΕΤΕΡΟΣ 13, 15. 24
ΟΥΚΟΨΝ [1, 51]. 7, 28
ΟΥΝ 1, 67. 6, 10 (K). 7, 11.
 10, 25. 12, 14 (D). 63. 14, 22
ΟΥΣΙΑ 8, 58. [9, 23]
ΟΥΤΟΣ 1, 15. 19 (Ph). [49]. 61.
64. 66. [2, 72]. 4, 9. 63. 5, 55
 (Th). 63 (Th). 65. 6, 7 (K). 64.
 74. 7, 1. 7. 14. 29. [32]. [35].
 51. 56. 8, 4. [14]. 17. 18 (Ph).
 23. 37. [38]. 49. 54. 55. 64.
 9, 15. 21. 31. 33. [34]. 60 (Dein.).
 71 (Tim.). 10, 50. 11, 6. 17.
 [35 (Timosth.)]. 40. 49 (Ph). 65.
 12, 8 (D). 11 (D). 16 (D). 18 (D).
 13, 16. 26. 31. 35. 45. 14, 23.
 31. 36. 43 (And.). 58. 15, 7 (Th).
 Fr. 3
ΟΥΤΩΣ 1, 19. 3, 59. 6, 22. 7, 2.
 [9, 32]. 56. 12, 38. 63. 37
ΟΥΤΩΣΙ 1, 70. [4, 68]. 6, 72.
 7, 5. 10, 53. 13, 30. 46. 14, 7. 27
ΟΦΕΛΟΣ [6, 62]
ΟΦΘΑΛΜΟΣ 12, 44. 63
- ΠΑΙΓΝΙΑ** 12, 17 (D)
ΠΑΙΕΙΝ 9, 68 (Phil.)
ΠΑΛΛΙ 8, 44. 11, 26 (Ar. Ran.)
ΠΑΛΙΝ [1, 19]. 4, 65. 6, 8 (K).
 7, 65. 14, 26
ΠΑΝΗΓΥΡΙΣ 5, 27 (Th)
ΠΑΝΤΗ 1, 59
ΠΑΝΤΩΣ s. ΠΑΣ
ΠΑΝΥ 7, 55. 69
ΠΑΡΑ 1, 62. 2, b. 3, 42. [56].
 5, 14 (Th). 22. 55 (Th). 6, 9 (K).
 65. 7, 16. 8, 37. 44. 9, 9 (Arist.).
 12, 11, 45 (Ph). 56. 12, 23 (D).
 56. 13, 21. 14, 5. 19. 20. 24. 53
ΠΑΡΑΒΑΪΝΕΙΝ 6, 40 (Ar. E.).
 10, 19
ΠΑΡΑΓΕΙΝ 14, 58
ΠΑΡΑΓΡΑΦΕΙΝ 8, 16
ΠΑΡΑΔΕΙΚΝΥΝΑΙ 7, 71
ΠΑΡΑΔΙΔΟΝΑΙ [4, 61]. 11, 45
 (Ph)
ΠΑΡΑΔΟΣΟΣ 6, 11 (K)
ΠΑΡΑΘΑΛΑΣΣΙΔΙΟΣ 14, 28
ΠΑΡΑΚΑΛΕΪΝ 1, 71 (Ph)
ΠΑΡΑΚΑΤΑΒΑΛΛΕΙΝ Fr. 14
ΠΑΡΑΚΙΝΕΪΝ 10, 18
ΠΑΡΑΝΟΜΟΣ 10, 45
ΠΑΡΑΠΛΗΣΙΟΣ 7, 66
ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΤΕΙΝ 4, b. [5, 22].
 11, 61 (Ar. Av.). 13, 62. 14, 10
ΠΑΡΑΣΚΕΥΗ 7, 32. 60. [8, 31]
ΠΑΡΑΣΚΗΝΙΑ Fr. 7
ΠΑΡΑΧΩΡΕΪΝ 9, 2 (Arist.)

- ΠΑΡΕΪΝΑΙ 10, 8 (Tim.). 38 (Ph).
 13, 14. 15, 8 (Subskr.)
 ΠΑΡΕΪΡΕΙΝ 13, 17
 ΠΑΡΕΧΕΙΝ 5, 18 (Th). 8, 36. 9, 33
 ΠΑΡΘΕΝΟΣ 6, 24 (Ar.)
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΙΝΗΜΙ) 6, 62
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΕΙΜΙ) 9, 67 (Phil.)
 ΠΑΡΙΣΤΑΝΑΙ 9, 67 (Phil.). 10, 40
 ΠΑΡΟΙΜΙΑ 11, d. 63
 Πᾶς 1, 59. 64. 3, 54. [5, 11 (Th)].
 55 (Th). 59 (Th). 6, 4 (K). 63.
 7, 15. 22 (Ph). 8, 25. 36. 9, 1
 (Arist.). 10, 14. [30]. 33. 11, 1
 (Ph). 12, 19 (D). 40. 54. 60.
 14, 30
 — Πᾶντως 1, 59
 Πᾶσχειν 9, 29
 ΠΑΤΗΡ 13, 9
 ΠΑΤΡῶΣ 8, 20 (Ph)
 ΠΕΠΕΥΕΙΝ [11, 34 (Timosth.)]
 ΠΕΪΘΕΙΝ [5, 30 (Th)]
 ΠΕΙΡᾶΣΘΑΙ 1, 28. 10, 59 (Ph)
 ΠΕΜΠΕΙΝ 8, 10. 18 (Ph). 10, 59
 (Ph). 11, 42 (Ph). [51 (Ph)].
 12, 6 (D)
 ΠΕΡΑΝ 10, 62 (Ph)
 ΠΕΡΑΣ 11, 6
 ΠΕΡΙ 1, 13. 18. 27. 28. 56. 74 (Ph).
 [2, a]. 8. 22. 23. 4, d. 6. [15].
 60. 63. 67. 5, 65. 6, 23 (Ar.).
 [44]. 50. 51. 60. 61. 7, 10. 31.
 33. 57. 65. 8, d. 2. 5. 9. 50. 58.
 62. 9, 45. 48. 49. 51. 54. [10, 37].
 11, b. c. 21. 30. 51. 12, b. 36.
 40. 43. 48. 56. 13, 7. 14. 23. 29.
 30. 44. 54 (Ph). 14, a. 2. 22. 32.
 36. 15, 9 (Th). 12 (Subskr.).
 18 (Subskr.)
 ΠΕΡΙΓΙΓΝΕΣΘΑΙ Fr. 9
 ΠΕΡΙΕΪΝΑΙ 8, 49
 ΠΕΡΙΕΡΓΑΣΤΕΣΘΑΙ 13, 33
 ΠΕΡΙΪΣΤΑΝΑΙ 15, 2 (Th)
 ΠΕΡΙΚΟΠΤΕΙΝ 8, 53
 ΠΕΡΙΞ 5, 52 (Th)
 ΠΕΡΙΠΑΤΕΪΝ 9, 64 (Phil.)
 ΠΕΡΙΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 18 (D)
 ΠΕΡΙΣΤΑΣΙΣ [13, 30]
 ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ Fr. 16
 ΠΕΡΥΣΙ 10, 51
 ΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 16 (D)
 ΠΗΛΟΣ 14, 9. 11 (S)
 ΠΙΘΑΝΟΣ 7, 55
 ΠΙΣΤΙΣ 6, 43 (Ar. E.)
 ΠΙΣΤΟΥΝ [1, 49]. 7, 35
 ΠΛΕΪΝ 7, 40 (Ph)
 ΠΛΗΓΗ 13, 8. 11
 ΠΛΗΘΟΣ 9, 18
 ΠΛΗΜΜΕΛΕΪΝ 10, 37
 ΠΛΗΡΟΥΝ 2, 1 (Ph)
 ΠΛΗΣΙΟΝ 5, 1 (Th). 67 (K)
 ΠΛῆΤΤΕΙΝ 12, 45
 ΠΛΟΥΤΟΝ 10, 47. 56 (Ph). 60 (Ph).
 62 (Ph). 11, 33 (Timosth.)
 ΠΟΘΟΣ 6, 30 (Ar.)
 ΠΟΙΕΪΝ 1, 15 (Ph). 6, 10 (K).
 [45]. [7, 60 (Ph)]. 8, 36. 48.
 54. 55. 9, 1 (Arist.). 58 (Dein.).
 10, 18. 32. 11, 21. 57. 12, 39.
 13. 15. 14, 5. 21
 ΠΟΛΕΜΕΪΝ 1, 65. 12, 4 (D)
 ΠΟΛΕΜΙΟΣ 11, 2 (Ph). 12, 40
 ΠΟΛΕΜΟΣ 1, 63. 72 (Ph). 2, 2 (Ph).
 7, 69. [8, 8]. [30]. 31. 10, 14.
 21. 23. [28]. 33. 35. 45. 61
 ΠΟΛΙΟΡΚΕΪΝ 1, 21 (Ph). [3, 39]
 ΠΟΛΙΟΡΚΙΑ [3, 39]. 12, 44
 ΠΟΛΙΣ 1, 25 (Ph). 28. 65. 4, 7.
 5, 29 (Th). 62 (Th). 6, 68. 69.
 7, 9. 11. 57. 59. 72. 75. 8, 3.
 [14]. 23 (Ph). 33. 45. 9, 3
 (Arist.). 18. 10, a. 40. 42.
 11, 29. 33 (Timosth.). [12, 19
 (D)]. 34. 13, 22. 15, 1 (Th). 8
 (Th)
 ΠΟΛΙΤΕΪΑ 8, 35. 9, 34
 ΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 9, 42
 ΠΟΛΙΤΕΥΜΑ 9, 32. 36
 ΠΟΛΥΜΟΧΘΟΣ 6, 22 (Ar.)
 ΠΟΛΥΠΡΑΓΜΟΝΕΪΝ 4, 62. 13, 29
 ΠΟΛΥΣ 5, 8 (Th). 13 (Th). [65].
 6, 21. 29 (Ar.). 7, 69. 71. 8, 55.
 9, 4 (Arist.). 31. 33. 11, 4 (Ph).
 53. 12, 29 (D). 13, 37. 39.
 15, 1 (Th). 15 (Subskr.)
 ΠΟΝΗΡΟΣ 5, 17 (Th)
 ΠΟΝΟΣ 6, 25 (Ar.)
 ΠΟΝΤΟΣ 10, 57 (Ph)
 ΠΟΤΕ 5, 16 (Th). 6, 39 (Ar. E.).
 74. 7, 7. 8. 8, 44. [9, 16]
 ΠΟΤΕΡΟΝ 12, 7 (D)
 ΠΟΤΜΟΣ 6, 25 (Ar.)
 ΠΟΥ 13, 10. 14, 34
 ΠΟΥ 9, 9. 10
 ΠΡᾶγμα 6, 69. 7, 9. 59. 8, 4. 32.
 9, 10. 66 (Phil.). 14, 15 (Aisch.).
 61 (Th). Fr. 3
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΪΑ 11, 9
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 10, 27
 ΠΡᾶος [5, 58 (Th)]
 ΠΡᾶττειν 1, 66. 9, 16. 12, 18
 (D). 13, 43. Fr. 3
 ΠΡέπειν 5, 12 (Th)
 ΠΡΕΣΒΕΪΑ 11, 49 (Ph)
 ΠΡΕΣΒΕΥΤΗΣ 7, 23 (Ph). 8, 10.
 19 (Ph). 21 (Ph). 11, 42 (Ph)
 ΠΡΟ 6, 22. 8, 7. [11, 14]. 14, 12.
 Fr. 14
 — ΠΡΟ ΤΟΥ 14, 1
 ΠΡΟΛΓΕΙΝ 9, 58 (Dein.)
 ΠΡΟΕΚΚΕΪΣΘΑΙ s. ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ
 ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ
 — ΠΡΟΕΚΚΕΪΣΘΑΙ 6, 54
 ΠΡΟέχειν 10, 43
 ΠΡΟθύμος 10, 1 (Tim.)
 ΠΡΟΠΕΜΠΤΑ Fr. 14
 ΠΡΟΠΗΛΑΚΙΣΕΙΝ 5, 8 (Th). 11,
 56
 ΠΡΟΣ 1, 18. 15 (Ph). 23 (Ph). 55.
 72 (Ph). 74 (Ph). 5, 21. [30 (Th)].
 63 (Th). 6, 15 (K). 18. 7, a.
 43 (Ph). 8, 13. 27. 29. 31. 9, 46.
 52. 63 (Phil.). 10, 10 (Tim.).
 14. 23. 33. 34. 45. 48. 11, 3 (Ph).
 19. 39. 50 (Ph). 12, 5 (D). 17
 (D). 13, 25. [28]. 43. 47 (Ph).
 14, 7. 10. 13. 38 (And.). 44
 (And.). 49. 54. 15, 8 (Th).
 Fr. 14
 ΠΡΟΣΑΓΟΡΕΥΕΙΝ 4, 17. 14, 16
 ΠΡΟΣΕΡΧΕΣΘΑΙ 8, 57
 ΠΡΟΣέχειν (Τὸν νόον) 15, 6 (Th)
 ΠΡΟΣήκειν 8, 34
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΙΝΗΜΙ) 7, 64. 67
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΕΙΜΙ) 8, 45
 ΠΡΟΣΙΣΤΟΡΕΪΝ 6, 64
 ΠΡΟΣΟΔΟΣ 8, b. d. 53. 59. 9, 6
 (Arist.)
 ΠΡΟΣΠΑΤΤΑΛΕΥΕΙΝ 10, 6 (Tim.)
 ΠΡΟΣΠΟΙΕΪΣΘΑΙ 10, 36
 ΠΡΟΣΤΑΣΙΑ Fr. 13
 ΠΡΟΣΤΙΘΕΝΑΙ [1, 49]
 ΠΡΟΣΦΕΡΕΙΝ 5, 4 (Th)
 ΠΡΟΤΕΡΟΣ 7, 11
 — ΠΡΟΤΕΡΟΝ 1, 22 (Ph). 6, 68.
 7, 8. 58. 8, 3. 10, 28. 12, 10
 (D)

- ΠΡΟΤΙΘΕΝΑΙ 1, 14. 19. [30]. 53.
 7, 18. 35. 8, 17
 ΠΡΟΨΑΡΧΕΙΝ 10, 24
 ΠΡΟΦΑΣΙΣ 3, 43. 8, 36
 ΠΡΟΧΟΗ 6, 49 (Th. Ch.)
 ΠΡΥΤΑΝΕΥΕΙΝ 7, 74
 ΠΡΩΗΝ Fr. 3
 ΠΡΩΚΤΟΣ 11, 25 (Ar. Ran.)
 ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ 6, 6 (K). 13, 34
 ΠΡΩΤΟΝ 10, 59 (Ph)
 ΠΥΛΑΙΑ 4, 8
 ΠΥΞ 9, 68 (Phil.)
 ΠΩ 12, 34
 ΠΩΛΕΙΝ Fr. 19
 ΠΩΣ 7, 60. 14, 25

 ΡΗΤΩΡ 7, 56. Fr. 9. Fr. 10
 ΡΙΟΝ 14, 29

 ΣΑΡΙΣΑ 13, 4
 ΣΑΤΡΑΠΗΣ [7, 38 (Ph)]
 ΣΑΦΗΣ [1, 50]. 60. 8, 23. [53].
 10, 16
 ΣΕΒΑΣ 6, 35 (Ar.)
 ΣΗΜΑ 6, 47 (Th. Ch.)
 ΣΙΤΟΠΟΜΠΙΑ 10, 41
 ΣΙΤΟΣ 11, 4 (Ph)
 ΣΚΕΛΟΣ 9, 68 (Phil.)
 ΣΚΕΥΑΣΕΙΝ [2, 27]
 ΣΚΕΥΟΣ 10, 8 (Tim.)
 ΣΚΟΠΕΛΟΣ 5, 27 (Th)
 ΣΚΟΠΑΣ (ἀπὸ σκοποῦ) 11, 8
 ΣΚΟΡΑΚΙΣΕΙΝ 11, c. 55. 12, 32
 (D)
 ΣΟΣ 6, 23 (Ar.). 30 (Ar.). 31 (Ar.)
 ΣΠΛΩΣΘΑΙ Fr. 6
 ΣΠΕΙΡΕΙΝ [12, 12 (D)]
 ΣΠΟΥΔΑΙΟΣ 1, 27. 15, 16
 (Subskr.)
 ΣΤΑΔΙΟΝ 11, 30. 33 (Timosth.).
 35 (Timosth.). 36 (Timosth.)
 ΣΤΕΦΑΝΟΣ (vgl. II) 12, 36
 ΣΤΗΛΗ 1, 69. 73 (Ph). 13, 57 (Ph).
 14, 47 (And.)
 ΣΤΟΧΑΣΙΣΘΑΙ 8, 26
 ΣΤΡΑΤΕΙΑ 1, 4. 10, 39
 ΣΤΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 12, 2 (D)
 ΣΤΡΑΤΕΥΜΑ 5, 7 (Th)
 ΣΤΡΑΤΗΓΕΙΝ 1, 17 (Ph). 20 (Ph).
 5, 52 (Th). 13, 50 (Ph) vgl. ΧΩΡΑ
 ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ 9, 45. 10, 55 (Ph)
 ΣΤΡΑΤΙΩΤΗΣ 10, 61 (Ph)
- ΣΥ 6, 28 (Ar.)
 — ΥΜΕΙΣ 6, 70. 8, 6. 9, 12. 10, 15.
 25. [29]. 33. 13, 32. 38
 ΣΥΓΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ 6, 56
 ΣΥΓΓΡΑΜΜΑ [5, 64]
 ΣΥΓΓΡΑΦΕΥΣ 7, 54
 ΣΥΓΚΙΝΕΙΝ [5, 10 (Th)]
 ΣΥΓΧΡΗΣΘΑΙ 7, 61
 ΣΥΓΧΩΡΕΙΝ 7, 24 (Ph). 9, 8
 (Arist.). 13, 52 (Ph). 14, 40
 (And.)
 ΣΥΛΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 6, 59
 ΣΥΛΛΗΤΙΣ 6, 50
 ΣΥΛΛΟΓΟΣ 10, 54 (Ph)
 ΣΥΜΒΑΙΝΕΙΝ 11, 20. 12, 59
 ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΕΙΝ 1, 64. [2, 24]
 ΣΥΜΒΟΥΛΗ 10, 31. 11, 6. 11
 ΣΥΜΜΑΧΙΑ 1, 15 (Ph). 74 (Ph).
 2, c
 ΣΥΜΜΑΧΟΣ 9, 4 (Arist.). 15, 7
 (Th)
 ΣΥΜΠΟΛΕΜΕΙΝ 9, 44
 ΣΥΜΠΟΛΙΤΕΙΑ 5, 15 (Th)
 ΣΥΜΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΣΥΜΠΡΟΣΙΝΜΙ)
 8, 10
 ΣΥΜΦΕΡΕΙΝ 1, 28. 65. 9, 18
 ΣΥΜΦΟΡΑ 12, 59
 ΣΥΜΦΟΡΕΙΝ 5, 11 (Th). 11, 8
 ΣΥΝ 9, 50
 ΣΥΝΑΓΕΙΝ 10, 57 (Ph). [12, 13
 (D)]
 ΣΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΙΝ 9, 71 (Tim.)
 ΣΥΝΕΓΓΥΣ [5, 59 (Th)]
 ΣΥΝΕΠΑΝΟΡΘΟΩΝ 6, 69. 7, 58
 ΣΥΝΘΗΚΗ 13, 21
 ΣΥΝΙΣΤΑΝΑΙ 2, 1 (Ph)
 ΣΥΝΝΕΜΕΙΝ 7, 23 (Ph)
 ΣΥΝΟΙΚΟΣ [1, 56]
 ΣΥΝΟΡΑΝ 1, 29. 13, 40
 ΣΥΝΟΡΚΟΣ [1, 56]
 ΣΥΝΤΑΤΤΕΙΝ 2, 3. 5, 64. [13, 26].
 59
 ΣΥΝΤΕΛΕΙΝ 12, 57
 ΣΥΝΤΡΙΒΕΙΝ 9, 9
 ΣΥΝΨΔΟΣ 7, 59
 ΣΥΡΙΤΤΕΙΝ 10, 11 (Tim.)
 ΣΥΡΡΗΓΝΥΝΑΙ 10, 20
 ΣΥΣΤΕΛΛΕΙΝ 8, 52
 ΣΥΣΤΡΑΤΕΥΕΙΝ 12, 53
 ΣΦΑΛΛΕΡΟΣ 9, 43
 ΣΦΙΣΙΝ ΑΥΤΟΙΣ c. ΕΑΥΤΟῦ
 ΣΦΕΔΡΑ 10, 8 (Tim.)
- ΣΧΕΔΟΝ 9, 5 (Arist.). 12, 54
 ΣΧΗΜΑ Fr. 10
 ΣΩΜΑ 5, 19 (Th). 12, 40. 13, 12

 ΤΑΛΑΝΤΟΝ 8, b. d. 45. 57. 59
 9, 6 (Arist.). 10, 50
 ΤΑΠΕΙΝΟΩΝ 8, a. 51
 ΤΑΡΑΤΤΕΙΝ 12, 26 (D)
 ΤΑΦΗ 14, 14
 ΤΑΧΑ 1, 29. [7, 31]. 8, 1
 ΤΕΙΧΟΣ 7, 52
 ΤΕΚΜΗΡΙΟΝ [5, 68 (K)]
 ΤΕΛΕΙΝ 12, 20 (D). 36
 ΤΕΛΕΟΝ 10, 16
 ΤΕΛΕΥΤΑΝ 1, 18 (Ph). 5, 20 (Th).
 6, 53. 7, 50 (Ph). 13, 2
 ΤΕΛΟΣ [1, 50]. 10, 24
 ΤΕΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 12, 51
 ΤΕΩΣ 10, 16
 ΤΗΜΕΡΟΝ Fr. 3
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ 9, 59 (Dein.)
 ΤΗΡΕΙΝ 10, 7 (Tim.)
 ΤΙΘΕΝΑΙ 6, 47 (Th. Ch.)
 — ΚΕΙΣΘΑΙ [6, 38]
 ΤΙΜΑΝ 6, 48 (Th. Ch.). 9, 31
 ΤΙΜΗΜΑ Fr. 14
 ΤΙC (indef.) 1, 29. 5, 64. 6, 45.
 66. 73. 7, 3. 30. 55. 71. 8, 26.
 32. 9, 9 (Arist.). 12, [22]. 25.
 38. 64 (Phil.). 65 (Phil.). 11, 7.
 9. 16. 53. 12, 15 (D). 22 (D).
 28 (D). 13, 5. 41. 14, 1. 6. 23.
 Fr. 14
 ΤΙC (interrog.) 2, a. 7, a. 8, a.
 9, 7 (Arist.). [16]. 39. 10, 7
 (Tim.). 11, a. 13, 42 (vgl.
 S. XIV). 14, b
 ΤΙΤΡΩΣΚΕΙΝ 12, 55
 ΤΛΗΝΑΙ 6, 25 (Ar.)
 ΤΟΙΓΑΡ 6, 33 (Ar.)
 ΤΟΙΝΥΝ 8, 8. 32. 14, 3. 59 (Th)
 ΤΟΙΟΣ 6, 26 (Ar.)
 ΤΟΙΟΣΔΕ [6, 39]
 ΤΟΙΟΥΤΟΣ 4, 62. 6, 10 (K). 64.
 9, 20. 40. 12, 22 (D). 14, 18
 ΤΟΞΕΥΜΑ 12, 45. 54
 ΤΟΞΟΦΟΡΟΣ 6, 41 (Ar. E.)
 ΤΟΣΟΥΤΟΣ 11, 32
 ΤΟΤΕ 1, 24 (Ph). [8, 15]. 11, 55.
 12, 1 (D)
 ΤΡΑΠΕΙΑ 5, 10 (Th)
 ΤΡΑΥΜΑ 12, c. 41. 13, 3. 8

ΤΡΑΥΜΑΤΪΣΕΙΝ 13, 1	43. 9, 51. 56. 10, 21. 24. 53.	ΧΑΛΕΠΌΣ 13, 16
ΤΡΙΗΡΑΡΧΕΪΝ 8, 46	11, 10. 31. [40]. 64. 66 (D).	ΧΑΡΙΕΙΣ 5, 24 (Th)
ΤΡΙΪΡΗΣ 7, 41 (Ph). 49 (Ph).	12, 9 (D). [13 (D)]. 24 (D). 51.	ΧΑΡΙΕΝΤΪΣΕΣΘΑΙ 11, 63
9, 5 (Arist.)	63. 13, 31. 14, c. 9. 34. Fr. 3.	ΧΑΡΙΣΕΣΘΑΙ 10, 1 (Tim.)
ΤΡΌΠΌΣ 6, 3 (K). [13 (K)]. 9, 25.	Fr. 10. Fr. 14	ΧΆΡΙΝ [12, 18 (D)]
11, 40. 65	♦ ΑΝΕΡΌΣ 6, 41 (Ar. E.). 9, 14.	ΧΕΪΡ 6, 22 (πρΌ χειρΌс)
ΤΡΪΕΙΝ 7, 69	29. 10, 15. 34	ΧΕΙΡΌΤΌΝΕΪΝ [1, 73 (Ph)]
ΤΥΓΧΆΝΕΙΝ 1, 67. 5, 28 (Th).	♦ ΑΡ ΜΑΚΌΝ 5, 4 (Th)	ΧΗΡΌΝ 6, 33 (Ar.)
14, 2, vgl. S. XXIX	♦ ΑΡ ΜΑΚΌС Fr. 12	ΧΟΛΌΥΝ 13, 6
ΤΥΡΆΝΝΕΪΝ 1, 23 (Ph)	♦ ΑСΚΕΙΝ 6, 66. 12, 21 (D)	ΧΡΆΜΑ 7, 74. 8, 49. 9, 31. 11,
ΤΥΡΆΝΝΪС 5, 58 (Th)	♦ ΑΥΛΌС 4, 65. 6, 20	4 (Ph)
ΤΪΡΆΝΝΌС 1, 18 (Ph)	♦ ΕΡΕΙΝ 12, 34	ΧΡΆΝ 13, 55 (Ph)
ΤΪΧΗ 8, 55. 13, 9	♦ ΕΥΓΕΙΝ 9, 69 (Phil.)	ΧΡΆΝΑΙ 8, 12. 11, 17
ΥΜΕΪС s. сϚ	♦ ΘΕΪРЕΙΝ 12, 6 (D)	ΧΡΆСΘΑΙ 6, 43 (Ar. E.). 7, 2. 33.
ΥΠΆΡΧΕΙΝ 6, 11 (K). 9, 7 (Arist.).	♦ ΘΘΝΕΪΝ 6, 6 (K)	11, 3 (Ph). 13, 9
[10, 28]	♦ ΙΛΑΝΘΡΩΠΪΑ 7, 6	ΧΡΪСΙΜΌС 6, 4 (K)
ΥΠΈΡ 1, 55. 2, 70. 4, 9. 6, 71.	♦ ΙΛΆΝΘΡΩΠΌС 8, 24	ΧΡΗΣΜΌС 12, 12 (D). 21 (D)
7, 4. 8, 45. 9, 55. 10, 17.	♦ ΙΛΛΥΛΌС 10, 4 (Tim.)	ΧΡΌΝΌС 8, a. 61. 10, a. 15. 11, 5.
11, 50 (Ph). 12, 38. 13, 48 (Ph)	♦ ΙΛΗΚΟΪΑ 4, 61	[12, 29 (D)]. 13, 40
ΥΠΈРВАТОС 6, a. 7, 1, vgl.	♦ ΙΛΪΑ 6, 35 (Ar.). 15, 10 (Th)	ΧΡΥСΌС 6, 27 (Ar.)
S. XXVIII	♦ ΙΛΙΌС 6, 32 (Ar.)	ΧΪΡΑ 12, 4 (D). 8 (D). 27 (D).
ΥΠΕРΪΔΕСΘΑΙ [5, 60 (Th)]	♦ ΙΛΟΚΪΝΔΥΝΌС 12, 38	13, 50 (Ph) vgl. СТΡΑΤΗΓΕΪΝ.
ΥΠΕΡΌΠΤΙΚΌС 8, 11	♦ ΙΛΌΜΟΥСОС [5, 24 (Th)]	14, 27
ΥΠΝΌС 6, 28 (Ar.)	♦ ΙΛΟΝΙΚΕΪΝ 14, 60 (Th)	ΧΪРΙΌΝ 5, 1 (Th). [28 (Th)]. 14,
ΥΠΌ 4, 17. 6, 53. 7, 73. 8, 33.	♦ ΙΛΌС 6, 4 (K). [15 (K)]	4. 26. 29
9, 56 (Dein.). 11, 26. 46 (Ph).	♦ ΙΛΌСΘΕΪΝ 5, 25 (Th)	ΧΪРЪС 9, 38
66 (D)	♦ ΙΛΌСΘΪΑ 6, 17 (K)	ΧΪСТРЪС 12, 46
ΥΠΌΓΥГОС (έξ υπογύου) 7, a. 9. 8, 5	♦ ΙΛΌСΘΌС 5, 61 (Th)	
ΥΠΌΜΕΝΕΙΝ 5, 19 (Th). 7, 25 (Ph)	♦ ΙΛΌТΙΜΕΪСΘΑΙ 7, 10. 10, 40	ΥΑΜΜΩΔΗΣ 11, 36 (Timosth.)
ΥΠΌΜΙΜΝΗΣΚΕΙΝ 7, 29. 8, 2.	♦ ΙΛΌТΙΜΪΑ 7, 57. 8, 27	ΥΗΪСΕСΘΑΙ 14, 50
12, 43	♦ ΟΒΕΪСΘΑΙ 6, 6 (K). 9, 8 (Arist.)	ΥΗΪСМА 1, 72 (Ph). 4, 2. 13,
ΥΠΌΝΟΙΑ 2, 6. 8, 29	♦ ΟΝΙΌС 6, 42 (Ar. E.)	57 (Ph)
ΥΠΌΠΤΕΥΕΙΝ 11, 26	♦ ΟРΌС 12, 33. [35]	ΥΗϲΌС 9, 14
ΥΠΌСΗΜΑΪΝΕΙΝ Fr. 14	♦ ΟРТΙΚΌС [11, 14]	ΥΥΧРΌС 10, 10 (Tim.)
ΥΠΌТΙΘΕΝΑΙ 8, 17	♦ ΡΆСΙС 6, a. 7, 1	
ΥΠΌТΌΠΕΪΝ 11, 7	♦ ΡΗΝ 6, 26 (Ar.)	ΩΘΕΪΝ 13, 6
ΥСТАТОС [5, 15 (Th)]	♦ ΡΟΥΡΆ 11, 27	ΩС 1, 53. 60. 5, 16 (Th). 6, 16
ΥСТΕРОН 5, 55 (Th)	♦ ΡΟΥРЕΪΝ 11, 46 (Ph)	(K). [64]. 8, 1. 64 (Arist.). 10,
ΥϲΟРМОС 11, 37 (Timosth.)	♦ ΡΟΥРΌС 11, 48 (Ph)	48. 49. 11, 22. 23 (H). 14, 43
	♦ ΥΓΑΔΕΥΕΙΝ 7, 24 (Ph)	(And.). 59 (Th). Fr. 10. Fr. 14
♦ ΑΪΝΕСΘΑΙ 12, 10 (D)	♦ ΥΓΗ 12, 28 (D)	ΩС (Prāpos.) 5, 18 (Th)
♦ ΑΪΝΑΙ 1, 15. 19. [2, 2]. 4, 15.	♦ ΥΛΆТТЕΙΝ 13, 36	ΩСТЕ [9, 32]. 68 (Phil.). 12, 38
6, 44. 52. 58. 7, 7. 12. 58. 8, 5.	♦ ΥΪСΙС 6, 48 (Th. Ch.)	ΩϲελΪΑ [9, 17]

II. NAMENREGISTER.

ΑΘΪΝΑΪС 8, 9. [19 (Ph)]	9, 6. 46. 53. 10, 13. 32. 35. 37.	ΑΘΪΝΗСЪС 8, 21 (Ph)
ΑΘΗΝΑΪΌС 1, 15 (Ph). 20 (Ph).	42. 12. 33. 35. 13, 15. 29. 43.	ΑΪС 6, 31 (Ar.)
24 (Ph). 27. 67. 6, 65. 7, a. 15.	47 (Ph). 14, 38 (And.). 55.	ΑΪγΌС ПОТΑΜΟΪ 8, 50
20 (Ph). 52. 64. 8, c. 11. 27. 60.	15, 15 (Subskr.). 17 (Subskr.)	ΑΪΔΗΣ 6, 31 (Ar.)

- Αἰνιῶνες 11, 48 (Ph)
 Αἰολεῖς 12, 5 (D). 25 (D)
 Αἰολίς 6, 58. 12, 1 (D)
 Αἰσχύλος 14, 12
 — wörtliches Zitat: 14, 14. 15
 (Ἐλευσίνοι)
 Αἰτωλοί 11, 43 (Ph)
 Ἀκαδημία 6, 49 (Th. Ch.)
 Ἀλέξανδρος 9, 49. 13, 9
 Ἀμύντας 13, 2
 Ἀμφίπολις 9, 2 (Arist.)
 Ἀνασιμένης 6, 60 (ἐν τῇ
 ἔκτῃ τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστο-
 ριῶν). [8, 15]. 9, 51 (ἐν τῇ ᾧ
 τῶν Περὶ Ἀλέξανδρον). 10, b.
 11, 10. Fr. 10 (ἐν Φιλιππῶν)
 Ἀναφύστιος 7, 18 (Φιλοκλᾶς)
 Ἀνδοκίδης 7, 26 (Ph)
 Ἀναδροτῶν 8, 14.
 — wörtliches Zitat: 14, 36—49
 (ἐν τῇ ᾧ τῶν Ἀτείδων)
 Ἀντιακίδης 7, 13. 19 (Ph). 67
 Ἀντιγενεΐδης 12, 60
 Ἀπολλόδωρος
 1. Lysias κατ' Ἀ. Fr. 14
 2. Archon 350/349 13, 41. 45
 3. Schriftsteller Fr. 10 (Eu-
 phorion bei Apoll.)
 Ἀριστομήδης ὁ Ἀθηναῖος
 9, b. 39. 43. 56 (Dein.). 66 (Phil.).
 10, 2 (Tim.). 6 (Tim.)
 Ἀριστομήδης ὁ Φεραῖος
 9, α. 43
 Ἀριστοτέλης 4, 14 (ἐν τῇ τρί-
 τῃ τῶν Νομίμων). 5, 54 (Th).
 62 (Th). 6, 18. 37. 47 (Th. Ch.).
 52 (Ἐρμιππος ἐν τῇ περὶ Ἀ. β)
 — wörtliches Zitat: 6, 22—36
 (Paian). 6, 39—43 (Inscr. auf
 Hermias)
 Ἀριστοφάνης 11, 24. 60
 — wörtliche Zitate: 11, 25—28
 (Ranae 237). 11, 61—62 (Aves
 28)
 Ἀριστοφῶν wörtliches Zitat:
 8, 63—9, 9
 Ἀρταξέρξης [8, 13]
 Ἀσία 7, 21 (Ph). 8, 19 (Ph). 22
 (Ph). [13, 29]
 Ἀσσιοί 5, 61 (Th)
 Ἀσός 5, 60 (Th)
 Ἀστήρ 12, 51
 Ἀταρνεΐτης 4, c (Ἐρμίας)
 Ἀταρνεύς 5, 1 (Th). 6, 32 (Ar.)
 Ἀτεΐς 14, 37 (vgl. Ἀναδροτῶν)
 Ἀττική 14, 28
 Ἀτυοκλᾶς 10, 4 (Tim.)
 Ἀχαρνεύς 7, 36 (Coyniᾶδης)
 Ἀχιλεΐς 6, 31 (Ar.)
 Βαγῶας 6, 5 (K)
 Βάτραχοι 11, 24 (vgl. Ἀριστο-
 φάνης)
 Βοιωτοί 11, 66 (D). 12, 10 (D).
 26 (D). 14, 54. 15, 3 (Th)
 Βρύων 6, 44
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49
 (Epigr. des Th. Ch.)
 Βυζάντιον 2, 28. 10, 38
 Δαρεῖος 9, 50
 Δείναρχος 9, 54
 — wörtliches Zitat: 9, 56—61
 (ἐν τῇ Δοκίμου Ἀπολογία ὑπὲρ
 τοῦ ἵππου)
 Δελοοί [6, 37]. 12, 7 (D)
 Δημοσθένης 1, 61. 71 (Ph).
 7, 29. 65. 8, 1. 9, 52. 10, 17.
 11, 9. 13, b. 27. 14, 32. 15, 12
 (Subskr.). Fr. 10. Fr. 14
 — wörtliche Zitate: 1, 26—29
 (X, 1). 61—66 (X, 17). 6, 63—64.
 66—7, 1 (X, 33). 58. 59 (X, 34).
 8, 5—7 (X, 34). 32—38 (X, 35).
 44—49 (X, 37). 55—58 (X, 38).
 9, 9—15 (X, 44). 38—43 (X, 70).
 10, 13—15 (XI, 1). 32—34
 (XI, 1). 11, 17—19 (XI, 2).
 26—28 (XI, 4). 52—56 (XI, 11).
 12, 33—35 (XI, 18). 37—40
 (XI, 22). 13, 14—16 (XIII, 1).
 31—40 (XIII, 7). 14, 49—52
 (XIII, 32)
 Δημοσθενικός 11, 16
 Δῆμων 11, 64
 — wörtliches Zitat: 11, 65—12,
 33 (Περὶ παροιμιῶν)
 Δίδυμος 15, 11 (Subskr.)
 Διόνυσος 11, 25
 Δόκιμος 9, 55 (vgl. Δείναρχος)
 Δόλοπες 11, 43 (Ph)
 Δοῦρις Referat: 12, 50 ff.
 Ἐγβάτανα 6, 67. 7, 3
 Εἰρήνη (vgl. I) 7, 70
 Ἐλάτεια 11, 41 (Ph)
 Ἐλευσίσιος 7, 27 (Ph) (Ἐ-
 βουλίδης)
 Ἐλλάς 6, 24 (Ar.). 72. 7, 5
 Ἐλληνες [2, 74]. 5, 22. [6, 13
 (K)]. 73. 7, 6. 22 (Ph). 10, 18
 Ἐλληνικός 13, 32. Fr. 9
 Ἐλληνίς 8, 14. 22 (Ph). 9, 3
 (Arist.)
 Ἐπικράτης 7, 26 (Ph)
 Ἐραστός 5, 53 (Th)
 Ἐρέτρια 1, 3. 11. 18. 20 (Ph)
 Ἐρετριεύς 1, 48
 Ἐρμᾶς 9, 70 (Tim.)
 Ἐρμίας 4, c. 61. 6, 46 (Th. Ch.)
 Ἐρμιππος 6, 51 (ἐν τῇ Περὶ
 Ἀριστοτέλους β)
 Ἐς κόρακας 11, c. 56. 61 (Ar.
 Av.)
 Ἐψευγῆδης 7, 27 (Ph). [39
 (Ph)]
 Ἐψευγῶς 6, 46 (Th. Ch.)
 Ἐψορίων Fr. 10 (ἐν τῇ Ἀπο-
 λοδώρῳ)
 Εὐιάτης 13, 49 (Ph). Fr. 10
 Ἰεὺς 1, 62. 6, 28 (Ar.). 35 (Ar.)
 Ἥλεῖοι 5, 29 (Th)
 Ἥρακλῆς 6, 28 (Ar.)
 Ἥρωνες 9, 70 (vgl. Τιμοκλᾶς)
 Θεόκριτος ὁ Χίος [6, 44]. 45
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49
 Θεόπομπος 4, 66. 8, 61. 9, 47
 (ἐν τῇ μὴ τῶν Περὶ Φίλιπ-
 πον). 10, 49. 12, 48 (ἐν τῇ δ
 τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστοριῶν).
 14, 56
 — wörtliche Zitate: 4, 68—5, 21
 (ἐν τῇ μὲ τῶν Περὶ Φίλιππον).
 5, 23—63 (ἐν τῇ πρὸς Φίλιπ-
 πον ἐπιστολῇ). 8, 64—9, 9 (ἐν
 τῇ κβ τῶν Περὶ Φίλιππον).
 14, 58—15, 10 (ἐν τῇ κς)
 Θεόφρατος (Archon 340/39)
 1. 57. 68. 10, 51
 Ἐρμοπόλλαι 11, 29. 32 (Ti-
 mosth.)
 Ἐπταλία 9, 61 (Dein.). 12, 2 (D)
 Ἐπταλοῖ 11, 42 (Ph). 12, 14 (D)

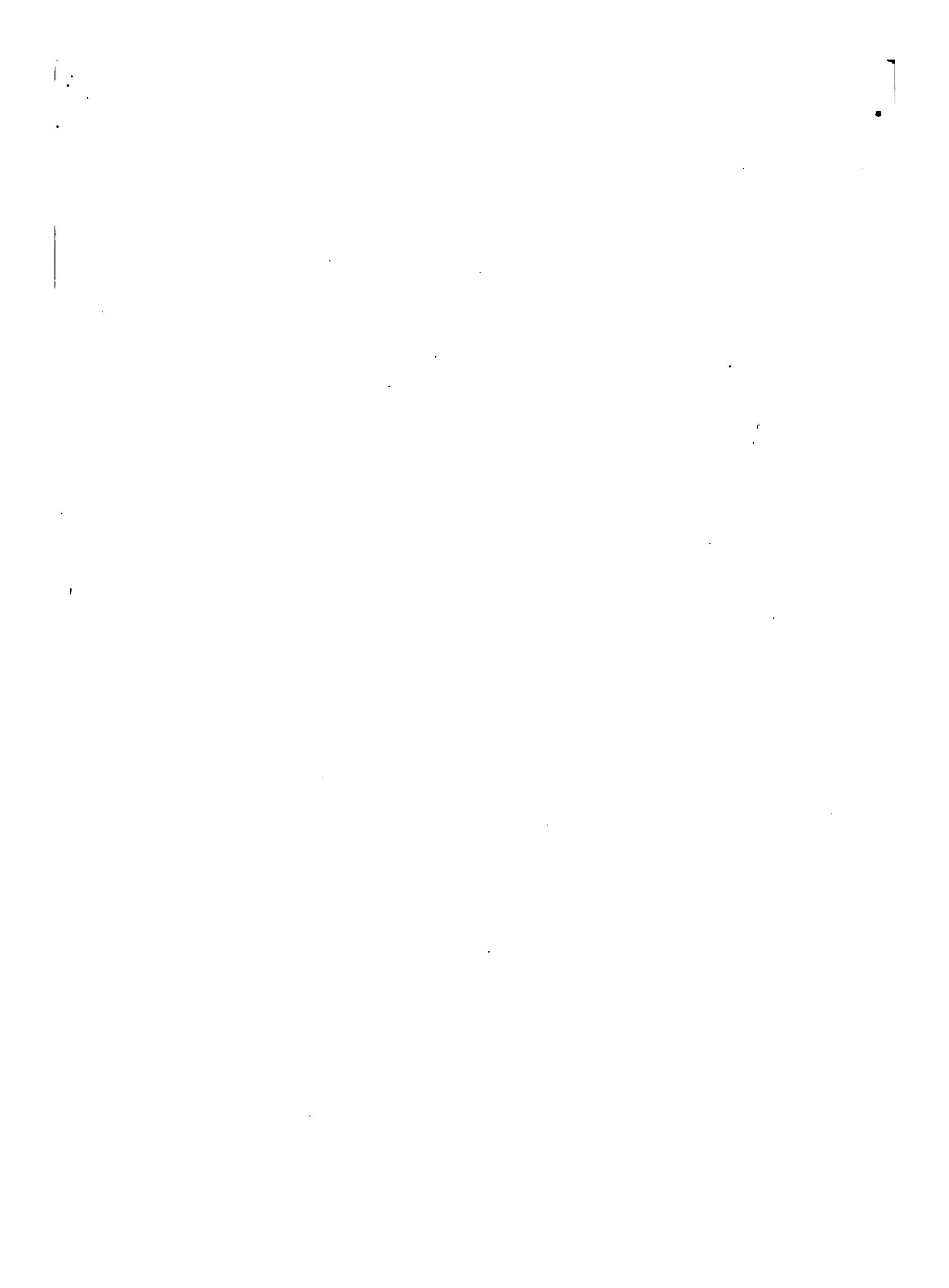
- ΘΑΒΑΙ 11, 42 (Ph)
 ΘΗΒΑῖοι 2, c. 11, 26. 39. 48 (Ph).
 15, 5 (Th)
 ΘΡᾶκες 11, 66 (D)
- Ἰεροκλείδης 13, 53 (Ph). 14,
 42 (And.)
 Ἰερὸν 10, 47. 56 (Ph). 62 (Ph)
 Ἰκάριοι 10, 3 (vgl. Τιμοκλᾶς)
 Ἰλιος 14, 25
 Ἰλλυριός 12, 64. 65
 Ἰππόδικος 7, 73
 Ἰππόστρατος 13, 2
 Ἴωνες 5, 9 (Th)
- Καδμεία 14, 13
 Καλλίας 7, 73
 Καλλίμαχος
 1. Archon 349/48 13, 42
 2. Dichter 14, 38
 — wörtliches Zitat: 14, 34. 35
 (Hekale)
 Καλλισθένης 5, 84. 6, 57
 — wörtliches Zitat: 5, 60—6, 18
 Καλλίστρατος 7, 25 (Ph)
 Κάνη 6, 58 (vgl. Κατάνη)
 Κατάνη 6, 58 (vgl. Κάνη)
 Κηφισιεύς 7, 28 (Ph) ('Ἐπι-
 κράτης)
 Κηφισοφῶν 1, 17 (Ph)
 Κιλικία 9, 49
 Κλείταρχος 1, 21 (Ph)
 Κνίδος 7, 33
 Κόνων 7, 31. [36 (Ph)]. 51. 61
 Κόρακες 12, 25 (D). 30 (D)
 Κρατῖνος 7, 27 (Ph)
 Κυδαθηναίεύς 7, 27 (Ph) ('Ἀν-
 δοκίδης)
 Κύκλωψ 12, 59 (des Philoxe-
 nos, Stesichoros und Oiniades)
 Κύπρος [7, 37 (Ph)]. 9, 50
 Κυτίνιον 11, 41 (Ph)
- Λακεδαιμόνιοι 7, 34. 53. 61.
 15, 5 (Th)
 Λακεδαιμόνων 7, 24 (Ph)
 Λακρατείδης 13, 52 (Ph).
 14, 42 (And.)
 Λάκων [7, 13]. 67
 Λαμψακηνός 11, 11 ('Ἀνα-
 σιμένης)
 Λήδα 6, 29 (Ar.)
- Λιθογλύφος 9, 62 (Φιλίμων)
 Λοκροί 11, 38. 44 (Ph)
 Λυκιοῦργεῖς (Φίλλαι) Fr. 15
 Λυκίσκος (Archon 344/43)
 8, 9. 17
 Λυκίας Fr. 14 (ἐν τῷ κατ'
 Ἀπολλοδώρου)
- Μακεδονία 12, 37
 Μακεδῶν 8, 28. 9, 8 (Arist.).
 10, 35. 12, 35. 49. 13, 20. 24. 28
 Μαρσύας 10, 4 (Tim.)
 Μαρσύας (Schriftsteller) 12, 49.
 57
 Μεγαλοπολίται 4, 3
 Μέγαρα 13, 49 (Ph)
 Μεγαρεῖς 13, 44. 47 (Ph). 52
 (Ph). 14, b. 24. 38 (And.). 40
 (And.). 50. 53. 15, 3 (Th)
 Μεγαρικός 14, 33
 Μεσῶνη 12, 43
 Μέντωρ 6, 6 (K)
 Μεσσήνιοι 4, 3
 Μιλῆσιοι 13, 23 (vgl. Μιτυλη-
 ναῖοι)
 Μιτυληναῖοι 5, 5 (Th). 13, [23].
 38
 Μνημοσύνα 6, 34 (Ar.)
 Μολύκρειον (βίον) 14, 29
 Μοῦσα 6, 34 (Ar.)
 Μυνήτεια [14, 16]
- Νίκαια 11, b. 27. 28. 33 (Ti-
 mosth.). 44 (Ph). 51
 Νικόμαχος (Archon 341/40)
 1, 19. 30. [50]. [52]. 54. 68.
 10, 52
 Νισαῖος 14, 34 (Kall.) (vgl.
 Ὀργάς)
 Νόμιμα [4, 14] (Aristot.)
- Οἰνιάδης 12, 62 (Κύκλωψ)
 Ὀλύνηος 13, 22
 Ὀμηρος
 — wörtliche Zitate: 11, 22. 23
 (γ 204). 14, 19. 20 (Σ 56. 437)
 Ὀργάς 14, a. 24. 33. 35. 36. 39.
 45 (Kall.). 51
 Ὀρνίθεος 11, 61 ('Ἀριστοφάνης)
 Παγασιτικός (κόλπος) 12, 23
 (D)
- Παῖαν 6, 19 (Aristoteles)
 Πείσανδρος 7, 50 (Ph)
 Πελοποννήσιοι 15, 4 (Th)
 Περὶ Ἀλέξανδρον 9, 51.
 ('Ἀνασιμένης)
 Περὶ Ἀριστοτέλους 6, 51
 ('Ἐρμιππος)
 Περὶ Θεοκρίτου [6, 44] (Βρύων)
 Περὶ Λιμένων 11, 31 (Ti-
 μοσθένης)
 Περὶ τοῦ στεφάνου 12, 36
 (Kosm. des Did.)
 Περὶ Φίλιππον 6, 61 ('Ἀνα-
 σιμένης). 4, 67. 8, 62. 9, 48
 (Θεόπομπος)
 Πέριππος 10, 39. 13, 22
 Πέρσαι 6, 41 (Ar. E.)
 Πλατώνειος 5, 25 (Th)
 Πλευράτος 12, 66
 Πλοῦταρχος 1, 22 (Ph)
 Ποιμένες 14, 11 (Σοφοκλᾶς)
 Πολύστρατος Fr. 1
 Ποτείδαρια 13, 22
 Πρόκνη 10, 9 (Tim.)
- Ῥόδιοι 13, 23. 40. 15, 7 (Th)
- Σάτυρος 10, 3 (Tim.)
 Σκίροφορίων 1, 17 (Ph)
 Σκύθαι 4, 15. 11, 47 (Ph)
 Σουνιάδης (Archon 397/96)
 7, 36
 Σοῦσα 6, 67. 7, 3
 Σοφοκλᾶς 14, 10
 — wörtliches Zitat: 14, 11. 12
 (Ποιμένες)
 Στρεσίχορος 12, 62 (Κύκλωψ)
 Σφήτιος [7, 27 (Ph)] (Κρα-
 τῖνος)
 Σωσιγένης (Archon 342/41)
 1, 14. 2. 2
- Τηρεῦς 10, 6 (Tim.). 7 (Tim.)
 Τιμόθεος
 1. Vater des Konon 7, 31
 2. Aulet 12, 62
 Τιμοκλᾶς 9, 70
 — wörtliche Zitate: 9, 70—10, 3
 ('Ἡρώες). 10, 4—11 ('Ἰκάριοι)
 Τιμοσθένης 11, 30
 — wörtlichen Zitat: 11, 32—37
 (ἐν τῷ Περὶ Λιμένων ε)

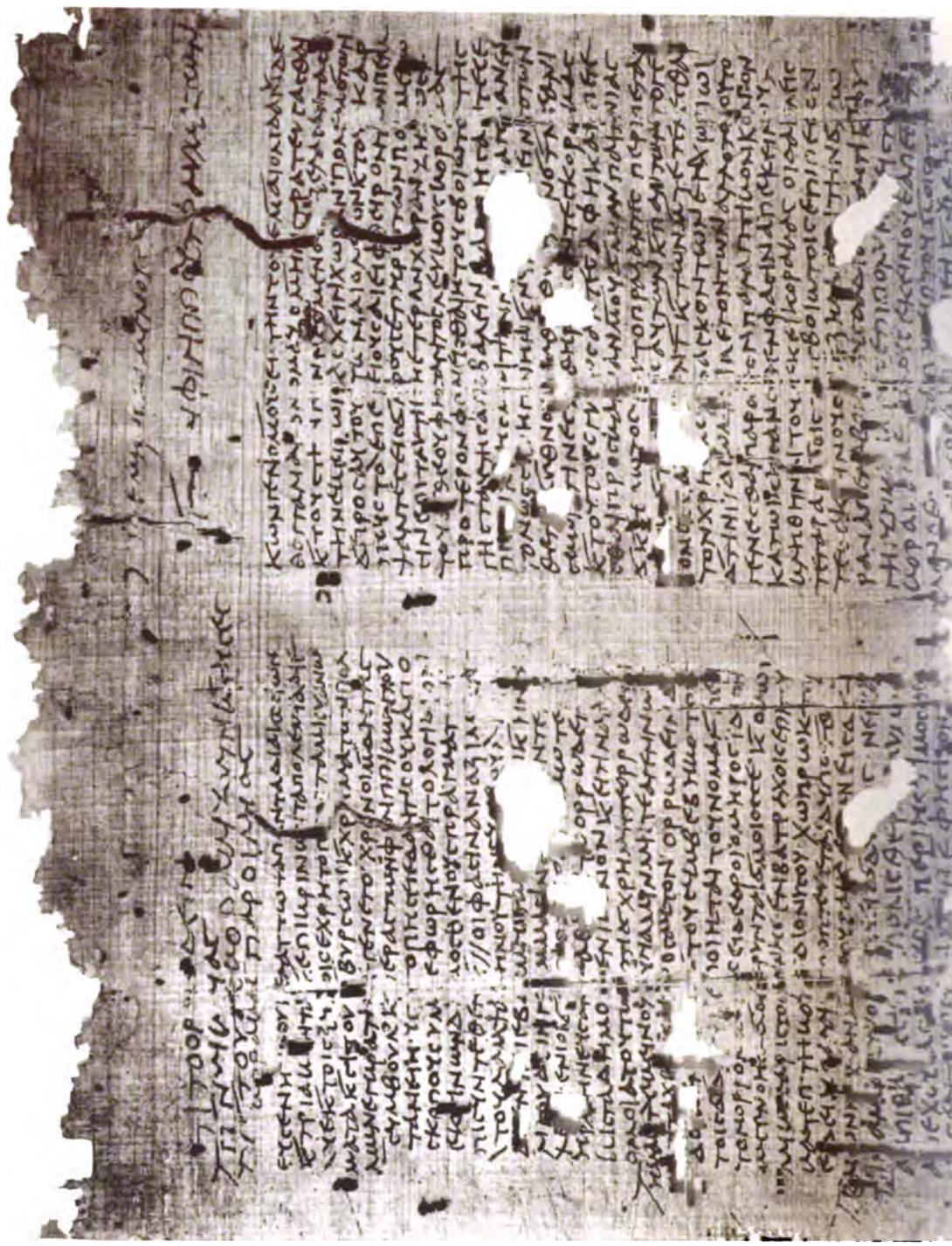
ΤΡΙΒΑΛΛΟΪ 13, 4	(Ph). 12, b. 41. 13, 11. 19. 25.	(c, Fr. 135). 7, 19—28. 36—51.
ΤΡῶοc 14, 18	15, 9 (Th). 17 (Subskr.)	8, 18—23. 10, 54—11, 5. 11,
ΦΑΡΝΑΒΑΣΙΟc 7, 82. [38(Ph)]. 60	ΦΙΛΙCΤΙΔΗc 1, 17 (Ph)	40—51 (c, Fr. 135). 13, 47—58
ΦΕΡΑΪΟc 9, a. 44 (ἈΡΙCΤΟΜΗΔΗc)	ΦΙΛΩΔΩΡΟc 13, 46 (verschrie-	ΦΡΥΓΙΑ 7, 38 (Ph)
ΦΘΙῶΤΑΙ 11, 43 (Ph)	ben für ΦΙΛΩΧΟΡΟc)	Φωκίων 1, 20 (Ph)
ΦΙΛΗΜΩΝ 9, 62	ΦΙΛΟΚΛΗc (Archon 392/91) 7, 18	ΧΑΙΡΕCΤΡΑΤΟc 9, 57 (Dein.)
— wörtliches Zitat: 9, 63—70	ΦΙΛΟΚΡΑΤΗc 13, 58 (Ph). 14,	ΧΑΛΚΙΔΕΥc 1, 15 (Ph). 16 (Ph)
(έν Λιτογλύφῳ)	48 (And.). 57	ΧΑΛΚΟΥc (vgl. ἈΡΙCΤΟΜΗΔΗc δ
ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ (sc. λόγοι) 11, 6.	— wörtliches Zitat: 14, 58—15,	ἈΘΗΝΑΪΟc) 9, b. 53. 57 (Dein.).
12. 13, a. 17. 15, 14 (Subskr.)	10 (bei Th)	64 (Phil.)
Fr. 10	ΦΙΛΩΞΕΝΟc 12, 61 (Κύκλωτ)	ΧΑΡΗc 10, 54 (Ph). 58 (Ph)
Φίλιπποc 1, 8. 55. 74 (Ph).	ΦΙΛΩΧΟΡΟc 1, 13. [29]. [51]. 60.	ΧΕΡΡΩΝΗCΟc 7, 46 (Ph)
4, 67. 5, 21. 6, 13 (K). 56. 61.	7, 17. 35. 66 (Referat). 8, 16.	Χῖοc 5, 5 (Th). [6, 45]. 15, 6 (Th)
7. 1. 8, 8. 60. 62. 9, 45. 46. 48.	10, 48. 53. 11, 37. 13, 46 (vgl.	ΧΡΥCΟΓΟΝΟc 12, 61
10, 13. 17. 32. 36. 57 (Ph).	ΦΙΛΩΔΩΡΟc)	ῶΡΕΪΤΑΙ 1, 16 (Ph)
11, 38. 40 (Ph). 46 (Ph). 50	— wörtliche Zitate: 1, 15—18.	ῶΡΕΟc 1, 10 [14]
	19—25. 30—60? 70—2, 2	

VERBESSERUNGEN.

- S. 3 Z. 2 streiche die erste Kürzung 13, b.
 S. 64 Anm. Z. 9 l. δερῶδοc.

Berlin . gedruckt in der Reichsdruckerei.





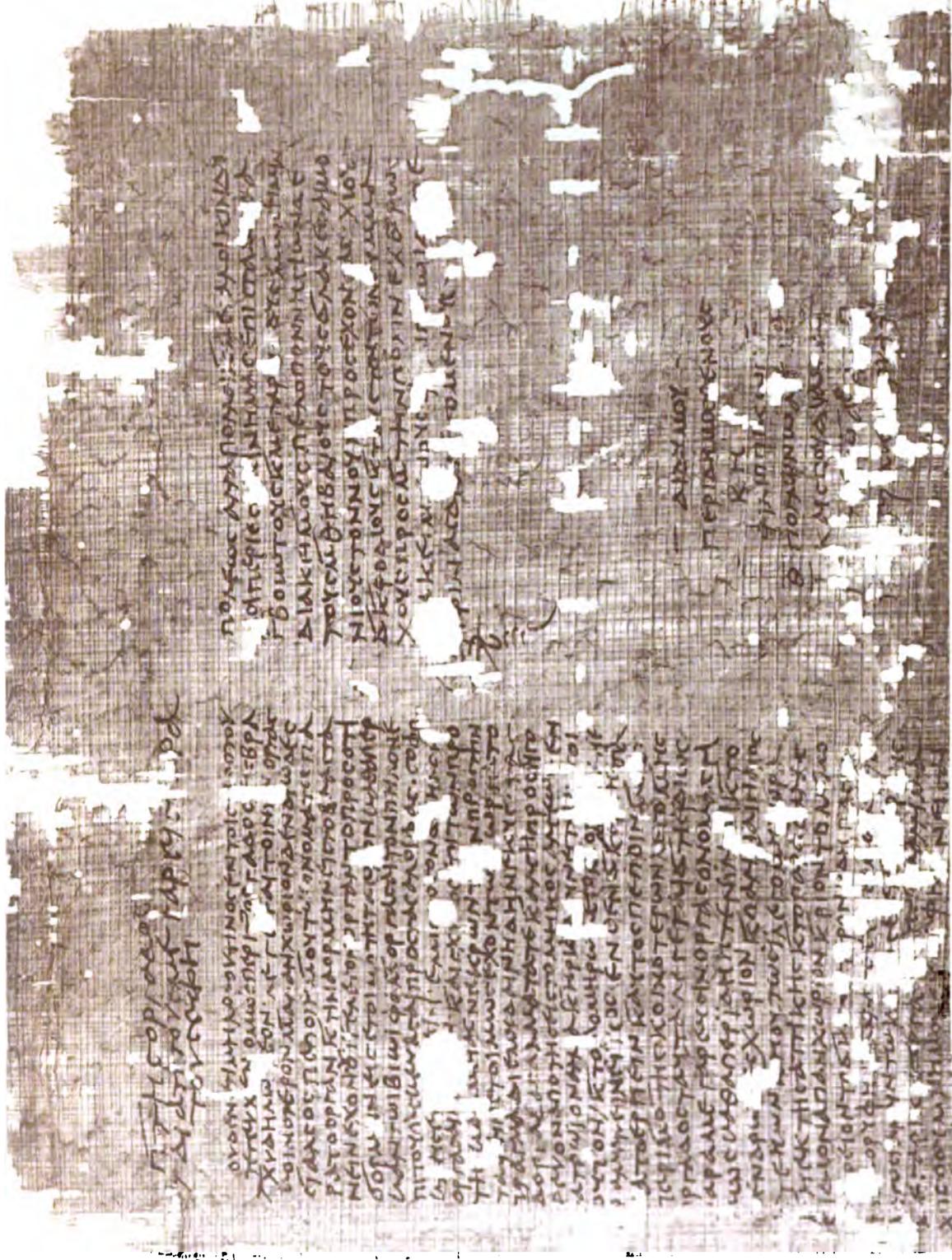


Kol. 11.

Didymos, Kommentar zu Demosthenes.

Kol. 12.

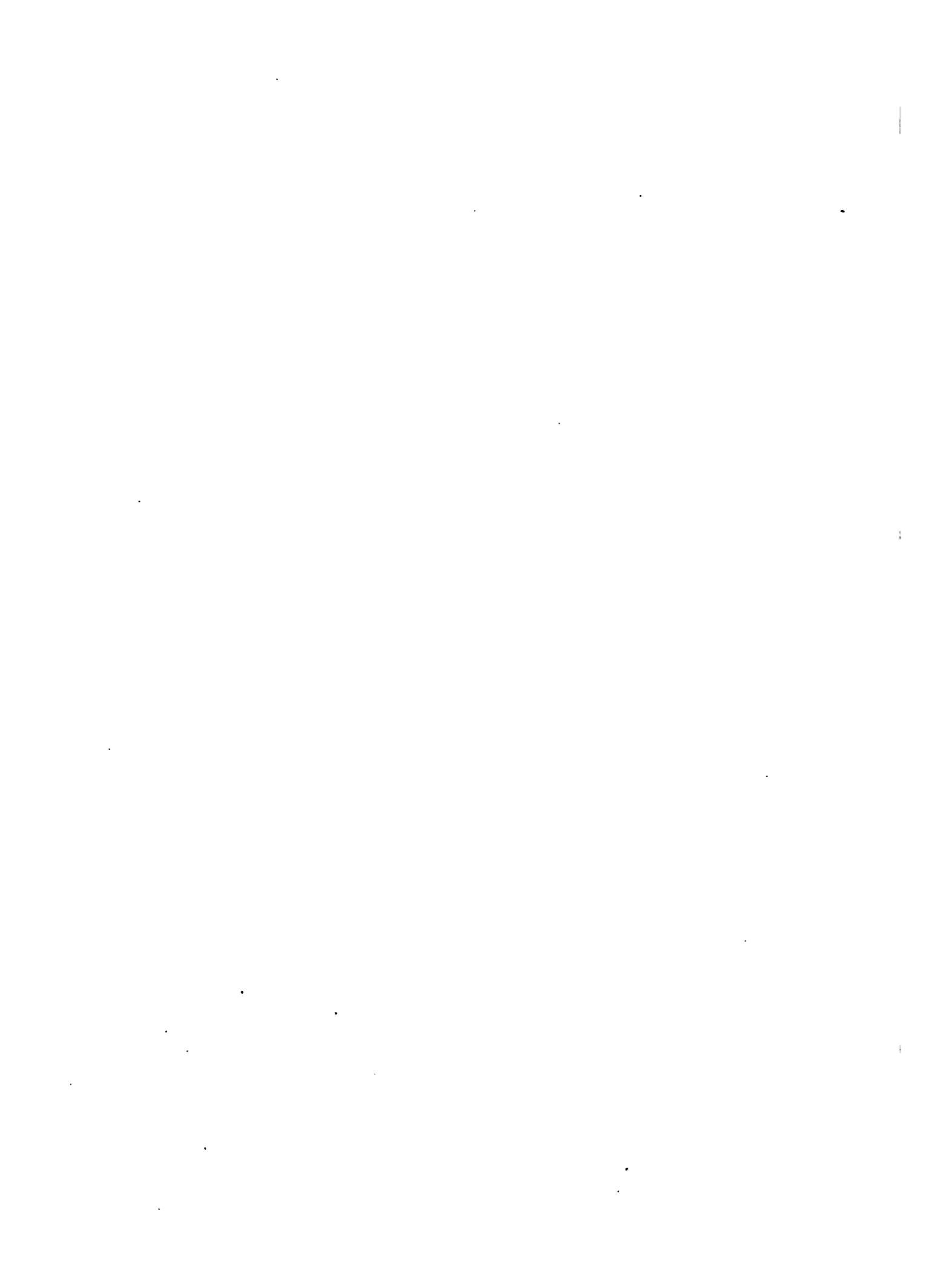




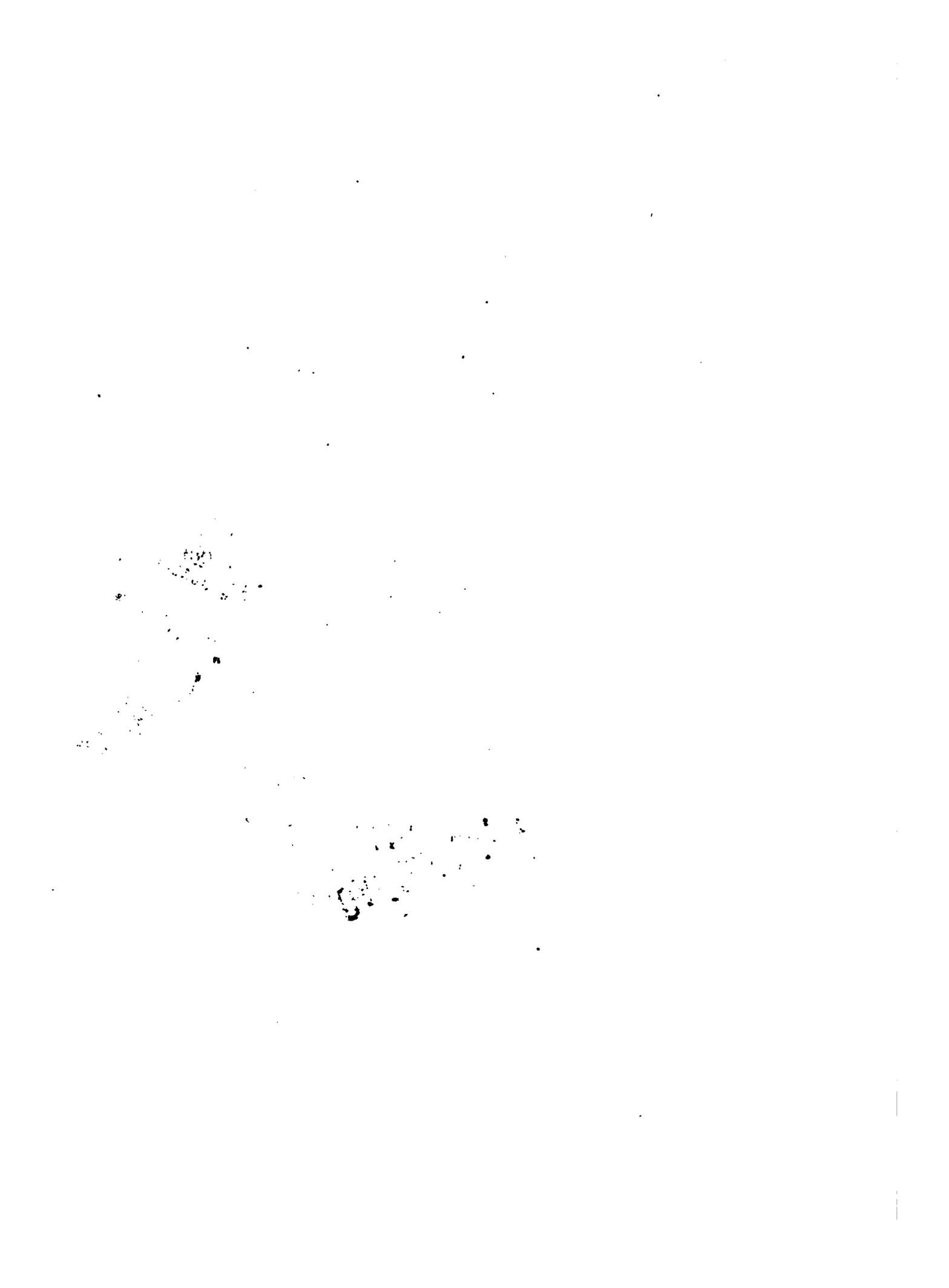
Kol. 14.

Kol. 15.

Didymos, Kommentar zu Demosthenes.







THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

CHARGED
IFICATION
RNNED TO
THE LAST

d to
date
ng it

WIDENER
BOOK DUE-SS FAC
AUG 16 1986
~~CANCELLED~~
1942213
JUL 29 1986

WID
280
978

4 H

13

1979

ER
UE R
1981

77 H
019

8



Didymos Kommentar zu Demosthenes (P
Widener Library 001873179



3 2044 085 110 062